

## Werk

**Titel:** Seifried Helbling

**Autor:** Helbling, Seifried

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1844

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107\\_0004|log3](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107_0004|log3)

## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## SEIFRIED HELBLING.

### I

Der aller dinge hât gewalt,  
des tugent nie wart ûz gezalt,  
sîn milte noch sîn güete,  
der sende in mîn gemüete  
alsô redelîchen sin, 5  
ob ich ein teil unwîse bin,  
daz er mîn sinne mêre  
mit sînes geistes lêre.  
den ich meine daz ist got:  
der nem mich sô in sîn gebot, 10  
daz er al die sinne mîn  
rihte nâch den hulden sîn.  
ich bedarf sinne wol,  
sô ich die wârheit sprechen sol.  
von kinde hân ich her gezogen 15  
einen kneht sô betrogen  
der mir manege lâge  
legt mit sîner vrâge,  
die nû ich im bescheiden muoz.  
von im wirt mir selten buoz, 20  
er vrâg mich vremder mære,  
der ich wol enbære,  
wær ich ein wilder Unger.  
dem meister tet der junger  
nie die nôt sus noch sô 25  
an dem buoche Lûcidârîô,  
die er mir mit vrâge tuot.

*überschrift* Daz ist der junge Lucidarius. 3. sîn] Zein 24. Den  
Z. F. D. A. IV. 1



- alsô stêt des knehtes muot.  
 sô nenne wir daz buoch alsus,  
 den kleinen Lûcidârius: 30  
 daz spricht ein lichtgebære.  
 nû grîf wir an daz mære  
 . . . . .  
 und ez ze rehte lâzen kan.  
 er ist ein guotsæliger man.  
 mit guote ist im wol, ob er wil, 35  
 mit guote tuot er êren vil,  
 mit guote vrist er sînen lîp,  
 mit guote gewinnt er schœniu wîp,  
 mit guote lebt er sæleclîch, 40  
 mit guote dient er gotes rîch.  
 sît manz allez dâ mit tuot,  
 dâ von ist ez geheizen guot.  
 1<sup>b</sup> lieber herr, wie nennt irz dem,  
 der grôzez guot hât in der schem  
 daz er dâ mit begêt kein êre? 45  
 wan wie er sîn gemach mêre,  
 dar an kêrt er sînen vlîz.  
 man sihet selten semeln wîz  
 ûf sînem tische und klâren wîn;  
 er mac wol âne wiltpræt sîn; 50  
 daz sîne spart er swâ er mac;  
 den armen kêrt er sînen nac,  
 daz er in durch got niht gebe.  
 er enruocht wie schentlîch er lebe,  
 daz des guotes werde mêr. 55  
 lieber herr, durch iuwer êr,  
 wie ist daz selbe guot genant?  
 daz ist mir noch unerkant.  
 gesell, dû vrâgst nâch einem guot?  
 die êwigen armuot 60  
 ich dirz vûr wâr nenne,  
 wand ichz dar bî erkenne.

32. die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.

34. er ist] Bist 43. nent 44. ind' schē 45. leget dehain

51. swaz 61. ver war nehne

## SEIFRIED HELBLING I

3

swer hie bî guot wil arm sîn,  
der hab ûf den triwen mîn

.....

mit gemach an sîn ende baz 65

danne er junges wîbes haz

mit sîner höfscheit wirbet,

und enweiz niht wenne er stirbet.

er habt den rucke ûf enriht,

swie daz alter und daz giht 70

in vil dicke stunge.

diu klære frou, diu junge,

diu hebt im herze und muot enbor.

ouch sol si daz wizzen vor

daz er niht gehelen mac 75

envollen vierzehen tac,

er beginne sîgen,

wande er nâch der gîgen

bî sehzec jâren hât getreten

unde vrowen hât gebeten. 80

des müeze got nû walten!

er hât einer alten

wol drizec jâr den rucke gekêrt

und hât ir selten gemêrt

daz wir heizen bettespil. 85

des wil er nû trîben vil

2<sup>a</sup> mit der jungen. diu ist guot

daz si sînen willen tuot

und kan imz wol nâch tragen:

daz ist umb sînen alten kragen. 90

lieber herre, berihtet mich,

umb wiu der selbe narre sich?

geselle, er wil ungemach.

doch ist mir der antwurt niht sô gâch

gegen dîner wîsen vrâge. 95

zwischen Wienne und Prâge

ist nindert dîn gelîche

nach 64 die lücke unbezeichnet. 67. hufschait 68. wann

69. Rucken 72. frau ist übergeschrieben. der junge

74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat nach selten

1\*

der sô wîslîche  
 sîne rede ersprenge.  
 got mir des gehenge 100  
 daz ich dirz bescheide alsô  
 daz mîner rede niht werden zwô,  
 der ich hie beginne  
 von dem selben sinne.  
 ich sag dir, überigez guot 105  
 gît im überigen muot.  
 dâ von er niht gedenket  
 daz im doch niht wenket,  
 ich meine, der gewisse tât.  
 daz ist ein klag ob aller nôt. 110  
 ob in sûmt sîn alter sîn?  
 der wochen tage gênt ûf in  
 sam die dachtroufen.  
 er muoz schiere verkoufen  
 an vriunt und an mâge 115  
 mit des tôdes wâge  
 sîn jungez wîp und sîn guot,  
 von den im daz scheiden wê tuot.  
 swie kleine er dar umbe klage,  
 ez ist gein âbent sîner tage: 120  
 nâch dem âbent im genâht  
 des vil grimmen tôdes naht.  
 'owê, ir füert mir ab dem wege,  
 herr, die vrâge der ich pflege  
 umb den rîchen alten man! 125  
 sîn wîp schœne wol getân  
 wær mit jugent wol sîn kint.  
 ir tugende alsô grôz sint  
 daz sie imz erbiutet wol.  
 sô ich die wârheit sagen sol, 130  
 ich hân gehœret von ir  
 2<sup>b</sup> niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine    104. denselben    121. in genath    122. nath  
 123. der abschreiber hatte Swe gesetzt, was der corrector des 17n  
 jh. in O we. änderte.    126. vielleicht und wol g.    128. tu-  
 gent

daz sie in sūnel nennet,  
 swie alt sie in erkennet.  
 'vrumer kneht, høre mich: 135  
 vil wol ich sîn bewîse dich.  
 ez machet ir lœslîch gekœs  
 dem alten hengest *lochet* 20's  
 sô er von dem brûnen gêt.  
 dâ bî er spottes sich verstêt 140  
 und siht vil selten umbe.  
 sô wænet er tumbe,  
 er hab ir alsô liep gespilt,  
 und weiz niht rehte waz sie hilt  
 in ir wîbes gûete. 145  
 der wîbe gemüete  
 nieman rehte errâten kan;  
 daz merken junge und alte man.  
 'herre, got iu danken sol.  
 ir habt mir daz bescheiden wol. 150  
 lieber herre, beriht mich des.  
 'edel kneht, sag an, wes?  
 'swie grôz ist Ungerlant,  
 doch ist uns daz wol bekant,  
 ein Unger trit niht einen trit 155  
 ûz sînem ungerischen sit.  
 dâ bî sô ist Ôsterrîch  
 ein kleinez lant: vil ungelîch  
 lebent die liute mit ir sit;  
 der wont in manger hande mit. 160  
 'lieber kneht, sage mir daz,  
 wie wâ unde waz  
 vindest dû dâ inne?  
 der vrâge dû beginne.  
 'herre mîn, daz sî getân. 165

133. sūnel 137. lœslich gekœs 138. Dem altem h. lochet  
 Zôes: von erster hand Den alten u. s. w. *cursivschrift* bezeichnet  
 was zu verbessern nicht gelang. 139. Prune gemeint ist wohl  
 was Neidhard im rosenkranz die brûnen bluomen nennt. oder ist  
 brunnen zu schreiben? 142. er] eur 147. kan] mag  
 148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie  
 g~wz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

ich wil des êrsten heven an:  
 ze wald und in der Ragzgegent,  
 dâ inne sumelîche pflegent  
 sô wunderlicher spaldenier,  
 an einem ermel hâten vier 170  
 ze rehtem wâpenrocke genuoc.  
 daz in sîn muoter ie getruoc,  
 wie sie des an ir sêle enkalt!  
 er ist sô schentlich gestalt,  
 3<sup>a</sup> oben sam *neyger drauch*. 175  
 wâ im rücke unde bûch  
 in der *cheuerpeunt* sî,  
 des sinnes bin ich leider fri.  
 nû mizz an dînem leide,  
 wand ich dirz bescheide. 180  
 ez ist sîn aller bester gelt,  
 sô er rîtet über velt  
 bî der naht und in dem nebel.  
 herte îsen unde grebel,  
 örter ze den slozzen, 185  
 vüert der unverdrozzen  
 in dem einen ermel wol:  
 in dem andern ligen sol  
 ein geizfuoz und ein schære  
 der ich wol enbære 190  
 hinden an mîns stalles want.  
 daz gefluochet sî der hant  
 diu gespan ie die vadem  
 mit den daz selbe miuchelgadem  
 ist gesteppt und genæt. 195  
 daz der herzog einez tæt

167. der abschreiber hatte Wg<sup>z</sup> gesetzt, was der corrector in Rogz  
 änderte. 170. an] In 175. neyger führt auf neiger = nabiger  
 bohrer. also vielleicht sam ein neiger- (oder auch sam ein eiger-,  
 s. Schmeller 2, 686). aber was ist drauch? an drâch *pedica* lûfst  
 sich nicht denken. steht es für truhe? 177. in cheuer- mag twerh-  
 stecken. 179. muzz mizz ist so viel als miz ez, mîss es an dei-  
 nem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine  
 tracht das ist. 189. Scher 190. enper 194. daz selb  
 Weûchel gadem

und verbüt si in disem lant!  
 ir ist sünde unde schant.  
 der rîterschefte welle pflegen,  
 der sol sie nimer an gelegen. 200  
 ez ensint niht spaldenier,  
 man sol daz gelouben mier;  
 ez ist anders genant.  
 der tiuvel hât si her gesant  
 ûz sîner helle sutten, 205  
 und heizent diupkuten!  
 'herr, got geb iu sælde unt sin!  
 daz ich wîser worden bin  
 von iu, des habt ir michel reht.  
 ich bin iu ein getriuwer kneht 210  
 nâhen unde verre.  
 gar getriuwer herre,  
 eines dinges ich iuch bit;  
 bescheidet mir des landes sit  
 in Ôsterrîch, daz ist mîn ger. 215  
 ez gât sô wunderlîch entwer  
 daz ich niht erkennen kan  
 einen rehten Ôsterman.'  
 3<sup>b</sup> 'frumer kneht, leg nû fûr  
 nâch dîner aller besten kûr. 220  
 vindestû den rehten dâ,  
 ûf mîn triuwe ich spriche Jâ.'  
 'herre, sô wil ich iu verjehen  
 daz ich einen hân gesehen,  
 der treit ungerischez hâr 225  
 beierisch ist sîn gebâr.  
 sîn herze in den ermeln stêt,  
 daz muoder niht dâ fûr gêt.  
 sô sint im die elenbogen  
 in zwên gugelzipf gesmogen, 230  
 die hangent verre hin ze tal.

200. sie ist vom verbeserer. 202. mir 206. deupchutten  
 211. Nahen ist vom verbeserer statt Haben gesetzt. 215. Ôster-  
 reich 216. gât] Gott 218. Ain rechter 219. nû] nur  
 220. alln 225. harr 226. Pairisch 230. Gugel Zûpf

sîn gürtel ist beslagen smal,  
 dar an ein mezzel mit zwein schaln.  
 man siht im doch die stivaln  
 von des rockes kürze; 235  
 daz er in nider schürze,  
 des hât er guoten rât,  
 sô er zuo den liuten gât.  
 ein ieslîch man selbe spûr.  
 vor gênt die hosenestel für; 240  
 hinden sîner schanden gwant,  
 daz ist von mir ungenant.  
 herre, ob ichz errâten hân,  
 ist der selbe ein Ôsterman?  
 'frumer kneht, lûch dich wider! 245  
 dû hâst ez niht errâten sider,  
 als wâr ich bin dîn herre.  
 er ist ein krûtwerre  
 von der werlde genennet.  
 swer esel niht erkennet, 250  
 der sehe in bî den ôren.  
 alsô ist dem tôren,  
 der stellet sich nâch sîner art.  
 fûer dîn vrâge ein ander vart.'  
 'lieber herr, daz sî getân. 255  
 ist aber der ein Ôsterman,  
 so er ûf setzet sînen huot,  
 und ist er boes oder guot,  
 er senkt in bî den ôren nider;  
 herr, was sprecht ir dâ wider? 260  
 'lieber kneht, anders niht  
 wan daz ein tôrheit im geschiht.  
 der mit dem huote sînen kopf  
 als einen althiunischen knopf  
 ûf einem swerte stellet, 265

241. Hinder 242. von ist vom verbeserer eingeschoben.

243. ich 248. graut were 249. Vor 250. Der der abschrei-  
 ber, Wer der verbeserer. vergl. Freid. 82, 10 f. 257. sein  
 259. Er senchet in 262. in 263. Die m. d. Huet jrn R. 264. (alt)  
 Haimischen der abschreiber, Heunischen der verbeserer. 265. Auf

- der hât sich gesellet  
 4<sup>a</sup> mit den tôren aller meist.  
 vrâge, ob dû iht anders weist.  
 'jâ, herre, ich weiz noch mêr.  
 got geb iu immer sælde und êr! 270  
 mîn vrâge wil ich baz vüeren.  
 gestricket hûben mit snüeren  
 sih ich sumliche tragen.  
 der gestalt muoz ich sagen.  
 si habent schopfes vil dâ vor; 275  
 hinden kepfet im enbor  
 ein spænel kûme vingers breit.  
 ûf dem sînem nacke er treit  
 ein gollier, daz ist selbwahsen.  
 ze Düringen und in Sahsen 280  
 hât er doch dehein gelt;  
 diu kornsât hât im gevælt  
 ze Missen, wand er kam nie dar.  
 nû nemt an dem selben war,  
 welch tiuvel in des bit 285  
 daz er nâch vremdem lantsit  
 sich sô stæte briutet?  
 wie er sich des entsniutet  
 daz er niht gereden kan!  
 'wat wolt gi, sâlik kumpân?' 290  
 'lieber friunt, wil dû iht?',  
 diu rede dünkent in enwiht.  
 nû sagt mir, lieber herre mîn,  
 mag ab der ein Ôsterman sîn?  
 'nein er, sam mir sant Jôhans! 295  
 er ist ein rehtiu ôstergans.  
 die gense seh wir für uns tragen

ainen Swert stellet 268. anderst 272. Swieren *der abschreiber*,  
 Snueren *der verbesserer*. 277. spenel 278. nacke] Weche *der*  
*abschreiber*, Rouche *der verbesserer*. 280. Ze Düringe 282. Ney  
 Thorn (satt) *der abschreiber*, Deu Chorn *der verbesserer*. geuelt  
 284. denselben 285. das 287. prüetet 288. entsniettet  
 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber*, woli saih kuman *der*  
*verbesserer*. *das aufgenommene ist von Haupt*. kumpân *braucht z. b.*  
*Gerhard von Minden mehrmals*. 294. aber 296. rechtem



	kurzez houbet, langen kragen. alsô stellt der selbe sich. wil dû iht anders vrâgen mich?	300
	'jâ, herre getriuwer. diu êre ist wol iuwer, daz ir mich wîser machet. sîn lop sî geswachet den des wil betrâgen	305
	daz ich iuch kan vrâgen nâch dem rehten lantsit. mîn vrâg niht lenger hât gebit. ich sach vor eim lithûse stân einen knappen, der het an	310
	ob einem ketenwambîs guot einen roc nâch sînem muot 4 <sup>b</sup> gesniten vil gewære ûz einem Pöltingære:	
	daz was in der gerwe blach.	315
	ein gürtel ich in tragen sach, diu was ze breit noch ze smal, ein teil gesenket hin ze tal, da er mit dem dûmen an greif. die andern vinger hêten sweif	320
	umb ein starkez mîsencar. an sînen handen nam ich war zweier ketenhantschuoch guot. für gespitzet was sîn huot; dâ was îsen în vernæt.	325
	sîn koller vest unde stæt ûf unz an daz kinne. dâ was ouch îsen inne, daz sîn ze rehte was genuoc. ein swert er umb die sîten truoc	330
	daz wol ze beiden ecken sneit. ez was scherf unde breit;	

298. Churze      310. hat      311. Cheten Wames (Wambîs : wîs  
3, 198.)      312. Ain      315. der?      grewe plach      319. Da er —  
dran gr.      321. Misinar      vergl. 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.*  
325. einverneth      326. steth

- wol gevazzet was der brant:  
 dâ von leit er eine hant  
 ûf den knopf des swertes vor, 335  
 daz ez hinden stuont enbor.  
 diu litgebîn her für gie,  
 gütlich sie in enpfie.  
 'sît willekomen, lieber herre!'  
 'waz wænt ir daz mir werre? 340  
 ich hân ouch daz dâ bîzet,  
 der sich gein mir vlîzet  
 keiner ungüete,  
 ich sag im mîn gemüete.  
 vrowe, tragt in die liute wîn! 345  
 lât wazzer trinken diu swîn!'  
 sie truoc im einen kopf wît.  
 'gebt her, daz ir sælic sît,  
 liebiu litgebinne!  
 vrou sêle, sît ir dinne?' 350  
 sprach der junge vëdeman:  
 'ich rât iu, sô ich beste kan,  
 wand ich bin iuwer sippe;  
 tretet ûf ein rippe,  
 welt ir niht ertrinken. 355  
 der wîn muoz in mich sinken  
 sam in die durren erde.  
 daz ich vol allenthalben werde,  
 vrouwe, des sît flîzec.  
 und stüende ein slunt drîzec, 360  
 5<sup>a</sup> ich wil iu gerne gelten,  
 ân bâgen und ân schelten;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss. 1, 179<sup>a</sup>. in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Rauch script. 2, 108 de duobus gladiis dictis prant 1 denarium.* 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Rhainer vnguett 344. mein Muett 347. ain 348. daz *fehlt.* solich *der abschreiber, selich der verbesserer.* 349. Lieber *der abschreiber, Lieheu der verbesserer.* 350 ff. *vergl. Steinmar MS. 2, 105<sup>b</sup> mîn sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wîne drâf gehüppet hât. Haupt.* 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne

daz sî iu van mir geseit,  
 und lob iuz ûf disen eit,  
 sô der tiufel mîne toufe 365  
 in sînen kragen soufe,  
 ob ich iu immer iht behabe!  
 ich bræch ez ê mîm vater abe,  
 der mich von kinde hât gezogen,  
 ê daz iu von mir würde gelogen. 370  
 vrowe, ich bin niht guotes arm.  
 mîn kneht Wolvesdarm  
 ziuht ein vihe in iuvern stal;  
 hiet aber ich allêr hengste wal,  
 für in einen næm ich niht drî. 375  
 seht ob er niht kreftic sî!  
 diu valtôr er enzwei dräst.  
 dô himel und erde zesamen bræst,  
 er wischte wol eneben ûz,  
 daz ich niht ein hîrsen grûz 380  
 vorhte daz gerumpel nider;  
 er bræht mich wol gesunden wider.  
 diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,  
 sô ist er kreftic unde snel.'  
 'Wolvesdarm!' 'herre, 385  
 ich bin dir niht verre.'  
 'genc her, swing in dich den wîn  
 und lâz dir enpfolhen sîn  
 daz vihe aller beste,  
 daz dem iht gebreste. 390  
 swing im vuoter, mach ez rein,  
 streich im schône sîniu bein,  
 wint im ûf den hôhen schopf.'  
 die wîle kom ouch Gîrskropf,  
 sîn geselle, ein frumer kneht. 395  
 'nû wis willkomen und sag mir reht'  
 sprach der herre, 'waz hât dich

365. mein

368. Ich prech ez ehe meinem vater ab

372. Wolfsdarm

374. hengest

375. ain nem

377. dre<sup>e</sup>st

378. Daz — prest

382. gesunder

383. hûsfrau *abschr.*, haus-frau *verb.*

387. Geher

392. seiner *abschr.*, seineu *verb.*

- sô lange gesûmet, des vrâg ich?  
 'herre, ich tet ein munkel;  
 dar nâch gab mir ein klunkel 400  
 iuwer vrumer meier,  
 sehs und drîzec eier,  
 zwên kâese und ein spanvarc,  
 daz was veizt unde starc,  
 5<sup>b</sup> ein schulter und zwô hammen; 405  
 ichn aht niht meigrammen,  
 pardîsepfel, negelîn.  
 vrowe, tragt in die liute wîn!  
 alsô sprach Gîrskropf.  
 si truoc im vol ein grôzen kopf: 410  
 den zôch er in die vlozze.  
 'nû wol mich mîner drozze!  
 waz dâ dinges durch vert  
 daz mir den lîp vor zadel nert!  
 diu vrowe sprach dem gaste zuo 415  
 'ich sag iu, herre, waz ich tuo  
 umb iur zwêne knehte;  
 daz tuon ich ze rehte.  
 Gîrskropf zebrast nie;  
 sô ist ouch gewesen ie 420  
 Wolvesdarm gîtec.'  
 'diu sorge ist unstrîtec'  
 sprâchen die knehte beide.  
 'vûllet uns wol daz geweide.  
 vrowe, sô wir danne werden vol, 425  
 ir geringet mit uns wol,  
 wir gelten iu schône dernâch.'  
 Wolvesdarm aber sprach  
 'vrowe, ich was nie sô siech,  
 ich viselet iu ein ohsendiech 430  
 für ein kleinen gensefuoz:  
 daz tet mir des hungers buoz.'  
 owê, getriuwer herre,

399. Munkhel    400. Chlunkhel    403. Spenvârch    406. Mar-  
 grammen, *vergl. Schmeller* 2, 556.    409 *nach* 410.    413. do  
 415. dem] Ze dem    427. darnach    430. Ich viseliecht eu

- ich fûer iuch gar ze verre  
 mit mîner vrâge von dem wege 435  
 (got hab iuch in sîner pflege  
 gesunt und unleidec!),  
 die liute sint sô vreidec,  
 ob sie unsern lantsit  
 in Ôsterrîch begên dâ mit? 440  
 'nein sie zwâre, frumer kneht.  
 ich wil dirz bescheiden reht.  
 der site von Beiern ist komen.  
 die Beier dicke habent genomen  
 in Ôsterrîch der herren guot. 445  
 von Hulbach und von Landeshuot,  
 von Vüerding, von Gollenhoven,  
 über mangel steinschroven  
 sint sie dâ her abe gevarn,  
 durch daz sie dâ heime ir guot sparn. 450  
 6<sup>a</sup> dar zuo hât got geschaffen  
 manegen ôsteraffen:  
 swaz man dem affen vor tuot  
 daz tuot er nâch und dunkt in guot.  
 'lieber herre, wer sint die? 455  
 ich hân in disem lande hie  
 gesehen sumelîche  
 sô rehte frumelîche  
 gebâren daz sîn was genuoc  
 und mit den worten alsô kluoc. 460  
 gêt sîn geselle gegen im,  
 disen gruoze ich vernim  
 'got gebe dir hoveschen muot!  
 inâ! wannen gâstû guot?  
 'herre mîn, sœliger, 465  
 ich gân her von mîner swiger.  
 'sag an, hâstû swiger hie?  
 'hie ze Wienne hân ich die.  
 wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu<sup>f</sup> 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen  
 449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gachstu  
 guett 465. Zeliger 468. Wienna

	SEIFRIED HELBLING I	15
	dâ gânt sô vil der tohterlîn. <sup>2</sup>	470
	<sup>1</sup> frumer kneht, vernim mich.	
	ez ist niht unbillich,	
	riht wir uns nâch den Swâben.	
	von den gotes gâben	
	wart ein herzog uns gesant	475
	von Swâben her in Ôsterlant.	
	dâ von hât man die Swâb hie baz	
	dan ander liut; billich ist daz. <sup>3</sup>	
	<sup>4</sup> herre, bescheidet mir noch mêr	
	eine vrâge der ich ger.	480
	ich sach einen lœblich tragen	
	gewant; dâ von wil ich sagen.	
	ez was gesniten wol unt eben	
	vor hinden und eneben,	
	in rehter lenge hin ze tal.	485
	weder ze breit noch ze smal	
	truoc er ein gûrtel umbe sich.	
	der rine was guot, den sach ich,	
	von wîzem helfenbeine,	
	ze grôz nôch ze kleine.	490
	dâ hienc ein guot mezzet an :	
	als ichz gesehen hân,	
	diu klinge moht wol guot sîn;	
	daz heft was klein flederîn.	
	wol stuont im al sîn kleit.	495
	daz muoder was ze rehte breit	
6 <sup>b</sup>	oberhalb des vordern gêrn.	
	der ermel wolt er niht enbern	
	als im der arm was gestalt.	
	sîn mantel guot zwivalt;	500
	der under niden fûr gie.	
	sîn hâr er schône wahsen lie	
	dar in rehter lenge.	
	sîn hûbe niht sô enge,	
	sie dahte im sîner ôren tûr;	505

477. Schwaben    480. dez    489. weizzen    494. Nederein *abschr.*,  
flederein *verb.*    504. S. h. was n. so enge    505. seine ohren  
twer

dâ gie niender krustel für,  
 alsô doch vil mangem tuot.  
 wol und eben stuont sîn huot;  
 der was niht ze spæhe.  
 swer gegen im was gæhe 510  
 und im bôt sîn vreidekeit,  
 dem het er schiere widerseit.  
 er was gên dem guoten guot,  
 gên dem übelen hôchgemuot,  
 vrîmüetic under schilde, 515  
 ze rehte guotes milde,  
 erkantes herzen gein got,  
 wol behalten sîn gebot,  
 getriuwe wârhaft stæte,  
 in noeten guoter ræte. 520  
 gein schimpf kan er gebâren wol,  
 verswîgen swaz geligen sol.  
 er ist bedæhtic siner wart.  
 sîn lîp sîn guot ist unverspart  
 vor êre, diu im sanfte tuot. 525  
 vor allem meile ist er behuot.  
 eiâ, herre getriuwer.  
 nû wart ich allez iuwer,  
 daz ir mir saget wer er sî:  
 im ist michel êre bi.' 530  
 'lieber kneht, ich sage dir,  
 dû hâst rehte gezeiget mir.  
 fürbaz soltû dîn frâgen lân.  
 er ist ein rehter Ôsterman.'  
 'owê, herre, und ist er daz, 535  
 wie kan ich gesweren baz?  
 bî liep sô hulden! ez wære wol,  
 wær ir daz lant allez vol,  
 der site und der gebære.  
 swer dâ für gerne wære 540  
 ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f.      511. Vradechait      520. An  
 521. Sein      525. Vor Eren      526. allen      528. Nun  
 541. Poyer

- 7<sup>a</sup> ich wünsche daz im wahse  
 ein hover und ein grôzer kropf:  
 er ist ein rehter gugelgopf:  
 giuz im bier in den kopf! 545  
 mîn frâg hât noch niht ende;  
 herre, daz ist unwende,  
 ich müez iuch aber frâgen.  
 des lât iuch niht betrâgen,  
 lieber herre, wand ichn kan 550  
 erkennen niht den rehten man  
 herzen unde muotes,  
 lîbes unde guotes,  
 behuot manlîcher êrn:  
 den erkante ich gern. 555  
 'frumer kneht, verschône.  
 sô dir mîn trehtîn lône,  
 dû hâst alsô rîchen sin,  
 suoch in selbe: vindst dû in,  
 ich sprich Geselle, ez ist der; 560  
 dû solt nâch im niht frâgen mêr.  
 'sît ich den man suochen sol,  
 ich vind in ninder alsô wol  
 sam dâ der herzoge ein her  
 gebiutet durch des landes wer, 565  
 daz wir nâch im über varn;  
 sîn vînde welle er niht sparn.  
 sô ist daz lant ân mâze wît  
 daz hie dishalp Tuonouwe lît.  
 zwelf tageweide sint gar 570  
 gên Nuzdorf an daz urvar,  
 eneben an der Pulkâ,  
 ze tal an der Smidâ.  
 die ab her von der Teie varnt,  
 arme liut si wênic sparnt. 575  
 die von der Lüesniz, von dem Kamp,  
 nâch den in einem jâr ein lamp

545 zu streichen? 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider  
 564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wöll 572. Neben von der  
 Pulca 573. von der 575. wênic Haupt] weine 576. Luelznitz



in deheins gebûren hove enblæt,  
 gans enschrît noch huon enkræt.  
 den armen liuten tuont sie wê. 580  
 ich wæn daz iemen understê  
 ân ob der vürste wære  
 nâch got ein rehter rihtære.  
 des râtent im die herren niht,  
 von den der meiste schade geschiht. 585  
 manec herre ist sô gemuot,  
 ûf sînes nâchgebûren guot  
 7<sup>b</sup> leit er sich ân widerbot.  
 ez wær billich, sam mir got,  
 daz er im ê widerseit, 590  
 wand er tuot im schaden unde leit.  
 frumer man hât er niht drî,  
 swaz des gezoges alles sî  
 dâ er ein dorf mit überkumt.  
 sîme wirt wênic vrunt 595  
 daz er im engegen gêt.  
 sô er von dem rosse stêt,  
 er bitet in willekomen sîn.  
 'habt danc, her wirt, ez ist ein wîn  
 dâ ze dem nâchsten markte veil: 600  
 der ist uns komen wol ze heil;  
 wir trinken hiute anders niht.  
 her wirt, ob des niht geschiht,  
 wir sîn alte und junge  
 gein iu ân barmunge!' 605  
 der wirt sprach 'herre, ich tuon gern  
 des ir welt niht enbern.'  
 ez ist wol ein sünde  
 daz er in guoter künde  
 læt alsô geniezen. 610  
 er heizt in ûf sliezen  
 sîniu schrîn, sîniu gadem.  
 der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet    579. erschrait – erschrett    581. da zimen    582. An ob  
 584. Des Raten    593. Wes daz getzog    598. bitt    605. Sein  
 611. im

- ninder dô belîbet.  
 die strâz man vaste trîbet 615  
 die naht gein des herren hûs.  
 'knehte, schütt ûf âne pûs,  
 welt ir niht haben mînen zorn,  
 gersten habern weize korn.  
 dort stêt pfenech unde hirs. 620  
 wie möht ir gevarn wirs,  
 bræht ir in niht in den keller mîn?  
 ich iz dâ heim vil gerne brîn.'  
 alsô begint er tûschen.  
 'knehte, lât umbe rûschen! 625  
 suocht mir decken zeinem kobel,  
 daz man dar über einen hobel  
 mit grüenen hiuten ziehe.  
 der wirt hât schœnez viehe.'  
 gebûren hâte er ûz gefuort; 630  
 von den wart vaste umbe gesnuort,  
 wand ir herren holzwagen  
 8<sup>a</sup> het vil lützel dâr getragen;  
 er was zesam gerefft mit widen.  
 mit dem wirt wart ûf geriden: 635  
 des wagen was beslagen starc;  
 wæger einer halben marc  
 aht ich daz der selbe wær.  
 der wirt was ein fûerær.  
 er sûfte tiure und gedâht 640  
 'der tiuvel hât mîr zuo brâht  
 mîner hûsgenôz sô vil!  
 für wâr ich daz sprechen wil,  
 swie sie sich kneppischen hân,  
 den einen sach ich zacker gân 645  
 und den andern rûeben graben.  
 die muoz ich hînt ze herren haben!  
 ze got er ûf blihte,

da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M.  
 enen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert  
 irz 633. Hat 636. Der 637. halbu mair 644. hân] an  
 Tzather 647. heunt

gegen himelrîch enrihte:  
 'lieber got, wis im bî 650  
 rehte als sîn gerihte sî,  
 dem fürsten in dem lande!  
 mir tæten kûme als ande  
 'die vînde den er gegen vert.'  
 ob er imz nimer gewert, 655  
 der zornvluoch dâ von ergie  
 daz man im niht enlie.  
 rinder schâf swîn unde lamp,  
 wolle werc und âkamp,  
 hûrsten streler nîzkamp schær, 660  
 becher kôpf und angstær,  
 salzvaz drîvuoz pfanne,  
 diu henne mit dem hanne  
 moht im niht empflihen.  
 des wirtes betteziehen 665  
 ziuht er abe durch den sîn,  
 daz kleine vazzt er allez drin,  
 gürtel hosen unde schuoch,  
 sleyer binden ermel tuoeh,  
 mantel roc unde pfeit, 670  
 oberhemede und niderkleit.  
 als er den sac gestrutet vol,  
 er fremt in heim, daz tuot im wol.  
 dannoch nimt er im mër,  
 kæse bachten unde smer, 675  
 sîn bete daz kalwe.  
 Tzentschîn der Valwe  
 7<sup>b</sup> der tæet im nimmer alsô wê,  
 wan er wære gewarnet ê.  
 sîner diernen gie ez eben, 680  
 diu wart die naht umbegeben  
 sam \* in dem kruoge.  
 in einem slâfluoge  
 diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht . 650. bis . 657. nicht des enlie  
 659. ochamp . 667. drein . 671. Oder h. . 673. frent, d. i. fremt  
 = frumt. . 682. Sam des in dem Chrueg . 683. Slauf bueg

mit vil grôzen sorgen sint. 685  
daz luoc was veste unde guot,  
der wirt het ez in sîner huot,  
wan sie ez noch niht dingten an.  
den wirt sie fuorten von dan  
ze einem grôzen fluwer: 690  
holz was in niht tiuwer  
die wîle bran daz vorder tor;  
hinden was ein gater vor,  
der lac ouch dâ ze glüete.  
ob es den wirt iht müete? 695  
ninder er des gewuoc.  
dô bran sîn eide und der pfluoc.  
nû sprach ir einer under in  
‘her wirt, habt ir guoten sîn,  
volget mir, ich tuon iu kunt, 700  
mîn herr wil von iu drîzec phunt;  
gebt ir im diu hînt niht,  
sô sag ich iu waz geschiht,  
des lât iuch niemen trôesten;  
her wirt, ich muoz iuch rœsten 705  
als einen herinc ûf der gluot,  
und hân willen unde muot  
iuwer wîp unde kint,  
diu dort in dem luoge sint.’  
der wirt sprach ‘swaz mîn herre wil, 710  
ist des wênic oder vil,  
swaz ich gehabt mac,  
beit mir morgen an den tac,  
ich gewin dâ mit sîn hulde.  
ir tuot mir âne schulde 715  
alsô grôzen ungemach.’  
die zît er dô brinnen sach  
ein fiur in dem tuofær  
vor dem luoc, daz was im swær.

592. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze  
*verb.* 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus*  
trôsten, *daraus* trôesten *verb.* 710. waz 713. Pait  
718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394<sup>a</sup>. *Ottacker* 427<sup>b</sup>.

- nû huop sich des wirtes klac; 720  
 er liuf dâ der herre lac  
 an einem bette unde slief,  
 die klegelichen stimme er rief  
 9<sup>a</sup> 'wê hiute und immer wê!  
 seht, herre, wie iu daz an stê 725  
 (nû habt ir allez mîn guot)  
 daz man disen mort tuot  
 an mînen lieben kinden!  
 diu mac ich tôt vinden!  
 seht wie man sie rœstet! 730  
 der herr sprach 'ungetrœstet,  
 her wirt, sît ir hie ze stunt,  
 ir gebt mir danne drîzec phunt.'  
 'owê, herr, wâ næm ich diu?  
 füert mich gefangen mit iu; 735  
 ich gib iu allez daz ich hân:  
 heizt mir diu kint leben lân  
 und die hûsfrowen mîn!'  
 'her wirt, daz mac niht gesîn  
 daz diu vancnus ergê. 740  
 zweinzie phunt nim ich ê.'  
 'herre, nemt fünviu von mîer;  
 diu gewinn ich iu schier.'  
 'nû gebt sibeniu vil drât  
 unde driu in den rât; 745  
 sô nert ir diu kindelîn  
 und mac anders niht gesîn.'  
 'herre, ich wil sie gerne geben  
 umb der mînen kinde leben.  
 heizt daz fiuwer leschen, 750  
 daz sie ir lesten heschen  
 niht in dem rucke enphâhen.'  
 balde hiez er gâhen  
 ûz leschen die brende.  
 diu naht hete ein ende 755  
 und erschein der liehte tac.

721. leuff    728. mein    733. dreyze    734. nem    742. mir  
 751. letsten    752. Ruc, *vergl. Schmeller* 3, 45.

- kleine der wirt trûren mac  
 umb scheiden an dem morgen,  
 als dicke tet mit sorgen  
 der Mörungær von liebe 760  
 und ander minne diebe  
 die der minne pflâgen  
 sô sie bî liebe lâgen.  
 in was kurz diu wîle:  
 ez dûhte ein halbiu mîle 765  
 den wirt gein dem rasten.  
 sîn gest niht wolden vasten;  
 diu kuchen was berâten  
 mit siedên und mit brâten,  
 9<sup>b</sup> dar zuo sie vunden guoten wîn. 770  
 des muoste ûf geladen sîn  
 daz die wege krachten.  
 dô sie sich ûf machten,  
 michel was ir schallen.  
 von Fult, von Sant Gallen, 775  
 die zwên epte habent kraft  
 an mehtiger rîterschaft,  
 und varent zuo dem rîche  
 niht sô schedelîche  
 als der arme herre tuot. 780  
 hât er rehten mannes muot  
 der unbescheiden houbetman?  
 lieber herr, dâ sagt mir van.  
 'frumer kneht, hab in dâ fûer,  
 er ist ein rehter meinswûer 785  
 des lantvrides den man swert,  
 der sô schedelîchen vert  
 nâch friunde verderben.  
 die vînde einen scherben  
 habent niht *geusacht* vor im. 790  
 ûf mîn wârheit ich daz nim,  
 ez sîn alt oder junge,  
 die âne barmunge

760. Morunger    768. Die Chuche was wolberaten    772. Chrathen  
 773. mathen    783. von    784. dafür    785. Main swur

	nâch friunde schaden trahtent, der vînt sie lützel ahtent, ob ez wol in dem lande stê. daz urvar bi Ūzensê ist ir rehter klagboum. ich hân des genomen goum. al sîn maht treit ein schef, er spricht 'got gesegen dich nef und mîn gesellen alle. swaz dem manne gevalle daz teilet gütlich. losâ!' 'herr?' 'Heinrich' (der was sîn seltragære), 'sag mînem kelnære daz er daz vleisch salze und des weizes malze daz ich dâ heime finde bier. mac ich, sô kum ich schier. als ich den wagen abe gezer, ich scheide von des fürsten her.'	795
		800
		805
		810
10 <sup>a</sup>	'wâfen, herre, wie ez gêt! wie eben daz geschefte stêt! sprach mîn kneht aber sâ. zehant muost ich lachen dâ. ich sprach 'geselle, ez ist sîn niht; fürbaz ze frâgen dir geschiht.' 'daz tuon ich, lieber herre mîn. sol aber daz der man sîn? sô der fürst ze velde lit gegen sînen vînden durch strît, sô nimt der bescheiden man sînen herren hin dan, er spricht 'lât mich heim varn, herre mîn; der acker lit ungarn, dâ bi ist ûf uns daz snit; ir schât mir, ob ich langer bit.'	815
		820
		825
	'vrumer kneht, daz wil ich dir	830

805. Lûse

806. Seltrager

807. Chellner

816. so

817. lachen doch

819. dir] die

bescheiden, daz geloube mir.  
 dem manne ist baz mit bouwe  
 dan er mit swerten houwe  
 ab den vînden ritters pris.  
 er ist sô klâr und sô wîs, 835  
 vûllt er gruobe und kasten vol,  
 in habent doch die herren wol.'

mîn kneht sprach 'herre guot,  
 gêt daz vûr rehten mannes muot?  
 herre, swie ich den rehten man 840  
 errâten noch erfinden kan,  
 doch sô weiz ich einen wol,

sô man zuo den vînden sol  
 und ieslich man sîn harnasch leit  
 an sich für nôt in dem strît, 845  
 sô heizt er sîne knehte tragen  
 daz harnasch ûf sînen wagen.

sîn manheit ist sô grôz  
 er rîtet zuo den vînden blôz  
 sam ein sumertocke, 850  
 niht wan in einem rocke.

daz ist ein manlîch rîten.  
 wil er mit swerten strîten  
 und gegen rennen mit dem sper?'  
 'vrumer kneht, nein er. 855

dû solt sîn haben deheinen wân.  
 ein kunst heizet Hab hin dan;  
 diu selbe tugent ist im kunt,  
 10<sup>b</sup> si læt in selten werden wunt.'

'owê, herre, ich hœr nû daz 860  
 niemen kan gesagen baz  
 wie der strît sich ane vie,  
 welch ort in umbegie

und welche dô punierten,  
 wie sie huordierten 865  
 vor den scharn durch pris.'

'geselle, er ist alsô wîs

834. Ob — Retters      835. chlair      845. vor noet      847. sein  
 856. dehain      858. Derselben      865. herfürdierten *abschr.*



daz er ez kan wol gesagen.  
 im was der îsenhuot geslagen  
 mit kolben vür diu ougen nieht. 870  
 daz hersenier im für daz lieht  
 ninder was gerücket.  
 er was niht umbe gezücket  
 noch gehürt in dem strîte,  
 er habt hin dan an einer wîte 875  
 dâ er ein teil hât gesehen:  
 vil mêr hôrte er dort verjehen  
 von kunden und von gesten.  
 ahte in niht ze dem besten.  
 'herre mîn, dâ lâz ich van. 880  
 ich wil aber heben an  
 von einem den ich hân gesehen.  
 dem muoz ich der wârheit jehen;  
 sô der vert ein hervart  
 mit allen triuwen er bewart 885  
 daz er den vriunden niht tuot.  
 gein den vînden hât er muot:  
 mag er in iht gebrechen abe,  
 dâ wirt gemêret von sîn habe.  
 er hât got vor ougen 890  
 in sînem herzen tougen  
 und ze vrûmekeit vesten muot.  
 mit willn er nimer missetuot.  
 er gert niht heim umb daz snit.  
 ob sîn herre ein jâr bit, 895  
 von im getæt er nimmer wanc  
 heim durch sînen ackerganc.  
 ob sîn herre heim wolde,  
 er spræche, ern solde.  
 jæhe sîn herre, ern hiet niht, 900  
 er spræche 'herre, daz geschiht  
 den ellenden gesten.  
 swer durch gebresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do  
 889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche  
 900. Jeh 902. Die

- 11<sup>a</sup> sînen herren læt in nôt,  
 hât er wazzer unde brôt, 905  
 hiet er wiltbræt unde wîn,  
 er liez ouch den herren sîn.  
 dannoch hât er tugent vil.  
 sô er zuo den vînden wil,  
 er leit sîn harnasch allez an 910  
 und gebâret als ein man  
 der ninder hât deheinen muot  
 wan 'ich gewinne êr unde guot.  
 ob aber ich hie tôt gelige,  
 got helf mir daz mîn herre gesige 915  
 und ich des geholfen hab,  
 daz er mir danke in daz grab.'  
 er habt niht ûz der herte  
 und ist ein nôtgeverte  
 sînes herren in dem strît. 920  
 swaz im got gelückes gît,  
 daz kan er zûhteclich verdagen  
 und læt ez ander liute sagen.'  
 'vrumer kneht, wol ich dir gan,  
 du bekennest wol den rehten man 925  
 nâch dem dû hâst gefrâget mich.  
 vrâgens dû geloube dich.'  
 'nein, herre, sam mir mîn lîp!  
 ir sult mir zeigen noch ein wîp  
 diu ân allen wandel sî.' 930  
 'lieber kneht, des lâ mich vrî,  
 wand ez kumt ze sorgen dir,  
 wil dû die rehten finden mir  
 der ich ze der besten gich.'  
 'getriwer herre, die suoch ich.' 935  
 'nû dar! ich wil sîn müezec sîn  
 ze hoeren, vriunt, die rede dîn.'  
 'lieber herr, sô sag ich daz  
 mir geviel nie wîp baz  
 dan eine diech gesehen hân. 940  
 herte gnotes was ir man,

- er sprach 'mîn vil liebiu trût,  
 leg wênic fleisches in daz krût,  
 daz der hache lange wer.'  
 sie sprach 'lieber Rüegêr, 945  
 jâ het ich des doch ê muot;  
 ich gehalt vil gerne daz guot.'  
 alsô lie sie im den strît.  
 des morgens zuo der ezzens zît  
 truoc sie im daz krût fûer. 950  
 daz fleisch hie an einer snüer.  
 11<sup>b</sup> sie nam ez bî dem selben vadem  
 und truoc ez wider gein ir gâdem.  
 er sprach 'wâ sol daz fleisch hin?'  
 [sie sprach] 'daz behalt ich umb den sin, 955  
 wand ez ist sô smalzhaft,  
 vier krûten gît ez kraft.'  
 der wirt sprach sân 'wol mich dîn!  
 daz krût möht niht bezzer sîn.  
 iz vaste küneginne, 960  
 wand ich an dînem sinne  
 michel êre und triuwe spür.  
 dû rihtest mir daz beste fûr,  
 dâ daz fleisch ist gelegen,  
 und kanst mîn gütlichen pflegen. 965  
 dîn ezzen ist vil kleine,  
 ich izze ez allez eine.  
 hab wir wênic oder vil,  
 in weiz wes dû leben wil.'  
 sie sprach 'mir ist unsamft,' 970  
 unde gab im einen ramft,  
 den er mit im gein acker truoc.  
 'ich hân von mittem tage gnuoc.'  
 'gib her, dû küneginne.'  
 er vuor ûz, dô bleib sie dinne. 975  
 daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür  
 abschr., Snüer verb. 958. Sun 960. Ez 962. spÿer  
 971. tampf abschr., Rampf verb. 973. Mittentag 974. Khünegin  
 975. du — dîn

- sie het ein gebräten huon  
 daz niht bezzer möhte sîn;  
 dâ zuo sie nam ûz ir schrîn  
 guoten wîn und weizbrôt. 980  
 'got erlâz in aller nôt  
 von dem ich disiu prësant  
 sô heimelichen swent.'  
 alsô sprach sie zir diern.  
 'vil lîhte wir im holt biern: 985  
 er sparte ez an sîm lîbe.  
 waz ist mir armem wîbe?  
 ich lâz in wazzer bûten:  
 sô wil ich sîn guot nûten.  
 nie sîn nôtdurft azzer. 990  
 ich mach im kâsewazzer  
 zezzen. Matz, dâ prang ich bî,  
 sam ich hîneht vastent sî.'  
 'vrou, daz ist billîch. zeiner stunt  
 sô leit spîse in iuvern munt. 995  
 des muoz ich der wârheit jehen,  
 ir sît sô guot an ze sehen,  
 12<sup>a</sup> nieman bî iu verdriuzet.'  
 zehant sie in giuzet  
 'nim, liebe Matz, unde trinc. 1000  
 ein sprûngel vûr die tûr sprinc,  
 ob dîn herre noch dâ var;  
 des nim vlîzeclîchen war.'  
 Matz diu swanc ein swûngel  
 ûz dem kopfe, ein sprûngel 1005  
 spranc sie fûr die tûr dar nâch.  
 dô sie den wirt ninder sach,  
 sie gienc zuo der vrowen wider.  
 'liebe frowe, sitzet nider.  
 mîn herre kumt niht ze stunt. 1010

982. dise    984. ze ir diern    985. Piern    986. seinem  
 988. putzen    989. nutzen    991. michese wazzer *abschr.*, Chefz  
 wazzer *verb.*    992. prangen *sich beim efsen zieren, nicht zugrei-*  
*fen, Schmeller 1, 343.*    993. Sam ich hin entpfestent sei    994. ze  
 ain stundt    995. leithe    998. Niemen    1001. vor    1007. Da  
 1008. ze

wænt ir daz ein vurhunt  
 sô schiere von dem acker gê?  
 ir ezzet wol vier eiger ê  
 und trinket dan ein beischerl.  
 zwiu sol in der wan daz verl? 1015  
 des ezzet ir noch wol ein teil.  
 'gib her! got geb im heil,  
 er ist mir ein lieber man  
 von dem ich den gemach hân!  
 hin gein âbent kam der wirt. 1020  
 diu vrowe ir tugent niht verbirt,  
 sie gie gên im ûz her.  
 'willekomen, lieber Rûegêr!  
 hungert dich? daz ist mir leit:  
 dîn ezzen wirt wol bereit.' 1025  
 'liebe trût, des ist nôt.'  
 si sprach 'nû her tuoeh unde brôt!'  
 Matze des ir gehûge treip.  
 einen girstînen leip  
 zehant si im für leit. 1030  
 ein schüzzel tief unde breit  
 vol varveln truoc sie dar.  
 si nam des vil tougen war,  
 dicke sniten stiez er drin.  
 'alsô liep ich dir bin, 1035  
 vrowe, die varveln sint guot.'  
 'ezzens hân ich ninder muot.  
 in weiz wie ez mir ergêt,  
 daz ezzen mir gar widerstêt.'  
 Matze dâ hin nâher trat 1040  
 ungebeten an den rât:  
 'ezzet vaste, lieber herre.  
 waz mîner vrowen werre,  
 des sult ir ahten niht vil.

1011. Went vurhunt *furchenziehender*] Vur hunt 1014. Paischerl.  
 vergl. Hüfer 1, 67. 1015. wannen? *im gefüße worin es (das ferkel)*  
*gebacken ist.* vergl. Schmeller 4, 82. 1025. wir 1028. gehuech  
 1029. Ain gierssten Laip 1032. Vorveln 'pultes varuelen' *sumerl.*  
 49, 77. vergl. Schmeller 1, 561. 1035. Als 1036. Vorueln

- 12<sup>b</sup> ein mære ich iu sagen wil: 1045  
 ir habt ir ezzen lîht gemêrt  
 daz sît vierzec wochen wert.<sup>1</sup>  
 der wirt begunde lachen  
 'sô wolt mîn sælde wachen,  
 liebe Matze, wær daz wâr!' 1050  
 diu vrowe sprach 'ez ist gar  
 misseit, Matze. swie daz stê,  
 mir ist vor in dem houp̄te wê.<sup>2</sup>  
 'vrowe, swaz iuch ezzens sûm,  
 wær ez in guotem milchrûm, 1055  
 sie mehten bezzer niht gesîn;  
 daz ziuch ich an den herren mîn.<sup>3</sup>  
 der az vast die selben vrist:  
 hunger guot ze muose ist.  
 dô er sie gar in sich gesluoc, 1060  
 'nim hin daz tuoeh; ich hân genuoc.  
 liebe Matze, ich wil dich biten,  
 mich hât der pfluoc hiute geriten,  
 hilf mir an mîn bette nider.<sup>4</sup>  
 'wer sol̄ dâ iht sprechen wider, 1065  
 lieber meister? hie ze stet:  
 ez ist ouch mîner frowen bet.<sup>5</sup>  
 dô sis bêdiu nider brâht,  
 der wirt an Matzen rede gedâht,  
 er greif der vrowen hin unde her, 1070  
 'mich wundert hiute und immermêr,  
 wâ sô mæzigez wîp  
 næme alsô schœnen lîp,  
 sô veizt und sô gedrollen.  
 dû hâst rehte verwollen 1075  
 als ein mûzerspinze.<sup>6</sup>  
 'mir ist als ein minze'  
 gedâht sie in ir muote,  
 'ob dir von dînem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sît] seie weit *abschr.*, mert *verb.*  
 1052. wie 1055. wærens (*die farfeln*)? Milchraumb 1057. dem  
 1059. zu muss 1073. Nem 1075. dû bist? 1077. als ainem  
 Nimt

- nimer dehein güete geschiht 1080  
des endarbe ich mich niht. —  
*thunegischer ahselhart,*  
daz ich dich hân, wol mich wart.  
dû bist der beste pepelær;  
ich gæbe niht umb zwên minnær 1085  
dînen getriuwen lîp.  
und ist diu niht ein biderbe wîp,  
lieber herre? sprach mîn kneht.  
ich wil dirz bescheiden reht.  
ich ahte daz sie biderbe sî 1090  
und doch niht arger liste vrî,  
13<sup>a</sup> dâ sî vil lîhte ein hekel bî.  
herre bescheiden unde getriu,  
ich müeze immer dienen iu;  
daz tuon ich von schulden gern. 1095  
vrâgens mac ich niht enbern  
umb ein wîp die ich hân gesehen.  
lieber herre, ir sult niht jehen  
daz ich sî unnütze.  
si het zwei antlütze 1100  
ob ein ander wol getân.  
daz ober ich geprüvet hân:  
dem was liehtiu varwe kunt;  
ougen klâr, rôter munt;  
dâ lag an gotes vlîz. 1105  
daz nider sleht harmwîz.  
diu vrow het sich gevlizzen;  
der buosem was gerizzen  
wît gein der *semehe* vor,  
dâ innes löblich truoc enbor 1110  
zwei hiufel tratz eben gedræt.  
der dâ zwischen sehen bæt,  
von Zwetel einen münich guot,

1082. Thunegischer *kann auch* Thungischer *oder* Thungischer *gelesen*  
*werden.* 1084. Pepeler. 1085. minner 1086. Dein  
1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? *Haupt*;  
*vergl. gr. 3, 447.* 1110. Da inne 1111. Zwai Heufel tratz eben  
gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

- er gewünne zuo der werlde muot.  
 dô sie vür die liute gie, 1115  
 eyâ, wie sie sich sehen lie!  
 der munt ir stæte lachet,  
 lœslîch si dô machet  
 trutschel mit den ougen  
 lieplîch unde tougen. 1120  
 dà sie ir friunde wesse,  
 den warf sie lîht zwei esse:  
 der andern schanze wær ze vil,  
 dà man zûhte hûeten wil.  
 sam mir guot unde lîp! 1125  
 und lebt inder ein biderbe wîp,  
 herre mîn, sô ist ez diu.  
 'dâ hâst ez wol errâten. pfniu!'  
 'pfniu hin wider, herre mîn!  
 sol daz niht diu rehte sîn, 1130  
 doch sô hât sie êren vil.'  
 'die rede ich bescheiden wil,  
 lieber kneht. und ist sie guot,  
 doch hât sie ze hôhen muot;  
 ob sie wîbes gûete kan, 1135  
 13<sup>b</sup> daz sie reizet sô die man,  
 dà von ist sie niht wandels ân.'  
 'owê, herre!' sprach mîn kneht,  
 'daz ir niht ze der besten jeht  
 von der ich iu hân geseit. 1140  
 herre, ez ist mir billîch leit  
 daz si niht gevellet iu.  
 saget mir, ist aber diu,  
 lieber herre, ân wandel gar:  
 liutsælic was sie selpvar; 1145  
 doch bezzert sie hals unde kel.  
 kecsilber gaffer weizmel  
 mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freundt weste 1122. Den  
 warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel ent-*  
*lehnt.* 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne  
 1145. Leutselch 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb



- vilzel unde *groman*  
 ob ir wengelîne *ruet* 1150  
 von geribener *noet*,  
 und ist doch êrbær dâ bî.  
 'vriunt, swie êrbær sie sî,  
 got læt ir werden nimmer rât,  
 daz sie an ir sîn hantgetât 1155  
 sô gar verunruochet.  
 dâ über hât er gevluochet  
 ir sêle ze einer immernôt  
 in den êwigen tôt.'  
 'owê, herre, wes hân ich 1160  
 gefrâget! ez riuwet mich,  
 und wând niht daz ez wære  
 sô rehte wandelbære.'  
 'jâ ez wêrlîch, frumer kneht:  
 dû hiet dâ niht wol gespeht. 1165  
 nû bedenke fûrbaz reht.'  
 'lieber herr, daz sî getân.  
 ein wîp ich gesehen hân,  
 ist diu niht ân wandel gar,  
 sô wæne ich lange irre var 1170  
 ê ich mîn frâge enbinde,  
 daz ich die rehten finde.  
 doch wil ich iu von einer sagen,  
 14<sup>a</sup> die sach ich wîz gebende tragen, 1175  
 geflohten klein ze den enden:  
 bî den gebenden  
 sint die vrowen wol getân,  
 und stênt in wîplîchen an.  
 diu frou ze kirchen ofte was,  
 ir tagezît sie gerne las 1180  
 und sprach ir pâter noster dâ.  
 den gloubn und ir âvê Marjâ'  
 sprach sie dâ heim vil dicke.  
 dar nâch ir dwerhe blicke  
 giengen umb von dem ze dem. 1185

1150. Oben jr wengelein ruet: ob rôt: nôt?

1175. Geflochet

1182. Den Glauben

1184. dwerht

'sô dich der vînt uns benem!'  
 sô sprach sie zuo der-diern.  
 'mit dir wir gesûmet biern;  
 dû dienst uns ân alle vorht.  
 wie ist der kâese ûz geworht! 1190  
 ich sihe daz kâesewazzer wol;  
 daz ist guoter topfen vol,  
 mich triegen die sinne mîn.  
 der knecht mac dir heimlich sîn,  
 dem dû pepelst dâ mit, 1195  
 dû vil bœse dehselrit!'

diu vrowe in die stuben gêt,  
 der heizer bî der lûre stêt,  
 dem sleht sie einez an daz mûl,  
 'bœswiht unrein unde fûl, 1200  
 wie stiubet sô der asche!  
 sô dich diu suht benasche  
 daz dir hût und hâr ab gêt!  
 woldestû niht begiezen ê,  
 des geniuzestû tâlanc.' 1205

sie warf den lîp ûf die banc  
 als er ir enpfallen wær.  
 'nû pfu dich, dû snûdær!'

sprach sie dem bûknehte zuo.  
 'dû tuost mir spât unde fruo 1210  
 an mînem hovegereite schaden.  
 daz dich æzen die maden,  
 wol ich dir des gunde.'  
 an der selben stunde

kam der wirt. *pforipfuisch!* 1215  
 diu frowe beiz umb als ein *gruisch*,  
 sie sprach 'owê, herre wirt,  
 wie nütze ir dem hûse birt!  
 als ein verfuortez pfluocrat,  
 sô eben iur geschefte stât.' 1220

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topfen: s. Schmeller 1, 451.

1196. vergl. Jac. Grimm myth. 1e ausg. 589. 1202. die Suth

1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerechte 1212. ezzen

1218. nuz

- 14<sup>b</sup> 'vrowe ich schaffe wol unt eben.  
 heizt uns drâte ze ezzen geben,  
 daz wir die stuben rûmen iu.'  
 lieber herre, ist aber diu  
 âne wandel? daz sagt mir.' 1225  
 'frumer kneht, ich sage dir  
 wâr, als liep dû mir bist,  
 daz sie alsô vreidec ist,  
 daz ist ein wandel, sam mir Krist!'  
 'nû wol mich hiute und immer wart! 1230  
 ich bin an der rehten vart.  
 einer vrâge ist mir ze muot.  
 herre, ich weiz ein vrowen guot  
 diu niemen in ir hûse wert.  
 swie unreht man ir guot zert, 1235  
 dar umb sie zorn gar verbirt,  
 si læt ez allez an den wirt.  
 an allen dingen ist sie guot.  
 ir selben si vil wol tuot  
 und kan sich schône zâfen. 1240  
 wol gezzen, lange slâfen,  
 der frowen tugentlichen zimt.  
 sie enruocht waz der wirt nimt,  
 daz ot sie genuoc habe.  
 und bræch erz sinem vater abe, 1245  
 er beswârt niht ir gemüete.  
 sô grôz sint ir güete,  
 wil ir der wirt heimlich sîn,  
 als ein guot lembelîn  
 swîget sie, swie er ir tuot. 1250  
 swaz er wil, des hât sie muot.  
 si ist klâr und gelenke.  
 daz sie inder wenke  
 ir liebem wirt, swie dicke er wil,  
 des dunket si allez niht ze vil. 1255  
 alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stumben raumben eu      1228. vradic      1239. selbe  
 1240. schône Czoffen      1242. Der fraue Jugentleichen      1249. Lemelein  
 1253. nider      1254. lieben      1255. sei

- sô ir wirt nôt geschit,  
daz er sich ir nâhen leit,  
' hînt ist ein heiligiû zît'  
beginnet sie im künden: 1260  
' wir suln hînt niht sünden.'  
daz ist jungem manne leit:  
ein alter ist sô gereit  
daz er nâch der frowen sage  
sie mîdet vierzehen tage. 1265
- 15<sup>a</sup> hie mit lâz wir von der:  
ich sag iu von der êrsten mêr.  
lieber herre, als helf mir Krist,  
swaz inder wandelbæres ist,  
ninder daz von ir geschit. 1270  
' frumer kneht, verswer dich niht.  
dû ahtest daz si biderbe sî:  
ir ist ze lützel sorge bî;  
dâ von ist sie niht wandels vrî.'  
mîn kneht sprach ' lieber herre mîn, 1275  
diu vrowe môht ân wandel sîn,  
ân daz ir sît ze merklich.'  
' wartâ, helt Friderîch,  
wie wol erz ervarn hât!'  
' des wirt guot rât, 1280  
unde hân ichz niht ervarn.  
wâ gesâht ir ie sparn  
alsô gestên, herre mîn?  
lât iur zornrede sîn.  
sît ir wîser dann ich, 1285  
daz ir wîser machet mich,  
dâ umbe wil ich dienen iu.  
lieber herre, ist aber diu  
ân allen wandel? eine ich hân  
gesehen, diu ist wol getân 1290  
und gar innewendic.

1259. Heunt    1261. soln heunt    1263. gesait    1276. mocht  
1279. eruorn    1280. rât *Haupt*] Chunradt    1281. eruohrn  
1282 f. ♀    1282. Und gesait *abschr.*, Wo g. *verb.*    1291. inne  
wendic

- doch ist sie behendic  
 an venstern, an glasen.  
 luogen in die gazzen,  
 daz mac sie niht vermiden. 1295  
 sie winkt ir dierne Brîden,  
 'liebiu Brîde, sihstû den?  
 aht nâch wem er sich sen.  
 so ich in dem venster leine  
 (waz er dâ mit meine?), 1300  
 gein mir er vaste blicket;  
 dâ von mîn herze erschricket.  
 'vrowe, leint iuch wider dar,  
 lât mich des mannes nemen war;  
 ich sag iu schiere wes er gert.' 1305  
 'nû wis sîn von mir gewert.'  
 dô von in bêden daz geschach,  
 Brîde ir vrowen zuo sprach  
 ein wîsen rât rîchen,  
 'vrowe, ich sihe iuch blîchen. 1310  
 der man ist gein iu hôchgemuot;  
 dem gelîch iur varwe tuot.  
 welt ir sehen sînen kouf,  
 15<sup>b</sup> recket einen vinger ouf.  
 ich hân des guoten *tretten*, 1315  
 mit geracten henden bêden  
 er iu vriuntschaft erzeiget.  
 er hât sich iu geneiget  
 und gebâret als ein man  
 der hin ze iu hât lieben wân.' 1320  
 diu vrou sprach 'liebe Brîde,  
 dînen rât ich mîde;  
 ûf dîn triuwe daz vernim.  
 dort stêt einer hinder im,  
 durch den ich daz mîden sol.' 1325

1293. glazzen *vergl.* 1354 f. 1296. preiden 1297. Preide  
 1303. eu 1307. Dauon 1308. Preidt 1309. Ain Wiseu Lad  
 reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.*  
 1314. ouf: kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden  
 betten 1321. preude

- 'nein ir.' 'zwäre, ich sihe in wol.'  
 'vrouwe, er ist ein man  
 der höfscheit verswigen kan.'  
 'wes sol er von uns verjehen  
 an daz wir sehen wider sehen 1330  
 und lachen wider lachen?  
 waz wil er dà von machen?'  
 nû huop mîn kneht aber an,  
 vrâgen er mich began  
 'herre, wie aht ir die?' 1335  
 'vrumer kneht, ich sag dir wie.  
 die selben ich dir nenne  
 nâch einer vensterhenne.  
 diu krizelt von ir man  
 nâch einem andern han. 1340  
 alsô luoget sie dan.'  
 'getriuwer herre, ich weiz noch eine,  
 diu ist kiusch und reine,  
 von wîplicher güete  
 kam ir gemüete 1345  
 nie eines kleinen hâres breit.  
 des mac ir wirt sîn gemeit  
 daz sie ir mehelvingerlîn  
 in ir reinen herzen schrîn  
 sô lûterlich behaltet. 1350  
 des ein engel waltet,  
 daz wirt niht bewaret baz.  
 diu vrowe ir zûhte nie vergaz,  
 ze kirchen noch ze gazze.  
 luogen durch diu glase, 1355  
 rûnen umb üppekeit,  
 daz was ie der vrowen leit.  
 si was diemüete und wîse.  
 16<sup>a</sup> nâch wîplichem prîse  
 ze got stuont ir gemüete. 1360  
 umb helfe sîner güete

1328. wol khan    1329. Was    1330. wider] vor der    1333. aber]  
 wider    1336. Vrum    1346. ains clain    1354. gazzen  
 1355. die glazzen    1356. vm    1358. diemuth

gert sie dicke hin ze got.  
 sie behielt wol daz gebot  
 'minne got vor allen dingen.'  
 dâ von muost ir gelingen 1365  
 an sêle und an lîbe.  
 von sô geêrtem wîbe  
 gehôrt ich nie mêr gesagen  
 bî allen mînen tagen.  
 ein lob ich an ir krœne: 1370  
 sie bezzert niht ir schœne  
 und ist behuot alle zît.  
 gespriuzet hôhe buosem wît  
 der vrowen sint unmære.  
 doch ist diu sâlden hêre 1375  
 underm gewande wol getân.  
 der gûft sich niemen ân ir man.  
 diu vrou gît niemen tue gein ir.  
 man sol daz gelouben mir,  
 twerhe blicke sint ir unkunt; 1380  
 ir zurtenzertelt niht der munt  
 ieslîchem ze blicke.  
 ir ist als ein wicke  
 swer sie velschlich luoget an.  
 ir reinez herz hât ninder wân, 1385  
 ân gein dem der ir ist gezelt  
 ze friuntschaft und erwelt.  
 owê, herre' sprach der kneht,  
 'ob ir der niht ân wandel jeht,  
 doch sô næm ich wol verguot 1390  
 daz ich hiet eine sô gemuot,  
 diu mir ze stete wære erkorn.'  
 'dir het diu katze niht genorn,  
 vrumer kneht und wær ez wâr,  
 wand sie ist âne wandel gar, 1395

1362. die *nach* 1363 Als geschriben steht dortt 1372. behiêtt  
 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnmer 1375. die selten Herr  
 1377. des guett *abschr.*, des gueff *verb.* 1378. geith n. tuec, *doch*  
*ist tuec sehr unsicher.* 1381. zurtenzertelt?] zurten zertelt  
 1383. ir] Iu 1386. ist *fehlt.* 1390. nehm 1393. genohrn

## SEIFRIED HELBLING I

41

und ahte daz ir kûme sî  
 in einer wîten gegent drî;  
 der ich, ob got wil, eine hân,  
 ob mich scheidet niht dâ van,  
 ich müez ir mangel strî lân.<sup>5</sup> 1400  
 'herre, daz ist gotes gebot.  
 mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

## II

16<sup>b</sup> Eines tages nâch dem ezzen  
 was ich hindan gesezzen  
 ein teil von mînem tische.  
 het ich niht wiltbræt noch vische,  
 daz liez ich ân zerwürfte. 5  
 got lobe ich mîner dürfte  
 nâch der rehten slîhte.  
 mir tuont mîn drî rihte  
 dâ heime vollîch alsô wol  
 sam ob ich wære krapfen vol 10  
 und manger hande prèsent.  
 diu klâren condiment  
 sint mir dicke tiure  
 bî mînem kleinen viure.  
 daz wil ich lâzen alsô sîn. 15  
 ich trinke gerner vrischen wîn  
 in mîner herberge  
 dann ab dem Nuzzberge:  
 den muoz man tiure gelten;  
 dâ von trink ich in selten. 20  
 alsô gesaz ich eine  
 bî dem breiten steine  
 in mînem boumgarten.  
 des begunde warten  
 mîn kneht unde gie ze mir. 25  
 er sprach 'herre, wizzet ir?  
 der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. volleleich 16. gerne 27. herzag



ich sprach 'lieber kneht, sag an,  
 wes wil dû vor im verjehen?  
 daz lâ hie vor mir geschehen. 30  
 ich bin an des fürsten stat  
 und wil dir nennen mînen rât  
 der uns hilfet gedenken  
 wen wir hie bekrenken.  
 geselle, ez sol einhalp mîn 35  
 Triu unde Wârheit sîn;  
 ich wil daz anderhalp mir bî  
 Schame Zuht und Mâze sî,  
 Bescheidenheit und Êre:  
 wes bedürf wir mêre?' 40  
 'herre, ir sitzet edellîch;  
 des lob ich got von himelrîch.  
 vor iu stab ich disen eit,  
 sag ich durch liep oder durch leit  
 iht ân die wâren slihte 45  
 und niht durch reht gerihte,  
 sô werd ich gotes hilfe verzigen  
 und aller sîner heiligen.'  
 'vriunt, got mûeze dich bewarn!  
 dû hâst redelîch geswarn. 50  
 17<sup>a</sup> nû wis des von mir bewîst,  
 daz dû iht des helnde sîst  
 daz dem lande schedelîch sî.  
 daz sage disem eide bî.'  
 'herre, sô sî iu gesaget, 55  
 bezzer lant nie betaget  
 in der grœze sam Ôsterrîch,  
 ân daz die liute unordenlîch  
 lebent, des ich in niht gan.  
 gebûren rîter dienstman 60  
 tragent alle glîchez kleit.  
 swaz ein rîter gerne treit,  
 nâch swelhem lande und swelhem sit,  
 daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch  
 61. all gleiches

46. Vnd durch rechtes g.  
 63. beide mal welchem

53. Des 59. daz

SEIFRIED HELBLING II	43
sît er ze dem pfluoge ist erkorn,	65
sô gienge er billîch âne sporn,	
und underm huot ân hærin tuoeh.	
vür Venedier hantschuoeh	
trüeg er hendelinge baz.	
dô man dem lant sîn reht maz,	70
man erloubt im hûsloden grâ	
und des vîretages blâ,	
von einem guoten stampfhart.	
dehein varwe mêr erloubt wart	
im noch sînem wîbe.	75
diu treit nû an ir lîbe	
grüene brûn rôet von Jent.	
des landes guot sie swent	
. . . . .	
daz wandel des ich iu wol gan.	
dinget den kneht wider an.	80
ich sprach 'liebe Triu, daz sî.'	
der kneht stuont mir dannoch bî,	
gein dem ich vrâgens niht vergaz.	
ich sprach 'sag mir fûrbaz,	
lieber kneht. weistû iht mêr?	85
daz sage durch des landes êr.'	
'jâ, herre, ich weiz noch vil,	
der ich einez sagen wil.	
daz gêt mir stôzund umb die brust,	
ez ist geheizen Dienstumbsust	90
und gehœrt gewaltege herren an.	
Dienstumbsust ist ein man	
der wol twingen kan daz geu.	
ez ist der <i>sein</i> understreu	
der baz gedienen mac dan er.	95
Dienstumbsust ist sô hêr,	
17 <sup>b</sup> swaz er in dem lande tuot,	

67. ohne herrein thue    69. hendtlinge    70. Da — Landte  
71. haufs laden    *vergl. die stelle der kaiserchronik bei Jac. Grimm*  
*rechtsalt.* 340.    74. vorb    76. nun    77. Gryen    *die lücke nach*  
78 *ist in der handschrift durch punkte bezeichnet.*    90. dienst vmb  
sunst    94. Ez ist der sein vnder strew: *ist für sein zu setzen swine?*

daz bringt sîn herre im ze guot:  
 gein dem fürsten daz geschiht.  
 Dienstumbsust hât anders niht 100  
 von sînem herren, derst sô arc.  
 Dienstumbsust ist gewinnes karc.  
 des haben in der sêle vlust  
 der herre und sîn kneht Dienstumbsust!  
 wie sol getriuwer armman 105  
 sich mit dienste nû begân?  
 gewaltege herren lônent niht,  
 ân mit der guot den schade geschiht:  
 des tragent si ir diener hin.  
 dâ umb sie findent ungewin 110  
 hin nâch manec tûsent jâr,  
 und getribentz immer hundert gar.  
 'gote lop' sprach diu Triuwe  
 'ob sie afterriuwe  
 umb ir gewalt findent. 115  
 daz sie sô mangel bindent  
 in ze dienst umb ungetât,  
 des wirt ir sêle müelîch rât,  
 und ist ouch wandelbære  
 daz unbescheiden mære, 120  
 als der kneht hât geseit.'  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.  
 'ist daz wandel dar geschriben,  
 herre, so ist mir noch beliben  
 ein rede, der mich niht betrâget, 125  
 ich sage sie gerne ungefrâget  
 und ziuh ez an den hœhsten Krist  
 daz niht sô wandelbæres ist.  
 in allem disem lant gemeine  
 rihtet niur der herzog eine. 130  
 diu sînen nâchgeriht  
 sint ûf die unslihte.  
 daz müeze got erbarmen!  
 man rihtet niht den armen,

101. der ist    105. getreu ein Arm Man    110. Do    113. Gottlob  
 115. jrn gwalt    130. Richter nur    131. Den

den rîchen riht man umb ir guot. 135  
wider got man daz tuot.  
hûlf man dem fürsten rihten  
nâch den rehten slihten,  
sô solt ein ieslîch dienstman  
die sînen selbe dîngen an 140  
18<sup>a</sup> und solt ir bôsheit wenden :  
sô kund mans niht geschenden  
an in ze den lantvrâgen.  
daz wellents alsô wâgen ;  
sie bringents zeigenschefte 145  
mit der schanden krefte.  
dâ über sprach her Vridanc  
einen spruch niht ze lanc,  
er sprach 'dicke worden ist ze hœn  
getwungen dienst, geribeniu schoen.' 150  
alsô mac ez im ergên,  
wil er sîn vînt mit im bestên.  
ich hân gehôrt ein altez mæR,  
daz ein rehter strâzroubær  
in der herte sî gar enwiht. 155  
er hât gewont anders niht  
wan twîngen mit der geisel :  
sîn gesmuctiu reisel  
gebent im immer genuoc.  
daz sie ir muôter ie getruoc 160  
die herren die sie heient  
daz sie die armen schreient!

137. stünde man dem fürsten (der allein gerecht richtet 129 f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschûhe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl. der herzog wil ein vrâge hân 26) zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigenthum gelangen, obwohl mit schanden.

Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt vr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch  
149. worden ist zehoen: vergl. 6, 47. 150. Getrunge d. geribene schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueteu Raiser oder Taiser seine heimlichen raubfahrten?

- der fürste ist bezzet danne got.  
 dô der von sinem gebot  
 sant Pêtern den gewalt lie 165  
 zenbinden, doch wirt im ie  
 diu buoze von uns allen.  
 nû ist ez sô gevallen,  
 unser fürste hât gewalt,  
 wem diu buoze sî gezalt 170  
 dazn weiz noch der dritte niht.  
 dâ van ze swîgen mir geschiht.  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'herre, der kneht hât geseit  
 mêr wandel dann einez.' 175  
 'und ninder ein kleinez'  
 sprach diu Êre und diu Scham.  
 diu Triu sprach 'jâ, als ichz vernam,'  
 und diu Mâze was ir bî.  
 diu Zuht sprach 'ich wil, daz sî 180  
 allez wol ze schriben dar.'  
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'  
 ich sprach 'sît nû sint geschriben  
 diu wandel ze rehte bliben,  
 18<sup>b</sup> getriuwer kneht, sô hab ûf mir, 185  
 ich teilt sie willeclîch mit dir,  
 ob ichz der fürste selbe wær.  
 sie sint sô rehte wandelbær,  
 swaz sô dû ir für geleist.  
 geselle, daz du sælie sîst! 190  
 got lâze dir gelingen  
 wol an allen dingen!'  
 'genâde, lieber herre mîn,  
 ez möhte nimer grœzer sîn  
 iuwer tugent wider mich. 195  
 zweier wandel ich iu gich,  
 daz eine ist nît, daz ander lûge.'  
 'swer diu niht ze wandel zûge  
 der tûrt sich' sprach diu Triuwe.

164. Da      165. Sant Peter      172. swaigen      178. ich ez  
 179. ir] mir      187. ichs      196. zih

## SEIFRIED HELBLING II

47

‘Nît vant die êrste riuwe. 200

dô er sich in dem himel huop,  
er viel die gruntlôsen gruop  
her abe in die helle nider.

dar nâch huop sich Nît wider  
an Âdâmes kinden, 205

als wir geschriben vinden,  
daz Kâîn sînen bruoder sluoc.  
des im got doch niht vertrouoc:

er gebôt im hin ze tal  
in den gruntlôsen val, 210

und nâch im aller menschen kint  
diu nîdec unde hazzec sint.

owê!’ sprach diu Triuwe,

‘mîn sorge ist alniuwe.  
ich wil, swâ Haz und Nît sî, 215

daz Untriuwe sî dâ bî.

diu was mir ie unmære  
und ist ouch wandelbære.’

dô daz vernâm diu Wârheit,  
sie sprach ‘frou Triuwe, mir ist leit 220

daz ir der Lüge vergezzet.

swenne ir swinde mezzet,

Lüge viel den selben val

mit dem Nîde her ze tal

in abgründe der helle. 225

daz geloub mir der dâ welle.

der tiuvel nieman betrüge,

ob im hülfe niht diu Lüge.

19<sup>a</sup> diu Lüge was dem slangen bî  
der Êven riet, ab dem zwî 230

brechen daz ir got verbôt.

dâ von sie lîten michel nôt,

vrou Êve und her Âdâm.

mit der ungehørsam

200. Veit      202. fuel      207. sein      212. Die neidisch vnd haz-  
zet s.      214. alle neue      215. wo      222. Swan      223. fil  
226. Das gelaub mir d. d. w.      228. hilfe

bräht sie der lügewîse 235  
 ûz dem paradîse  
 ze grôzen arbeiten.  
 doch begund sich breiten  
 diu werlt von ir kinden.  
 als wir geschriben vinden, 240  
 sie lebten in des tiuvels vâr  
 wol ûf fünf tûsent jâr.  
 gotes barmunge ergie,  
 diu Wârheit sich von himel lie  
 und nam an sich die menscheit. 245  
 Lüge und Nît wârñ bereit  
 die Wârheit ze wenden,  
 wider den ellenden  
 ûz sînes vater rich.  
 daz tribens emzeclîch 250  
 wol ûf driu und drîzec jâr.  
 Lüge und Nît bräht ez dar  
 daz Krîst durch die wârheit  
 die bitterlichen marter leit  
 und sînen menschlichen tût. 255  
 dô wart erwendet unser nôt  
 mit veterlicher hende.  
 nâch sîner urstende  
 diu gotheit die helle brach.  
 dâ von sælden vil geschach 260  
 den reinen prophêten,  
 die ez vor gewîzagt hêten.  
 den wart michel freude kunt.  
 dô er den alten nîthunt  
 mit sîner gotlichen hant 265  
 in abgründe der helle bant,  
 ir freude was ân ende.  
 Âdâm an sîner hende,  
 dem nâch folgten alle die  
 die sînen willen tâten hie. 270

239. Den werk v. jrn Ch.    246. waren    250. ainzechleich  
 254. Die Pitterleiche    255. sein    256. Da    260. selten  
 265. guetlichen    266. In abgrundt    270. sein

- alsô brâht diu Wârheit wîs  
 Âdâmen in daz paradîs.  
 nû sprach aber sô mîn kneht.  
 19<sup>b</sup> 'lieber herre mîn, nû seht  
 waz an den zwein wandels lît 275  
 daz dâ heizt lûg unde nît.  
 herre, bitt den fûrsten des,  
 sô man im den wandel les,  
 daz er mir ein wandel gebe;  
 sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe. 280  
 swer daz niht vermîde,  
 sîn ebenkristen nîde,  
 der geb mir niur ein bône  
 und hab gewandelt schône.  
 ich wæne, dehein klôster sî 285  
 in disem lande, ich hab dâ bî  
 von nîde bône veile.  
 ob mir wûrd ze teile  
 daz wandel von dem fûrsten,  
 hungern noch dûrsten 290  
 liez ich mich selten immer.  
 ich verzert ez nimmer,  
 sold ich hundert jâr leben,  
 daz mir ein bône wûrd gegeben  
 von den nîtsûren: 295  
 ich meine die gebûren;  
 die habent nîdes alsô vil,  
 von wârheit ich daz sagen wil,  
 mir wûrd ze Wiene in der stat  
 umb nît ein sô getân bônâ 300  
 daz ich wolt êrlîchen leben.  
 von des fûrsten râtgeben  
 wær mir etlîch bône gezalt,  
 mir næme si dann ir gewalt.  
 ich sprach 'geselle, hœre mir. 305  
 daz wandel muoz sich fûegen dir;  
 von dem fûrsten daz geschîht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail  
 294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei



er sol ouch mîn vergezzen niht,  
 sît ich frâge an sîner stat.  
 nû wil ich hœren dinen rât, 310  
 umb welch wandel ich in bite  
 dâ ich sî behalten mite?

mîn kneht sprach 'ich râte iu daz,  
 dehein wandel iu fûeget baz.  
 ob iu der fûrste wol geborn 315  
 ie von der lûge ein weizkorn

schûefe in disem lande,  
 mîn triwe nemt ze pfande,  
 20<sup>a</sup> ir besacht iuch immer wol,  
 man lûgt iu weizes kasten vol. 320  
 ir solt ze vierzec metzen

einen stûbich setzen  
 ze hove eneben an die stiege;  
 swer den andern dâ beliege,  
 dienstman rîter oder kneht, 325  
 der werf dar in iuwer recht.

mac er des niht beloufen,  
 sô samen in die goufen  
 den lûgeweiz zesamen gar  
 und schûte in mit ein ander dar. 330

swie kleine doch daz wandel sî,  
 dâ ist doch schandē und laster bî,  
 ob der hof wære gezogen,  
 daz nimer niht dâ wûrde gelogen, 335  
 ez wære drîr schillinge wert.

des fûrsten hof niur êren gert.  
 noch sult ir einen stûbich haben  
 ze Wiene an dem graben;  
 dâ ist manger hande veil.  
 sît ir indert bî heil, 340  
 er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubeh 323. neben  
 327 ff. wird ihm des tausens bei jeder einzelnen lûge zu viel, so mag  
 er seinen lûgenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dort-  
 hin schütten. 335. dreier 336. nur 337. ein stubeh  
 338. Ze Wien

dā von mūgt ir zeren wol.  
 und habt ein an der Schotten hove,  
 sō man zelte unde drave  
 diu pfert an dem marktage. 345  
 nīf mīn wārheit ichz sage,  
 dā trestert weiz von lügen in;  
 vil man liuget durch gewin.  
 herre, hœrt ein wunder grōz:  
 ich weiz den iuwern hūsgenōz 350  
 von des lūge vier tūben  
 möhten den weize klūben  
 daz ir krōpfe würden vol.  
 im ist mit lügen alsō wol  
 daz sie bī weiz von sīnen lügen 355  
 aller menneclīch ūz zügen.  
 'owê' sprach ich, 'geselle mīn,  
 in möhte in vīnder niht gesīn  
 den lügenæren allen glīch!  
 bin ich von in weizes rīch, 360  
 sō ist in doch mīn herze gram;  
 sie liegent, daz ich mich sīn scham.  
 'herr, diu sache hab ein ende  
 20<sup>b</sup> von der missewende  
 diu dā heizt lūg unde nīt. 365  
 nū wil ich sagen, des ist zīt,  
 die aller meisten schande  
 diu in disem lande  
 ie und ie wart enbart,  
 umb diu durchgründen wart, 370  
 der man sō vil sprīchet.  
 ob got daz niht rīchet?  
 daz machet der unruoch:  
 wan des wissagen vluoch  
 vollenclich an in ergêt, 375  
 als er an dem salter stêt.  
 der wībe nie wirs wart gedāht:  
 daz hāt der tiuvel dar zuo brāht.

344. zelt von draue    353. Dar jr    355. sein    356. mencheleich  
 358. Ir möcht    370. durch grunden    374. Vlruoh

- wir sîn doch all von wîbe komen.  
 ob einer laster würde vernomen, 380  
 daz sold uns allen wesen leit.  
 nû ist sîn manger sô gemeit,  
 (welch tiuvel in des bite?)  
 er machet pârât vil dâ mite.  
 verfluochter bœswiht, der ez tuo, 385  
 der sinne ein gans, der zûhte ein kuo!  
 sîn munt unreinet den luft,  
 er fûler stanc der hellegruft!  
 niht baz ich sîn gedenken kan.  
 wes zûcket sich der snürrinc an? 390  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'herre, der knecht hât geseit  
 beide schande und sünde.  
 pfiu die unreinen mûnde  
 dâ sie habent durchvart, 395  
 alsô lästerlîchiu wart!  
 'owê,' sprach diu Êre,  
 'nû muoz ich trûren mêre.  
 Schame und Zuht sint ergramt  
 daz niemen bœser wort sich schamt.' 400  
 als daz vernam diu Mâze,  
 'dem tiufl er sî verwâzen,  
 der sich bœser wort niht scham!  
 dem bin ich und diu Triuwe gram.'  
 diu Wârheit wislîchen sprach 405  
 'herre, ich sag iu waz geschach.  
 einem kinde was gezalt,  
 fünf jâr wære ez alt:  
 21<sup>a</sup> umb bœsiu wort diu ez sprach  
 der vînt ez sînem vater brach 410  
 ab der schôz und fuort ez hin  
 ze dem êwigen ungewin.  
 dâ bezzer sich ein alter bî,  
 daz rât ich, ob der sinnic sî.'  
 'die siben tugende habent geseit 415
379. alle 390. Wer Zuckhet sich den snuerrinch an 410. Der  
 Veünt 415. Tugent

daz wandel, Triu und Wârheit,  
 Mâze Scham Zuht und Êr,  
 Bescheidenheit, waz well wir mêr?  
 man sol diu wandel für tragen,  
 der kneht well danne niht mêr sagen. 420  
 'jâ ich wêrlîche' sprach mîn kneht.  
 'ich sage noch ze wandels reht  
 michel liute zagehaft,  
*sofftunge* wirtschaft  
 und alter ân alle tugent, 425  
 und der sich ülfet in der jugent,  
 güellich gebær ân triuwe,  
 nâch milte afterriuwe,  
 ein guotswent ân êre,  
 des glouben ein abkêre, 430  
 bœslîch getât ân alle scham,  
 ein herz frumes muotes lam,  
 juden gesuoch in kristen hant,  
 meinswern, der enkûlt ein lant.  
 'owê mir hiute' sprach diu Êr: 435  
 'nû muoz ich aber trûren mêr,  
 lieber kneht, umbe diu,  
 der wandel sint wol zwelfiu.'  
 'als ich sie gemerket hân'  
 sprach diu Wârheit, 'sunder wân, 440  
 man sol sie billich schrîben,  
 daz sie ze buoze blîben  
 von Haslou meister Kuonrât,  
 der in disem lande bat  
 den wandelbæren jüngelinc 445  
 niur umb einen pfenninc.  
 sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wêll dann mer s. 426. vlt. *Reinmar von Zwe-*  
*ter* 2, 135<sup>a</sup> junc man, nû wis frô und doch mit zûhten. ülfheit ist  
 ein suht ob allen sûhten an jungen êre gernden liuten. ülfheit er-  
 ziuhet jungen lip sô daz got noch reiniu wip in niht mûgen geminnen  
 noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth. 2e ausg. s. 411. Haupt.*  
 427. ohne Treu 428. after Reu 434. enchult 439. seu  
 441. schol 446. Nur 447. sich fehlt.

in disem lant, daz ich niht gert  
ze wandel mêr dann ein ort,  
und wolde haben fürsten hort. 450

dô sprach aber sô mîn kneht  
‘herre, begêt des landes reht.  
ir sult sitzên drî tage:  
21<sup>b</sup> und swaz ich iu morgen sage,  
des wil ich hiute bedenken mich. 455  
mit urloub herre.’ ‘got segên dich!’

des morgens dô ich messe vernam  
und az, als mir von gote gezam,  
nâch mînes ezzens ende,  
twuog ich die hende 460  
und bliht ûf und sprach alsus.  
‘glorjâ tîbî dêus!

genâde sî dir, got, gesagt.  
an dîner helfe ich nie verzagt,  
dû keiser, den diu magt gebar. 465  
ich lob dich schepfer mîner nar;  
der hâstu mich die mâze gewert,  
alsô der pâter noster lêrt;  
gib uns unser tegelîch brôt  
ze dûrftê unsers lîbes nôt: 470  
niht fûrbaz lêrt uns dîn gebot.  
gelobt wis, tugenthafter got,  
daz niht mîn kuche unde glêt  
ze vier und zweinzec rihten stêt.  
ich bin den vieren gerne bî; 475  
got sî gelobt, und hân ich drî.  
der wil ich mich besachen.’

des begunde lachen  
mîn kneht und sprach alsô  
‘owê, hæet ich guoter zwô, 480  
ich wolde mînen friunden sagen  
‘man hât mir êrlîch fûr getragen!’

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs.*  
unbezeichnet. 459. mein 466. Var 473. Glett  
475. Vierne 481. mein

## SEIFRIED HELBLING II

55

zwô der wær der helt wol wert.'

'kukuk hiure unde vert!

daz sint benamen zwei jâr.

485

nû stant ûf; dû hâst ez gar.

nim bin daz tuoeh, wir haben gnuoc!'

dô er daz ab wege truoc,

ich stuont ûf nâch dem ezzen

dâ ich was gesezzen

490

bî mîner wirtinne.

ich dâhte in mînem sinne,

als uns tuont die arzet kunt,

daz gên nâch ezzen sî gesunt.

dô ich mich ein teil ergie,

495

mîn kneht aber niht enlie,

er kam und sprach mit witzen

'herre, welt ir sitzen

aber an des fürsten stat?

22<sup>a</sup> die siben tugende, iuwer rât,

500

suln mit samt iu sîn bereit.

Triu unde Wârheit,

Schame Zuht Mâze und Êr,

Bescheidenheit; nâch der lêr

sol man diu wandel schriben

505

diu iu ze rehte bliben.'

'getriuwer kneht, des habe danc.

wol dan mit mîr ze einer banc,

daz wir sitzen bêde.

dort stêt ein grêde

510

schône beleit mit grûenem wasen.

daz diu ougen im erglasen,

der uns bêden vînt sî!

er boesewiht niht wandels frî,

rehter vrâzmunt, ein hâse!

515

der vâh sich selben bî der nase,

well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer 488. Da er daz abweckhte tr. 495. Da

498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon

mit gruen w. 515. R. Vrastmundt ain haffz ein] er? unde?

516. selbe 517. Wêl

dem wir sô swinde fluochen.  
 ich saz. zehant sprach mîn kneht  
 'herre, ich sage bî vrônreht 520  
 und bî gotes hulden  
 ze grôzen wandelschulden  
 einen kündigen man,  
 der kündelich gewinnen kan  
 des landes guot, und sag iu mêr, 525  
 kündikeit ist âne êr,  
 kündikeit diu liuget,  
 kündikeit diu triuget  
 den fürsten daz er wænt, im sî  
 niemen sô getriuwer bî 530  
 und in den noeten sô bereit.  
 hab danc, liebe Kündikeit,  
 daz dû dich machest sô hin für.  
 wir wæren hinder der tür  
 von dir alle samt verzert, 535  
 sît man dâ vor sich dîn niht wert.  
 ez beswært niht kündigen man,  
 und gêt daz lant ein nôt an;  
 habent die lantherren  
 mit ein ander werren, 540  
 des blîbet er âne kampf.  
 stiez erz houbet in ein stampf,  
 in træfe niht der stempfel;  
 sîn kündigen wempfel  
 22<sup>b</sup> bræhten in gesunden hin. 545  
 jâ gêt diu kündikeit fûrn sin.  
 'owê,' sprach diu Wârheit,  
 'lieber kneht, mir ist leit  
 daz dû vischest vor dem bêr.'  
 'der sin gêt vor' sprach diu Êr. 550  
 'kündikeit, verfluochter nam'  
 sprach diu Zuht und diu Scham.  
 diu Mâze und diu Triuwe  
 sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht

529. Dem

535. Vor

537. beswört

544. chundige

546. Da geth — fûrn syn

## SEIFRIED HELBLING II

57

sî dir êwîclîch bereit, 555

gar verfluochte Kündikeit!

dô sprach Bescheidenheit gewær

‘sitzet, her schribær!

schribet daz grôze wandel an;

dâ hab wir nît und werren van.’ 560

ich sprach ‘gesell, hâstû vernomen

wie daz wandel dar ist komen

unde geschriben schône?

sô dir got immer lône,

weistû iht ander mær 565

schedelîch und wandelbær,

diu sag uns durch des landes êr,

daz wil ich dienen fürbaz mër.’

‘jâ, herre, ich weiz genuoc.

daz den sîn muoter ie getruoc! 570

ez was ein unsæligiu zît

an dem daz grôze wandel lît

daz von gîtikeit geschiht.

ein gîtîc man êrkennt sich niht,

liez âne barmunge 575

arm sîn alt und junge,

daz er eine hiete vil.

sîn gîtikeit ich sagen wil.

der im zesamen schütte

weizes tûsent mütte 580

an einen grôzen houfen,

und trüeg man im ein goufen

des selben weizes hin dan,

er wænte sîn gar zergân

von sîner grôzen gîtikeit. 585

ez wirt noch sîner sêle leit

ze helle, dâ der sûwer wirt

disen gruoze niht verbirt

‘willekomen sît, her wîter sac!

ob ich dich ervûllen mac, 590

557. Da spr. die b. gwer 558. sitzet her, her schr.? 568. dien

571. vnsellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D.

gruoze er niht v. 590. erwullen



- 23<sup>a</sup> daz wil ich versuoehen.  
 die armen liut mit fluochen  
 die habent des gebeten mich,  
 der guot dû allez züg an dich,  
 du bodemlôse zülle! 595  
 als ich dich gefülle,  
 ich senk dich an der helle grunt;  
 dâ wirt dir afterriwe kunt  
 dîns grôzen gewinnes.  
 dû pflæge kleines sinnes, 600  
 ob duz tæet durch dîniu kint,  
 diu umb daz guot ouch mîn sînt.  
 ich binz der hellescherge.  
 gîtikeit und erge  
 habten nie sô vast daz guot, 605  
 ichn habe dich vaster in der huot,  
 daz dir iht zerrinne  
 nôt und jâmers hinne  
 und êwiges leides.  
 hân ich mich des eides 610  
 wol enbunden' sprach der kneht  
 'den ich swuor bî vrônreht?'  
 diu Wârheit sprach 'ez wære  
 drîstunt wandelbære,  
 an lîbe, an sêle, an muote, 615  
 daz im von sînem guote  
 nimmer dehein güete geschiht.'  
 diu Triuwe sprach 'ich aht des niht  
 daz er hab inder triuwe.'  
 'ez ist ein eigen niuwe' 620  
 sprach diu Schame und diu Zuht,  
 'daz er bî grôzer genuht  
 ist niht guotes riche.'  
 'er zert ze mæzliche  
 sîn guot' sprach diu Mâze. 625  
 'daz in got verwâze!'

597. senckhe      606. Oder ich hab      612. swer      617. guett  
 620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes*: ain aigen  
 reue *die hs.*

sprach diu Êr, 'daz werde wâr.  
 man sol in billich schriben dar.'  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'her schriber, nû sît bereit: 630  
 er sî dienstman ritter kneht,  
 schribet si an des fürsten reht  
 (billich wirt dem sîn wandelmiet),  
 daz er in die gîtikeit verbiet.'  
 'owê' sprach ich, 'geselle mîn, 635  
 wie möht daz wandel grœzer sîn  
 23<sup>b</sup> daz uns von dir ist vür geseit?  
 dîner êren sî gepfleit  
 von got, der alliu dinc wol weiz,  
 die lenge umb aller himel kreiz, 640  
 die hœhe tiefe wîte nider.  
 da enzwischen weiz ich vür noch wider  
 ein kneht sô wîsen sam dû bist.  
 ich bit dich, sô dir helfe Krist,  
 daz dû nâch dîner wîsen kür 645  
 des landes schaden bringest fûr.'  
 mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,  
 iwer wille der müeze sîn.  
 noch habent uns die alten  
 ein mære her behalten, 650  
 dem wir hie volgen nâch.  
 bî einem Liupolt ez geschach,  
 der disse landes herre was;  
 sich fuogte daz man vor im las  
 des landes reht; ez was sîn bete. 655  
 man nante im drî stete  
 da er gerihte niht solde sparn,  
 Niunbure Tuln Mâtâr.  
 dâ sold er haben offenbâr  
 driu lantteidinc in dem jâr. 660  
 bî den zîten daz geschach

631. Retter *häufig*. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die  
 Teuf die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b.  
 651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g.  
 658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lantteidinc sprach  
 nâch der lantherren rât  
 hin ze Tuln in die stat.  
 sîniu wort giengen für sich: 665  
 des hât man bewiset mich;  
 niemen velsch mich umbe diu.  
 wârhaft er was und getriu;  
 dâ von muost im gelingen.  
 ze sînen teidingen 670  
 mohten die werden gerne komen;  
 dâ wart nie falscher rât vernomen.  
 als er in die schranken  
 gesaz mit sînen mannen,  
 er mohte lihte gerihten; 675  
 sîn lant lac ûf den slihten,  
 daz im niemen kam ze klage.  
 er versuoht ez drî tage  
 nâch der herren urteil.  
 er sprach 'drîzec fürsten heil 680  
 hâstû mir, lieber got, gegeben.  
 24<sup>a</sup> mîniu lant stênt sô eben,  
 daz niemen des andern vârt:  
 got herre, daz hâstû bewart!  
 sprach der fürste hôch geborn: 685  
 'dû hâst ze sælden mich erkorn.  
 herre, ob dû die sêle mîn  
 enpfæhest in daz rîche dîn,  
 sô hân ich êre dort unt hie.  
 dû hâst mîn vergezzen nie, 690  
 milter got, der meide kint.  
 an dir alle tugende sint.'  
 getriwer herr, daz mære  
 ist niht wandelbære'  
 sprach an der stunt der wîse kneht. 695  
 'ich sag iu nû des landes reht.  
 iz kostent mangan pfenninc  
 ze Wienne diu hofteidinc.

675. Leith      676. sliten      680. dreize      692. Tugent  
 697. Iz chosten

der ist niulîch gedâht;  
 er hât sie hovelîch dar brâht, 700  
 der si hât getihtet.  
 als man ie mêr gerihtet,  
 sô ie mêr dâ wirt geklagt.  
 daz des der herzog niht verzagt,  
 vil sêre mich des wundert. 705  
 als geklagent hundert,  
 sô sint dannoch tûsent  
 die umb die schrannen mûsent  
 und klagten gerne, obz möhte sîn.  
 sô sint hundert dâ zem wîn, 710  
 die trinkent ze einer antwurt.  
 vliust einer ein übergurt,  
 er spricht 'waz sol ich daz heln?  
 her wirt, sol man uns hinne steln?  
 bî mînen triwen und bî got! 715  
 ich send iu hiute ein fürbot.  
 daz muoz mich kosten wol vier;  
 her wirt, die müezt ir gelten mier  
 und abe legen mînen schaden.'  
 'wie wært ir in mîn hûs geladen' 720  
 sprach der wirt, 'und tæet ir daz?  
 heizt iwer knehte hûeten baz.'  
 die schimpfrede lâz wir sîn.  
 'wol dan, liebe gesellen mîn!'  
 spricht einer, der ist hirngeil, 725  
 'nû wol ûf all, got geb uns heil  
 vor dem hovegebrehte!  
 24<sup>b</sup> der lûte geruofen mehte,  
 er wær ein guot vûrspreche.  
 wir haben in unser zeche 730  
 niemen der ez künne.  
 got uns eines gûnne,  
 dem diu schranne erschelle,  
 swer dâ reden welle,  
 daz er in betœre, 735

701. sei    709. ob ez    710. ze dem    715. mein    718. mir  
 727. Vûr    728. Leuth    729. Vorspreche

unz uns der herzog høre.  
 alsô sint nû diu teidinc.  
 daz sint wandelbæriu dinc.  
 arme unde rîche  
 brehtent algelîche 740  
 mit einer grôzen ungenuht.  
 'daz ist wâr' sprach diu Zuht.  
 diu Triuwe sprach 'ez wære  
 daz geriht niht wandelbære,  
 der ez hiet mit zûhten.' 745  
 'hin ze allen sûhten!  
 sprach diu Mâze und diu Scham.  
 diu Wârheit sprach 'als ich vernam  
 an dem êrsten mære,  
 sô ist daz wandelbære.' 750  
 'owê mir hiute!' sprach diu Êr  
 'nû muoz ich klagen mêr.  
 diu zuht sich von uns ziuhet:  
 wie sie daz lant vliuhet!  
 dô sprach diu Bescheidenheit 755  
 'der gerihtes wære bereit  
 driu lantteidinc in dem jâr  
 und lieze diu hofteidinc gar  
 und setzte lantrihtære!  
 dô sprach ein schribære 760  
 'enwelle got! daz wær uns ungesund.  
 sehzeec fürbot ist ein pfunt;  
 der gieng alsô mangel hin.  
 ez næm ein bischof den gewin  
 von vier alterwîchen; 765  
 lât uns ouch rîchen.'  
 dô sprach ich 'liep geselle mîn,  
 sol daz niht ein wandel sîn  
 daz unser hœhster prêlât  
 die grôzen gîtikeit begât? 770  
 swenne er wîhet umb daz guot,  
 ich wæn erz niht ze rehte tuot.'

753. Di Zuht si    755. Da    760. Da    761. Wolle    764. nem  
 771. Swan

- 'lieber herre' sprach mîn kneht,  
 'ich wil iuz bescheiden reht,  
 ez heizt gesimoniet. 775  
 nû habent sich gefrîet  
 25<sup>a</sup> die phaffen, swaz sô sie begênt,  
 daz si des niht ze rehte stênt  
 vor des landes herren.  
 des hab wir grôzen werren. 780  
 unrechten gwin sie bringent,  
 ze Rôme sie des dingent.  
 ob in daz niemen weren sol?  
 diu sache lît ze wandel wol.  
 'jâ' sprach diu Wârheit, 785  
 'der kneht hât wâr geseit;  
 die phaffen wurden nie sô frî.  
 ob iz si an erbent sî,  
 herre, von sante Pêter?  
 gît man im, sô gêter 790  
 beruochen die kristenheit;  
 umb sust er niemen ist bereit.'  
 'owê!' sprach diu Triuwe.  
 'wer hât rehte riuwe?  
 niur der den phaffen gît. 795  
 wær der alle sîne zît  
 gewesen ein gesuochær,  
 si sagent in niht got unmær.'  
 zehant sprach diu Mâze  
 'ez gênt des tôdes strâze 800  
 die phaffen sam die leien hin:  
 waz sol in unmæzliche gewin?'  
 'owê herre' sprach diu Scham,  
 'sît phefflich leben an sich nam  
 der heilig Grêgôrîus, 805  
 wie behaltent sie sîn lère alsus!'  
 'nû muoz ich jehen' sprach diu Zuht,  
 'man seit der phaffen ungenuht;  
 sô ist doch wârheit vil an in:

788. Ob izs an      791. Geruechen      795. Neur      800. gehn  
 806. behalten

- swer in volget, der hât sin.<sup>810</sup>  
 'ich wil gelouben' sprach diu Êr,  
 'daz man nâch der phaffen lêr  
 selten immer missetuot.  
 waz wel wir wie sie sint gemuot?  
 dô sprach diu Bescheidenheit 815  
 'waz sol daz vor uns geseit  
 des mîn herr niht rihten sol?  
 doch stêt ez ze wandel wol.  
 der bâbest ist ze verre;  
 ez rihtet baz mîn herre. 820  
 ob ein phaffe unphefflich vert,  
 billiche daz der fürste wert  
 und ander rehte leien.  
 25<sup>b</sup> waz sol phaffen zweien  
 daz sie sich mit den nunnen tuont? 825  
 nie dehein dinc in wirs gestuont.  
 ob sie ir orden brechent,  
 in wert sîn niht ir dechent,  
 ir bischof noch ir tuomprôbst.  
 pfu iuch, ir cardenâl ân bâbst! 830  
 die kristenheit ir roubet.  
 ân kristenlichez houbet  
 seh wir der phaffen potich gên.  
 ir dinc möht niht wirs gestên.  
 wâ wellent sie nû dingen hin? 835  
 der herzog rihtet wol in.'  
 dô sprach aber sô mîn kneht  
 'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,  
 daz ist allez wâr,  
 und stêt ouch ze wandel gar. 840  
 doch hât diu pfaffheit êren vil,  
 als ich iu bescheiden wil.  
 an in michel sælde lit,  
 daz sich got von himel gît  
 ûz sîner drivalt innerkeit 845  
 ze spîse diu uns wirt bereit

814. wöl    815. Da    828. Techent    830. Pfui eu — anc Pabest  
 835. wollent    836. wol von in    837. sô] do    840. dar

- in der priester hende,  
 dâ mit wir ûz dem ellende  
 an unser rehtez erbe kâmen.  
 daz ent wirt sæleclîch beuamen, 850  
 dô der mensch ân sünden bant  
 enpfæht von des priesters hant  
 mit rehter biht, mit reinem muot  
 daz lebntic vleisch; daz wære bluot,  
 als ez von Kristes wunden vlôz, 855  
 macht in der engel hûsgeuôz.  
 lâz wir der pfaffheit ir gewalt,  
 sît sie ze den êren sint gezalt.  
 ich huop aber an,  
 den kneht frâgen ich began 860  
 'lieber kneht, weist iht mêr?  
 diu wandel sint ein teil ze hêr,  
 als ich von dir hân vernomen;  
 man mac ir müelîch zuo komen.'  
 'jâ, herre, ich weiz noch einez, 865  
 daz ist ouch niht ein kleinez.  
 zwiu sol ein rœmisch kûnec erwelt  
 der ze Swâben pfenninge zelt  
 und bî den Rînvranken?  
 willen noch gedanken 870  
 hât er ze Rôm vil selten;  
 des muoz hôh enkelten  
 26<sup>a</sup> diu kristenheit in kurzer frist,  
 wand sie ân geistlich houbet ist.  
 næm uns daz wandel sîn gewalt, 875  
 sô sî der fluoch im gezalt,  
 daz rîter noch vrouwen  
 in nimmer geschouwen  
 under des rîches krône;  
 daz got im nimmer schône 880  
 den stein lâz an sîm nacke stên  
 dem alle fürsten nâch gên.'  
 als daz vernam diu Wârheit

851. Da 857. jrn 859. aber wider an 866. niht fehlt.

873. khuerzer 875. Nem 881. seinem



sie sprach 'gesell, dû hâst geseit  
 rehte als ein bischof.' 885  
 diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,  
 sinnes unde muotes.'  
 'wir gunne dir wol guotes'  
 sprach diu Zuht und diu Scham.  
 als diu Êre daz vernam, 890  
 'got nimmer dich verlâze!  
 des wünsch ich und diu Mâze.  
 dir ist allez unbilde leit.'  
 'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,  
 'wir loben dich von allem reht 895  
 für einen wîsen kneht.'

der kneht sprach 'herre, ob sie toben?  
 die siben tugende hoert ir loben  
 mich vil kleine besinden.  
 nû wil ich niht erwinden, 900  
 ich welle sagen daz ich weiz.  
 zwiu sol ein man dem nie wart heiz  
 in harnasch, ob er edel ist?  
 zwiu sol ein sûfær alle frist  
 nâch guote des in niht bestêt? 905  
 zwiu sol ein man der niht begêt  
 êren und hât guotes vil?  
 zwiu sol ein rîter der niht wil  
 den schilt urborn in der jugent?  
 zwiu sol ein dienstman âne tugent? 910  
 er füert niht rîter hin ze hove.  
 zwiu sol ein guotes rîcher grâve  
 der selten immer êre begêt?  
 zwiu sol ein man der ab gestêt  
 sînem herren an der nôt? 915  
 zwiu sol einem vil gedrôt  
 der sich einer mûs niht wert?  
 zwiu sol ein guot ân êre gezert?  
 26<sup>b</sup> daz grüeb man baz in einen mist.'

885. Pischeaue	886. Graue	887. Sin	896. ein	898. Tu-
gent	899. clain besinten	900. erwindten	901. wölle	
904. sauffer	905. guett	911. haue	913. Nimer	919. ain

## SEIFRIED HELBLING II

67

'geselle, als liep dû mir bist' 920  
 sprach diu Êre, 'ez ist wâr,  
 und stêt ouch ze wandel gar  
 allez daz dû hâst geseit.'  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.  
 mîn kneht sprach ûz wîser kûr 925  
 'herre, ich wil iu legen fûr  
 ein sache wandelbære.  
 der ûz gevarn wære  
 dâ ze Lilenvelde,  
 er hiet sîn grôze melde 930  
 von sînem nêhsten kûnne,  
 und ist ein abetrûnne.  
 den liuten sî daz vor gesant;  
 doch sô tuon ich iu baz bekant.  
 sant Bernhart, sant Augustîn 935  
 sant Benedict, die wellent sîn  
 vil gerne gotes knehte.  
 ze wie glîchem rehte  
 stêt der keiser und der kneht?  
 ich wil daz des keisers reht 940  
 ze grôezerme wandel stê.  
 got selbe der gab uns die ê,  
 der keiser aller kûnege ist:  
 dô gap nâch der selben vrist  
 sant Bernhart daz grâwe leben. 945  
 der sich dâ in hât gegeben  
 und den orden brichet,  
 al diu werlt daz richet,  
 und sagent in ze krankem reht.  
 den orden gap der gotes kneht: 950  
 sô gap disen orden got.  
 die ê von sînem gebot  
 und mit der kraft sîner wart,  
 der die von sünden machet schart,  
 den hab wir alle samt fûr guot, 955  
 swie er doch wider got tuot.'  
 'owê, sprach diu Wârheit,

932. Abtrune

941. grofsem

946. da ain

953. wortt

5\*

- 'getriuwer kneht, mir ist leit;  
 ez ist vil nâhen ûf den wegen  
 sam man der ê welle verpflegen.' 960  
 dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.  
 diu kristenheit vergizzet mîn.  
 ich wæn der dritte niht bestê,  
 er sî ein abtrünne sîner ê.'  
 als daz vernam diu Mâze, 965  
 sie sprach 'ich wil mîn strâze.  
 in keinem lande ist sô vil  
 êbrechær, von hinn ich wil.'  
 27<sup>a</sup> dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.  
 waz sol schœn wîplîch gebâr 970  
 ze der ê unstættes mannes lîp  
 der sich went an valschiu wîp?  
 'owê mir hiute' sprach diu Scham,  
 'daz er die ê ie genam  
 an sich des muot und des lîp 975  
 misseræt als ein veilez wîp!'  
 'nû wol in hiute' sprach diu Êr,  
 'sælic sîn sie immer mêr,  
 diu zwei diu ir ê tragent  
 daz sie gote dâ mit behagent!' 980  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'billîche wær dem fürsten leit,  
 swâ in dem lande wære  
 ân schame ein êbrechære.  
 des solde niemen lachen; 985  
 man sold in drumbe swachen  
 als einen abetrûnnen.  
 / got wolde des niht gûnnen  
 sant Pêtern und der pfaffheit  
 daz diu ê wûrd abe geleit, 990  
 wand er sie ze triwen bant  
 mit sîner götlîcher hant,  
 ich mein die kristenlichen ê

960. wîll      968. von hinnen      983. Swo — wer      984. Ohne —  
 Eheprecher      986. drumme      987. Als ain Abtrunnen      988. gun-  
 nen      989. Sant Peter      990. werd      993 die Christenleiche ehe

- und deheinen orden mê.  
 nû ist manec ênarre 995  
 der in sîner pfarre  
 umbe strîcht nâch wîben  
 und læt eine belîben  
 die er hiet ân sünde wol.  
 daz sie imz über sehen sol 1000  
 diu nie wart triwen gein im frî,  
 sünde und schande ist dâ bî  
 und ist ouch wandelbære.  
 vil lieber schribære,  
 schrîp den selben nascher an 1005  
 für einen abetrûnnen man.  
 dô sprach aber sô mîn kneht  
 ‘her herzoge, in daz lant seht,  
 âf wider unde für.  
 swaz man boeser valscheit spûr 1010  
 und verschamter sünden,  
 daz wil ich iu künden:  
 ir solt ez gerné undervarn.  
 mit triwen ich des warn  
 27<sup>b</sup> als der engel ze Ninivê. 1015  
 hiet er die niht gewarnet ê  
 und die liute gebezzert dâ,  
 Gomor unde Sodomâ  
 wæren nie sô gar ertrunken,  
 sie wæren niht als gar versunken. 1020  
 doch sag ich ditz lant wol frî  
 daz dar inne iht Sodomiten ‘sî.’  
 ‘owê’ sprach ich, ‘getriuwer kneht,  
 der fürsten ir ze wandel jeht,  
 die gebent iu niht umbe daz; 1025  
 ân ob sie werdent iu gehaz.’  
 mîn kneht sprach ‘daz lâz ich sîn:  
 ich sag inz durch die triwe mîn  
 und benamen âne spot.

994. khainen      995. manch ee narre      997. Vmb streichen  
 999. Die Eer hiet      1007. Da      1020. niht *fehlt*.

der fürsten wandel nimt got 1030  
 und læt sie büezen an der stat  
 dâ der armen wirt wol rât.  
 herre, ich tuon iu mêr bekant.  
 tôtslege nôtnunft nôthrant  
 diebe rouber valschen gwin 1035  
 gebent nû die rihter hin.  
 sô wirt iuwer bî gedâht:  
 ir habt diu geriht ze hôhe brâht  
 und die verfluochten tôtmiet.  
 daz sie der übel tiuvel hiet! 1040  
 'diu wandel sint ze wunsche geseit;  
 des gestân ich' sprach diu Wârheit.  
 'herre, stêt ûf, des ist zît.  
 daz ir bî iu selben sît,  
 des rât ich mit triuwen. 1045  
 mich müeste immer riuwen,  
 geschæhe dem lande gelîch  
 als dem guoten kûneerîch  
 Ungerlant ist geschehen.  
 ich muoz des von schulden jehen, 1050  
 sie habent nôt und riuwe.  
 aller Unger triuwe  
 trûege ein jæriges kint;  
 sô gar sie verfluochet sint.  
 herre, durch des landes êr 1055  
 sag ich iu morgen aber mêr,  
 welt ir gerne hœren mich.  
 mit urloup, herr.' 'got segen dich!'

An dem dritten tage ich saz  
 aleine, alsô fuogt sich daz 1060  
 28<sup>a</sup> mîn kneht aber gie ze mir.  
 ich sprach 'geselle, welt ir  
 die dritten vrâge grîfen an?  
 mînen rât ich bî mir hân.  
 Triuwe unde Wârheit, 1065

1032. Do 1046. must 1057. Wolt 1058. gesegen nach  
 1058 *kein absatz.* 1060. fûeget 1062. wolt

Zuht und Êre sint bereit,  
Bescheidenheit Mâz unde Scham,  
alsô ist ir aller nam.'

der kneht sprach 'herre, ir welt wol.  
gerne ich iu sagen sol, 1070  
sît ir sîn niht welt enbern.

daz wîhlfeisch izz ich niht sô gern  
alsô ich sage, helf mir Krist,  
daz dem lande schedelîch ist.'

ich sprach 'hab danc, lieber kneht! 1075  
dîn muot stêt ûf allez reht.  
swaz dû weist, des vergîch;  
wir wellen gerne hœren dich.'

'herre, durch liep noch durch leit,  
hî gote unde ûf mînen eit, 1080  
sag ich hiute dehein mæ,  
ezn sî ze rehte wandelbær.  
des êrsten ich an heben wil,  
der juden ist gar ze vil  
hie in disem lande. 1085

iz ist sünde und schande.  
ez wart sô grôz nie ein stat,  
sie wær von drîzec juden sat  
stankes unde unglouben.  
swelch kristen lernet rouben 1090

under der juden panier,  
den velle got und tuo daz schier!  
zwiu sulnt in geumerkten juden,  
ân dazs ir ketzerlichez studen

dem einvaltigen sagent vor? 1095  
daz wirt ûf in den niunten kôr  
brâht für den hœhsten Krist  
der ê von in gemartert ist.

ez bringent noch alliu jâr  
die juden Kristes marter dar; 1100

1069. 1071. wolt      1072. ezz      1078. wöllen      1080. mein  
1084. Der huren Judeu      1086. Ir ist      1087. Ez war  
1088. dreize      1093. schuln      1094. daz      stüden (: jüden) *gesetz*,  
*satzung?* *vergl. Graff* 6, 652.      1099. alle

ein kristen sie mordent.  
 swâ fürsten dâ mit hordent,  
 wær der schatz umb sust veil,  
 ich wold in lâzen mînen teil:  
 mir widerstüende gekouftez guot 1105  
 ûz mînes ebenkristen bluot.  
 28<sup>b</sup> dô got den juden gap die ê  
 und der herre Moysê  
 von im nam diu zehen gebot,  
 dâ nach sie valschten wider got. 1110  
 des in der sælege niht vertruoc;  
 die taveln er vil gar zesluoc  
 dâ diu gebot stuonden an.  
 herre, nû wizzet âne wân,  
 ez bezeichent daz sie sint 1115  
 noch hiute des gelouben blint.  
 die andern taveln er enpfie  
 von gote, der in nie verlie  
 und alle die des wielten  
 daz sie diu gebot behielten. 1120  
 gein der niwen ê  
 von der wurze von Jessê  
 ein gerte enspranc, an der bluot sint  
 Jêsus Krist, Dâvides kint,  
 als er die menscheit an sich nam 1125  
 und unser vater Abrâham  
 ladete klein unde grôz  
 in sîne reine schôz  
 der allez menschlich künne enbar  
 wol ûf vûnf tûsent jâr, 1130  
 und daz gewissaget hêten  
 die heiligen prophêten  
 daz er künftic wære  
 und in ein reiniu magt gebære.  
 der sie alle erlôste, 1135  
 er kam ouch uns ze trôste  
 die nâch im komen solten,

1101. mōrtent (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do  
 die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

- ob wir behalten wolten  
 diu zehen gebot und die niwen ê.  
 wê iu, verfluochte juden, wê! 1140  
 wie iwer heil *verglucket!*  
 ir stinket unde *pucket*,  
 verfluochte juden, umbe daz.  
 der wârheit sit ir læriu vaz  
 unde velschet von der 1145  
 der daz himelrîch hât êr  
 und die der wîssag künftic sach  
 vor manger zît, dô er sprach  
 als ez an dem salter ist  
 geschriben (swer den hiute list, 1150  
 der muoz des mîn geziuc ·sîn),  
 [er sprach] ‘herre, zuo der zeswen dîn  
 diu künigîn gekleidet stât.  
 29<sup>a</sup> von liehtem golde ist ir wât  
 in manger hande varwe lieht.’ 1155  
 daz ir des geloubet nieht,  
 verfluochte juden, umbe daz  
 habt ir immer mînen haz.  
 und wær ich ein fürst ze nennen,  
 ich hiez iuch alle brennen, 1160  
 ir juden, swâ ich iuch kæm an.  
 der keiser Vespâsîân  
 und sîn bruoder Tîtus  
 bâten iuch sîn niht umb sus ;  
 Jerusalêm sie stôrten. 1165  
 dâ wart an allen orten  
 gein iu michel nôt erhaben.  
 iur wart geworfen in die graben  
 daz man ûf den tôten über gie.  
 ein teil man iwer leben lie; 1170  
 die fuort man an den seilen  
 und hiez iuch hin veilen  
 umb ein kleinez dinc,

1141. verglucket    1142. pucket    1147. Weissage    1150. wer  
 1152. ze    1153. Die Chunegin Maria g. st.    1158. mein  
 1171. füert



- drîzec juden umb ein pfenninc.  
 swer iwer koufte ein pfenwert, 1175  
 in swelch lant er mit iu kêrt,  
 daz wart von iu gunreinet.  
 got hât iuch vermeinet  
 ze sünden und ze schanden  
 in allen kristenlanden. 1180  
 die fürsten tuont ze träge  
 umb iwer synagêge  
 die ir ûf rihtet  
 und den ungelouben tihtet.  
 ez wær wol der in verbut 1185  
 ir kezerlîchez talmut,  
 ein buoch valsch und ungenæm.  
 verfluochte juden widerzæm,  
 ir gêt den rehten hellestîc.  
 der rôte siechtuom und daz vîc 1190  
 macht iuch bleich unde gel.  
 verfluocht an lîp und an sêl  
 sît ir worden wandelbære.  
 diu Triuwe sprach, ez wære  
 ein wandel lanc unde breit. 1195  
 ‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit.  
 dô sprach diu Zuht mit der Scham  
 29<sup>b</sup> ‘unbilde ich grœzer nie vernam  
 sam daz die juden böese unrein  
 sint bî der kristenheit gemein.’ 1200  
 ‘pfîu sie hiute und immermêr’  
 sprach diu Mâze und diu Êr:  
 ‘sie geloubent niht daz Krist  
 von einer meit geborn ist.’  
 dô sprach diu Bescheidenheit 1205  
 ‘dû hâst enbunden wol den eit  
 den dû vor mînem herren swüer.  
 lieber kneht, leg uns fûer  
 noch mêr, des ich dir wol gan:  
 daz wandel ist geschriben an.’ 1210  
 ich sprach ‘lieber kneht, høre mich.

diu Bescheidenheit frâget dich  
ob dû noch iht wizzest mæ  
schedelîch und wandelbær.

herre, ich hân daz wol vernomen. 1215

ir mügt sîn wol von mir bekomen  
daz ich tœrscher jüngeline  
sage iu wandelbæriu dinc  
rehte als ichz gemêrket hân.

knappen rîter dienstman 1220

in îsenînen banden  
gênt in allen landen  
niht alsô stæteclîch  
sam hie ze lande in Ôsterrîch.

des êrsten ist an sie geweten 1225

kleiniu wambîs mit keten,  
dâ über legent sie ir gwant.

er hât an islîcher hant  
zwên hantschuoeh wol geschicket,  
mit îsen underspicket: 1230

dâ sult ir rehte merken bî,  
ir sint ob ein ander drî.

umb daz houpt ist er niht kal;

er hât ein vest hirnschal  
zwischen zwên hûete gemachet. 1235

selten er erlachtet.

ich gelîche in etewenne  
der hûbohten henne.

sô diu an der sunnen gât  
und siht eneben sich ir schat, 1240

diu henne von ir hûben

siht den schate strûben,

von zorne schütt sie ir gevider,

30<sup>a</sup> sô briustert sich der schate hin wider.

alsô ist einem der sich gremt. 1245

1213. mer    1214. wandelber    1216. sîn] sei    1219. ichs  
1226. Chlaine Wambaifz    1227. Do    1235. huet    1238. Der  
Haupt Athen h.    1240. neben    1243. schadt    1244. preustert.  
*das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts. brustjan*  
*Hel. 132, 15 und gr. 2, 40.*

lieber herre mîn, vernemt  
 an ir krenke wie *ir dei*  
 dâ van daz lant ist *ungei*.  
 diu sache lît ze wandel gar.  
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.' 1250  
 diu Triuwe sprach ûz wîser kür  
 'ein wandel ich iu lege für.  
 sô getriu ist nû kein man,  
 er hâh ein mortmezzer an.'  
 'owê mir hiute' sprach diu Zuht, 1255  
 'ze wem sol ich haben fluht,  
 dröut einer eime umb ein ei?  
 'ich unrein dir den kopf enzwei!'  
 spricht er vil ketzerlîchen.  
 van hin wil ich entwîchen.' 1260  
 'wâfen herre' sprach diu Êr,  
 'ob iemen rîterschefte ger!  
 die brünner sint alle gebeten  
 umb ketenhantschuoeh *vn ver cheten*  
 halsberge hosen hersenier 1265  
*bericht man imz wambis daz ist mir.*  
 zehant sprach diu Mâze  
 'ich wil von hin mîn strâze.  
 der geutwinger ist ze vil  
 in disem lant; von hin ich wil.' 1270  
 'ich wil des jehen' sprach diu Scham,  
 'an in gevelschet ist mîn nam  
 die innerhalb sint ungetriu  
 und ûzen lachent, nû pfu!  
 dô sprach diu Bescheidenheit 1275  
 'mir ist ein sache ân mâzen leit.  
 gewaltege hinbringære  
 machent ze rihtære  
 den landes fürsten gar enwiht:

1247. chrenehe      1257. Droet ainr aim      1258. vnrain  
 1259. Chertzerleichen      1263. Prunner      1264. Vmb cheten handt-  
 schuch vn. ver cheten      1267. *vielleicht* bricht, so *dafs* der *nachsatz*  
*ausgefallen wäre.*      1274. nu pfui sey      1277. Gewaltige Hinpringer  
 1278. ze rihter

	daz ist ein schedelîch geschîht.	1280
	ez sprach aber sô mîn kneht	
	‘herre, ûf gein himel seht,	
	und klopfet iwer herze an,	
	wand ich nie vernomen hân	
	die wisheit her von mîner jugent.	1285
	wie <i>currot</i> die tugent	
	die rehten wandel <i>pringet</i> fûer!	
	zwiu wærz ob ich dicke swûer?	
30 <sup>b</sup>	ich sage sust die wârheit:	
	bî got, ûf mînen ersten eit,	1290
	sô sint sie rehte wandelbær,	
	ich mein die lotersingær,	
	die gênt vûr der herren tisch.	
	einen læren arweizwisch	
	gæb ich niht umb ir aller kunst.	1295
	niht weiz meister Rûebentunst	
	waz im riuchet ûz der blater,	
	sô er als ein platzloter	
	vor des herren tische stât	
	niur in sîner lînwât.	1300
	er schallet ûf sam er tobe	
	‘herre, ich sing iu ze lobe!	
	ir sît milter danne Vruot	
	und habt eines lewen muot	
	an manheit, der iuch niht bevilt.	1305
	under helme, under schilt	
	begêt ir Gâmuretes werc.	
	der triun ein starker velsbere	
	sît ir und wîs als Salomôn.	
	daz ich iuch gesehen hân,	1310
	mir ist ein wochen dester baz.	
	herre, gebt mir eteswaz,	
	sô mach ich iwer êre breit.”	
	diu Êre sprach ‘mir wære leit,	
	wolt ir im lônem mit mier.	1315

1280. gesiht    1286 f. in *currot* wird ein *adjectivum* stecken, sint  
 ausgefallen und bringent zu lesen sein.    1293. vor    1295. Geb  
 1300. Nur    1306. Helbm    1310. eu    1315. lanen mit mir

- ir sît ein armer betschelier.  
 diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,  
 ir habt den herren an gelogen.  
 her ribalt, des bin ich iu gram.'  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham 1320  
 'gelogen lop ist unwert.'  
 diu Triwe sprach 'der des gert  
 daz man in mit lügen lobe,  
 ich hânz dâ für daz er tobe.'  
 diu Mâz mit der Bescheidenheit 1325  
 sprâchen 'uns ist bēden leit,  
 der niwen singer ist ze vil.  
 von der wârheit ich daz sprechen wil,  
 ir wart, ir dēn sint ze kranc  
 wider der alten meister sanc, 1330  
 31<sup>a</sup> daz man dâ bî vergizzet.  
 herre mîn, daz wizzet,  
 diu sache ist wandelbære.  
 schribet an, her schribære!'  
 mîn kneht sprach aber hie ze stunt 1335  
 'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.  
 einer heizt der Miltengruoz.  
 im tuont die milten sorgen buoz.  
 swie vaste er nîget ir hant,  
 ez wirt ân êr von im verswant. 1340  
 der ander heizt der Miltenrât.  
 bitens wirt er nimmer sat  
 die milten, daz sie im vil geben,  
 dâ mit er lästerlîch kan leben.  
 der dritte heizt der Miltenvriunt. 1345  
 der im gæbe swaz er selpnunt  
 immer möht ûf im getragen,  
 daz füere im durch sîn eines kragen.  
 der vierde heizt der Miltendienst.  
 tiuvel, alsô wît du gienst, 1350  
 daz dû ir niht slindest ein teil!  
 daz lant het destē bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward      1321. Gelogens      1329. Ir wart ir dan  
 seit      1339. jrre      1350. ginst

- ich sag noch wandelbare  
 die mutelsingære,  
 den Strâfær, den Meldær, 1355  
 den Zwickær, den Tungær,  
 den Strûchær, den Treffær,  
 den Hazzær, den Twingær:  
 die sint aller êren lær.  
 daz ir ein teil verrunnen wær 1360  
 in einer tiefen wazzersluoht!  
 sie werdent alle nimmer nuoht,  
 und lûejent doch die herren an.  
 niht baz ich in erteilen kan,  
 sô daz sie gênt rûcklinges ganc 1365  
 gein der tür. von manegem swanc  
 in klaffent ûf die næte  
 daz in nâch dem gebrâhte  
 die helse vaste rotent.  
 ruocht waz sie gespotent! 1370  
 ich weiz noch zwên ungefüeg  
 den Argenhaz, den Lasterrüeg;  
 und der Êrenknolle,  
 wînes der volle.  
 sîn wîp diu Êrenknollinn 1375  
 trinket vil in gotes minn;  
 31<sup>b</sup> diu jung Hazzerin alsam.  
 in sol niemen wesen gram.  
 swer gegen in ist hôfsch unde milt,  
 des sint sie bêde niht bevilt. 1380  
 noch sint zwên der herren hagel,

1354. mutilôn subtiliter murmurare, Graff 2, 707 f. vielleicht ist aber  
 mutelsingære zu schreiben. 1359. ehren e ler 1361. wazzer sluht  
 1362. nuoht 1363. flû'eint 1365. crugleinszganch. so deutlich.  
 herr von der Hagen jahrh. der Berl. gesellschaft f. d. spr. 4, 201  
 hat oegleinsz ganch und denkt an den zwerg Euglein, der hier  
 schwerlich etwas zu schaffen hat. rûcklinges schien zu wagen, da es  
 zum folgenden passt. 1366. G. d. twr vñ manec swanch  
 1367. In chlaffen auf die necche 1368. gebreche 1369. rotten  
 1370. gespotten 1373. Vnd der Eren chnoll 1374. Veines  
 1375. deu eren cheiollin 1380. nith plumfhilt:?

der Nâternsweiz, der Schornagel.  
 einer hiez der Argenvînt;  
 sam mir diu heilic naht hînt,  
 het er den argen mêr vertragen, 1385  
 er wâr ze tôde niht erslagen.  
 die herren die dâ habent sin  
 enbâren ir vil wol bî in.  
 sie irrents ir geschefte  
 mit unnützer klefte. 1390  
 ir ist in dem lant ze vil.  
 ze Wienne, sô man ezzen wil,  
 sie strîchent umbe nâch der pfrüent.  
 vor der herren tisch sie lüent  
 sam diu kelber nâch den küen. 1395  
 ein grâwen münich möht ez müen!  
 sô ein herr ze rehte  
 rîter unde knehte  
 setzet wol nâch sînem muot,  
 sîn schimpfrede dünk in guot 1400  
 die er ob sînem tische hât.  
 zwêne koment an der stat,  
 der Wiser, der Dœnel;  
 die dœnent ûf ein hœnel,  
 daz der herre wirt betœert 1405  
 und in der sînen niemen hœrt.  
 als die zwên geswîgent,  
 zwên ander zuo sîgent,  
 'herre, daz gesegen iu got!  
 ein sache uns gesûmet hât, 1410  
 wir sunge vor dem herzogen.'  
 daz ist in ir hals gelogen;  
 durch êre nement sie sichz an:  
 isweder singer niht vil kan.'  
 dô sprach der kneht gewære 1415  
 'diu sache ist wandelbære.  
 ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw.      1389. Sie jrent Sie jrs geschefte  
 1390. vnuzem      1395. n. der Chuen      1400. daucht      1401. ab  
 1404. twenent

rehte wol enbunden  
 vor iu, herre, mînen eit.  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit. 1420  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham  
 'wir sîn in von schulden gram;  
 sie habent ein unsælec amt,  
 daz sie wol halp sint verschamt.'  
 diu Mâze sprach und diu Êr 1425  
 'daz ir nimmer würde mêr  
 in disem lande danne vier,  
 daz wolde got und ouch wier,  
 daz der ze hove wæren zwên,  
 und zwên solden umbe gên. 1430  
 swaz die viere gesungen,  
 daz fuogte alt und jungen.'  
 diu Triu mit der Bescheidenheit  
 sprâchen 'swaz dû hâst geseit,  
 lieber kneht, daz ist geschriben. 1435  
 ist dir noch iht ûz bliben?'  
 'jâ, herre, nû nemt des war,  
 daz noch werde geschriben dar.  
 ein hanttræger gîgær,  
 ein alter holerpfîfær, 1440  
 ein singer ungedœnet,  
 in hofwart der vil hœnet,  
 ein râtgebe âne triuwe,  
 ein ûbeltæte ân riuwe,  
 ein vûrspreche âne sinne, 1445  
 ein siechiu hûbscherinne,  
 ein buochsager trunken,  
 ein valsch ros erhunken,  
 fûr kolbenslege ein strôhuot,  
 daz allez ist fûr niht guot: 1450  
 alsô ist ouch ze niht  
 ein lant unverriht  
 an sîner ordenunge.  
 alte unde junge

1432. fûeget doch wohl alten oder altn. 1440. holn Pfeiffer

1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.



- sint mir hie entwahsen. 1455  
 ob ich sî ze Sahsen,  
 ze Bêheim od in Ungerlant,  
 daz ist mir noch unbekant;  
 ze Wiene gêt ez allez in.  
 sô ich ze hove gewesen bin 1460  
 vor des landes herren,  
 des het ich niht werren,  
 an swelch lant ich gedâht,  
 ich sæh dâ liute in der aht.  
 got mir des niht gunde 1465  
 daz ich inder vunde  
 nâhen bî ein ander stân  
 siben rehte Ôsterman.  
 an hâr an gwant an gebær  
 islicher gerne wær 1470  
 von Eselsheim ûz der stat.  
 32<sup>b</sup> des müez ir werden nimmer rât!  
 'daz sie ir lant unêrent  
 und die site verkêrent  
 die ir vordern brâhten her, 1475  
 daz ist unbillich' sprach diu Êr.  
 'jâ' sprach diu Wârheit,  
 'sîn vater nie an geleit  
 mit langen ermelzipfen roc,  
 und ist er doch ein *Pryeschoch* 1480  
 bî sînem vater, der im lie  
 dâ mit er sich eselt hie.'  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham  
 'unbilde ich grœzer nie vernam,  
 daz ein lantsit wirt verkêrt 1485  
 der wol ist aller êren wert.'  
 diu Triuwe mit der Mâze  
 sprach 'got in verwâze  
 der niden machet grôziu bein  
 und oben treit den botech klein!' 1490

1457. od] vnd 1464. seh do 1471. efzelshaim 1479. ermel tzipen  
 1480. brislac (= brislücke), *er ist doch von geburt kein vornehmer  
 fremder mann? oder brisac? Haupt.* 1483. diu fehlt. 1489. groze

dô sprach diu Bescheidenheit  
 'mir ist daz âne mâzen leit,  
 diu wandel diu wir schriben,  
 und suln uns diu beliben  
 ungebezzert von dem herzogen,  
 1495 dâ ist daz lant mit betrogen.'  
 'stêt ûf, her schribære!'  
 sprach der kneht gewære.  
 'wirt uns daz gerihete  
 1500 nâch des landes slihte  
 in einem ganzen jâr,  
 sô sul wir nemen war  
 waz dem lande nütze sî  
 dem wir gerne wesen bî.'  
 'sag an, sæliger kneht,  
 1505 wer sol daz wandel und daz reht  
 dem fürsten bringen von dir?'  
 'lieber herre, daz sult ir  
 oder ein ander gwisser bote.  
 1510 sagt im mîn dienst in gote,  
 daz er durch sîn selbes êr  
 disem lande verkêr  
 vremde site und unêr,  
 als er vind an mîner lêr.  
 1515 des bite wir den fürsten hêr,  
 daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet — Schreiber 1498. gwer 1503. nuz  
 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat  
 das puech ain endt, Gott uns sein genade sendt (33<sup>a</sup>) Von  
 ebenfûrt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor  
 Sunebendt, Herrn Mainhardt dem frumen Man, Der im des wol  
 gelonen chan.

## III

'Sît nû diu vrâge ist volbrâht,  
 sô hân ich eines mir gedâht  
 daz nâch unmuoze niht schat.  
 ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer kneht.<sup>8</sup> 5  
 'herre, ir welt wol unde reht,  
 ob ich dâ bî die wârheit kies.  
 ich hôrte daz der bader blies  
 und sach mit niugebürstem hâr  
 barfüeze ân gürtel slîchen dar 10  
 unser nâchgebûren drî.  
 dâ kius ich die wârheit bî.<sup>9</sup>  
 'ich wil dar, wol dan nâch mir!  
 nim mîn badehemd mit dir.<sup>10</sup>  
 als ich zuo dem badehûse kam, 15  
 der kneht von mir nam  
 daz gewant und leit ez hin.  
 ze dienste het er guoten sin.  
 er sprach 'nu her ân allen tadel.  
 einen frischen niuwen wadel 20  
 hinden wol gebunden!  
 'den hân ich schiere funden'  
 sprach der wirt und gap uns vier.  
 dar ûz nâm die besten wier.  
 als ich in die stuben gie, 25  
 daz badevolc mich wol enphie.  
 sie heten unverdrozzen  
 die dîln wol begozzen,  
 gewaschen schön die benke.  
 ein wîbel vil gelenke 30  
 nam mîn dô mit dienste war.  
 sie truoc mit bat ein scheffel dar,  
 weder ze kalt noch ze warm.  
 sie streich mir rücke bein unt arm  
 als 'eim weteloufære. 35  
 dô sprach mîn kneht gewære  
 'mich juckent arme und diu bein.  
 nû dar! zwei scheffel an die stein,  
 dâ wir nâch erswitzen!

8. hōrt      9. neu gebürsteten      13. nath      19. herr an aln  
 20. Ein      22. ich fehlt.      24. nam — wir      27. Seu      31. da  
 32. mit Pad: vielleicht mir bades.      35. Ain Wetlaufer  
 36. gewer      37. M. Juchet arm      39. Do

	SEIFRIED HELBLING III	85
	macht vinster dâ wir sitzen,	40
33 <sup>b</sup>	daz wir die wedel swingen!	
	lât an dem oven klingen	
	zwên wûrfe mêr die krachen!'	
	des begund ich lachen	
	in der vinsternüsse.	45
	ich traf ouch dâ daz küsse	
	schiet mich und die banc.	
	ich sprach 'geselle, nû hab danc	
	dirre <i>gramassein</i> .	
	durch den willen mîn	50
	bit noch zwên wûrfe werfen dar.'	
	des wart der badære gewar,	
	er sprach 'seht dâ einez!'	
	(daz was niht ein kleinez)	
	'seht dâ einz und aber mêr,	55
	dâ mit ich den herren êr!	
	seht einz durch des knehtes willen!'	
	dô muost ich ûf die dillen.	
	'nû dar, badeliute' reht,	
	ze mînem herren!' sprach der kneht.	60
	'lât iuch niht bedriezen.	
	rîben und begiezen	
	fûeget nâch der leche wol.	
	guot louge man gewinnen sol	
	lûter unde licht gevar.	65
	ein badewîbel fûeg sich dar	
	diu wol künne dwahen,	
	des êrsten niht gâhen,	
	mit langen umbesweifen,	
	wie gist in der seifen	70
	der kamerwîbe gebende?	
	alsô lâit iwer hende	

40. do      43. wurff      46. do      47. Schaidet      49. gramerzîn,  
*grofsen gefälligkeit? in Ulrichs Tristan 2340 dankend* gramerzî, bele  
 lsôt.      51. wurff      52. bader      53. set dar ainz'      55. Set dar  
 57. Set      58. düllen      59. Nu darnach      63. leche *scheint be-*  
*netzung zu bedeuten.* lekjan rigare Graff 2, 100.      67. chune  
 68. gathen      70. gist = gistet *schäumt.*      71. Der Chamer weip g.

- in der gist dar strîchen,  
ze leste nemt ein klîchen,  
der louge ie mêr unde mêr; 75  
sô tuot daz jesen widerkêr.  
nû dar, her scheraer,  
strîchet scharsach unde schær,  
ebent hâr und scheret bart!'  
ich sprach 'geselle, wol mich wart 80  
dîner grôzen sinne!  
wûrd dîn der herzoge inne,  
er lieze dich mir nimmer.  
nû wil ich helen immer  
wie dîn name sî genant 85  
daz dû im sîst unerkant.'
- 34<sup>a</sup> dô iz allez geschach,  
mîn kneht stuont dar nâch,  
dô saz ich ûf die fûrbanc.  
ich sprach 'geselle, nû hab danc. 90  
ginc her unde knie fûr mich;  
ich wil ouch bewîsen dich  
wâ dû mir bist ungezesem.  
ie lieber kneht, ie grœzer besem:  
daz muoz an dir werden schîn.' 95  
dô wart durch den willen mîn  
ein besem mir gereicht.  
der was wol erweicht  
die wîle in einem heizen bade.  
'gesell, dû hâst mîn ungenâde 100  
daz dû bist sô merklîch.  
waz wil dû der gebûren rîch?  
ob sich die kneppischen hân,  
daz soltû ungemeldet lân,  
ir fliegunt hûete, ir klingunt sporn, 105  
wil dû niht haben mînen zorn.'  
'genâde, herre' sprach mîn kneht;

73. gifz 74. chleichen 77. Scherer 78. Scher 79. Eben  
85. sî] sein 86. erchant 91. Gieng 93. vngezesem: *vergl.*  
*gr.* 2, 153. 95. muez 103. Chnepischen an 104. Daz solt  
vngemelt 105. hût vñ ir 106. mein

- 'ich meld ez durch des landes reht.  
 als der gebûr hœffliche tuot,  
 zehant hât er herren muot, 110  
 und ist daz lant doch herren vol.  
 ich enweiz wie sich besachen sol  
 daz edel vole klein unde grôz,  
 macht ir die gebûren hûsgehôz.  
 ich sprach 'dû boeswiht, nein ich. 115  
 daz dû sô kriegest wider mich,  
 daz ich dir niht vertragen mac.  
 dô wart im êrst ein besemslac.  
 ich sprach 'dû meldest rîter rîch.  
 lebent sie niht rîterlîch, 120  
 sie habent doch êr unde guot.  
 'jâ, herre, und rîterlîchen muot'  
 sprach der kneht 'sie habent vil.  
 ir geschrei ich bescheiden wil:  
 'puch schevaliers! rêter munt! 125  
 man gît den weize umb fünf phunt!'  
 ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?  
 vil slege dû liden muost  
 hiute disen langen tac.  
 dô wart im der ander slac. 130  
 'waz wil dû edler lîtgeben?  
 enruoche wie die liute leben;  
 daz lâ sie tuon ûf ir reht.  
 'jâ gerne' sprach mîn kneht.  
 34<sup>b</sup> 'hiet ein bischof wîn veil, 135  
 ich spræche 'herr, got geb iu heil,  
 dar zuo sælde unde sin,  
 und aller lîtgeben gwin!'  
 'geselle, des gruozes ist ze vil  
 gên einem fürsten. sint dû wil 140  
 niht erwinden, oeder sac,  
 des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu    121. seu    125. Puchsehr waliers Roteu mundt  
 131. leitgeben    132. Ruech    133. seu    136. sprach Herre  
 137. sôld    138. Leitgewen gwin    139. gruezze    140. seint  
 141. oder sache

lieber kneht, noch folge mier.  
 waz wil dû wîter spaldenier?  
 slüff einr in einen rossebouch, 145  
 den liezest sîn gewâfent ouch.  
 'gerne, herre,' sprach mîn kneht.  
 'ich sage daz ûf iuwer reht,  
 sie müezen baz gewâfent sîn  
 denne Feirefiz Antschevîn, 150  
 den ein edliu küneginne  
 het ûz geflôret durch die minne.  
 des wâfen grôzer rîcheit wielt,  
 ir triwe sich nie von im gespielt.  
 daz gap ouch guoten willen 155  
 der rîchen Secundillen,  
 diu in sant ûf rîters wal.  
 Orilus unt Parzivâl  
 und der rîche Anfortas,  
 ir dehein baz gewâfent was 160  
 sam der nû hât ein spaldenier.  
 daz got einez vuogte mier!  
 swie sô ich arme tæet,  
 daz sich ein geswulst hin dan blæ  
 ûf für mîniu wange, 165  
 ich sæze in dem twange  
 daz man mich lîhter funde  
 ze walde in einem grunde.  
 'dîn gelîchnus mir zorn ist  
 an dich, geselle, als helf mir Krist!' 170  
 ûf huob ich mînen besem:  
 'sam mir toufe unde chresem  
 daz got an mich hât geleit!  
 dû læst mir deheinen strît  
 hiute disen langen tac.' 175  
 ich sluoc dar den vierden slac.

- |                              |                             |                      |
|------------------------------|-----------------------------|----------------------|
| 143. nach v. mir             | 145. Sluffe ainr            | 146. D. Liezzest sei |
| 149. Seu                     | 150. D. Verauiz antschavein | 151. Dann ein        |
| 153. Daz woffen grôzzet      | 156. Setundillen            | 162. fuget mir       |
| 163. Wie so ich dem arme tet | 164. geswult hin dan plet   |                      |
| 166. saz                     | 167. liechter               | 169. geleichau'n     |

- 'herre, waz ir dâ mit welt  
 daz ir die slege ûf mich zelt  
 und ich iu alles guotes gan?  
 ir solt mich des geniezen lân 180  
 35<sup>a</sup> daz ich iu dien sô stätlich  
 und iu nimer fuoz entwich  
 mit dienste einen halben tac.  
 daz ich des niht geniezen mac,  
 dâ ist wol ein wunder bî. 185  
 lieber herr, von wiu daz sî?  
 'frumer kneht, geloube mir,  
 die rehten zuht râte ich dir.  
 als ich rede wider dich,  
 mîniu wort niht underbrich; 190  
 dû solt stille swîgen:  
 niht guot ist ze gîgen  
 in der mûln gedœze:  
 ouch nim ich bî der grœze  
 den besem, daz mac werden schîn 195  
 der wipfel an dem rucke dîn.'  
 'neinâ herre, deheinen wîs!  
 ich swîge als ein wambîs.'  
 'diu zabelrede lâ, frumer kneht.  
 ich wil dich sîn bewîsen reht. 200  
 ezn sint ûf allem ertrîch  
 zwei menschen niht ein ander glîch,  
 iz sî man, iz sî wîp,  
 sich sunder doch ir eines lîp,  
 an gestalt, an varwe. 205  
 und habe ouch begarwe,  
 swaz ungelîchen schîn tuot,  
 daz ist ouch unglîche gemuot.  
 waz wildu ob einer treit gewant  
 ûz der Elsâzen lant, 210  
 der ander nâch den Swâben?

180. Ier solt euch    182. euch n. fug    183. ein    193. Mülle  
 194. nam    196. Der Wiphsel an d. Ruke sein    199. D. Zabel  
 red la frum Chn.    201. ezn sint] Vind    202. Zwai mensch an  
 ein ander gleich    209. wild



daz soltû allez loben.  
 dem dritten soltû danken,  
 ob er der Rînfranken  
 site mit gewande kan. 215  
 der vierd hât liht gewant an  
 nâch dem Swanvelde:  
 daz selbe dû niht melde.  
 ze Düringen und in Sahsen  
 læt man diu hâr niht wahsen 220  
 an die rehten lenge;  
 der hûben getwenge  
 machent in kleiniu spænelîn:  
 daz lâz ouch dînen willen sîn.  
 waz wildû Pôlân hôchbeschorn? 225  
 den Ungern wære daz vil zorn,  
 35<sup>b</sup> der ir langem hâre erküer  
 die hôhen pôlânischen schüer.  
 waz wiltû wie Stîrære leben?  
 die rîchen sitzent dâ vil eben; 230  
 sô lâ die armen machen  
 rûebekrût ze geizbachen.  
 lâz Beyer trinken biremôst.  
 schæfin kürsen für den vrôst  
 koment uns von Tsechen; 235  
 die lâz ouch bier zechen  
 mit sant den Merhæren.  
 wînes sie enbæren,  
 dêswâr sie vil gelîch,  
 ân durch daz liebe Ôsterrîch: 240  
 des geniuzet manec lant.  
 gên Ungern geb wir altez gwant:  
 gên Pazzou lad wir grôziu schef;  
 die Beier sprechent 'sich ûf, nef!  
 uns mac her ûf komen sîn 245

212. soll	218. Daz selbe allez du	219. Ze Düringe
223. clainen spendelein	226. wer	227. erchur 228. schur
229. W. wild w. Steirer l.	232. zu	233. Lazze Boyer tr. pie-
ren most	234. Scheffen	236. lazze 237. Mercheren
238. so	239. Des wer sey	241. Das 244. siech

Ôsterweiz und Ôsterwîn.  
 wir suln uns alle brœten,  
 den zadelwurm tœten,  
 der uns dicke hât genagen.<sup>2</sup>  
 geselle, ich wil dir nimer sagen; 250  
 stant ûf und ginc in gotes gewalt.  
 lâ dîn sorge manicvalt  
 umb iegelîches mannes sit.  
 got der sînen gnâden bit,  
 daz er uns geruoche geben 255  
 mit freuden daz êwie leben,  
 und uns got durch sînen tôt  
 die immerêwigen nôt  
 von sînen gnâden wende.  
 mîn zuht hab nû ein ende 260  
 der ich gên dir hab gepflegen.  
 nû hin! daz dich got gesezen.<sup>2</sup>  
 der kneht stuont ûf, im was endanc.  
 ich rûnte ouch die selben banc  
 dâ ich was gesezzen. 265  
 mîn wart niht vergezzen,  
 begozzen wart ich vor der tür.  
 dâ was mir gerihtet für  
 ein bette, als ich wolde,  
 dâ ich ruowen solde. 270  
 als ich geruote, zehant  
 der kneht reichte mir daz gwant;  
 ich leit mich an vil schône.  
 die badeliut nâch ir lône  
 dienten; des wart in gegeben. 275  
 36<sup>a</sup> herre, got lâze iuch lange leben,  
 der aller ding wol lônē kan!<sup>2</sup>  
 sprâchens, dô ich schiet von dan.  
 mîn kneht aber niht enlie,  
 er sprach, dô ich von dannen gie, 280  
 herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz    252. sarig    255. geruech ze g.    256. freiden  
 259. sein    265. Do    271. geroubt    277. all dinge  
 280. da

gèn iu bráht úf die fluht,  
 und sæh ich alle münche tragen  
 gewant mit silber beslagen,  
 und die leien kutten, 285  
 sæh ich in haderlutton  
 alle rîche fürstinne gân,  
 und die gebûren scharlach an  
 trüegen, daz geviel mir wol,  
 sint man unreht niht rechen sol. 290  
 fuorten die phaffen harnasch lieht,  
 daz wolt ich allez rechen niht.  
 punierten sie mit schalle,  
 und daz die rîter alle  
 fuorten kôrröckel an, 295  
 daz diuht mich allez rehte getân.  
 sæh ich die edeln kneht  
 gewant tragen, den wær reht,  
 sô sie in den wegen giengen,  
 daz in die ermel hiengen 300  
 für die sîten hin ze tal,  
 daz die zipf tæten val  
 gegen den wagenleisen.  
 wer solte *shan beueisen*  
 sîn gewant sam daz ist getân? 305  
 iz lît sô rehte eben an:  
 herr, des wolt ich dem gewande jehen.  
 iu ze lieb daz müeze geschehen  
 daz drîzec mit ein ander lügen,  
 die lüge alle an mich zügen, 310  
 der wolt ich ir geziuc sîn  
 durch iwer liebe, herre mîn.  
 sint man niht bôsheit rechen sol,  
 sô muoz mir lüge gevallen wol.  
 ich stuont, den kneht ich an sach, 315

282. Gehn eu    283. 286. sech    286. huder. lutton    290. Seint  
 — Richen s.    292. richen    293. seu    295. Chorochel  
 297. Sech — Chnechte    298. Gwant — dem wer Rechte  
 299. seu    304. schöner brîsen?    307. daz    308. mues  
 313. Seint — richen s.    314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach  
 'lâz dîn blickenblacken.  
 dir ist als Hiltvlacken;  
 swaz diu ze einem mâle began,  
 daz hie ir vierzic wochen an, 320  
 wan sie kunde der mâze niht,  
 36<sup>b</sup> als ouch dir vil lîhte geschiht:  
 swaz dû immer redunt wirst,  
 dar an dû mâze gar verbirst.  
 'nein ich, herre' sprach mîn kneht. 325  
 ich wil iuz bescheiden reht.  
 durch iuwer tugent verstêtz.  
 ich mizze ebener danne *gerz*  
 die nie dehein man übermaz.  
 herre, hœrt mich fürbaz; 330  
 daz wil ich immer dienen.  
 ein Sahs bûrtic von Wienen,  
 des müeze nimmer werden rât,  
 ein Dürinc von der Niuwenstat  
 hab im ouch mînen fluoch: 335  
 er rehter landes unruoch,  
 der sînen lantsit niht kan!  
 von Bruk bûrtic ein Pôlân,  
 der ist rehte wandelbær.  
 von Heinburc ein Missenær, 340  
 von Marchecke ein Brâbant,  
 von Niunburc ein Hollant,  
 ein Rînfrank von Trebensê,  
 den selben geschehe allen wê.  
 ein Hesse bûrtic von Tuln, 345  
 swie gelîche sie gehuln,  
 ein Bêheim von sant Pôlten,  
 sô sie über wôlten

317. Lazze d. plikchen plakchen    318. hilt vlakken    326. euchs  
 328. ewenr    *in gerz wird ein deminuerter weiblicher name stecken*  
*und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein an-*  
*deres erwidern.*    333. Des muefs immer    337. Landt sie  
 338. Prukch    340. haimwurch    341. V. Marichek ein Probant  
 344. geschech    346. Wie gleich seu g.    347. Ein Pehem v. s.  
 Pelten    348. So seu vber wolten

- von Mûtern gegen Stein,  
 iz würde von in zwein 350  
 geredet wênic vûrnæms.  
 bî ein Westvâl von Krems  
 ûz der stat her bûrtic  
 wurde ich buozwûrtic.  
 lieber herr, daz tuot mir ant. 355  
 alle die ich hân genant,  
 kæmens von ir landen her,  
 man solt in billich bieten êr:  
 daz sich danne ein Ôsterman  
 nimt den selben lantsit an, 360  
 daz hât der tiuvel im erkorn.  
 lieber herr, mit iworm zorn  
 vart gên mir doch stapfes!  
 enplipfes und enplapfes  
 daz lant alles gêt, 365  
 wand iz niemen understêt.  
 diu selbe sach mich sêre mûet.  
 37<sup>a</sup> herre, seht ir die wîten hûet  
 mit irhen underzogen?  
 daz sag ich iu ungelogen, 370  
 der wintvanc sleht für die nase,  
 under einem huofflat der hase  
 sô wol niht ist verborren.  
 ob er sî in sorgen?  
 jâ, herre, des ich wol swûer: 375  
 er luogt sô wiltlich her fûer;  
 swaz er habe verbernt,  
 umbe sust er sich niht ternt.  
 'lieber kneht, gloube mir,  
 gerne hôrt ich von dir 380

349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. *der sinn schien zu verlangen Über die würde wenig geredet werden, sie erregten kein aufsehn.* 352. Bin ein 353. Der aus der St. wer purtich 354. Wierd ich puez wurtich 357. Chemen seu 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: über irh, *weiß gegerbtes leder, Gräff 1, 461. Schmeller 1, 97.* 377. 378. verbernt: ternt so; und an ternt, verbirgt, ist wenigstens nichts zu ändern.

dîn rede. ich bin einveldec,  
 sô bist du balt und meldec.  
 daz bringet mich in werren  
 gên mînen lantherren.  
 die wænent ich sî schuldec 385  
 daz dû sô unduldec  
 und sô rehte merklîch bist.<sup>2</sup>  
 der kneht sprach 'als helf mir Krist,  
 des sult ir gar ân angest sîn.  
 und habt ûf den triwen mîn, 390  
 sint ich den rechten lantsit lêr,  
 daz tuon ich durch des landes êr  
 und durch dehein ander nôt.  
 herre, swaz ir mir gedrôt,  
 unrehte site ich melde. 395  
 niemen des enkelde,  
 ân der sich ziehe den snürrinc an;  
 der wart nie ein biderbe man.  
 hie mit mîn rede ende sich.<sup>3</sup>  
 'vriunt, got gesegen dich! 400  
 wiltû volgen mîner lêr,  
 wis sô merklîch niht mêr.  
 mîner bete mich gewer;  
 sô hab wir bêde frum unt êr.<sup>4</sup>

381. ainfältich    382. meldich    385. went    391. Seint  
 395. Vnreht    397. snuerrinch

## IV

Hœrt mit sinnes kreften  
 von den vier margrâfscheften,  
 wie vier herrn in Ôsterlant  
 wol sich selbe habent geschant.  
 swaz in dem lande ê geschach, 5  
 dâ gedâht ich dicke nâch,  
 unz ich schimpfes began.  
 dâ hân ich nû lâzen van:  
 37<sup>b</sup> mit gemach wil ich nû leben;

5. er    8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben. 10  
 sô ich iz bedenke reht,  
 wunderlîch was der kneht,  
 mir ze lîdenne swær.  
 sîne vrâge sîniu mæR  
 wâren wunderlîche. 15  
 arme unde rîche  
 nam sîn dicke wunder,  
 sô hõfschiu mære kunder.  
 ich hõrte einez von im,  
 niemêre ich vernim 20  
 dehein mæR sô wunderlîch,  
 daz hie ze lande in Ôsterrîch  
 wâren vier dienstman  
 die daz rîche buten an,  
 ob ir fürste würde verkêrt, 25  
 der rîches hort wære gemêrt  
 alle jâr vierzie tûsent marc.  
 die herren listic unde karc  
 wolden dannoch dienen mêr,  
 füeren durch des rîches êr 30  
 dem kûnege vier hundert man;  
 swâ in gienge ein nôt an,  
 die liez erm versmâhen  
 verre unde nâhen,  
 ob in Ôsterrîch daz lant 35  
 würde in des kûneges hant.  
 der vier dienstman einer sprach  
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch,  
 iz muoz benamen kosten vil  
 swer dem rîche volgen wil.' 40  
 der ander sprach 'iz ist wâr,  
 iz muoz alsô komen dar,  
 werd wir hie gewaltec,  
 daz sô manicvaltec  
 diu koste in dem lande iht sî. 45

- |                  |                         |                                    |
|------------------|-------------------------|------------------------------------|
| 13. leiden swer. | 14. Sein vr. seineu Mer | 17. Namen                          |
| 18. hobschen mer | 20. Nimer               | 28. vnd starch charch              |
| 29. dannach      | 31. Chunich             | 33. erm] im    38. eu    39. benam |

## SEIFRIED HELBLING IV

97

	rîtære und kneht sint gar ze frî: der leben sul wir setzen in einen rehten metzen, daz sie haben doch genuoc. dem guoten acker sîn pfluoc bût, der sol stætlich uns bereit sîn und dem rîch schône varunt als ein biderman. dâ stêt anders niht an. der dritte sprach 'ob daz geschiht 38 <sup>a</sup> daz man uns gewaltic siht, wir haben alsô vil gewins daz wir dem rîche sînen zins vor ûz bescheiden wol. kasten unde keller vol hab wir dannoch volliclich. von dem rœmischen rîch noch mêr ich für legen wil. einschilt rîter habent vil und rîtermæzie knehte; den sul wir nâch ir rehte islîchem die mâze geben, wie sie uns ze dienste leben; wir suln in ze hûse gên, daz diu in rehter mâze stên. ein rîter sol ein fuoder gar wînes haben ze einem jâr. dem kneht erloube ich niur ein vaz; billich hât man die rîter baz. der vierde sprach zuo den drin 'ir râtmezzer gar âne sin, sam der vischet vor dem bêr, welt ir volgen mîner lêr? lât alle rede belîben, heizet brieve schrîben	50 55 60 65 70 75 80
--	---	--

46. Retter vnd Chnecht	47. schulle	49. seu	50. Dem gutes
acher einen phluch	51. sol] sô	53. Schön	58. seines eins
64. Ain Schilt Vetter	66. schulle	68. seu	69. schullen
70. die	73. nur		



die dem kûnege rehte sagen  
 waz daz lant mac getragen.  
 dâ von wirt er wol gemuot,  
 nâch unserm râte er gerne tuot,  
 sô hab wir denne fürsten kraft. 85  
 wir suln vier margrâfschaft  
 ûz disem lande machen.  
 des begunden lachen  
 alle die daz mære rehte  
 hörten von dem knehte. 90  
 ein alter rîter stuont dâ bî,  
 'geselle, als liep ich dir sî,  
 wie kâem dû zuo der sprâche?  
 sô diu gotes râche  
 über ir bluotegez leben gê! 95  
 wie tuot in unser gmach sô wê?  
 suln rîter des niht wirdec sîn  
 daz sie zeren weiz unde wîn,  
 die sîn doch wol habent stat?  
 got selbe den rîter gêret hât. 100  
 als er under helm kumt,  
 in strîte den fürsten kleine frumt,  
 hât er wîter lande kraft;  
 38<sup>b</sup> er muoz im geben hûsgnôzschafft,  
 kumt er in dem strîte an in. 105  
 geselle, als liep ich dir bin,  
 lâ dir mîn rede niht wesen swær,  
 grîf wider an daz mær.  
 der kneht zühticliche sprach  
 '[herre] diu einunge alsô geschach. 110  
 ze walde an eime gejeide  
 ze sam sie swuoren eide  
 wider aller menneclîch.  
 die niht dingten an daz rîch,  
 gên den wær in niht wol ze muot. 115

86. schullen    91. stunde dabei    94. So du    95. plutgez  
 97. Schullen    wirdec *Haupt*] wider    100. selber    geehrt  
 101. helme    104. Er muez — Hauſznoschaft    111. ainem  
 112. seu

sie hieten vriunt unde guot,  
 iz kunde nimmer sô ergên,  
 daz lant müest an in vieren stên.'

der rîter sprach 'geselle mîn,  
 lie man dich bî dem râte sîn?' 120  
 'nein, herre, mit willen niht.

ich kam dar von geschiht.  
 dô wir ze den fiuren gâzen,  
 ze samen sie dô sâzen  
 sam sie einen sigstein 125

bliesen. ich wart des enein  
 daz ich an allen vieren krouch  
 in ein stûden, diu was rouch,  
 dâ innes mîn niht sâhen.  
 ich was in doch sô nâhen 130

daz ich hôrte ir ahten,  
 ir wegen, ir betrahten,  
 wie daz lant solte stên,  
 ob got ir willen lieze ergên.'

der alte rîter aber sprach 135  
 'geselle, êre und gemach  
 geb dir got hie sæliclich  
 unde dort daz himelrîch!

lâ dir mîn vrâg niht wesen swær;  
 alte liute hœrent gerne mær.' 140

der kneht sprach 'mit willen gern,  
 herre, wil ich iur alter êrn  
 und iu diu mære tuon bekant  
 wie die brieve wurden gesant  
 dem kûnege ûf über Rîn. 145

vier margrâven solten sîn  
 in disem lant, wie kleine ez sî.  
 'werd wir des herzogen vrî,  
 iz sol an uns vier fürsten stên,  
 iewederthalp Tuonouwe zwên. 150  
 der eine ist wol ze Wienen;

116. Seu    118. must    124. Ze sam seu    129. Da inne seu  
 131. Athen    134. wille    150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen  
 151. Wiene

- dem sol daz lant dienen  
 39<sup>a</sup> von Heimbure an den Semernic.  
 er ist niht unsælic,  
 ob er gewaltic wirt iesâ 155  
 ûz den bergen an die Lîta!''  
 der rîter sprach 'gern ich erkant  
 wie der margrâve wære genant.'  
 'west ir iz gerne?' sprach der kneht:  
 'er heizet margrâf Lehsenbreht. 160  
 wirt im diu margrâfschaft, des namen  
 endarf der helt sich ninder schamen.  
 dô sie dem einen des gehullen,  
 der ander sprach 'Niunbure und Tullen  
 sî ze dienste mir bekant, 165  
 daz Tulner velt und daz lant,  
 der vorst und daz Ibser velt,  
 über den Strenberc sî mîn gelt,  
 Ens Linz unde Wels.'  
 er hiet gewâget tûsent hels, 170  
 daz er komen wær dâ van.  
 iz ist wâr, er hâtz getân,  
 und ist wider die unsæligen  
 ze grôzen êren im gedigen.<sup>2</sup>  
 der rîter sprach 'des lob ich got, 175  
 daz der mârgrâven gebot  
 sô rehte lützel für sich gêt;  
 daz lant sô baz in êren stêt.  
 der mich nû wizzèn lieze,  
 wie der margrâve hieze!' 180  
 der kneht sprach 'herre, wöl heizt er  
 der edel margrâf Rûdensmer.  
 der nam füegt sîner werdekeit,  
 sô er dem rîche ist bereit.  
 der dritte sprach zuo den zwein 185  
 'ir herren, werd wir enein:

152. dienne      153. Semereich      156. an den Leita      160. Lech-  
 senprecht      162. Bedorff sich der hold n. sch.      163. seu  
 167. Ybbse      168. Strenwerch      169. Ennz — Welfz  
 182. Rudensmer      183. sein

## SEIFRIED HELBLING IV

iwer margrâfschaft sint guot.

ich hân ouch ze dienne muot

dem rîche, ob iz got wil.

gilt mîn teil niht sô vil

sam daz iwer, sô leget mêt

dar durch des riches êr,

und haben doch geliche kraft.

daz ist guot geselleschaft.'

die drî sprâchen ' wol welt ier:

des sul wir swern alle vier.

dô sie geswuoren, sâ zehant

zeigten sie im sîn lant.

## Krems und Stein nâch ir rât

39<sup>b</sup> solte wesen sîn houbetstat.

durch die Wachouwe,

ûf bî der Tuonouwe,

an des herzogen gebiet

van Beiern er gewalt hiet.

sîn gewalt wirt vil starc:

daz Machlant, die Rietmarc

uf vür die Vrînstat

an daz Bêheimisch er hât;

der Lüesnitz nâch dem Gmünde,

des ich im niht engünde :

Litschouwer walt, die sâze,

gerne ich daz lâze.

dâ wirt daz vierde lant mit

gevürstet nâch des rîches sit.

nû kâren datz Gemünde wider,

für daz Piuchrîch her nider,

zwischen Egenbure und Pulkâ,

ze tal an die Smidâ,

diu sol daz gemerke sîn.

an die Tuonouwe wirt iz mîn,

daz lant' sprach der drit.

188. dinne	195. Ir	196. schulle	199. Chrembfz	201. deu
Wachaw	205. wr̃t	208. Behmisch	209. Der Lunsnz nach	
den gmünd	210. Daz —	enchünd	215. Nu chern datz gemund w.	
216. Peuchreich	220. In diu Tuenaw			

- 'ist daz mîn vuoz getrit  
 in fürsten amt, ich schaffe daz  
 daz man lützel iemen baz  
 hât in des rîches hof.' 225  
 'hab danc, margrâve Iuslof!  
 gedâht ich in der stûden mir:  
 'ja gerîst sô vil niht dir  
 in den buosem sô du wænst.  
 ob dû dich des underrenst 230  
 daz dîns rehten herren ist,  
 des schündet dich dîn valscher list.'  
*lazze wir dauon danch sint frey:*  
 sint verrihtet sint die drî,  
 dem vierden schrîb wir noch ze lant, 235  
 daz dem kûnege werd bekant,  
 Niunburc Marchek unde Lâ,  
 ûf bî der Tey alsâ,  
 von der Tuonowe an den Schetsch.  
 den markgrâf wær vil *Iundernetsch*, 240  
 gieng iz nâch dem willen sîn.'  
 der rîter sprach 'geselle mîn,  
 nenne mir den einen sam die drî.'  
 der kneht sprach 'lieber herr, daz sî:  
 ich gewert sîn nieman ân iuch. 245  
 er heizet margrâf Henneriuch.  
 40<sup>a</sup> der name zimt im fürstlîch.  
 er hielt vor dem rîch.'  
 der rîter sprach 'got lône dier  
 daz dû die fürsten alle vier 250  
 mir so gûetlichen nennest.  
 wie reht dû sie erkennest!  
 wan ich sie gelîchen wil  
 dem schalkhaften vederspîl:  
 sô man daz ie baz hât, 255  
 ie mêr untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte    226. eusloff    227. ich fehlt.  
 228. gereist    229. wenst    230. vnderrenst    232. schundt  
 234. Sein verr.    235. zlant    236. Chunich    246. Henneriuch  
 248. Er — Reich: ?    249. lan dir    252. 253 und häufig seu

ich wil dir der wârheit jehen.  
 ze hove hân ich daz gesehen:  
 der herzog stuont, sie sâzen,  
 sô sie sîn verwâzen! 260  
 saz er bî in, sie leinten.  
 dâ mit sie bescheinten  
 ir unzuht; daz was unreht.  
 nû sprach aber sô der kneht.  
 'lieber herre, tuot sô wol, 265  
 lât iu daz mære sagen vol  
 hie an disen stunden.  
 sie wellen, ob sie kunden,  
 über in setzen ir stuol.  
 der in der tiefen helle phuol 270  
 von himele geworfen wart,  
 der schündet sie der hôchvart.  
 ich stuont allez dâ bî.  
 daz aber ich der rîter sî  
 der den kneht vrâgt sô vil, 275  
 wol ich mîch des bereden wil.  
 ich bin anders gemuot.  
 swer ein grôzez unbilde tuot,  
 den heize ich gerne schriben an,  
 daz sich dâ bî ein ieslich man 280  
 bezzer, der iz høre lesen.  
 ein dienstman sol getriu wesen  
 dem fürsten, daz ist sæliclich;  
 ein fürste sî getriu dem rîch.  
 alsô sol iz allez stên, 285  
 der nider nâch dem hôhen gên.  
 swer ein langez mære seit,  
 iz sî im liep oder leit,  
 iz wirt dicke underret,  
 als der alte rîter tet 290  
 mit vrâge gên dem knehte.  
 ich hiet ouch ze rehte  
 geswigen; des enmac ich niht,

261. seu launten    262. seu beschanten    268. wollen    271. ge-  
 warffen hat    273. stunde    278. Wer

sô grôzez unbilde geschiht.  
 40<sup>b</sup> als wir geswigen stille, 295  
 daz was des knehtes wille,  
 er huop aber an.  
 sagen er uns began  
 wie er in der stûden lac  
 wol gên einem halben tac 300  
 dâ die herren sâzen.  
 'wes sie sich vermâzen,  
 daz hôrt ich allez sant von in,  
 'der herzoge muoz schier dâ hin  
 mit allen sînen Swâben. 305  
 des welle wir got loben.  
 iz hoeret niemen dan wir vier.'  
 'jâ scheiz!' gedâht ich mier,  
 ich sol sîn tôrel *ewer* sîn.  
 er ist niht sô lînîn, 310  
 daz ir iuch sîn mugt erwern.  
 welt ir dem rîche meinswern,  
 sünde und schande iu geschiht'  
 gedâht ich mir und sprach sîn niht.  
 gedanke sint frî, daz ist wâr. 315  
 welt ir daz mære hoeren gar?  
 die herren sprâchen alle vier  
 'ob ez ergêt alsô daz wier  
 gewaltic sîn ân alle müe,  
 nieman verliuset schâf noch küe, 320  
 iz muoz ergên ân allen schaden.  
 hab wir den künic her geladen,  
 daz sol von uns verswigen sîn  
 die wîle er ist bî dem Rîn.  
 kumt er uns sô nâhen 325  
 daz wir in enphâhen  
 hie ûf dem Trûnvelde,  
 ob wir kæmen des ze melde,

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem  
 danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrlære sîn,  
*vergl.* 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem  
 327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

- daz kan uns geschaden niht;  
 sô rehte wol uns geschiht. 330  
 trahten ûf unde nider!  
 der herzog muoz gên Swâben wider  
 mit allen sînen Swâben!  
 des sul wir got loben.  
 nû sprach der margrâf Lehsenbreht 335  
 'die mir ze Wiene sint gereht,  
 die wil ich für zûcken  
 und die nider drûcken,  
 sie sîn alt oder kint,  
 die nâch dem herzogen sint.' 340  
 'mit gemache guot unt êr'  
 sprach der margrâf Rûdensmer  
 'nieman gewinnen kan.  
 welle wir daz urlug heben an?'  
 41<sup>a</sup> 'welt ir umb rinder und um schâf' 345  
 sprach der margrâf Iuslof  
 'gewunnen spil wâgen?  
 wir suln im anders lâgen.  
 ob der künic ze lange wær,  
 iz gedige uns ze einer swær.' 350  
 'welt ir, ich jag; welt ir, ich fluch'  
 sprach der margrâf Henneriuch.  
 'wir haben mangan jûngen neven;  
 der lâzen zwên daz urlug heven  
 heimlich nâch unserm rât. 355  
 ob iz in dan sô eben gât  
 daz iz in niemen weren wil,  
 dannoch hab wir zît vil  
 daz wir uns danne underwinden  
 swaz wir ân wer vinden.' 360  
 als diu rede vol geschach,  
 der eine zuo den drin sprach  
 'wir suln die sprâche enden,  
 dem kûnege brieve senden

334. schulle    335. Lehsenbrecht    343. Niem    346. euslaff  
 348. schullen    352. hennereich    353. Nefen    354. hefen  
 356. danne so ewen    357. Daz iz in Niem    363. schullen



die im bescheidenliche sagen, 365  
 ob er kame in kurzen tagen,  
 wol uns daz gevalle.  
 'nû habt ûf den snalle'  
 gedâht ich 'sunder snellen,  
 ir valschen eitgesellen!' 370  
 daz ich niht rette, niur gedâht,  
 diu vorhte mich dar zuo brâht.  
 ich lac in der stûden.  
*zispißen* unde snûden  
 muost ich an mir twingen. 375  
 ich het den gedingen,  
 ob sie mîn würden gewar,  
 daz sie mich fuorten bî dem hâr  
 hin dâ ich geslagen wûrt  
 daz man iz an mîner hût spürt. 380  
 diu sprâche nam ein ende.  
 schöne griffens in die hende  
 und lobten mit ir triwen daz  
 sie wâren allen den gehaz  
 die gehullen dem herzogen. 385  
 lîp und guot sie wolten wâgen,  
 iz müeste nâch ir willen gên.  
 sie begunden ûf stên,  
 winken ir knechten,  
 daz sie in gerechten 390  
 diu pferift schiere und balde,  
 sie wolten heim von walde.  
 dannoch lac ich an dem bouch,  
 41<sup>b</sup> hinder mich her für ich krouch  
 und streich loup unde gras 395  
 ab mir da ich inne gelegen was.  
 zwei pferift vie ich an,

366. cham      368. den so.      369. ist sundersnellen zu lesen und  
 dem snalle = der snelle (*Oberl.* 1425. *Frîsch* 2, 215<sup>a</sup>. *rechtsalt.*  
 726)? *der sinn wäre Möchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der*  
*wippe, dem schnellgalgen, halten!*      371. ret nur      374. vielleicht  
 zispern.      375. mich?      382. Schan      387. Iz must      389. iren  
 391. baldt      392. Waldt

als ein knecht der dienen kan,  
 mînem herren daz sîn,  
 ich selbe saz ûf daz mîn. 400  
 dô wir nû wâren bereit,  
 die herren vrâgten um daz jeit,  
 wie iz sie vervienge,  
 ob iz in wol ergienge.  
 'der uns gesagen kunde, 405  
 wie liufen die hunde?'  
 ich sprach 'herr, daz weiz ich wol.  
 sô ich die wârheit sagen sol,  
 nie hunde geliufen baz  
 danne Nît Valsch unde Haz. 410  
 Fürst was unverdrozzen;  
 er het wol genozzen,  
 im was von der vert niht gâch.  
 Fuhs und Wolf im slichen nâch,  
 wolden sîn genozzen hân: 415  
 daz kunde Fürst understân;  
 er erblaht die zende unde grein,  
 wolt in lâzen niht ein bein.  
 Wolf ist gîtslündec,  
 sô ist Vuhs vil kûndec: 420  
 daz half sie niht gein einer ber;  
 Fürst was an sîner wer.  
 wol liuf Wenk und Werre:  
 unsælic sî der herre  
 der die zwên von ruore lie! 425  
 Triwe kam ze verte nie:  
 diu was geseilet vaste,  
 gebunden ze einem aste  
 smâchliche høene unde truop;  
 loufen wol unbôch sie huop. 430  
 daz Triwe Schilt Milt unt Êr  
 ze verte kæme nimmer mêr,

401. Da      402. fragen      406. lauffen      409. gelauffen  
 414. sachen *abschr.*, slichen *verb.*      418. Wolt ich in latzen  
 er wolt?      423. lauf      425. Ruer      429. heun vnd trueb

- in wîtem umbesweife  
 liuf Erge unde Grîfe,  
 Rasp unde Gîte, 435  
 tal bere und lîte,  
 ebene unde gründe.  
 daz verfluochte gehûnde  
 kan zervüeren ditz lant,  
 42<sup>a</sup> daz hôrte ich und ist mir bekant. 440  
 Wûnsch wil ze verre sîn,  
 der streich ûf zuo dem Rîn.  
 Wûnsch ist wunderlîcher art,  
 er vert selten rehte vart.  
 iz ist den jagern vil zorn 445  
 daz Wûnsch sô dicke ist verlorn.  
 Merk under einer stûden lac  
 hiute disen langen tac,  
 daz er nie ist worden lût;  
 er vorht iz gieng im an die hût. 450  
 alsô ist daz gejeit ergân.  
 die herren vast mich sâhen an.  
 der eine sprach sâ ze stunt  
 'dû nennest frömde hunt.  
 ich hân hie wol niun. 455  
 einer heizet Striun,  
 der ander Wân, der dritte Wank,  
 der vierde Fruot, der fünfte Frank,  
 der sehste Sturm, der sibent Drenk,  
 der ahte Louf, der niunde Schenk. 460  
 der ander herre dem was zorn.  
 er nam daz pferit mit den sporn  
 und sprach 'wes wel wir bîten?  
 wir suln heime rîten.  
 iwer antwurt ist mir leit. 465  
 der kneht kan vil schalkheit.  
 der dritte sprach 'ez ist wâr,

434. Lauf erige vnd graiff    435. Raschp vnde geit    436. leit  
 437. grundt    438. gehund    439. Tancen Vieren    443. wunder-  
 leich    447. Merch vnd ainer    456. Streyu    457. Wân] von  
 458. frud    460. luef    463. welle

## SEIFRIED HELBLING IV

109

- sîn rede gêt ûz eime vâ:   
 swen er meine dâ mit?   
 der vierde sprach 'ez ist sîn sit; 470   
 er kan seltsæniu mæ   
 und ist bî minem schribær   
 wol ein halbez jâr gewesen,   
 der unser brieve hât gelesen.   
 den weiz ich in den triuwen wol, 475   
 swaz er ze reht verswîgen sol,   
 für wâr sult ir wizzen daz,   
 nimmer kumt iz fürbaz.'   
 sie riten über einen furt.   
 'böes rede enhât niht antwurt' 480   
 gedâht ich in dem muot;   
 'mîn rede sol wesen guot   
 gên in; iz kumt wol ouf,   
 ob sie veilent rehten kouf,   
 daz ist ân missewende.' 485   
 daz mære hât ein endê,   
 sô in der tiuvel schende   
 der vride und gnâde uns wende!   
 dô daz mære wart volbrâht,   
 42<sup>b</sup> 'ich wil gên' ich mir gedâht. 490   
 der riter huop aber an,   
 den kneht hiez er stille stân   
 und sprach 'dû muost sagen mir   
 ê ich scheide von dir   
 wie iz umb die sprâche stê 495   
 diu geschach ze Trebensê.'   
 der kneht sprach 'lieber herre, gern,   
 sint ir sîn niht welt enbern.   
 morgen ist der tac vil lanc,   
 sô nem wir uns einen ganc, 500   
 sitzen zuo ein ander nider.   
 dem hiut daz mære ist niht wider   
 und iz im wol gevellet,   
 ob er sich uns gesellet,

471. selzemeu mehr

476. Waz

491. hueb wider an

496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.*

498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bi uns sin, 505  
daz ist wol der wille min.

ich gie und sprach ein wort niht  
und gedâht mir 'red ich iht,  
der kneht hebt aber gên mir an,  
als er ofte hât getân.' 510

swes ich mir her nâch gedaht,  
min getelôs mich dar zuo brâht,  
ich wolt diu mære hoeren gar  
und ir alsô nemen war  
daz sie wûrden an geschriben, 515  
hundert jâr nâch uns beliben  
zuo einem urkûnde,

daz die tôtsûnde  
die schande und den werren  
unser lantherren 520

nimmermêr gegriffen an,  
daz wære sæliclich getân.  
ich gie heim, als ich gedâht,  
und wolte ezzen gên der naht.  
nâch dem ezzen ich niht lie, 525  
an dem lufte ich mich ergie  
ein wîle nâch der meister rât,  
unz daz iz wart sô spât.

dem kelner hiez ich winken  
daz er min slâftrinken 530

mir bræht, ich wolt mich nider legen  
und die naht gemaches phlegen.  
des morgens ich ze kirchen gie.

nâch der messe ich enphie  
den seggen und gie aber hin 535

dâ ich lange gewesen bin.  
in minem hûs ich gebôt

ûf ze tragen kuoch unde brôt;  
ich wolt ezzen. daz geschach.

dô ich ein wîle gesaz dar nâch, 540

43<sup>a</sup> ich stuont ûf und gie dâ hin

509. aber] wider      510. hate      511. Wes      512. getlos  
513. wil      526. lust      535. aber] wider

in mîn kamer; durch den sin  
 an mich leit ich ander gwant  
 daz mîn der kneht niht kant.  
 an die strâze ich ûz gie, 545  
 dâ sâzen dise, dâ sâzen die,  
 ieslîch zîsô sie funden stat,  
 an ir rehten *vezzat*:  
 alsô nennt manz in dem göu;  
 ir herren, daz iuch got gevröu, 550  
 der daz wort geschriben siht  
 hab mich für gebûren niht.  
 ich gie fürbaz alzehant  
 dâ ich den alten rîter vant.  
 güetlîch er mich enphie. 555  
 der kneht der wîle zuo gie  
 und sprach gên uns sînen gruoze.  
 'got tuo dir aller sorgen buoz!'  
 sprach der rîter; 'des ger ich.  
 sô rehte gerne sihe ich dich!' 560  
 'herre, daz ir mich gerne seht,  
 des lob ich got' sprach der kneht.  
 'biz an daz mære gê,  
 ein vorred wil ich sagen ê.  
 ich was hovegesint, 565  
 herre, von einem knehtkint  
 bî einem rîter den ich vrâgt  
 sô vil daz in sîn betrâgt.  
 er was alt und wîse.  
 dô ich sînem rîse 570  
 entwahsen was, er ânt sich mîn  
 und wolte mit gemache sîn.  
 daz ich die rede hân getân,  
 lieber herr, daz ist dâ van,  
 der rîter der uns sitzet bî, 575  
 swaz er mînem herren sî,  
 got weiz wol von himelrîch,  
 er ist aller dinge gelîch.'

546. diz      549. mans      561. geren      563. Diz an      566. einen  
 576. Waz      578. alle ding

ich sprach 'swem ich gelîch bin,  
 dich mag wol triegen dîn sin. 580  
 als liep mir dîn hulde ist,  
 ich enweiz niht wer dû bist,  
 ân daz ich gerne bî dir wær  
 durch diu seltsænen mære.'  
 der alte rîter aber sprach 585  
 'geselle, gedenke dir dar nâch  
 wâ dû daz mære liezest,  
 als dû uns gehiezest  
 nehten im unde mir.  
 daz hœr wir gerne von dir.' 590  
 43<sup>b</sup> 'herre, daz wil ich iu sagen.  
 swaz heimlich wirt an getragen,  
 daz kumt ze hove dicke fûr.  
 rûnet einer bî der tûr  
 sîm gesellen in daz ôr, 595  
 der ist dâ von wol ein tôr:  
 vil ir umb in dringent  
 die iz hin vûr bringent.  
 dâ von rât ich *so ie nehn zæun*  
 daz man dâ ie stille rûn. 600  
 dô der herzog wart gewar  
 daz sie sprâchen im ze vâre,  
 die herren er besande  
 alumbe in disem lande,  
 daz sie ze hove solten komen. 605  
 des wart ein tac fûr genomen  
 nâch des herzogen rât  
 hin ze Wienne in die stat.  
 der tac alsô zuo gie.  
 die lantherren er enphie 610  
 und nam der besten vier von in.  
 er sprach 'ir herren, habt ir sin,  
 der sî ze râte mir gezelt.  
 dem rîche ein künic ist erwelt,  
 der betrachtet minen schaden. 615

579. wem  
 601. Da

584. selzem

589. Rehten

598. Die in h.

- nû hân ich iuch her geladen  
daz ir râtet mir dâ zuo  
waz ich umb dise sache tuo.  
der eine sprach vil drâte  
'herre, nâch sô hôhem râte,  
an iurem willen daz gestê,  
wir wellen uns besprechen ê.  
der herzog sprach 'daz sî getân.  
mit urloup giengens hin dan.  
dô sprach der eine zuo den drin  
'iz wære wol und hiet wir sin  
ze disen grôzen sachen.  
des begunde lachen  
der ander unde sprach zehant  
'er zittert als ein steinwant.  
swie ez uns gên im ergê,  
er ist niht vil geschreckt ê.  
der dritte sprach 'nû lât dâ van.  
grîfe wir mit zûhten an,  
daz wir im antwurt geben  
diu uns fûege wol unt eben.  
der vierde sprach 'daz rât ich.  
welt ir fûrbaz hœren mich?  
44<sup>a</sup> wir suln im râten dar zuo  
daz er der herren willen tuo  
die daz lant gehœrent an:  
niht baz ich im gerâten kan.  
des gehullens alle vier.  
der dritte sprach 'nû ger wier  
daz ir sprechet unser wart.  
ir sît an der rechten vart,  
diu sache ist iu wol kunt;  
sît hiute unser vormunt,  
mit iu sî wir unbetrogen.  
sie giengen für den herzogen.  
der ein sprach 'herr, mit urloup wier  
iu wellen râten alle vier.

620

625

630

635

640

645

650

631. Wie

636. ewen

641. gehornt

642. ich *fehlt*.

651. wir



iweren rât hab wir geswarn:  
 den welle wir alsô bewarn.  
 der lantherren willen tuot, 655  
 herre, so ist iu niht alsô guot.  
 der herzog sprach vil wîslîch  
 'nû hœret arm unde rîch,  
 swâ ich bræche ir willen,  
 mag ich daz gestillen, 660  
 daz tuon ich mit triwen gern.  
 ditz lant wil ich immer êrn.  
 'des lob ich got' sprach der ein  
 und der eine zuo den zwein,  
 der dritte zu dem einen. 665  
 'got wil uns bescheinen  
 sîn gnâde' der vierde sprach,  
 'gêt mîn herre der rede nâch.'  
 der herzog sprach 'benamen gern.  
 lant und liute wil ich êrn, 670  
 sô ich aller beste kan.  
 nâch iweren rât daz sî getân;  
 den wil ich hœren hie ze stet.  
 doch und ist iz iwer bet  
 daz ir iuch besprechet ê, 675  
 iwer wille dar an ergê.'  
 'jâ, herre, durch iwer êr  
 lât uns der lantherren mêr  
 gesprechen (die sint wol dâ bî),  
 waz dem lande nütze sî.' 680  
 mit der rede sie giengen hin,  
 daz lêrte sie ir bester sin.  
 swâ sie die wîsen funden  
 die in gerâten kunden,  
 der rât wær nütze unde guot, 685  
 ob sie in rieten nâch ir muot.  
 44<sup>b</sup> dâ von sag ich iu niht mêr;  
 wie siez wâgen hin unt her,  
 daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech      669. benahm      675. eu      681. giengen sie  
 682. lert      686. im      688. seuz

## SEIFRIED HELBLING IV

115

wir hoeren iz wol für legen 690  
 noch hiute vor dem herzogen.  
 des sol uns fürbaz niemen vrâgen;  
 wir werden sîn wol inne.  
 dô sie nâch ir sinne.  
 bedâhten sich, alzehant 695  
 sich der rede underwant  
 der ir wart vor sprach:  
 dem wolten alle volgen nâch.  
 sie giengen mit einunge für.  
 der herzog sprach ûz wîser kûr 700  
 'nû dar, ir herren! grîfet an!  
 waz hân ich wider iuch getân?'  
 der eine sprach vil zûhtliclich  
 'mit urloup, herr von Ôsterrîch;  
 swaz ze reden mir geschîht, 705  
 daz ist mîn eines rede niht;  
 sie wellentz alle mit mir hân,  
 mîn herren, die dienstman.'  
 'ich hân iz ouch gerne mit'  
 sprach der herzog: 'swaz ich lit 710  
 von iu umb bescheidenheit,  
 diu wære umb sust ûf mich geleit.  
 hie mit mîn rede hab ende.  
 swaz ir welt daz ich wende  
 und swaz dem lande schedelîch sî, 715  
 des bin ich iwerem râte bi.'  
 der vûrsprech zûhtliclichen sprach  
 'herre, gedenket iu dar nâch.  
 wir haben ein gebresten,  
 daz mit vrömden gesten 720  
 ditz lant ist überladen,  
 daz wir nemen grôzen schaden.  
 und welt ir uns wenden daz,  
 sô sage wir iu fürbaz.'

691. Nach — Herzagen 692. niem 693. Wir werren

695. alle ze h. 699. mit der Ainunge f. 700. aus wes Chur

707. wollentz 709. geren 714. Waz ir wolt 715. waz

717. Der Vorsprech 723. wolt

der herzog sprach ûz wîser kûr 725  
 'legt uns nâch ein ander fûr,  
 ob sîn noch iht mêr hie sî.  
 swes ich iuch mac lâzen vrî,  
 mit rehten triwen tuon ich daz;  
 ungerne lîd ich iuern haz. 730  
 ich hœr iur meinunge wol.  
 'mîn herren iuch ze dem andern mâl  
 bittent, dâ daz lant an lît,  
 daz ir âne hofgesinde sît;  
 45<sup>a</sup> sie wellen selb ze hove sîn, 735  
 sparn ir weiz und ir wîn,  
 mit samt ir phenningen.  
 sie kunnen als wol dringen  
 als einer von Elsâzen.  
 ir sult dâ heime lâzen 740  
 Swâbe und Rînfranken;  
 des welns iu immer danken.  
 diu dritte ist ir aller bet;  
 bûrge merkt unde stet,  
 daz iemen der gewaltic sî. 745  
 dâ sî ir aller rât hî.  
 ze dem vierden mâle rât wir iu  
 daz ir dem lande sît getriu.  
 in dem lant gebt iuvern solt;  
 silberphenninc unde golt 750  
 niemen ûz dem lande gebt.  
 nâch unserm râte dâ mit lebt.  
 in driu teilt des landes guot:  
 ein teil mit der kost vertuot,  
 daz andr an phêrt, an kleider, 755  
 der bedûrft ir beider;  
 mit dem dritten hordet ier,  
 ein rîcher fûrste ir werdet schier.  
 ze dem fûnften mâle ist uns haz,  
 rîtær und knechte hât man baz 760

728. eu    732. eu ze d. a. mol    733. Bitten do    738. channen  
 742. wolns    743. Der dritte    745. iem des    751. Niem  
 755. Das ander an Phiert    757. Ir    759. ist vnz das    760. Retter

danne uns allen lieb sî;  
 dâ von sint sie gar ze vrî.  
 gebt uns gên in bezzer reht.  
 er sî rîter, er sî kneht,  
 unser reht sol für gên. 765  
 sie suln niht mit rehte stên  
 gên uns in den schranken.  
 an den dienstmannen  
 urteil und vrâge sol geligen;  
 von den armen sî geswigen. 770  
 jâ mach wir durch des landes êr  
 iu der dienstman dester mêr,  
 daz sie der urteil uns gestên.  
 unser geziuc sol für gên.  
 daz was den armen ungemach. 775  
 ein rîter zorniclichen sprach  
 (der stuont nâhen dâ bî)  
 'pfîu, daz er verwâzen sî,  
 ein gemachter dienstman!  
 niht baz ich in ahten kan 780  
 (er rehter unruoch!)  
 als bî stivaln buntschuoeh.  
 welnt sie iu dienstman machen?'  
 45<sup>b</sup> der herzog muost des lachen  
 und sprach 'daz iuch got gesegen! 785  
 lât nâch ein ander für legen.'  
 der fürleger sprach 'nû hoert!  
 billîche man die hôchvart stoert  
 der sie gên uns habent vil.  
 mêr ich für legen wil. 790  
 iz sol niemen bürge hân,  
 niur die rehten dienstman,  
 die habent sie wol.  
 nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl  
 einer bet, der sît niht wider: 795  
 die göuvest brechet alle nider;  
 sô dient daz göu dem herren

778. Phui  
 794. auch

783. Wellent seu eu

785. eu

792. Nur

gar ân allen werren.  
 des wæren die helt wol wert.  
 'kukuk hiure unde vert! 800  
 sô koment zwei jâr für  
 sprach einer hinder der tür:  
 'wil der herzog volgen in,  
 er hât einen tumben sin.  
 ich enruochte wer iz im dâ vor 805  
 gerûnte heimlich in sîn ôr.  
 der rede wart vil gemachet,  
 heimlich gelachet.  
 daz was ein ungemach.  
 der die fürlegunge sprach 810  
 der herren gên dem herzogen,  
 er sprach 'ich wil iuch alle vrâgen  
 waz ich fürbaz reden sül?  
 niht guot ist herphen in der mül.'  
 der herzog sprach 'swîget stille!' 815  
 ervollet wart sîn wille.  
 dô diu stille was getân,  
 er huop aber an,  
 ze dem sibenten mâl er dô sprach  
 'swer einen in dem lande slach, 820  
 daz man im nâch dem selben tage  
 eigen und lêhen widersage,  
 daz ist mîner herren rât.  
 van swem er diu lêhen hât,  
 diu suln ouch dem ledic sîn. 825  
 daz reht gebt uns, herre mîn.  
 dar umbe sî wir iu getriu;  
 daz eigen erteil wir iu.  
 swelch dienstman hât verlihens vil,  
 der hât ein guot kapfenspil; 830  
 ob all tag væhten sîne man,  
 er solt sîn niht understân.

800. Kukuch	801. chament	806. geraunt	807. war
812. eu	813. sol	814. Mull	818. aber wider an
824. Van wem	825. Schullen	830. chapfen-spil	831. Ob

alle Tag Væhten

herre, die siben sache  
 46<sup>a</sup> ze êren und ze gmache  
 hab wir disem lant gedâht, 835  
 als sie iu sint für brâht.  
 der herzog sprach 'got lôn iu!  
 nû sît bescheidenliche getriu,  
 ir dienstman von Ôsterrîch,  
 daz ir mir râtet wîslîch. 840  
 mîn êrste antwurt heb ich an.  
 als ir mir habt kunt getân,  
 ich sul die geste lâzen varn,  
 daz wil ich niht langer sparn,  
 ân ich wil behalten die 845  
 die wîp und kint habent hie,  
 doch von iurem künne.  
 des sult ir mir gûnne.  
 trib ich die ûz dem lande,  
 daz wære wol ein schande. 850  
 der andern bet ich wol enbær,  
 daz ich ân hofgesinde iht wær,  
 wande iz wære unfürstelîch.  
 der biderbe herzog Friderîch  
 mit sînem hofgesinde hie 855  
 frumkeit und êre vil begie;  
 sîn dienstman hulfen im wol des:  
 sô bitt ir ich enweiz niht wes.  
 ir guot sie êrlîch zerten  
 mit ir schiltegeverten, 860  
 den sie kleider gâben:  
 diu êre was ze loben.  
 ir herberg stuonden hêrlîch,  
 dâ von die stete wurden rîch.  
 daz kam dem fürsten alzehant, 865  
 lôst er den herren ir phant.  
 alsô solt iz noch stên,  
 daz guot zwischen uns umb gên,  
 van iu an mîne burgær,

837. lan    838. beschaidenleichen    843. schulle    847. Chunne  
 848. gunne    866. Lôst — irreu ph.    869. mein

der stiure ich gewis wær. 870  
 ich würde nimer alsô bæs,  
 iu allen gæb ich phantlœs.<sup>2</sup>

872. geb nach 872 ein strich in der hs. ist das gedicht zu ende?

## V

Swen des niht betrâge,  
 der hœr des landes klage.

Ey, künec Ruodolf, sît ir getriu  
 rœmischer erd, sô klag ich iu  
 und iuern Swâben allen glîch. 5  
 ich armez lant Ôsterrîch  
 ich man iuch des daz ir vier jâr  
 ab mir nâmt die iuern nar.  
 sîn bin ich jæmerlîch gedigen,  
 daz wirt iu lenger niht verswigen. 10  
 46<sup>b</sup> ir habt mich armez lant betrogen.  
 den ir mîr habt geben ze herzogen,  
 sô mir die Unger nement rê,  
 sô vert er jagen hin ze lê.  
 ich klag iu über die herzoginne, 15  
 diu hât nâch guot sô starke sinne,  
 swaz sie des begrîfen mac,  
 daz schiubt sie allez in ir sac  
 und sendet iz gên Kernten lant  
 ir vater, daz sî iu bekant. 20  
 ich sag iu schedelîch iu werc.  
 ein schrîber sent gên Nüerenberc  
 mînes silbers manic lôt  
 und stêt mir z'êren niht ein kât.  
 ich klag iu über den grâven wîs 25  
 von Rabenswald ist sîn prîs.  
 swâ er vil geschatzen mac,  
 beidiu naht unde tac,

2. Deu hör 3. sît] sen 4. Römisch 5. gleich 7. Seth  
 man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex  
 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

unz er wol gefüllt sîn schrîn,	
daz habt ûf den triuwen mîn,	30
sîn soumer ladet er zchant	
und sent iz gên Düringe lant.	
die sîne grævin læt er ein.	
des swester her von Helfenstein,	
ein altiu Swæbinne karc,	35
lîhet phenning umb die marc	
und koufet weiz unde korn	
und behalt daz, als iz sî verlorn,	
unz ir kæm ein tiwerz jâr.	
gloubt mir, her künic, ich hân wâr.	40
ich klag iu über den Tûfersær;	
ein kündiger glichsenær!	
er neiset liute unde lant,	
er kündic vuhs, in sîn hant.	
umb Heimbure er mûset:	45
swenn er ze soume geklûset	
sînen kündigen gewin,	
den sent er zuo der Êtsch hin.	
ich klag iu über die predigær,	
die habent des silbers sagerær,	50
den lantschribære, an sich gezogen;	
dâ ist der herzog mit betrogen.	
werltlich schand und sünde	
hât der apt von Agmünde	
brâht in ditze lant.	55
her künic, daz sî iu bekant,	
vil valscheit er pflicet.	
sô in sant Bènedict	
geschent, des orden er füert veil,	
hin allen tiufeln ze teil!	60
zwiû sol der an fürsten rât	
47 <sup>a</sup> der ordenbrechen leben hât?	
ich klag iu daz der râtgeben,	
der rât der herzog solde leben,	
nimer ist danne vier.	65

33. Di seinen Grefin let er ain

34. Herr

38. sî fehlt.

41. Taufferser

47. Sein

53. und] tut

62. orden prechens



her künic, daz geloubet mier,  
 den einen hât grâf Ybân  
 gefangen, des ich im niht gan,  
 ich mein den Puocheimære:  
 baz er ze Wiene wære 70  
 gewesen bî dem fürsten junc;  
 dâ wûrd im manec vrischer trunc,  
 und træt ouch manegen vrischen sprunc.  
 der ander râtgeb der ist grôz,  
 den datz hove nie verdrôz, 75  
 er læge ot an des fürsten rât.  
 grâf Ybân sînen bruoder hât;  
 daz klaget er klegelîch.  
 der herzog sprichet 'Friderîch,  
 ez ist mir endiclîchen leit. 80  
 ist daz mîn her wirt bereit,  
 den Ungern wê von mir geschiht.'  
 stant scheiz bricht den satel niht!  
 der dritte ist siech an einem bein,  
 Stîrecke und der Rôtenstein 85  
 im ze râtmet worden ist.  
 iz ist wol, sô helf mir Krist,  
 daz er Kapelle verbezzert hât.  
 smutz der tiuvel, welch ein rât!  
 des vierden ich niht nennen wil; 90  
 her künic, der hât guotes vil  
 und sprichet gerne sîn gebet.  
 swâ er mac an aller stete  
 sô ruoft er tiwer hin ze got.  
 sô sie ertrinken in dem kât, 95  
 daz sie iht unreinen  
 daz lûter wazzer! meinen  
 kan sie mîn vluch. ich armez lant  
 bin von ir gîtekeit geschant.  
 rœmischer künic, daz klag ich 100  
 ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir      68. ich *fehlt*.      72. wird      73. tritt — vreschen spr.  
 76. leg.      77. Ybanfs      81. Herr      83. *etwa gar* sant Scheiz?  
 85. Steirek      89. wilch      95. Chott      100. ich dir

## SEIFRIED HELBLING V

123

ze dem andern mâle ich iu klag,  
 ich hân den vollen mînen tag,  
 volendet ir sîn niht,  
 daz ir mir ribtet iht.  
 nû ist mîn drittez klagen,  
 der tiufel schîze iu in den kragen!

105

105. iht] nit 107. schiezz

## VI

Hœrt alte und junge,  
 daz ist von der samunge.  
 'Iz ist erhaben' sprach Ruolant.  
 herzoge Albreht, wis gemant,  
 daz dich frûmkeit erbent sint.  
 des rœmischen kûneges kint  
 47<sup>b</sup> bistû, von dem ich hân vernomen  
 daz er ist an sîn alter komen  
 gewit als ein gert  
 unz er hât behert  
 daz rœmische rîche  
 mit êren rîterlîche.  
 nû wil ich umb des landes schaden  
 die besten iu ze helfe laden,  
 beidiu junc unde alt.  
 herre von Rabenswalt,  
 ich wil datz iu heben an.  
 füert dem fürsten hundert man.  
 daz ist billiche;  
 ir sît ân mâzen rîche.  
 iwer grôziu guot ich melt.  
 Repsch unde Wîtervelt,  
 Pulkâ unde Rez,  
 dâ ist grôz der mez;  
 den lât alsô ab rîsen  
 daz man iuch müge geprîsen.

5

10

15

20

25

3. *vergl. Rol. 144, 11. Strickers Karl 55<sup>b</sup>.* 4. genant 5. an  
 erbent s.? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt  
 21. grozze 22. wider Veld 26. eu

herre von Kuenringen,  
 wir sehen nâch iu dringen  
 rîche rîtr und mangeln edeln kneht.  
 durch liebe und durch daz grôze reht 30  
 ich iu wol der êren gan  
 daz ir fûert drî hundert man  
 wol bereit, wandels vrî,  
 daz iht gebûren drunder sî,  
 niur die satelknehte, 35  
 die sint dâ ze rehte.  
 herre von Missouwe,  
 sint iu wol getrouwe  
 der rœmisch kûnic, als ir jeht,  
 sîn sun der herzoge Albreht 40  
 iu vil maneger êren gan.  
 dem fûert ir wol zwei hundert man,  
 die dem marschalkamt gezemen  
 und den solt von iu nemen.  
 daz ir sie iht twinget, 45  
 ê daz irs ze velde bringet!  
 'getwungener dienst, geribeniu schoen  
 dicke worden ist ze hœn.'  
 alle Sunbergære,  
 ob ir noch als vil wære, 50  
 den gebiut ich bî dem banne  
 daz ichs mit sibenzic manne  
 bî dem edeln fûrsten vint.  
 swie ir zwên râtgeben sint,  
 die Werdære al gelîche, 55  
 arme unde rîche,  
 niht fûrbaz ich sie ahten kan  
 48<sup>a</sup> denne daz sie fûerent fûnfzec man.  
 truhsæz ze Greitschensteine,  
 sô fûert ir fûnfzic eine. 60  
 waz wil ich iuwer ze lêrn?  
 ir dienet benamen gern.

27. Chunringe    28. noch    29. Reiche Retter    34. darunder  
 35. Nur    37. Meissaw    38. Seint euch w. getraw    39. reht  
 51. 52. so.    55. werder    61. eu ze leren    62. benam gern

## SEIFRIED HELBLING VI

125

von Buocheim ein Beier,  
 von Lichtenwert ein Meier,  
 von Weigerberc ein Stîrær. 65  
 von Weigerberc er wær  
 billiche ein Ôsterman,  
 wan daz ich niht wîzen kan  
 wie wer ode waz,  
 ode wâ oder daz, 70  
 oder enez oder ditz.  
 der herre ist wankelwitz;  
 doch ist er wol sô rîch  
 daz er fûeret billich  
 sehzie man wol bereit. 75  
 den lob ich ûf mînen eit  
 daz sie vil unsûeziu wart  
 hœrent in der hervart.  
 von Pilchdorf her Kuonrât,  
 des fûrsten rât an iu stât, 80  
 iwer kreftic sin ist mir kunt,  
 ir sprecht ûz der prophêten munt:  
 die Wolkerstorfer alle drî,  
 daz die und ir ein dinc sî  
 und daz iuch iht verkiese 85  
 der von Bokvliese.  
 hundert man hab iwer schar  
 und leit dem fûrsten ûz dem jâr,  
 wand er hât ze schaffen vil  
 mit den der ich niht nennen wil, 90  
 von Telesbrunne her Ternolt,  
 gebt zwein hundert man den solt.  
 daz markvelt ist wît  
 des ir gar gewaltic sît,  
 dar zuo ein grôz guot iu wart 95  
 daz der biderbe Eberhart,  
 iwer werder bruoder, lie,  
 dô der tût an im ergie.

65. Waigerberch      66. Weierberch      69. Wie wer ettewaz  
 70. Ette wo oder daz      86. Der v. Poch fliez      88. leit: ?  
 91. Teletsprunne      92. Mane      93. Marichvelt

der was ein helt gēn vīndes nôt.  
 nû sî doch für sich eine tôt; 100  
 welt ir iz nû schaffen baz,  
 daz wil ich lâzen âne haz.  
 von Gerlôs her Wūlfine,  
 ich wil iu râten ein dinc:  
 iuwern schatz rüeret 105  
 sibenzic man dem fürsten füeret:  
 48<sup>b</sup> der hât den Tûfersær vertriben;  
 vor dem wær iu niht beliben.  
 ûz iuerm kasten weiz unt korn  
 nam er iu, daz was iu zern. 110  
 wie treit ze same ein bîe?  
 sam tet der selbe vrie.  
 sîn kûndikeit was manicvalt.  
 swaz kûndiclich was gestalt,  
 mezzet oder schærel, 115  
 daz hiez wir Tûfersærel:  
 alsô sint in Ôsterrîch  
 die liute leider merklîch.  
 die Haselouwer bêde,  
 tretet ab der grêde 120  
 von iuwerm vater her zetal.  
 swie der tôt sîns lîbes val  
 hât, sîn wirde ist noch ob iu.  
 er was benamen gar getriu,  
 biderbe unde wol gezogen. 125  
 er hiet ze hove niht gelogen  
 umb deheiner slahte guot,  
 und stêt ouch übel, swer ez tuot.  
 her Otte und her Kadolt,  
 gebt sehzie mannen den solt. 130  
 her Ott von Rôtensteine,  
 der füert ir vierzie eine:  
 des treit er über rucke

99. holt	100. ain	103. Gerlofz	111. pei	112. Sam tut
— vrey	114. Waz	115. Scherl	116. Tauferserl	
119. haslauuer	120. Treffet	124. benam	126. nicht mer ge-	
logen	129. Chadolt	131. Rottenstain	133. er] eu	

## SEIFRIED HELBLING VI

127

die buregräfschaft ze Brucke.  
 von Trätmansdorf her Stühse,  
 ze kleine wær ein bühse  
 ze iworm untørlichem guot.  
 die silberkisten ûf tuot  
 und iwer kornkasten.

135

ir sultz ê übervasten,  
 ir bræht zuo des fürsten her  
 hundert mæn ze landes wer,  
 und wert daz iu iht abe gêt  
 der gewalt unz an den Furtes sê.

140

die Potendorfer alle drî  
 vind wir stæte ein ander bî,  
 nâhen bî der Lîtâ.

145

die werdent von den sorgen grâ,  
 daz man urliegen sol.  
 sie gewünnen sust zUngern wol  
 wîn weiz unde korn.

150

wirt sant Margrêten verlorn  
 und Mertînsdorf, sô gêt iu abe  
 ein teil der ungrischen habe.  
 daz sult ir gerne understân.

155

her Kuonrât, vüert hundert man.  
 49<sup>a</sup> her Heinrîch und her Sibot,  
 hundert man hab iuwer rot.  
 iz mac anders niht gesîn  
 wan trinkt und geltet Ezeln wîn.  
 ir herren ûz dem Forste,  
 ob ich gewûnschen torste,  
 sô wûnscht ich daz ir wæret rîch.  
 ir sît alle ebenglich,  
 der geburt ich meine,

165

134. Pruck (: ruk)      135. V. Trautmannstorff herr Stuchfz  
 136. Puchsfz      137. vntrôleichen: *vergl.* 202.      140. soltz ehe  
 141. brecht      142. lanns      143. euch      146. an ander  
 147. Nahten      149. verleugen      150. sust vug'n  
 156. für      157. Seubott      158. H. m. h. ewr Ratt in Gott  
 160. Danne Trinchet vnd gelt Esels wain: *vergl. Nib.* 1897, 3.  
 163. wintsch

dienstman ze Pîlsteine.  
 etliche die sint baz geborn,  
 sô sint sumliche ûz erkorn.  
 waz wil ich des zereizen nû?  
 ir heizet alle ein ander dû. 170  
 wol ûf, sît bereit schier  
 mit manger liechten panier!  
 swie vil der paniere sî,  
 sint zwei hundert man dâ bî,  
 des sol uns genüegen wol, 175  
 sô man die wârheit sprechen sol.  
 von Lengenbach her Kamerær,  
 ir sît ze grôz und ze swær,  
 grîft iuwer grôz guot an,  
 versoldet ûz zwei hundert man 180  
 die mit dem herzogen varn.  
 umb wiu welt ir guot sparn?  
 ir habt niht der kinde.  
 ein altez mære ich finde,  
 daz ist doch ze mâzen lanc; 185  
 ez sprach her Bernhart Vrîdanc  
 'zwiu sol der rîchen witewen lât,  
 ân daz sie dest mê bitel hât?  
 ir grôz guot wol füegen kan  
 daz sie nimt ein junger man. 190  
 für ir alte runzen  
 gît sie im silberpunzen:  
 die kan er wol nützen  
 und rent ir ûf die sprützen.  
 von Kapelle her Uolrîch, 195  
 tuot einem wîsen manne gelîch,  
 grîft iuwer grôzez guot an,  
 füert dem fürsten hundert man:  
 ûf mîn triuwe, den sît ir  
 wol ein houbetrîter, daz gloubt mir. 200

- |                |   |                          |          |
|----------------|---|--------------------------|----------|
| 169. zeraitzen | 170. alle an einander                                   | 175. Dez                 | 180. auz |
| 182. Vmb beu   | 186. her] der   | 188. dester mer pitel h. |          |
| 189. grozze    | 192. punzen <i>fûfser</i> , s. <i>Schmeller</i> 1, 288. |                          |          |
| 200. einen     |   |                          |          |

habt ot rîterlîchen muot,  
iuwer untoerlîchez guot  
daz enspart niht mër

. . . . .

201. Habt oe r. 202. vntôrleichez 203. entspart die folgen-  
genden drei seiten der hs. leer.

## VII

51<sup>a</sup> 'Aller wîsheit anevanc  
ist gotes vorhte sunder wanc'  
sprach der wîse Salomôn.  
ob ich in unwîsheit won,  
daz wend an mir, herre Krist, 5  
sît duz diu wære wîsheit bist.  
geruoche mîner sinne pflegen,  
ich hân ein mære für ze legen,  
daz iz wol verstendic sî  
den die mir nâhen sitzen bî. 10  
got man nennet alsus,  
mîrâbilis dêus;  
daz sprichet Wunderlîcher got.  
sîn wille werd mir ein gebot.  
ich wil sîner wunder 15  
zellen einz besunder.  
swaz man in velde schouwet,  
sô daz der Meie betouwet,  
wise anger heide unde walt  
zehant sich verwet manicvalt; 20  
sô grüenent berg und elliû tal.  
die rôsen bluomen, vîal,  
sihet man ûz der grûen  
gar wünnelîchen blûen,  
walt und ouwe geloubet; 25  
die vogeles unbetoubet  
sîgent spæhe dôene.  
in der selben schœne  
ich gie eins morgens schouwen

1. 2. *Freidank* 1, 5 f. 18. Moey 27. spezziu don  
Z. F. D. A. IV. 9



dâ ich zwô junevrouwen 30  
 vant under einer linden.  
 den sleich ich alsô hinden  
 daz sie mîn niht sâhen,  
 und kom in dô sô nâhen  
 daz ich vernam ir mære. 35  
 wie ir beider name wære,  
 daz was mir itniuwe.  
 diu eine sprach 'ver Triuwe,  
 liebiu swester, wâ sît ir  
 gerne? vrowe, daz sagt mir.' 40  
 diu Triuwe sprach 'ver Wârheit,  
 mîn wesen ist mir dicke verseit  
 dâ ich gerne wolte sîn.  
 Wârheit, liebiu swester mîn,  
 swâ ein valscher rât geschiht, 45  
 dâ belibe ich fürbaz niht.  
 ir ist in disem lande vil  
 die ich gerne miden wil.'  
 diu Wârheit sprach an der stat  
 'unser vater hiez der Rât; 50  
 51<sup>b</sup> triuwe und wârheit er uns riet.  
 ze muoter uns got beschiet  
 die Scham, diu uns hât getragen,  
 ir zuhtbesem ûf uns geslagen.  
 den sie hiute als uns zûge, 55  
 der schamt sich valscheit unde lûge.'  
 diu Triu sprach 'Wârheit, swester mîn,  
 wie lange wel wir hie sîn?  
 sich hebet in disem lande  
 sünde unde schande 60  
 sît wir dar ûz sîn gevarn.'  
 'got müeze dich bewarn,  
 Triu, mîn liebiu swester!  
 ich was dannoch gester  
 gevarn in einen phaffen, 65

35. Jreu mer	36. Namen wer	37. itneu	38. vertreu
45. Wo	50. hitz	52. Zemweter	53. Deu scham die
58. wölle	59. habet	61. sint	

	der het sô vil ze klaffen und treip daz alsô lange daz ich mich in sîn wange einhalb muoste smiegen und lie in für mich liegen.	70
	owê daz sîn ie gedâht wart! er louc an sant Bernhart, sant Paul und sant Augustîn; die rieten fleisch und guoten wîn, grôziu brôt, zem alter tragen; zem sibenden, zen jârtagen und ze der bevilde solt man wesen milde mit opfer und mit sêlgeræt, und swer des niht entæt, der wær in dem banne von wîben und von manne; dâ von kumt er niht lîhte. ‘phenninge von der bihte sol er vrumeclichen geben, wil er kristenlichen leben. man sol den kinden koufen chresem unde toufen, daz heilic ôle gelten wol. sô ich die wârheit sagen sol, wir phaffen haben veile iu allen ze einem heile den wâren gotes lîchamen: des dürft ir iuch niht enschamen; swaz ir uns phaffen êren tuot, diu miete ist bezzer dâne guot, dâ iuch got wirt umbe geben in daz êwige leben.’ der predigære ein ende schuof	75
	52 <sup>a</sup> und huop den gebûren einen ruof, den munt er wît ûf tet:	80
		85
		90
		95
		100

69. Ain halbe must smeygen  
80. entrat  
97. eu

70. leygen  
84. Phening  
93. leichnam

75. Grozzer brot zdem  
94. enscham

dô vuor ich ûz an der stet  
 unde kam dâ her ze dir.'  
 'liebiu swester, wis mir  
 mit allen triuwen willekomen! 105  
 grôz unbilde hân ich vernomen.'  
 diu Triu sprach 'liebiu Wârheit,  
 ein mære hâstû mir geseit,  
 daz wil ich dir gelten.  
 ez fûeget sich vil selten, 110  
 uns müeze etwaz werren.  
 ich was bi einem herren,  
 der dûht sich selben gar getriu.  
 von dem vuor ich umbe diu:  
 er ist mit böesen listen 115  
 gên sînem ebenkristen,  
 dem er gar vînt ist.  
 lange der vor im genist:  
 er wartet siner wîl,  
 ob er im einen pfil 120  
 heimlich müge geschiezen;  
 (des kan in niht verdriezen),  
 und grüezet in gütlich dâ bi;  
 ob ez umb sîn herze sî,  
 daz weiz er und der tiuvel wol, 125  
 der so getân sünde wîzen sol.'  
 ich kam an dem morgen vruo  
 dar und hôrte in allez zuo  
 ir rede daz ich sprechen mac  
 wol unz an den mitten tac. 130  
 nû kam ein bote gegangen,  
 der wart niht wol enphangen,  
 des mich wol dâ bi gezam.  
 wunderlich was sîn nam.  
 diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt, 135  
 wir bêde iu wurden nie holt,  
 ich und diu liebe swester mîn.'

102. Da vür      104. pist      105. trauen      113. sie selb  
 115. lûssten      116. NebenChrissten      118. unlang?      126. Sagetan  
 130. vnzt meistens.

'pfu alle die unstæte sîn!  
 got lâze ir nimer werden rât!  
 sprach diu Triwe ûf der stat; 140  
 niht anders sie in enphie.  
 zuo in bêden er doch gie,  
 er sprach 'Triu und Wârheit,  
 ir dienst iu habent widerseit  
 Untriu Lüge Haz unde Nît; 145  
 sie wellen iuch in kurzer zît  
 suochen mit einem grôzem her.  
 ob sie vinden iuch in wer,  
 daz ist in liep sunder spot.  
 nû merkt iz bî dem widerbot, 150  
 ir samenuog wirt ze Trebensê.  
 ist dâ iht gesprâchet ê,  
 52<sup>b</sup> vil nütze wâren sie dâ bî.  
 waz iwer bêder wille sî,  
 daz leit mînhalp niht dernider, 155  
 ich wirb ez endehaft hin wider.'  
 nû sprach diu Wârheit 'Wankelbol  
 der Lüg dû von mir sagen solt  
 und dem Hazze dâ bî,  
 ich und diu Güete in vînt sî. 160  
 vil schande wirt erziugot  
 dâ man in hazze liugot.  
 daz wirt in vil kurzen tagen  
 ûf ir bêder kopf geslagen!  
 diu Triu sprach 'Wankelbolt, nû sage 165  
 dem Nide daz diu êrstiu klage  
 von im für got komen sî.  
 her Râîn was niht nîdes vrî;  
 vil nîdes er in im truoc,  
 dô er sînen bruoder sluoc, 170  
 den reinen Âbeln,  
 waz sol ich daz heln?  
 Untriu Nît dâ bî was  
 dô der arme Jûdas

138. Pfui      151. Trembse      152. gesprechet      155. derwider  
 164. Choff      168. Herr Kay war      170. 174. Da      170. seinem

- den wâren gotes sun verriet 175  
 benamen umb ein kleine miet  
 die er mit laster enphie:  
 der verzagt sich selben hie.  
 Râin brâht Nit, Jûdas Untriu  
 in die êwigen riu. 180  
 nû hât sie aber ûz gesant  
 der Tiuvêl in elliû lant,  
 daz sie die liute schûnden dar,  
 ze mêren sîn verfluochte schar.  
 umbe daz sî in widerseit 185  
 von mir und von der Rehtekeit.<sup>2</sup>  
 diu Triu zuo der Wârheit sprach  
 'swester, gedenke dir dâ nâch,  
 wanne und ze welhen tagen  
 der bote mûg unsern vînden sagen 190  
 daz wir rîten in ze vâ.<sup>2</sup>  
 'liebiu swester, dû hât wâr;  
 wir müezen geben ê den solt.<sup>2</sup>  
 diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,  
 var hin, unsern vînden sage 195  
 von suntag an dem ahten tage  
 sî wir warden des enein,  
 wir welln uns über den wâgrein  
 bî Ekendorf ze velde legen  
 mit manegem êrlîchem degen.<sup>2</sup> 200  
 Wankelbolt ûf spranc.  
 hin fuor er: 'des hab ich danc,  
 ob ich sô gewerben kan,  
 daz unbilde wirt getân.<sup>2</sup>  
 53<sup>a</sup> nû rûmten sie die linden. 205  
 niht lange stuont ich hinden,  
 ich îlte heim ûf mîne banc.  
 gerne ich az unde tranc,  
 als einer hiute tuon mac

176. Benahm 179. Kay 180. In diu 181. Nu hat aber  
 183. deu Leut 184. verfluechten 189. tachen (: sagen)  
 196. Von Santag 197. warten 198. wöllen 199. Echendorff  
 206. ich da hinden

## SEIFRIED HELBLING VII

135

der vastet einen langen tac. 210  
 mich dûht diu âventiure  
 sô rehte gehiure  
 daz ich ezzens nie gedâht,  
 diu rede enwürde volbrâht.  
 hin unde her ich iz wac, 215  
 beidiu naht unde tac,  
 vil gedâht ich mir dâ nâch  
 daz ich tugent nie gesach,  
 ân als si ein mensch begie.  
 ich sprach 'lieber got, nû wie 220  
 ist diu sælde mir geschehen?  
 juncvrouwen ich hân gesehen  
 die nâch den tugenden sint genant,  
 als ich sie vor dem walde vant  
 under der grünen linden. 225  
 owê, kund ich ervinden  
 wie der strît sich füege dar,  
 sô diu reine tugendeshar  
 mit den untugenden strîten sol!  
 lieber got, nû tuo sô wol, 230  
 lâ mir den engel wesen bî  
 dem ich von dir bevolhen sî,  
 daz er mînem sinne enbint  
 mære diu unsihtic sint,  
 guoter got, swem ich diu sage, 235  
 daz er in sînem herzen trage  
 der tugende zeichen offenbâr  
 und kêr von der untugende schar!  
 nû was diu zît wol dar komen,  
 als ich die hervart het vernomen 240  
 und als sie Wankelbolte seit  
 Triu unde Wârheit.  
 ich kêrt des endes vor dâ hin,  
 daz lërte mich mîn bester sîn,  
 ûf des wâgreines steten. 245  
 got wolt ich ane beten;

214. wûrdt  
 243. cher

223. Jugenten

233. meinen Synn

240. die] der

ich kniet, raht ûf mîn hende,  
 'lieber got, nû sende  
 mir einen wîsære  
 der mich der rechten mære 250  
 bewîse, wie der tugende schar  
 gên den untugenden kome dar.  
 als ich gesprach daz gebet,  
 ûf stuont ich an der stet.  
 ich sach Tuonouwehalp daz her 255  
 53<sup>b</sup> ligen mit starker wer,  
 vil swarzer panier.  
 diu unreinen tier  
 wârn dar inne gebildet.  
 'der sin ist mir erwildet, 260  
 waz daz zeichen meine?'  
 ich was der liut gar eine.  
 ein stimme sprach dô ze mir  
 'vriunt, nû wil ich sagen dir,  
 swaz untugent wirt getân, 265  
 der tiuvel daz wol schûnden kan  
 und lônnet sîn mit schanden.  
 sihstû nâch den branden  
 gevarwîu wâpenkleit?  
 den ir sturmvanen treit 270  
 her Kâin, mordes anevanc.  
 sîn schar ist breit unde lanc;  
 alle morder, Haz unde Nît  
 wol an sînem ringe lit.  
 haz truoc er dem bruoder sîn 275  
 und nît, daz unser trehtîn  
 sîn opfer wirdelîch enphie.  
 daz sîn er vâlschlîch begie;  
 got was ez unmære.  
 dâ von der mordære 280  
 Âbeles bluot durch nît vergôz,  
 daz ûf in die lûfte schôz,  
 ze tal in abgründe,

252. chamen    255. wnnau'halb    259. Warn darin    270. sturm  
 vanne    271. Ray

## SEIFRIED HELBLING VII

137

dâ er die mortsünde

êwielîchen arnet.

285

alle morder sîn gewarnet,

sie müezen alle nâch im dar

ze mêren sîn vervluochte schar.'

'nû sage an, lieber engel mîn,

wer mac der ander vîent sîn?

290

diu schar ist lanc unde breit.'

'vriunt, nû sî dir geseit'

sprach aber dô diu stimme,

'in valsch der muotes grimme

den wir nennen Jûdas.

295

Untriu, Zagheit bî im was.

an Krist er untriu begie,

von zageheit er sich selben hie,

nâch im swer untriu begât.

eins zagen wirt ouch nimer rât;

300

des ist gemêret sîn schar.

dû sihst wol daz ich hân wâr.'

'liebiu gotes stimme, nû sage

wer den dritten vanen trage.

diu schar ist in der mâze wît,

305

si gæb wol allen scharn strît.'

54<sup>a</sup> 'nû hœr mich' sprach diu stimme;

'ir houbetliut sint grimme.

der namen sîn dir drî geseit.

Hôchvart Lüge und Gîtikeit

310

hie in allen landen

von sünden und von schanden

und von untugenden habent kraft.

der Tiuvêl pflegt der rîterschaft

under einem vanen pechvar.

315

lieber vriunt, nim selbe war,

der Hôchvart krôn dran brinnet.

dû weist wol wes beginnet

hie diu Lüge und Gîtikeit.

sie füegent, der die selben leit,

320

284. Do 290. Voent 293. so 298. er sie selber 303. nuer  
 sag 306. geb 314. pflegt 315. pevahr 320. denselben



erge und *argel* riuwe.  
 Girheit Missetriuwe  
 Schalkheit unde Hônkust  
 vüegent dort der sêle verlust  
 und sint hie doch ân êre. 325  
 vriunt, waz sag ich mêre?  
 die untugent sint geschart.  
 kêr dich umbe ûf der wart  
 und sich wer dir zuo vert.  
 ich sprach 'got hât mir beschert. 330  
 dich zuo einem wîsær.  
 diu schar ist sô achtbær,  
 ir vane licht, wîz als ein swan;  
 dâ stêt schône gemâlet an  
 ein besem in einer zeswen hant. 335  
 wie der houbetman sî genant,  
 daz sag mir, lieber gotes bot.'  
 'vriunt, ich sage dir bî got,  
 ez ist diu Zuht der tumben jugent  
 und der marschalc aller tugent.' 340  
 'lieber engel, sag an mêr.  
 ein grôziu schar vert an der,  
 ir banier wîz, dar inne gemâlt  
 ein wâge, dar ûf rôtez golt  
 gewegen, daz iz ab rîset. 345  
 ir schar ist wol geprîset  
 in harnasch, rîch ir wâpenkleit.  
 nie schar wart sô wol bereit.  
 ich wæn sie wellen strîten  
 ûf blanken râvîten. 350  
 dehein ander varwe sihe ich dâ,  
 swarz vizzelvêch rôt noch grâ;  
 licht klâr sint ir schilte.'  
 'vriunt, iz ist diu Milte'  
 sprach diu stimme hin ze mir. 355

- |                    |                       |                     |
|--------------------|-----------------------|---------------------|
| 321. Argel : arge? | arge und erger riuwe? | 322. Geirszeit      |
| 327. geschort      | 328. Wortt            | 333. Ier von        |
| 343. darin         | 345. Zewegen          | 351. Dehaimb an der |
| 353. Liet          |                       |                     |

54<sup>b</sup> 'alrêst wil ich sagen dir  
 wer mêret der Milte ir schar.  
 sant Gêorgen nim des êrsten war;  
 der fûert den vanen in der hant.  
 dir sî der milten mêr bekant. 360  
 sant Mertîn und sant Ôswalt  
 zuo den milten sîn gezalt.  
 ez sol ouch bî den milten sîn  
 der edel künic Salatîn  
 und der milteclîch genuot 365  
 genant von Tenmarke Vruot.  
 ez hât ouch êren vil getân  
 in Dûringen lantgrâf Herman;  
 des mêret er der milten schar.  
 noch sul wir eines nemen war, 370  
 genant was er grâf Liutolt  
 von Hardek. silber unde golt  
 gab er sô bald von sîner hant  
 sam iz an die vinger brant.  
 der milten ist sô vil dâ bî 375  
 daz sie mîner zal sint vrî.  
 ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'  
 gesâht ir in dem meien walt  
 mit wîzer blüete [ie baz] gefflôrt?  
 noch baz sich die tugende schart 380  
 under manger banier licht.  
 dannoch legt sich der marschalc nicht;  
 er habt als ein deggen mæ.  
 dô kâmen diu vûrrennær;  
 die herbergt er ûf der stat 385  
 schône nâch der Milte rât.  
 nû kâmen sie gevarn zuo,  
 ez was dannoch wol sô vruo  
 daz der man ie wol besach  
 wâ sîn herre hiet gemach. 390  
 zehant er mit zûhten bat

356. All erst

358. Gêorgen

362. Ze

368. In duringe

370. Nach sulle  
gendte schort

379. weizzen bluett

380. N. paz s. die tu-

den marschale umb die selben stat.  
 sie wart im zühtlich gegeben;  
 daz marht ich ûf der wart vil eben.  
 ich sprach 'vil lieber gotes bot, 395  
 sag mir nemlich durch got  
 wes der wîze vane sî:  
 dar in gemâlt daz agnus dêi,  
 ein kriuz in sîner zeswen klâ,  
 des die prophêten wâren vrô, 400  
 wan inz beschiet sundermær.  
 sant Jôhans der toufær  
 zeigtet mit sîm vinger dar  
 und sprach dâ sie des nâmen war  
 'seht daz gotes lamp zeig ich 405  
 daz unser schult nimt an sich.'  
 die stimme gûetlichen sprach  
 'vriunt, dâ du vrâgest nâch,  
 daz wil ich bescheiden dier.  
 55<sup>a</sup> ez vüert die selben banier 410  
 Semfikeit und Gûete,  
 Gedultikeit Diemüete  
 Liebe unde Rehtikeit.  
 diu wære Minne ist ouch bereit  
 ze mêren die selben schar. 415  
 nû nim ouch der Wîsheit war:  
 swâ sich der vane hin wendet,  
 ir rotte ez allez endet.  
 vriunt, ob dû dich êrest,  
 daz dû dîn sinne kêrest, 420  
 gedenke nâch der selben schar.  
 got hât die tugende alle gar.'  
 ich sprach 'lieber engel mîn,  
 des gelouben wil ich sîn,  
 er hab ir tûsenstunt mër. 425  
 daz ich volge der lër,  
 als mir von dir gerâten ist,

394. wortt    398. Darin gemalt: ob da ist gemâlt?    399. chlâu  
 400. Daz — worn vrei    403. seinem    409. dir    416. Nu  
 nembt — wor

des helfe mir der wære Krist!  
 'lieber vriunt, nû wilt dû wol.  
 mêr ich dir sagen sol. 430  
 ein wîzer vane vert dâ her,  
 Triwe Barmunge unde Êr  
 fûerent wøl mit êren den.  
 swer wil nâch gotes hulden stên,  
 der sî den tugenden gerne bî. 435  
 ich wil, in dem himel sî  
 diu Triu in êren wol erkant.  
 got die Barmunge sant  
 durch Triwe nâch dem sündær,  
 daz er bî im in êren wær.' 440  
 'so ist Triu und Êr von himel komen,  
 als ich hân von dir vernomen,  
 redelîchiu stimme.  
 silber golt noch gimme  
 wold ich nemen niht für dich. 445  
 alrêrst dû bewîse mich  
 umb die allermeisten schar.  
 under einer banier lichtgevar,  
 mitten in gelpfer wîze,  
 an dem ende mit flîze 450  
 ein swarziu liste ist erhaben  
 meisterlîch mit buochstaben.  
 ich bin der kunst niht entwesen,  
 von verre hân ich dran gelesen  
 'ein got ie was und immer ist, 455  
 den wir nennen Jêsus Krist.'  
 nû sprach diu stimme wider mich  
 'ich hœr die Wârheit nennen dich:  
 der schar sich billîch breitet.  
 diu Stæte ir vanen leitet; 460  
 Mâze mit der Bescheidenheit  
 machent die schar lanc unde breit;  
 des hilfet in diu Sterke.  
 55<sup>b</sup> lieber vriunt, nû merke  
 die tugent hât algelîche 465

got in dem himelrîche.  
 der Riusch ist wol den tugenden bî,  
 daz iemen übermæzic sî  
 offenbâr noch stille.  
 diu Manheit und der Wille 470  
 vüegent wol in strît ze wer.  
 nû ist geschart der tugende her.  
 lieber vriunt, ich wil von dir'  
 sprach diu stimme hin ze mir.  
 'die leste schar legt sich hin zuo; 475  
 sô wirt der strît morgen vruo.  
 niht mêr soltû vrâgen mich;  
 ich hân wol verrihtet dich  
 wer sie sint jen unde dis,  
 in got dû geseget wis.' 480  
 ich sprach 'âmen, daz werde wâr!'  
 dô sich geleit diu leste schar,  
 zehant diu sunne nider gie,  
 der tac den liechten schîn lie.  
 ich gie ab dem berge 485  
 und suochte mir herberge  
 nâhen dâ bî in einem graben;  
 dâ wold ich gemach haben.  
 her vür nam ich durch hungers nôt  
 ûz einer twehel kæs unde brôt. 490  
 mit wîn ein lăgel wol beslagen  
 het ich mit mir dar getragen;  
 nâch der spîs dar ûz ich tranc,  
 unz mir diu ougen zuo twanc  
 der slâf. wol in der wîle 495  
 daz einer gienge ein mîle  
 mir troumte wie iz wære tac.  
 ûz dem slâfe ich erschrac  
 und îlte wider ûf die wart.  
 diu her sach ich hie unde dart. 500  
 der tugende viur brunnen  
 glîch der liehten sunnen:

472. geschort    475. schor    483. vnder gie    494. zue wanch  
 499. 508. wortt    500. dortt

- dâ der untugende viur bran,  
gemischter rouch gie dâ van  
den ich glîch erkande 505  
sam man die kol brande.  
vil schiere der tac ûf gie.  
die warte ich in der tunkel lie  
und sleich ze tal zuo dem her.  
die rottierten sich ze wer 510  
baz dan ich geprüeven kan.  
nû kam die wile ir wartman  
mit den rehten mæren  
daz ir vînde wæren  
ze velde komen in ze vâ: 515  
‘sie heten vor niur drî schar;  
der sint sehs gemachet.’  
56<sup>a</sup> diu Wârheit des erlachtet  
und sprach ‘wer hât sie daz gelêrt  
daz sie die schar hânt gemêrt?’ 520  
der ander wartman zuo reit,  
genant diu Bescheidenheit,  
er sprach ze den wîganden  
‘ir sult iuz hiute enblanden!  
sît hôhes muotes unde vrech! 525  
der schar sint grôzer sechs  
die iwer wellent bîten,  
benamen mit iu striten.  
die êrsten schar füert Erge  
Schalkeit unde Kerge. 530  
die andern schar Haz unde Nî.  
mit der dritten schâr lît  
Gîtikeit Untriuwe.  
die vierden schar hiet riuwe,  
ob iemens kraft vûr sie zûge; 535  
die vüert Valscheit unde Lûge.  
sô füert die fünften schar bereit  
Misstriu unde Glîchsenheit,  
Unmâze Trunkenheit dâ bî,

515. zeuor      516. nur dreu schar      523. Er spr. yeden W.  
526. grözzter

daz ir diu schar michel sî. 540  
 die sehsten vüert diu Hôchvart:  
 wê daz ir ie gedâht wart!  
 ir vane ist swarz nâch peche gar;  
 dà inne ein krône viurvar  
 ist gekêret hin ze tal. 545  
 daz bezeichent uns den val  
 den Lûcifer von himel viel  
 umb hôchvart in der helle giel.  
 diu selbe schar strîtet niht,  
 ân ob den vûnven nôt geschiht. 550  
 ich hân iuz bescheiden gar;  
 nû nem der man sîn selbes war.  
 diu Wisheit ûf stuont unde sprach  
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch!  
 suoch der man den sînen; 555  
 ich vinde wol den minen.  
 Zuht und Milde, habt ein schar,  
 nemt Erge unde Schalkeit war.  
 Liebe und Güete, in dem strît  
 bestêt den Haz und den Nît. 560  
 vrou Triu, ir habt ein schar breit;  
 suocht Untriu unde Gîtikeit.  
 vrou Wârheit, mit der Slihte  
 hebt iuch dar enrihte  
 dà Lüge unde Valscheit sî; 565  
 die lât hiut niht strîtes frî.  
 Verstandikeit Rât unde Sin,  
 kêrt iuch gên den vînden hin,  
 suocht Glîchsenheit Misstriu Unmâz;  
 sô vart ir die rehten strâz. 570  
 56<sup>b</sup> diu Wisheit sprach 'die sehsten schar  
 vüer ich wol mit êren dar;  
 des hilfet mit Gedultikeit  
 diu Diemuot. unser schar ist breit  
 under einem vanen licht, 575  
 dà man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er      550. Vûnfften      554. 564. 568. eu      558. Arg  
 567. V. guett rat vnd Synn      573. mir

## SEIFRIED HELBLING VII

145

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;  
 waz sol ich iu sagen mêr?  
 unser kunft gît jâmers dôn  
 den bî dem vanen mit der krôn.<sup>580</sup>  
 nû huoben sie ze den vînden sich.  
 ûf der slâ volget ich.  
 die Zuht und die Milte  
 lützel des bevilte,  
 ze strîte wâren sie bereit.<sup>585</sup>  
 die Erge und die Schalkeit  
 sie vîntlich an ranten:  
 schier sie daz erkanten  
 daz diu tugent von himel was.  
 sie vluchen dâ her Sâtanas<sup>590</sup>  
 habt mit dem vanen hellevar.  
 ungevüege was sîn schar.  
 nû vie ûf dem nâch jagen  
 diu Milt die Erge bî dem kragen  
 und diu Zuht die Schalkeit.<sup>595</sup>  
 'mir geschach nie groezer leit'  
 sprach diu Erge zuo der Milte.  
 'wol zehen tûsent schilte  
 het wir dannoch hiute fruo.'  
 diu Milte sprach der Erge zuo<sup>600</sup>  
 'wer hât iu die lâzen?'  
 sie sprach 'der verwâzen,  
 genant der helle scherge.  
 mit schalkeit und mit erge  
 hab wir sie al zer helle brâht;<sup>605</sup>  
 nû ist in ninder gedâht  
 daz sie uns helfen wellen,  
 die boesen hergesellen.'  
 nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôt,  
 wand sie den êwigen tôt<sup>610</sup>  
 von iuern schulden lident;  
 billich sie helfe mident.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei

590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. deu sch.

605. zder, häufig.

Z. F. D. A. IV.

10



nû huop sich der ander strît,  
 an den Haz und an den Nît  
 diu Liebe und diu Güete. 615  
 mit semftem gemüete  
 sô gestreit nie schar baz.  
 diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?  
 wâ sint iwer helfær?  
 ir sît in billîche unmær. 620  
 sie mugen uns niht an gesehen:  
 daz ist von iwer m râte geschehen;  
 den habent sie begangen.  
 nû wart der Haz gevangen.  
 57<sup>a</sup> diu Güete sprach 'nû hân ich zît. 625  
 wie nû, bösewiht, her Nît?  
 wâ ist iwer Rân?  
 iz fliehent vast mit im dâ hin  
 alle nîtmordære  
 in die êwegen swære. 630  
 der Nît sprach 'mir ist geschehen  
 daz ich iu muoz siges jehen.'  
 an den selben stunden  
 Haz und Nît sie bunden  
 zesamen als sie solden 635  
 und sie behalden wolden.  
 diu dritte schar die zît streit,  
 Untriu unde Gîtikeit.  
 Triu Manheit unde Mâze  
 kêrten die rehten strâze, 640  
 dâ diu verfluocht Untriwe was.  
 diu Triwe sprach 'her Jûdas,  
 ir seht daz ichz diu Triwe bin,  
 und vlieht mit iwer schar dâ hin,  
 die verzagten alle mit iu. 645  
 daz ist billich umbe diu:  
 diu Manheit vaste an sie jagt.  
 swelch sûnder alsô verzagt,  
 daz er sich selbe toetet,

628. Iz fliehens    630. ewigen    632. iu] nu    635. Zesam  
 637. diu Zeit str.

## SEIFRIED HELBLING VII

147

der tât in alsô noetet 650  
mit jâmer und mit sêre  
ân ende immermêre.

nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit  
‘iur schar was lanc unde breit;  
die fliehent hin, des gêt in nôt, 655  
wand sie den êwigen tât  
von iuwarn schulden lîdent:  
billich sie helfe mident.

ir liezt sie hie nie werden vol;  
des müezen sie des jâmers hol 660  
ze helle bâwen immer:  
des geniezt ir nimmer.

diu Mâze ir rede wâr lie,  
bî dem kragen sie sî vie.  
alsam der Untriwe geschach 665  
und der Zageheit dâ nâch.

die vierden schar der untugent  
vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,  
vüegent sie den gotes haz.

Slihte und Wârheit stêt in baz: 670  
den wünschen heiles an dem strît!  
ûf einem swarzen râvît

huop sich von der schar diu Lüge  
gên der Wârheit, sam sie vlüge;  
diu Valscheit gên der Slihte. 675  
ze mîner angesihte

wart der vierde strît erhaben.

ich was dâ bî ûf eime graben,  
57<sup>b</sup> daz mir von treten nie enwar.  
diu Lüge ruoft ‘zuo her, mîn schar!’ 680  
sie vlôch vast die zît dâ hin.

ein stimme sprach ‘Lüg, hâstû sin,  
daz wir dir helfe sîn bereit  
und der verfluochten Valscheit?  
von iu bêden wart uns kunt 685

der jâmer bernde hellegrunt:

662. ir ir? 671. an den str. 680. zu her *die hs.*: ziuch her?  
oder tuo her (*vergl. gramm.* 3, 306)? 682. lug hasta gesin

sô ist diu Wârheit wol ze wer.  
 von himelrîche ist ir her:  
 des muge wir niht an gesehen;  
 von lügen ist uns daz geschehen 690  
 und von valscher meintât.<sup>2</sup>  
 hie mit mîn rede ende hât.  
 nû wart niht lenger gespart,  
 diu Lüge dô gevangen wart  
 gefuort für die Wârheit. 695  
 dannoch genendliclichen streit  
 diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.  
 der vierde strît alsô ergie.  
 den vünften strît zehant streit  
 Misstriu Unmâze Glichsenheit. 700  
 Verstendikeit mit ir schar  
 kêrt genendliclichen dar.  
 nû sprach diu Güete und der Sin  
 'ir helfer vliehent dâ hin;  
 sie müezen all vor uns dernider!' 705  
 diu Glichsenheit ruoft vaste wider:  
 ir antwurt eine stimme  
 ûz jâmer mit grimme  
 'ich was ein apt in der gebær  
 samz himelrîch mîn eigen wær. 710  
 ze vesper und ze complêt  
 ich dicke wol getrunken hêt  
 und verslief die mettîn  
 durch gemach von guotem wîn.  
 über daz gebôt ich 715  
 daz alle liute *tohten* mich.  
 Glichsenheit, von dîme rât  
 brinne ich um die missetât  
 êwielîch ân ende:  
 sô dich der tiuvel schende!' 720  
 ich wil niht anders sagen hie.  
 sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr      694. da      703. der Gott      708. Suz      712. ge-  
 trungen      713. deu Mertein      715. geboett      716. vorhten?  
 717. dem

- des untugent gēn ir was,  
 dannoch habt her Satanas  
 stille mit sîm vanen dart. 725  
 sie besâzen wol die wart  
 und zogten für die Wîsheit;  
 diu habt in vreuden sunder leit.  
 sie wurden wol enphangen.  
 'wie ist iz iu ergangen, 730  
 ir lieben hergesellen?'  
 diu Wârheit sprach 'wir wellen  
 58<sup>a</sup> sagen iu diu wâren mæ.  
 iz habt der sêle verrætær  
 wolt mit uns niht strîten, 735  
 er wil iwer bîten.'  
 diu Wîsheit sprach 'des walte Krist.  
 swer von iu gevangen ist,  
 den gebt ze halten, daz er sî  
 vûrbaz nimer alsô vrî.' 740  
 diu Wârheit sprach 'daz sî getân.  
 ich wil des êrsten heben an.  
 Lûge, dû wær mir ie unmær;  
 var in einen rostûschær.  
 wart mîn an der selben stat. 745  
 vlôzgallen, beinwahs unde spat,  
 gebt ez allez hin für guot:  
 Lûge, habt niht vûrbaz muot!'  
 'Valscheit' sprach diu Slihte,  
 'vart in ein gerihte, 750  
 sliefet in den rihtær;  
 müelîch iwer der enbær.  
 von dem gerihte gît er zins;  
 ân iuch hiet er niht gewins.  
 nû vart ninder anderswâ, 755  
 ver Valscheit, unde wart mîn dâ!'

723. g. im w.

724. der

725. dort

726. wortt

734 ff. es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit  
 uns nicht streiten.

737. des wolt

740. Vürwaz

743. werd

746. Peinwachst

751. Sleufft

754. An eu

- diu Liebe sprach 'nû pfu dich, Haz!  
 ich kan dich niht behalten baz,  
 in einen rîchen man dû var  
 der sich niht gewern tar, 760  
 er wæne vliessen sîn guot.  
 von 'sîm zagehaften muot  
 ist er stæte hazzes vol.  
 bî im vind ich dich wol.<sup>2</sup>  
 diu Güete sprach 'nû dar, her Nît! 765  
 vor got ir verwâzen sît.  
 vart in einen gebûren,  
 dâ mugt ir wol getûren,  
 wand sîn nît ist sô grôz,  
 hât einer sîn hûs genôz 770  
 bî im einen acker breit,  
 vor nît ist im alsô leit  
 daz er den rein im hin ert.  
 dar umbe er ze helle vert  
 nâch dînem rât, verfluochter Nît! 775  
 bî dem gebûren dû mîn bît.<sup>2</sup>  
 diu Triwe sprach 'dich riuwe,  
 ich meine dich, Untriuwe,  
 daz dich got verfluochet hât.  
 nû var hin ûf der stat 780  
 in einen verrætære!  
 ê daz er dîn enbære,  
 er riete ê sîn kint an.  
 vûrbaz hab deheinen wân!<sup>2</sup>  
 58<sup>b</sup> diu Mâze sprach 'ver Gîtikeit, 785  
 nû wol ûf! sît bereit,  
 vart in einen phaffen hin!  
 er hât manigen gewin  
 und kan doch nimer werden vol.  
 bî im wartet ir mîn wol.<sup>2</sup> 790  
 diu Manheit sprach 'ich wil den zagen  
 von mir in einen weber jagen

757. pfudich    761. Er weene vervliezzen    771. ein    775. ver-  
 flucht    777. spr. dein Reu    784. dehain    785. vergei-  
 tichait

der sitzet stæte ân schamgewant;  
 dâ bi sîn zageheit ist erkant.  
 diu Milte sprach 'vrou Erge 795  
 waz hilfet iwer kerge?  
 ir müezet, und muget niht bewarn,  
 in einen argen herren varn  
 der sich niht læt erbarmen  
 den nôthaften armen. 800  
 an dem meht er gedienen got;  
 dehein ander milt ist sîn gebot.  
 gæbe er vrîschallæren  
 und valschen lobsingæren,  
 daz wære nâch des tiuvels rât. 805  
 Erge, nû wart mîn an der stat.  
 diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit,  
 wol hin drâte! sît bereit,  
 vart in einen schefman  
 der nie tugent gewan 810  
 und sprichet grunthœser wart  
 vil ûf sîner nouwart.  
 bi im sult ir warten mîn.  
 nû hin balde! ez muoz sîn.  
 diu Ère sprach 'vrou Schande, 815  
 ich trib iuch ûz dem lande  
 gerne, unde möht ich wol;  
 nû mac ich noch ensol.  
 ein edel man der trinken sî,  
 dâ sult ir mîn warten bi. 820  
 lât in nimer werden nuoht;  
 ich weiz wol daz ers enruoht.  
 der Sin sprach 'vrou Tôrheit,  
 iwer schar ist vil breit,  
 die ir alle tœret: 825  
 von den lât unde hœret,  
 vart in einen erbesuon,  
 der niht lâzen wil dâ von,

793. an scham g.	799. erbarm	800. Arm	801. gedien
803. Vrej Schallern	808. drot	816. eu	821. nueht
822. er enruoht	827. Eribs Sun	828. wil da Yun	

er ziehe sînem erbe zuo.  
 beidiu spâte unde vruo 830  
 ist er gerne in den steten,  
 zem wîne, zen guoten meten.  
 sîn erbe er dâ mit vertuot,  
 ver Tôrheit, nâch iworm muot.  
 59" nû daz iuch irre dehein mæR, 835  
 ich vind iuch bî dem tôrlær!  
 diu Diemuot sprach 'vrou Wisheit,  
 wir suln alle sîn bereit.  
 mich müet, sô mir helfe Krist,  
 daz noch niht gevangen ist 840  
 diu Hôchvart, und hât ein her,  
 daz der kûnec Terramer  
 ein grœzerz gên Orans nie brâht.  
 billîch uns daz versmâht,  
 sît wirz die gotes tugende sîn, 845  
 und daz in hellevarwem schîn  
 diu Hôchvart gên uns haldet dart.  
 nû kam diu Sorge ab der wart  
 si sprach 'wol ûf, sît bereit  
 ich vûer alhie die Vrîheit, 850  
 als ich sie vor der schar vie.  
 wer kan mir baz behalten die  
 danne ein alter spilman?  
 scham noch zuht er nie gewan,  
 ân daz er vrîlîch gâbe gert; 855  
 got und der welt ist er unwert.  
 nû sprach diu Wisheit in zorn  
 'heiz blâsen diu herhorn!  
 ez wirt niht langer gespart,  
 wir müezen gên der Hôchvart: 860  
 diu hât der hellekûnege vil,  
 den ich doch strît schaffen wil;  
 gên dem kûnic Phârâôn  
 hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib      832. Zden — zden: *so häufig*.      835. Jer d. mer  
 836. torler      845. tugent      846. Helle varben      847. dort  
 848. Wortt      861. der helle Chunege      864. Herr

## SEIFRIED HELBLING VII

153

geborn ze guoten werken,  
 sam die patrierkên,  
 Abrahâm Îsâc Jâcob.

865

Jâcobes zwelf sün, ze lob  
 sint sie ûz erweltiu kint.  
 islîchem zwelf tûsent sint  
 gezeichnet in daz himelrîch  
 von sîm geslehte sæliclich.  
 der êrst Jâcobes sun Jûdas,  
 Rûben der ander was.

870

der drite was Neptâlin genant,  
 Manassê der vierd erkant.  
 wâ nû der vûnft? Kad hiez der,  
 und der sehste Âser.

875

der sibent heizet Simeôn,  
 Lêvî ich für den ahten hân.

880

59<sup>b</sup> der niunte heizet Isaschâr,  
 der zehent Zabulôn für wâr.  
 der einleift, Jôseph nenn ich in,  
 und den zwelften Benjamin.

die habent alsô zwelf schar,  
 ieglicher zwelf tûsent gar.  
 nû seht, ob her Phârâôn  
 dâ mûge vinden sînen lôn.

885

im wirt vergolten ûf der stet  
 swaz er den Isrâêlen tet,

890

die er durch daz mer treip;  
 sîn her mit schaden dâ beleip.  
 ob ich der kûnege nante mêr,  
 sô spræche diser unde der,  
 ich wolte langer mære pflegen;

895

dâ von ichz. lâze underwegen.  
 diu Diemuot sprach vil wîslîch  
 'arm ûf erd, ze himel rîch,  
 die tugende bêde sint an mir.  
 ob ich der hôchvart enbir,

900

872. V. seinem Gshlechte      875. D. dritte w. Neptâlin genant

880. ohten      887. ob der Ph.      888. Do — sein l.      890. Was

899. Tugendt



daz tuon ich von schulden gern,  
wand sie stêt ze deheinen êrn  
dort in der êwikeit.

seht wie sie ir krône treit!

diu hanget nider viurvar.

905

mîn krône stêt en êren gar

in dem oberisten trôn

dem alwaltigen kûnec schön

und der kûniginne.

diemüetlîch und geminne

910

sint sie uns hie gewesen.

als wir die phaffen hœren lesen

an der heiligen schrift,

sô ist diu Hôchvart ein gift

diu trîbet in die helle.

915

swer immer helfen welle,

der sî ûf, mit mir bereit!

zehant sprach diu Wisheit

‘vrou Stat, hebt ûf den hervanen!

bî iu ze nâhest heiz ich wonen

920

den Willen Manheit Sterke.

ein islîch man daz merke,

swer die drî tugende hât,

der mac volbringen heldes tât.

nû sprach diu Triu ‘ich muoz jehen,

925

ein grœzer her wart nie gesehen,

und ist niur ein vane bî.

swer der selp vener sî,

60<sup>a</sup> er phligt deheiner güete.

dô sprach diu Diemüete

930

‘liebiu Triu, ez ist der,

ze himel vlôs er al sîn êr.

dar nâch in diu gotes hant

umb hôchvart in die helle bant.

‘sît wir nû alle sîn bereit

935

sprach diu reine Wisheit,

‘ich wil iu râten unde manen,

902. dechain    908. D. Albaltigen    919. Vra stet    920. zenost  
923. Tugendt    927. nuer    928. Wer — Venr sei    932. loz

seht alle ûf den einen vanen  
 mit der lambes güete.  
 nû sach diu Diemüete 940  
 die Hôchvart halten vor der schar;  
 si huop sich snelliclîchen dar.  
 nû sûmte sich diu Hôchvart niht,  
 si sprach 'ein smæhe mir geschiht,  
 daz ich mit dir strîten muoz. 945  
 reck her dan den tenken fuoz,  
 lâ dirn gütlich abe slahen.'  
 diu Diemuot sprach 'lâ dîn gâhen.  
 iz kumt ze manegen stunden,  
 smæhe vînt und smæhe wunden 950  
 ze schaden dicke sint erkant;  
 dû hâst den habech an gerant!  
 diu her habten stille;  
 daz was ir bêder wille.  
 wol was der tugende her geschart. 955  
 diu Diemuot an die Hôchvart  
 sich huop mit ungevüegen slegen.  
 dâ vaht diu Hôchvart engegen,  
 sie sprach 'ich hân gedingen,  
 begrîf ich dich mit ringen, 960  
 sô muost dû mir siges jehen.'  
 diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.  
 wol ist dir ê gelungen,  
 dô dû hâst gesprungen  
 von himelrich, daz ist mir kunt, 965  
 umb hôchvart in der helle grunt.  
 zem andern mâle dich mîn hant  
 in die selben helle bant.'  
 diu Hôchvart sprach 'sô wærst duz got?'  
 'jâ, ich bin sîn gewisser bot. 970  
 got ist diu rein diemüete,  
 got ist diu wære güete,  
 got ist diu êre ân ende breit,  
 got ist diu ganze wîsheit,

938. ain

950. Smeh v. vnd smehwunden

951. dich

952. Hawich

vergl. pf. Amis 102.

957. Si hueb

964. Da

	got ist diu wârheit bekant,	975
	got ist diu triu, diu milt genant,	
	got ist diu zuht und diu scham,	
	got ist aller tugende nam,	
	got ist diu manlîch sterke.	
60 <sup>b</sup>	armiu Hôchvart, merke,	980
	mîniu wart sint elliu wâr!	
	si viel der Hôchvart in daz hâr	
	und warf sie ûf die erd zetal	
	einen ungevüegen val.	
	diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her?	985
	ich bin sigelôs âne wer.'	
	ir antwurt ein stimme dô	
	'wir helfen dir niht sust noch sô,	
	gar vervluochtiu Hôchvart!	
	daz dîn ie gedâht wart,	990
	des lîd wir kumber unde nôt	
	und den êwigen tôt.'	
	diu Hôchvart sprach in güete,	
	'vil reine Diemüete,	
	ich wil dir loben sicherheit.	995
	sîn helf hât mir der widerseit	
	dem ich von Âdâm allez her	
	hân gesendet sêlen mêr,	
	dann ander untugende vier,	
	wan sie schepfent in mier	1000
	die untugende aller meist.	
	nû hât uns der verfluochte geist	
	her geschündet an den strît	
	der uns wol ze schanden lît.	
	nû habt er dort ân êre.'	1005
	der rede wart niht mêre.	
	diu Diemuot nâch der Hôchvart greif	
	und vie sie an eim afterreif,	
	si vuort sie der Wîsheit vür.	
	diu Wîsheit sprach daz sie erkür	1010
	wâ sie wesen wolde;	
	vûrbaz si niht solde.	

dô sprach diu arme Hôchvart  
 'wol mich hiute und immer wart,  
 daz ich hân von iu die wal. 1015  
 ze Rôme in einem kardinâl  
 bin ich durch iuern willen gern,  
 wan der lebt in hôhen êrn  
 gar hôhverticliche.  
 guotes ist er rîche, 1020  
 daz ist mir für wâr kunt.  
 er provîst niht gên eim pfunt  
 der kleinen pfenninge;  
 si dünkent in ze ringe.  
 der im die grôzen vür leit, 1025  
 al sîn sünd er im vergît  
 ân riuwe und âne buoze.  
 sô vellet im ze fuoze  
 der arme sündler umbe daz  
 daz er im gebe den antlâz; 1030  
 des hât er vil umb silber veil,  
 61<sup>a</sup> al der kristenheit ze heil.'  
 diu Diemuot sprach 'nû wis dâ  
 und var ninder anderswâ.'  
 ez ist wol ergangen 1035  
 daz nû sint gefangen  
 die untugende alsô gar.  
 zehant îlt ich vür die schar.  
 dâ liuf dannoch Wankelbolt:  
 diu Slihte was im niht vil holt, 1040  
 die rehten hant sluoc sie im ab.  
 'nim in die tenken dînen stab,  
 und île balde hin von mier,  
 dû vil armer betschalier.  
 die zît dû vertribe 1045  
 bî eim übelem wîbe  
 diu gar wankelmüetic sî;  
 dâ lâ mich dich vinden bî.'  
 alsô sprach diu Slihte

1022. probitz 1026. vergeit 1033. Den diemuette 1034. ni-  
 der 1037. Vntugendt 1039. lauf

- zuo dem böswihte. 1050  
 ich sach der untugende her  
 wüeten, sam daz wilde mer.  
 ir houbetman was grimme,  
 er schrei mit lüter stimme  
 'habt iuch vaste her ze mier! 1055  
 der tugende her uns nähent schier;  
 ine weiz wie uns wil geschehen,  
 wir mugen ir niht an gesehen,  
 si habent überliechten schîn.  
 seht ir dort daz lembelîn 1060  
 gezeichnet in dem vanen licht?  
 wir mugen in gestriten nicht.'  
 als er die rede vol sprach,  
 ein wunder grôz dô geschach.  
 daz her sich zuo ein ander krampf 1065  
 in einen engestlichen tampf.  
 dô wart von pech und von swebel  
 bêdiu rouch unde nebel;  
 anders sach ich dô niht mêr.  
 'wê, zergenclichiu êr!' 1070  
 ein stimme jâmerlichen schrei,  
 'swer dich koufet umb ein ei,  
 dem bist dû gar ze tiure,  
 sît man in dem viure  
 unztlich êre gelten muoz, 1075  
 dâ nimmermêr wirt kumbers buoz.'  
 ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!  
 wæren die untugende ê  
 gefangen, dô wir lebten dart,  
 sô het wir uns baz bewart 1080  
 vor sünden die uns brâhten her  
 zuo dem êwiclîchen sêr.'  
 61<sup>b</sup> der nebel huop sich ûf enbor  
 und gie mînen ougen vor.  
 über Tuonou sach ich in 1085  
 gên in daz gebirge hin,

1055. eu      1061. in dem Von l.      1064. da      1067. Da  
 1079. da — dart

ûf vür den Oetschan.  
 nimer sag ich iu dà van.  
 der tugende her kam gevarn  
 dar mit wünneclichen scharn. 1090  
 dô sie niht strîtes vunden,  
 an den selben stunden  
 wurden vil banier ûf geslagen.  
 'wâ sint nû die böesen zagen?'  
 sprach diu Wisheit offenbâr. 1095  
 'unser rîterlîchiu schar  
 ûz Abrahâmes gëren vert;  
 dà ist in vreuden vil beschert  
 in dem vrônen paradise.  
 ein sælde ich an in prîse, 1100  
 diu gêt allen sælden vor,  
 daz sie in dem niunten kôr  
 den spiegel der gotheit  
 sehent, dà in ist bereit  
 volliu gnâde und êre 1105  
 ân ende immer mêre.'  
 die tugende sprâchen algelîch  
 'wir gâben in daz himelrîch,  
 und gebenz noch dem der sîn gert.  
 er wirt sîn anders niht gewert, 1110  
 ez geschêh nâch unserm rât  
 mit rehter tugentlîcher tât.  
 sô gebent die untugende  
 alter unde jugende  
 die êwigen helle. 1115  
 swer des niht glouben welle,  
 der sî den untugenden bî;  
 der helle wirt er nimmer vrî.'  
 umb daz her huop sich ein licht,  
 des moht ich erlîden nieht, 1120  
 ez was sô bitterlichen starc,  
 daz ich diu ougen under bare  
 und kniet ûf die erd zetal.

1097. guetten  
tugende

1098. Do

1099. Vron

1104. do

1117. Vn-

- dô hîrt ich singen sûezen schal,  
 ein schar sanc vrœlîch alsô 1125  
 'glorjâ in excelsis dêô!'  
 sô sanc diu ander schar alsus  
 'et in terrâ pax hominibus!'  
 und ûf der erd frid allen den.  
 da engegen sprach ich 'âmen!' 1130  
 schiere stuont ich ûf dar nâch.  
 62<sup>a</sup> niemen hîrt ich noch ensach,  
 ich kêrte heim mîn strâze;  
 diu was in der mâze  
 wol gên drin mîlen. 1135  
 umb wiu solt ich îlen?  
 ich slief dâ heime und het gemach.  
 in eime troume mir geschach  
 daz ich diu wunder hân gesehen.  
 ich wil der âventiure jehen 1140  
 zuo einem schœnen sinne  
 magzogen und magzoginne,  
 daz si der jugent vor sagen  
 waz tugende hôher êren tragen  
 und waz untugent schanden gît, 1145  
 der ir mit willen ane lît.  
 ein magzog der sol wesen vrî  
 daz er niht wankelmüetic sî.  
 er sol nâch êren sîn gemuot,  
 wârhaft, gewizzen, daz ist guot. 1150  
 der tugend sich aller underwint,  
 sô ziuht er wol der herren kint,  
 ob sie entwahsen sîme besem,  
 dâ von sî in niht ungezesem.  
 hœrt er, daz ir einer lûge, 1155  
 hovelîch er in des enzüge,  
 spreche 'vil lieber herre mîn,  
 lât iwer rostûschen sîn.'  
 spreche der ander bœsiu wart,

1125. vreulich    1130. Da engeng    1132. Niem    1136. Vmbeu  
 1141. Sinn    1142. M. vnd Magzogin    1144. Tugendt    1146. ohne  
 1155. lug    1156. enzug:?

## SEIFRIED HELBLING VII

161

- gên im diu rede sî ungespart 1160  
 'junc herre, ir vart enouwe,  
 daz ich ungerne schouwe,  
 wand diu Zuht die Schalkheit  
 in einen bösen schefman jeit.  
 ich sprach 'vil lieber magzoge, 1165  
 mîner rede iuch niht beträge,  
 sagt iuern junkherren daz,  
 si kûnn sich niht behüeten baz  
 dan vor der bösen trunkenheit,  
 sît daz diu Êr die Schande jeit 1170  
 in einem trunken edeln man,  
 daz sie nemen sich dâ van.  
 ir sult in râten rîterschaft:  
 diu hât in der jugent kraft,  
 in dem alter gêt im abe; 1175  
 daz man in nâch êren habe,  
 sîn jugent daz gedienet hât  
 in maneger lobelîchen tât.  
 daz alter hât niht krefte mër  
 wan wîsheit und der jugent lêr. 1180  
 62<sup>b</sup> ein junger rîter haben sol  
 niun tugent, die ich nenne wol.  
 diu êrste tugent sî im kunt,  
 daz er got minne in aller stunt.  
 zem andern mâl minn reiniu wîp, 1185  
 daz ungevelschet sî ir lîp;  
 des gewint er vreude und sælde.  
 guot rîten ûf dem velde  
 zem dritten mâl nem wir vür guot.  
 zem vierden manlîch hôchgemuot, 1190  
 zem vünften êren wîse,  
 zem sehsten triu ich prîse,  
 zem sibenten wârhaft sîner wart,  
 zem ahten milt in rehter vart,

1165. ich sprich? oder zu streichen? magzog 1166. betrog  
 1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, dem ritter.  
 1179. crefften 1180. Dann 1185. hier und im folgenden überall  
 zdem



zem niunten mâl barmherzikeit,	1195
daz im der armen schade sî leit.	
swelch rîter nû die tugende hât,	
daz er si volleclich begât,	
ich nîm iz ûf die triuwe mîn,	
er mac vor got ein rîter sîn.	1200
owê, wærn in Ôsterrîch	
drîzec rîter alsô lobelîch,	
den die tugende wæren bî,	
swie vil doch der rîter sî,	
ir hiet daz lant immer êr.	1205
waz sol ich iu sagen mêr?	
ich weiz den rîter des getât	
ouch wol niun tugende hât.	
mit bû, mit guot behalten,	
mit gwinnen manicvalten	1210
hât er rîterlîchen muot.	
wer hât veil zwei lêhenguoet,	
der stapf gên im ûf den rinc;	
er sticht den selben jûngelinc,	
ez sî im liep oder zorn,	1215
daz diu lêhen sint verlorn.	
owê, waz wil ich rîterschaft?	
jâ hât mîn rîterlîchiu kraft	
vil nâhen an mir ende.	
got herre, ân missewende,	1220
habe mich baz in dîner pflege.	
ich suoche bédenthalp die wege;	
nû zeig mir nâch der mitte.	
mir gevellet kûm der dritte;	
so gevalle ich dem vierden niht:	1225
dar an mir vil rehte geschiht.	
ich bin ein teil dar an betrogen,	
daz ich lêr die magzogen	
und die magzoginne.	
si habent vûr mich sinne,	1230
63 <sup>a</sup> daz ich kûm geruofe dar.	

ich solde sagen offenbâr  
 mîne troume der tumben jugent,  
 waz schanden gebent untugent  
 und waz diu tugent êren birt      1235  
 dem des si gewaltic wirt.  
 si gît im êre ûf erde hie,  
 ein guot ende, ich sag iu wie.  
 ob er in êren sich verwigt  
 gemaches des diu werlt pfligt,      1240  
 sô gît im tugent sæliclîch  
 gemeinsam in dem himelrîch.  
 hœr vûlez alter, tumbiu jugent,  
 got selbe ist diu wære tugent.  
 den hab vor ougen, rât ich dir;      1245  
 tuost dû unreht, daz hab ûf mir.  
 daz bûechel sul wir enden,  
 den wîsen liuten senden,  
 die kûnnen wol gewenden  
 der untugende schenden.      1250  
 mit des tûvels blinden  
 gên der helle brenden  
 verre ûz sînen zenden  
 sul wir ninder lenden,  
 dâ die tugentswenden      1255  
 trûren und verphenden  
 vreude, in drin genenden,  
 mit den gewaltes henden  
 die von der helle gewenden  
 uns lôsten mit Âdâmen,      1260  
 sunder læse uns, tugende got,  
 durch aller dûner krefte gebot  
 vor allem ûbel. âmen.

1243. tumer      1253. ?      1254. nider      1257 ff. ?      *nach* 1263  
 Recordare virgo mater dum steteris.      In conspectu dei vt loquaris  
 pro nobis      Bona et vt auertas indignacionem suam.      Aue Maria  
 ein hort reicher Sinne      Aue Maria du heil Vegerinne,      Aue  
 Maria vueg vns ze gewinne,      Aue Maria die worn Minne,  
 Aue Maria hilf Chuneginne,      Aue Maria so wir schaiden hinne,  
 Deines Chindes zorn cher vnd wis,      A nobis.      *die folgenden drei*  
*seiten der hs. leer.*

## VIII

65<sup>a</sup> Gewonheit diu ist rîche.  
 dem tuot wol gelîche  
 mîn kneht mit der vrâge.  
 er hât sîne lâge  
 wâ er eine vinde mich. 5  
 zehant fûrdert er sich  
 und kumt ze mir gegangen.  
 sîn rede wirt an gevangen  
 schœne und wîslich dâ zuo.  
 ich gie eines morgens vruo 10  
 an daz velt schouwen  
 wie mir wær gebouwen.  
 daz was ze den stunden  
 dô sich ûf bunden  
 die lerchen mit gesange. 15  
 nû sûmte sich niht lange  
 mîn kneht aber zuo mir gie.  
 sîn rede er wîslich ane vie,  
 er sprach 'lieber herre mîn,  
 mac iz mit iwerm urloube sîn, 20  
 ich wil iuch aber vrâgen:  
 des lât iuch niht betrâgen,  
 sô iuch got immer vrist.  
 eines sinnes mir gebrist,  
 daz ich niht erkennen kan 25  
 einen rechten dienstman.  
 waz dër ze rehte haben sol,  
 des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'  
 ich sprach 'sæliger kneht,  
 ein dienstman haben sol ze reht 30  
 rîtær und edel knehte  
 die gerne unde rehte  
 im dienen eigenliche.  
 gehœrt er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden  
 14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

## SEIFRIED HELBLING VIII

165

und hât dienstmannes namen, 35  
 des darf er sich ninder schamen.  
 er sol dannoch haben mêr  
 von dem rîche, des hât er êr.  
 daz er vogt der goteshûse sî  
 und ûf sînem eigen frî 40  
 sol er von dem rîche hân,  
 stoc galgen unde ban.  
 er sol ouch pfarre lîhen,  
 und sich der miete verzîhen  
 die ein phaffe im geben wil: 45  
 der werde nimer alsô vil,  
 er mûge ir gerne haben rât;  
 lîhe sie nemlîch dem durch got  
 der ir in sîme namen ger;  
 des hât er lôn von got unt êr. 50  
 65<sup>b</sup> lîht er die kirchen umbe guot,  
 daz er die simonîe tuot,  
 ich sage dir, trûtgeselle,  
 diu êwige helle  
 ist im dâ von beschaffen 55  
 und dem verfluochten phaffen.<sup>c</sup>  
 der kneht sprach 'herr, jâ kumt iz dar  
 daz sîn got nimer wirt gewar.  
 die phaffen sint wol gelêrt.  
 sînen sin er dar zuo kêrt, 60  
 er sprichet 'lieber herre mîn,  
 mac iz in iuern gnâden sîn,  
 lîht mir die kirchen, her, durch got.  
 ich setze in iuwer gebot  
 allez daz ich inder hân. 65  
 wirt diu gnâde mir getân  
 von iu, lieber herre,  
 iz ligent niht gar verre  
 mînes silbers sehziç marc;  
 ich wirde nimer sô arc, 70  
 nemt irs an dem nêhsten tage,  
 daz ich iemen hînz iu klage.

36. sic

47. rot

49. seim Name

64. eurn

72. iem

	ein herre nimt sîn vogtman wol daz er doch verswîgen sol. <sup>2</sup> der herre spricht 'her pharrær, ir sît sô wîse und sô gewær diu rede hab ende zwischen uns. im namen des vater und des suns, des heiligen geistes dâ zuo, ich iu dise gnâde tuo, anders umb dehein guot. ir sît sô tugentlîch gemuot, als iwer wille wirt erfult, ir wizzt wol waz ir tuon sult. <sup>2</sup> nû hœret, herre, sunder spot, diu kirche gelihen ist durch got. <sup>2</sup> 'sæliger kneht, tuo hîn! dû hâst einen tumben sîn, daz sie durch got gelihen sî. dâ sint zwô grôze sünde bî. simonî diu eine, die ander ich meine ir vâlschlîchez liegen, daz sie wænent triegen den der elliu herze verstêt ê der gedanc dâ von gêt. 66 <sup>a</sup> nû sprach mîn kneht gewær 'ich wânte, swaz ein pharrær gæbe sînem herren, daz hiet er âne werren sînem lîp und sîner sêl. <sup>2</sup> 'geselle, ich sag dir sunder hel, vûr die wârheit duz vernim, nimt er daz silber von im daz er im geheizen hât, ir bêder sêl wirt nimer rât. <sup>2</sup> herre, got müez iuch bewarn. lâze wir die phaffen varn, swaz in schadet, swaz in vrunt. swer von in ze rede kumt,	75 80 85 90 95 100 105 110
--	---	---

herre, daz ist unwende,  
 ez nimt so lîht niht ende.  
 herre, hebet wider an.  
 sol ein rehter dienstman  
 von gote noch iht haben mêr?  
 daz saget mir durch iwer êr.'

115

'jâ gerne, frumer kneht.  
 iz sol ein dienstman ze reht  
 haben sin und witze,  
 daz er mit êren sitze  
 an des lantfürsten rât  
 der daz lant ze lêhen hât  
 von des rîches herren.

120

ein dienstman niht werren  
 gên dem selben fürsten hab.  
 sazt im daz rîche einen stab,  
 dem solde wesen undertân  
 ein getriwer dienstman  
 dem lantvürsten sî getriu;  
 geselle, ich sage dir umbe diu  
 daz daz lant mit vride sî.  
 er sol sîn valscher ræte vrî  
 mit sînen hûsgenôzen;  
 sô beginnet grôzen  
 dem lande alliu sælikeit  
 und kleinet trûren unde leit.  
 dâ triu ist wider triuwe,  
 dâ wirt niht afterriuwe.'

125

130

mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,  
 lieber herr, durch iwer êr  
 waz ein rehter dienstman sî.

140

66<sup>b</sup> ist er eigen? ist er vrî?  
 mit urloup ich des vrâge  
 ob der herzoge  
 eigenschaft jeh ûf in?'

145

ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!  
 daz lant ist sîn eigen niht,  
 wan man inz enphâhen siht

ze lèhen von dem rîche.  
 ich sage dir endelîche 150  
 in disem lant ze rehte  
 sint rîter, edel knehte,  
 eigen der rehten dienstman,  
 die daz rîche høerent an,  
 die gebûren alle vrî, 155  
 swes ir guot ze rehte sî,  
 si sitzent ûf burcrehte.  
 dienstman rîter knehte  
 jehent ir ze holden,  
 daz sie dienen solden 160  
 niht wan ir rehten zins.  
 si hieten alsô vil gewins,  
 der si bræht ze høchvart.  
 got hât iz dâ mit bewart,  
 swaz die selben vrîen 165  
 zesamen als die bîen  
 durch daz jâr bringent,  
 dâ mit si kûme gedingent.  
 dienststiure von ir guot  
 wert in dicke übermuot. 170  
 der kneht sprach 'lieber herre,  
 ich gedenke verre,  
 doch wolt ich lieber eigen sîn,  
 dô man mir lieze daz mîn,  
 dan ich ein vrî hieze 175  
 und man mich niht erlieze,  
 ich müeste stæte sîn bereit  
 mit dienst von mîner arbeit.  
 herr, doch wil ich iu verjehen,  
 den rîter ich hân gesehen 180  
 des vater ein gebûre was.  
 sîn muoter des wol genas,  
 ders ein gebûrinne hiez;  
 niemen sluoc in noch enstiez  
 dar umbe, ez was diu wârheit. 185

156. Wes  
rinne h.

166. Zesam  
184. Niem sluog in so e.

179. ich vh v.

183. Derz ein gebo-

- ob ir sun rîters kleider treit,  
 67<sup>a</sup> lieber herr, wie füegt sich daz?  
 daz bescheidet mir baz  
 umb die selben rîterschaft;  
 herre, sô sît ir tugenthaft. 190  
 gesell, dû manst sô hôhe mich  
 daz ich niht verzihe dich.  
 vrâg mich alles des dû wil;  
 des dünket mich niht ze vil.  
 ob duz hoeren wil von mir, 195  
 lieber kneht, sô sag ich dir,  
 ein herr hât einen amman,  
 der im guot wol füegen kan  
 ab sînen holden, swie iz gêt,  
 daz im sîn guot bestêt. 200  
 dâ von wirt er rîche.  
 er trahtet wîslîche,  
 daz er ze hove wert sî.  
 dem herren ist er gerne bî,  
 der gwinnet vil nâch sîme rât, 205  
 dâ von er in wol hât.  
 sînen sun er ze hove læt,  
 sîn tohter vor vrouwen næt  
 schône ab eime bildær,  
 diu billich dâ heime wær, 210  
 daz sie ir muoter spin.  
 zwîu möhte si spilgewin  
 wâgen, dazs ir vielen wol?  
 sô ich die wârheit sagen sol,  
 lieber kneht, iz gêt der kouf 215  
 swie got wil, der ab, der ouf.  
 eins gebûren grôzez guot  
 bringt in an den übermuot  
 daz er dünket sich sô wert,  
 ze konschaft er niht gert 220  
 sîner hûsgnôzinne,  
 in leitent sîne sinne

210. do    211. ff. ?    211. spun    212. Zwen moht si spill gewun  
 213. Wogen daz Jer Viellen woll    221. haufznozzine



daz er eins rîters tohter hit.  
 manegem rîter wonent mit  
 vil kint unde noetikeit, 225  
 der sîn tohter niht verseit  
 dem selben gebûren.  
 sô er müeze erknûren!  
 des wünsch ich. pfu sînen nac,  
 daz er den hânfinen sac 230  
 leit zer edelen sîden!  
 daz solde wol vermîden  
 67<sup>h</sup> ein gebiurischez barn.  
 von in werdent zwitarn  
 daz mein ich ir bêder kint; 235  
 sô diu nû gewahsen sint,  
 diu dünkent sich dan vruoter  
 nâch der edelen muoter.  
 alsô sint die gotes gâb  
 wunderlîch, der ûf, der ab. 240  
 frumer kneht, geloube mir,  
 nû wil ich rehte sagen dir  
 wie der selbe rîter wirt.  
 der tôt, der niemen verbirt,  
 im sînen vater sterbet, 245  
 von dem in danne erbet  
 ein michel teil guotes;  
 daz hilft im übermuotes.  
 er gêt zuo dem herren sîn  
 und sprichet 'lieber herre mîn, 250  
 ir sult mich rîter machen.  
 swes ir zuo den sachen  
 bedürft, ich gib iz heimlîch dar  
 und wil iuch verrihten gar.  
 welt ir zer hôchzît iemen laden, 255  
 daz geschiht ân iwarn schaden.  
 der herre sprach durch sîn êr  
 'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schmeller 2, 375.* 229. pfui 230. Ha-  
 neffeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne  
 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

## SEIFRIED HELBLING VIII

171

ich hân mich des wol bedâht,  
got dich mir hât zuo brâht. 260

swaz sô dû mir liebez tuost,  
wol dû des geniezen muost,  
der herzog nâch des landes kraft  
wil haben grôze rîterschaft.  
an des brief bin ich geschriben; 265  
übel wærst dû ûz beliben.

hâst dû ze rîterschefte muot,  
des ist dir mîn wille guot.  
dû hiet von mir burcreht  
die wil dû bist gewesen kneht; 270  
des wil ich mich verzîhen,  
dir ze lêhen lîhen.'

der knappe sprach 'sô tuot ir wol.  
swaz ich gên iu tuon sol,  
daz tuon ich williclîchen gern, 275  
und des ir niht welt enbern.'

der herre sprach 'ich lîhe dir  
und mach dich rîter mit mir.  
sô ich dich ze geverten hân,  
sô bin ich wol ein dienstman, 280

68<sup>a</sup> und maht dû in den êren dîn  
ein einschilt rîter wol sîn.'

alsô kumt der rîter dar.  
tuot war, seht, her Engelmâr,  
*Guitnorisch* her Eberrûsch.' 285

'wie ir trîbet iuwern tûsch!'  
sprach mîn kneht der vrâgær.

'herr, ir sît sô wandelbær.  
iu ist misselungen  
daz ir mit zwein zungen 290

redet. des êrsten huobt ir an,  
iz hiet ein rehter dienstman  
ritær und edel knehte:  
nû bringet ir ze rehte  
ein gebûren under schilt 295

263. noh 281. moecht 285. *Guitnorisch* (so der verb., Guetnisch  
der abschr.) her Eberausch

der rîterschaft ist wilt,  
 ân daz ich in gelîche  
 zuo der ôsterwîche.  
 diu gêt über dehein geiz:  
 umb daz lamp ich wol weiz, 300  
 daz wirt dô gewîchet.  
 diu sache sich gelîchet,  
 daz der wære rîters segên  
 deheins gebûren mac pflegen.  
 ich wolte daz mich got gewert, 305  
 sô man im schilt unde swert  
 segent, daz im an der stet  
 der schilt wûrd ein moltbret,  
 daz swert ze einer riutel,  
 sîn sîdîner biutel, 310  
 sô er den an hienge,  
 daz er umb in gienge  
 und wær ein guot sætuoch.  
 noch tæet ich im einen fluoch,  
 ob mich got erhôrte, 315  
 daz sîn gürtelborte  
 ein hânfiner vuoterstric  
 wûrd; sô sæh ich lieben blic.  
 lege er rîters kleider an,  
 sô werd im sîn vürspan 320  
 gelîch einer eiden.  
 daz müez er alsô lîden  
 und daz im sîn rennegewant,  
 sô er ûf den buhurt rant,  
 wûrd ein altez plahenvâch, 325  
 und im allez liefen nâch  
 ein fül in der gewære,  
 daz ros sîn muoter wære.  
 wir solden alle schrîen  
 68<sup>b</sup> 'lât, helt, daz vûle dien!' 330  
 ich sprach 'trûtgeselle,  
 'umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder

301. da geweiht

302. geleiht

314. Nach

317. haneffener

327. gewer

330. daz füll teien: ?

332. Vmb beu

## SEIFRIED HELBLING VIII

173

dem got sîn werdikeit hie mêr,  
mit got dû den selben êr  
als dînen ebenkristen.

335

der kneht sprach mit listen  
‘lieber herr, jâ tuon ich daz,  
ân daz mir geviele baz  
ein gebûr rîch unde wert.

340

sô man dem gesegent swert,  
der wirt unwert ein rîter.  
herre, sælic sîter!

er hiet in sîner hûsgnôzschafft  
an sînen wurden bezzer kraft.

345

swie rîch ein gebûre wær,  
billîche er rîterschaft verbær.  
einschiltem rîter ich niht gan  
daz er sî ein dienstman.

ein dienstman sol wesen frî  
daz er niht ein grâve sî.

350

ich wil râten, daz ein grâf  
habe niht rîcher vürsten hof.  
ein vürst treit küneges krône niht  
ê wal und wîhe an im geschiht.

355

der keiser gêt den künegen vor,  
wan in der bâbest hebt enbor  
ze houbte al der kristenheit.

herre, daz sî iu geseit.

ein frumer man in sîner art  
der sîn triu sîn êre bewart,

360

er sol uns allen liep sîn;  
daz rât ich, lieber herre mîn.

‘frumer kneht, dîn rât ist guot;

des hân ich ze volgen muot.

doch sag ich dir offenbâr,

365

iz kumt sô ordenlîch niht dar

alsô duz gemezzen kanst.

ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,

nœtigem rîter des gezimt

daz er ze konschefte nimt

370

357. alle

367. geniezzen

368. miersn ganst

370. Chonschafft

ein gebûrinne umbe guot.  
 ein dienstman daz selbe tuot.  
 ist er noetic endelîch,  
 dâ bî ein einschilt rîter rîch,  
 69<sup>a</sup> des tohter nimt er umbe daz, 375  
 er betreit sich dester baz.  
 sô ist ein rîcher dienstman,  
 der nâch êren werben kan,  
 des guot unde des sin  
 vueget im ein grævin. 380  
 ein grâve rîch ist sô wert,  
 ob er eins vûrsten tohter gert,  
 die gît man im als er wil;  
 vûrsten habent kinde vil.  
 ichn weiz, wes ich anders jech. 385  
 die liut wol halp sint alstervêch,  
 daz müelîch iemen vinden kan  
 einen reht gevierten man  
 her von sînem künne.  
 got mir sælden gûnne, 390  
 sô mac ichs gelûren.  
 dienstman rîter bûren,  
 daz hân ich in mîner aht,  
 wir werden schiere einer slaht  
 hie in disem lande. 395  
 mir ist daz vil ande,  
 swie edellîche ein man tuot,  
 des aht man niht, ern habe guot.  
 sît guot den liuten edel birt  
 und man von guot edel wirt, 400  
 swie iz kumt zesamme,  
 des walt ein siechiu amme!  
 ich wil daz lîp und guot zergê;  
 swie iz umb die sêle stê,  
 als lîp und guot ist gewesen, 405  
 alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörrinn    385. Ich waiz was    387. iem    388. gefiertten  
 392. gebaurn    398. er    401. zesam    402. Sichêu Amm  
 404. Wie

## SEIFRIED HELBLING VIII

175

gêt lîp und guot ze rehte hin,  
 daz ist der sêle ein rein gewin.  
 ist lîp und guot in missetât,  
 sô wirt der sêle nimer rât.

410

owê, sæliger kneht,  
 mîner zuht brich ich ir reht!  
 daz mîn rede ist sô lanc,  
 des bab dîn wîsiu vrâge danc;  
 diu gît vil ze reden mir.  
 noch einez wil ich sagen dir.  
 ez kam bî alten zîten sus

415

69<sup>b</sup> daz der keiser Jûlîus  
 den Tiutschen allen gap die êr,  
 daz siê<sup>e</sup> hinfür immer mêr  
 ir übergênôz hiezen ir.  
 man sol daz gelouben mir,  
 diu gâbe was ahtbære.

420

der selbander wære,  
 'ir herren' spræch man wol zuo in;  
 'dû herre' daz wær âne sin,  
 sît ir ist mêr dan einer.

425

selten ist deheiner,  
 er wære ouch vil gerne zwên;  
 ob er möhte understên  
 daz in sîn vriunde erliezen  
 und in niht dû hiezen,  
 des dûht er sich alsô hêr.

430

dâ von sag ich iu niht mêr.  
 ez sint her bî mînen tagen  
 ze tôde mêr dan drî erslagen  
 die ir genôze hiezen dû.

435

waz sol ich anders sprechen nû?  
 daz fürbaz iemen duzel,  
 ein semel, einen struzel,  
 næm ich dar umbe niht ze mir,  
 und wil daz mirs got verbir.  
 die liute sint sô *wenslîch*,

440

412. brinch ich    417 ff. vergl. das Annotied in Wackernagels lesch.  
 184, 3 ff.    423. Ahiper    439. iem duzel    443. wensleich

er sî arm, er sî rîch,  
 der ketenhantschuooh an hât, 445  
 mîns duzen hât er guoten rât,  
 wan er in der mâze gebârt,  
 er væhte mit eim umb ein wart.  
 mîn kneht getriulîchen sprach  
 'lieber herre, habt gemach: 450  
 ze hove sult ir niht dringen vil.  
 eines ich iuch warnen wil.  
 die kuttenwîte ermel tragen,  
 der ê niur die münche pflâgen,  
 den sult ir niht ze nâhen gên; 455  
 lât sie ze hove eine stên.  
 ich wæne er sich umb sus niht pfnûs.  
 under die ermel ûf die mûs  
 hât er gebunden armleder.  
 herre, dâ tuot umbe entweder. 460  
 welt ir mit im dringen dâ,  
 der arm mac iu werden blâ  
 von der leder herte.  
 ez sol sîn geverte  
 70<sup>a</sup> in gedrange niemen sîn, 465  
 daz rât ich an den triwen mîn.  
 'sô wil ich gerne volgen dir,  
 sît duz in triwen rætest mir.  
 der kneht sprach 'lieber herre,  
 und rede ich ze verre, 470  
 des enzieht mich gnædiclich.  
 hie ze lant in Ôsterrîch  
 nimt sich gar ze maneger an  
 daz er sî ein dienstman,  
 und hât doch einen rîter niht; 475  
 dar zuo in niemen lîhen siht  
 sentmæzigen liuten lêhen.  
 herre, lât uns iwern rât geschehen,  
 wil der selbe für uns gên,

448. Er Vecht    453. Die Chutten weit    454. nur    456. Einsten  
 457. wenn    461. in dr. do    462. plo    465. niem *gewöhnlich*  
 466. rott    470. ze fehr

- ob wir gēn im ûf stēn? 480  
 sitz wir stille, iz ist im zorn;  
 er dūnket sich sô wol geborn.  
 'frumer kneht, geloube mir,  
 mir ist rehte alsam dir.  
 er giht der herren ze neven: 485  
 wâ sie die sippe datz in heven,  
 daz wære mir zervarn lanc.  
 ez sprach her Bernhart Vridanc  
 'hōchvertigiu armuot,  
 daz ist rīcheit âne guot: 490  
 arniu hōchvart niht mēr hât  
 wan hōhe gedanke, an êren spot.  
 der kneht sprach 'vil wâr hât er.  
 herre, lât iu sagen mēr;  
 daz wil ich immer dienen. 495  
 ich was datze Wienen  
 und wolde hin ze hove gēn;  
 dô sach ich bî ein ander stēn  
 ûf der hōhen strāze  
 zwēn herren in der māze, 500  
 daz niemen dô bî in dranc.  
 der eine sprach 'der tac ist lanc;  
 wir sullen gēn, daz ist mîn rât,  
 kurzwīlen in die stat  
 zuo dem Ruonringære. 505  
 vil billich ez wære  
 daz wir baz heiten den.  
 des alten Hadmāres en  
 was unser anen basen veter.  
 ez müese sîn ein übel weter 510  
 daz in immer von uns bræht,  
 70<sup>b</sup> sô er an die sippe gedæht.  
 vûrbaz hin ze hove ich gie:  
 bî mīnen zīten hân ich nīc

485. nefen 486. datz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrœ-  
 lichiu armuot, deist grôz rīcheit âne guot. 491. Armer  
 492. Dann Hohgedanekh an ehr vnd spott 496. daz 497. hintz  
 ze hof 505. Chuenringer 508. Ehn



sô manegen dienstman gesehn 515  
 des vater sitz ûf einem lêhn.  
 der heizet dâ die herren dû.  
 waz sol ich anders sprechen nû?  
 si koment selten hin für,  
 ân daz si uns bî der tür 520  
 die besten in ze mâge zelent,  
 dâ mit si in hêrschaft welent.  
 etelîches rede ich vernim,  
 sam si diu leंबर mit im  
 haben dâ heime gehalten. 525  
 des müez der tiuvel walten!  
 ich sag iu, lieber herre mîn,  
 suln sie alle dienstman sîn,  
 ir wirt ein michel gedrasch.  
 'allez herren!' sprach der vrosch, 530  
 gie diu eide über in:  
 'wie ich mit in bekumbert bin!  
 islîcher mînen schaden mêrt  
 der mir den bâch ûf kêrt:  
 alsô grôz ist ir gewalt. 535  
 mîn sorge diu ist manecvalt.'  
 ich sprach 'trûtgeselle mîn,  
 lâ dîn zornrede sîn.  
 man wænt liht ich sî schuldec  
 daz dû bist ungeduldec: 540  
 sô bin ich gar unschuldec an,  
 wan ich dirz niht erwern kan.'  
 'herre, der wænet, der enweiz.  
 grînunden hunt der nie gebeiz  
 sult ir harte vûrhten niht. 545  
 dicke man iuch trûren siht  
 unde sorgen alle zît;  
 von noeten ir gerumpfen sît.  
 herre, nû habt guoten muot,  
 tuot dem lîbe gerne guot, 550

517. do    519. chomen    525. a.    529. gedrosch    530. Allez  
 hern: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.*  
 531. Gie sie deu    532. im    548. Noet ohne von: *etwa nôte?*

- trinket sô iuch dürste.  
 ich sag iu, daz ein bürste  
 sô vil niht hât der borste.  
 ob ichz genennen torste,  
 die dienstman die gênt enzat, 555  
 breite stîge sint ûf der sât,  
 si gênt nâch ein ander niht;  
 dâ von der schade almeist geschiht.  
 71<sup>a</sup> gêt einer in dem wege dar,  
 des wirt der ander gewar, 560  
 der îlet vaste hin eneben.  
 wær ez dem dritten gegeben  
 ze buoze an der bîhte  
 (daz wære doch niht lîhte),  
 mit strûchen in den schollen 565  
 buozt er allen vollen.  
 dem vierden ist dar vil gâch,  
 ê daz er gienge hinden nâch,  
 im ist ir vor gên sô zorn,  
 über stigeln, durch dorn, 570  
 slüff er einhalp hin vür,  
 daz er niht hûsgnôzschafft verlür.  
 ich mein der rehten dienstman niht:  
 ob man ir einen nœtic siht,  
 billîche man im wîchen sol; 575  
 daz lêrt diu zuht und stêt wol.  
 swer sich dan wil nemen an  
 daz er sî ein dienstman  
 und kûme ein einschilt rîter ist,  
 daz müet mich, alsô helf mir Krist, 580  
 die dienstman in Ôsterrîch  
 sint an werden ungelîch.  
 dienstman ze Pîlsteine  
 ze den besten ich niht meine.  
 daz einschilt rîter inder sî 585  
 in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst    553. porst    554. dorst    555. enzat *vereinzelt*.  
 561. neben    566. Puest    567. da vil goh    568. hinten noh  
 572. haufznozschafft verbuer    577. danne    584. Zdem

- umb Lengenbach die dienstman  
sul wir niht zen besten hân.  
Slah ûf und Pfif mit der floit,  
die liez uns alle der tuomvoit. 590  
ich sprach 'owê, dû bœsewiht!  
daz dû dînes mundes niht  
hüetest, daz ist mir vil leit.'  
*'ja izz hie haim nicht olheit'*  
sprach der kneht wider mich. 595  
ich sprach 'waz meinst dû? pfu dich!  
dû bist ein unnützer kneht  
und redest ûf daz unreht.'  
herre, ir redet mir übel mit,  
und ist daz immer iuwer sit 600  
daz ir zürnet gên mir.'  
gesell, daz wil ich sagen dir,  
dâ bistû selbe schuldec an.  
waz wildû der dienstman?  
die gewinnestû ze vînt. 605  
71<sup>b</sup> sam mir diu heilic naht hint!  
herre, ja ist ir gar ze vil.  
nimer ich nû reden wil,  
ân ob uns got gesande  
den künic her ze lande, 610  
sô wolt ich danne reden mêr,  
herre, durch des landes êr.'  
ich gedâht in mînem muot  
got mit dem knehte wunder tuot.  
der sîner rede dinget, 615  
an den künec bringet,  
kumt sî niht ze rehte dar,  
ich vürhte, er übele gevar.'  
nâch den gedanken sprach ich daz  
geselle, mir geviele baz 620  
daz dû die tumben rede dîn  
liezest vor dem künic sîn.  
er ist sô ahtbære  
daz diu dînen mære

## SEIFRIED HELBLING VIII

181

vor im niht erhellent wol, 625

sô ich die wârheit sagen sol.'

'herre, ich lâze niht dâ van!'

'sag an, wie wiltû heben an?'

'als diu sælde mir geschiht

daz den künec mîn ouge an siht, 630

herre, als ir mich hât gevragt,

ich gên vür des rîches vogt

und spriche 'künec des rîches,

iu lebt niht gelîches,

ân got der vür iuch hât gewalt, 635

des wirde nie wart überzalt.

nû sît von mir im ûf geselt

von des genâden man iuch welt

ze scherme al der kristenheit.

swie hôch, swie tief und swie breit 640

sîn wirde übr alle kûnege sî,

im sint doch die tugende bî,

daz er den armen ê vernimt

ê den rîchen; daz gezimt

dem oberisten keiser wol. 645

her künic, ob ich reden sol,

mit urloup, des mir nôt gêt,

ditz lant unordenlichen stêt.

man dringet umb den vürganc,

lær sint die schemel, vol diu banc, 650

sie stîgent an dem übermuot.

her künic, daz enwart nie guot.

72<sup>a</sup> zeigt uns die rehten dienstman,

die welle wir ze herren hân,

und gebieth, als daz geschiht, 655

daz uns die andern ahseln niht.

gebt dem rîter ouch sîn reht,

und daz ein rîtermæzic kneht

der drîzec jâr hab unde tage

niht silber ûf gewande trage. 660

ez suln tragen wan diu kint

636. wart] word

639. alle

650. die Panch

654. ze hören

han

656. Ahseln

661. Ez schullen

diu rîterschaft ze junc sint,  
 und ein rîcher koufman,  
 dem stât ez niht übel an.  
 ein gestanden edel kneht, 665  
 treit er silbr, er tuot niht reht;  
 heiz iz vergolden gern  
 sînen kinden ze êrn,  
 alsô daz er rîter sî:  
 dâ ist michel êre bî 670  
 daz si heizen rîters kint,  
 des si sust erlâzen sint.  
 'frumer kneht, geloube mir,  
 ez ist müelîch, sage ich dir,  
 vor dem rîch ze reden vil.' 675  
 'yo mîer, herre, ob got wil.  
 der kûnec ist sô tugenthafft,  
 daz er in sîner hêrschaft  
 genædîlîch bedenket sich  
 und vil gerne hœret mich. 680  
 sô tuot er gelîche  
 got in dem himelrîche,  
 der den armen hœret baz  
 danne den rîchen; wol zimt daz  
 sîner almehtikeit. 685  
 lieber herr, mir wære leit,  
 wand iz dem rîche missezæme,  
 ob er mich armen niht vernæme,  
 als den hœchsten den er hât.  
 ich bin des selben hantgetât 690  
 der in gehœhet hât vûr mich.  
 er wart als jâmerlîch sam ich  
 geborn von der muoter sîn.  
 mich truoc ouch diu muoter mîn  
 als in diu sîn hât getragen. 695  
 nâch unser bêder lebetagen  
 wirt er mir aber sô gelîch,  
 ich vil arm und er rîch  
 geligen bêde in einem wert,

72<sup>b</sup>

662. Die 683. Arm 694. truegt 696. lebt tagen

gelich der ungetānen ert.	700
hāt er hie werdikeit für mich,	
der sol er dort niht tröesten sich.	
ich mein des rīches rātgeben ;	
man sol mich hōeren ouch vil eben.	
lieber herre, rede ich reht?’	705
‘jā, vil sēliger kneht,	
dū redest wīslīch vor mir.	
gēt dīn rede als eben dir	
vor dem rōemischen kūnege dort,	
dir velschet niemen dīniu wort.’	710
der kneht sprach aber wider mich	
‘herre, wānet ir daz ich	
datze hove rede alsō?	
solt ich einem sagen dô,	
wie er wart und wer er wirt,	715
mīn zuht daz vil wol verbirt.	
ob ich rede hie vor iu,	
herre, daz ist umbe diu,	
ir geheizet mir niht wol	
daz ich billic̄ reden sol.	720
ich bin ein unbesprochen kneht:	
sō ist daz rīche niur daz reht.	
swā daz reht niht enwær,	
dā wær daz rīche wandelbær.	
man sol uns alle gelīche	725
hōeren vor dem rīche,	
wil man dem rīche tuon sīn reht.	
mīniu wort sint vil sleht.	
ist daz diu sælde mir geschiht	
daz den kūnec mīn ouge ansiht,	730
ich wil in manen unde biten	
nāch den rehten lantsiten,	
als die ē sint gewesen,	
dā mit in Ōsterrīche genesen	
ist vil manic werder man.	735
ob mir got die sinne gan,	
dem kūnege werden sol bekant	

- umb daz kokanisch gewant  
 des man in disem lande pfligt.  
 einen daz vil ringe wigt, 740  
 sô iz den hôhen got erbarm,  
 daz er drî eln an die arm  
 über ein ander snürket.  
 dâ mit er sich verwürket.  
 der botich vierstunt ist sô grôz; 745  
 den liez er ê gewandes blôz,  
 73<sup>a</sup> die ermel müezen vollich sîn.  
 nû hoeret, lieber herre mîn,  
 kumt diu klage dem kûnege vûer,  
 er hoert sie gerne, des ich swüer, 750  
 wan sie ist ze hoeren guot,  
 sô der kûnec ist wolgemuot.  
 'gesell, daz ist vil billîch.  
 kum mit den mæren vûr daz rîch,  
 er læt der vûrsten boten stên 755  
 und heizet dich hin vûr gên,  
 wan dîniu gumpelmære  
 sint sô ahtbære.  
 'owê, herre, ir spottet mîn;  
 daz sult ir billîch lâzen sîn. 760  
 der herzoge ist des kûneges kint.  
 sô vor dem rîch die fûrsten sint,  
 die Bêheim tragent ir gewant,  
 als sit ist in Bêheimlant,  
 die Sahsen und die Pôlân 765  
 tragent ouch gewant an  
 dâ hî man sie erkennet,  
 nâch ir lande nennet.  
 Beier und Rînfranken,  
 den ist wol ze danken 770  
 daz si niht manecvaldent,  
 ir lantsit behaldent;  
 dar an tuont sie wislîch.

738. kokanisch so: *hängt das wort mit Cocagne zusammen?*

741. dem 743. snurchett 747. miessen 755. der] deu

757. Rumpel mer 760. solt 769. Boyr

	sô der vürst ûz Ôsterrîch,	
	des küneges sun, ze hove gêt	775
	und vor sînem vater stêt,	
	sô mac der künec nemen war	
	daz ein fürstlîchiu schar	
	dâ bî sînem sun wær,	
	ân daz sie allerslahtær	780
	sint mit ir gewanden	
	ûz ander fürsten landen.	
	si tragent nâch der Bêheim sit	
	gewant, dâ sie mêrent mit	
	der Bêheim schar unbillîch,	785
	und sint doch von Ôsterrîch.	
	ich wolte, swer in Ôsterlant	
	trüeg nâch Bêheim sit gewant,	
	swes in vrâgte ein biderb man,	
	daz er spræch 'nie roszmie pan,'	790
	und mit sînem munde	
	niht anders reden kunde;	
73 <sup>b</sup>	und swer in dem lande snite	
	gwant nâch der Pôlâne site,	
	daz dem sîn hâr wære geschorn	795
	hôch ûf vür diu ôrn,	
	daz sold im nimer wahsen;	
	und swer nâch den Sahsen	
	in Ôsterrîche gewandes pflæg,	
	daz im diu Ôstersprâche gelæg:	800
	er sol reden 'wit wat wæt.'	
	got ich des vil gerne bæt	
	daz er niht kunt reden mêr.	
	man hât des ze Sahsen êr	
	daz sich nimt ir lantsit an	805
	manic tumber Ôsterman:	
	daz sol der künec verkêren,	
	daz lant dâ mit êren.'	
	ich sprach 'frumer kneht, sag mir,	
	ist der rede ernest dir?	810

780. aller slahter      789. Piderman      790. d. i. nerozumjm, pane  
 ich verstehe nicht, herr.      801. wet      802. bet



wil dû ir vor dem kûnege pflegen,  
 der kumpanîe vûr ze legen?  
 des ist dir ein teil ze vil,  
 ob dû sîn niht erwinden wil.<sup>3</sup>

‘nein ich, lieber herre mîn: 815

diu rede sol sleht und eben sîn,  
 daz ist wol billîch.

kume ich vûr daz rîch,

ich kêre allen mînen sîn

daz ich bî mir selben bin. 820

ob ich ze vil rede vor iu,

lieber her, daz ist von diu

daz ir sorget umbe mich.

swiez ergê, daz wâg ich,

und kumt uns der kûnec her, 825

ich rede ie des landes êr,

ez sî daz man mich binde.

der rede ich niht erwinde.<sup>3</sup>

‘vrumer kneht, nû ein dich des

hie vor mir, ich sag dir wes, 830

daz ebene stên dîniu wart

vor dem kûnege, ob sîn vart

wendic wirt in unser lant,

daz sînem sun doch werde erkant,

den er uns ze vûrsten gît, 835

waz tugent an dîm râte lît.

rætest dû dem fûrsten wol,

der kûnec dir des danken sol.<sup>3</sup>

mîn kneht sprach ‘herre, sitzet nider:

red ich unrehte, sô seit wider, 840

sô wende ichz nâch iwerm rât.

74<sup>a</sup> nû sitzet an des kûneges stat:

ich wil den zûhten wesen bî,

sam ich vor dem kûnege sî.<sup>3</sup>

ich sprach ‘vrumer kneht, hab danc!’ 845

und saz nider ûf eine banc

under einer louben.

812. ir *fehlt*.  
 nider

824. ergeth

833. Wen dich

839. siz

## SEIFRIED HELBLING VIII

187

was sie gedaht mit schouben,  
 des nâm wir vil kleine war.  
 ich sprach 'lieber vriunt, nû dar! 850  
 lâ mich an des küneges stat  
 hoeren dînen wîsen rât,  
 ob er dem lande vüege reht.'  
 'gerne, herre' sprach mîn kneht.  
 'des êrsten ich anheben wil, 855  
 in dem lant ist vîntschafft vil,  
 die wil ich iu kunt tuon.  
 umb daz verfluochte geuhuon,  
 treit bruoder sîme bruoder nît,  
 ob man imer mêr gît. 860  
 die gebûren machent daz:  
 ieglicher wil sich herren baz,  
 danne er geherret sî von got;  
 des hât der tiuvel sînen spot.  
 grôz wîsôt er niht verbirt, 865  
 unz er des guotes âne wirt;  
 sô ist er danne ein knappe.  
 daz in ein ber sappe!  
 sîn armuot er dâ mit bilt,  
 tac und naht er mortlîch stilt. 870  
 her künec, welt ir wenden daz,  
 sô sag ich iu fûrbaz.'  
 ich sprach 'geselle, rât wie.'  
 'ir sult daz lant setzen hie  
 als iz der herzog Liupolt liez. 875  
 die gebûren er tragen hiez  
 knütel fûr die hunde;  
 der swert man in niht gunde,  
 noch der langen mîsicar.  
 man schuof in zeiner lîpnar 880  
 vleisch unde krût, gerstbrîn;  
 ân wiltpræt solden sie sîn:

848. gedecht      858. geuhuon, *vergl. rechtsalt. 374, Haupt: gehuon*  
*die hs.*      862. herrn      863. geheret      865. wîsôt *Haupt: weifseid*  
*die hs.*      868. Per sapp      877. Knüteln      879. Misigar: *vergl.*  
 1, 321.      880. zener

zem vasttag hanf, lins unde bôn;  
 visch und öl sie liezen schön.  
 die herren ezzen, daz was sit. 885  
 nû ezzent sie den herren mit  
 swaz man guotes vinden mac.  
 74<sup>b</sup> daz ist dem lande ein schûrslac.  
 her künec, ich wil iu râten mêr.  
 verriht daz lant, des habt ir êr: 890  
 dâ inne ist haz unde nît,  
 sam mir diu heilige zît;  
 niht baz ich iu geswern kan.  
 mîne herrn die dienstman  
 sumlîch, ich enweiz um waz, 895  
 tragent nît unde haz  
 rîtern unde knehten.  
 sie woltens an ir rehten  
 bekrenken. durch got, daz wert,  
 her künec. ir habts ê ernert, 900  
 nû lât iuch noch erbarmen.  
 ir sît ein vogt der armen  
 genant von dem rîche;  
 die schermet alle gelîche,  
 her künec, und habt daz vûr stæt, 905  
 daz iuch got nimer verlæt  
 hie ûf diser erde,  
 und iuch in sînem werde  
 setzet ze himel schône  
 mit zepter under krône. 910  
 ich weiz der dienstman wol drî,  
 swâ ez in disem lande sî,  
 den gebûren lieber sint  
 dan rîter unde rîters kint.  
 des haben in sant Gêorgen haz 915  
 und gotes vluoch umbe daz!  
 swer sich zieh den snürrinc an,  
 her künec, wizzet âne wân,

883. hanif linfs vnd Ponn    901. erbarm    902. Arm    905. ver-  
 stett    906. verlet    908. eu in seinem werth    910. M. Cepeter  
 912. disen

- der stêt iu in aller nôt  
niht gên eime halben lôt. 920  
dès wir zen besten êren jehen,  
daz ist von rîterschaft geschehen.  
herre, sol diu rede alsô stên,  
sô ich vür den künec gên?  
‘jâ, gesell, vil wêrlîch. 925  
ditze lant Ôsterrîch  
hât sîn êre unde frumen.  
wirt diu rede von dir vernumen,  
daz der künec volget dir,  
ez vrunt in selp, daz hab ûf mir.’ 930  
mîn kneht der huop aber an,  
‘noch mêr ich ze reden hân’  
sprach er ‘lieber herre mîn.  
möht ez mit gotes helfe sîn,  
75<sup>a</sup> ich wolde wûnschen, daz ich stat 935  
hiete an des küneges rât:  
dem wêr ich ein nützer kneht.  
ein teil weiz ich des rîches reht:  
daz wil ich iu vür legen,  
herre, und iwers râtes pflegen: 940  
den teilet mit mir sunder spot  
durch iwer êre und durch got!’  
‘lieber vriunt, geloube mir,  
hœr ich des rîches reht von dir,  
dâ nâch ich dir râten wil. 945  
doch hâstû selbe sin sô vil  
daz dir mînes râtes niht  
an deheinen sachen nôt geschiht.’  
‘herre, ich hœr wol waz ir welt.  
des êrsten sî iu vor gezelt, 950  
swên der bâbst ze banne bræht,  
billich hiet er des rîches æht,  
trüeg er den ban über jâr.  
herre, nû merket offenbâr,

921. zdem      925. werleich      927. frumb      928. vernumb  
931. aber] wider      946. Do h. selb Sinne souil      951. preht  
952. eht

iz ist wâr daz ich sage, 955  
 alliu jâr an dem antlâztage  
 tuot der bâbest in den ban  
 vürsten grâven dienstman  
 phaffen rîter bâren;  
 die des wellent tûren, 960  
 daz sie vür setzent umbe guot,  
 ze banne sie der bâbest tuot.  
 diu âhte solde dâ nâch gên  
 und liez in niht des bestên  
 daz sie unrehte gewonnen. 965  
 sô wære wol begunnen  
 der liebe, als mîn herze gert,  
 zwischen stôle unde swert.  
 dem keiser daz wol gezæm  
 daz er ir guot allez næm 970  
 unde fuorte ez über mer  
 mit einem kristenlichem her  
 dem milten gote zeiner gâb  
 hinz dem heiligen grab.  
 owê, herre vater Krist, 975  
 waz ir in dem lande ist  
 die wuochernt mit listen  
 und kunnen sich wol vristen  
 75<sup>b</sup> daz mans niht offenbær  
 nennet gesuochær, 980  
 doch sie gewinnent ûf ir sêl.  
 ez næme der jude Smoyêl  
 den gewin wol vür vol,  
 der offenliche gesuochet wol.  
 nû dar, des keisers münzbamer 985  
 slahe ir guot ins rîches kamer!  
 daz erteil ich' sprach mîn kneht  
 'bî got und bî vrônreht.  
 sit der bâbst ze banne tuot  
 die selben umb ir wuocherguot, 990

956. Alle	959. gebaurn	961. Vuersezent	963. da noh
978. chunne	979. offenbar	980. gesuechar	983. vervöl
986. Slaht	989. wanne		

des lât sie niht geniezen ;  
 her künec, heizt ûf sliezen  
 ir silbers volle kisten  
 die ab ir ebenkristen  
 gevüllet sint mit gesuoch ; 995  
 des wirt in der gotes vluoch.  
 daz silber dem rîche  
 wirt vil billîche,  
 daz der künec nâch mînem muot  
 griff nâch allem wuocherguot. 1000  
 sîn wûrd sô gar ân mâze vil,  
 mit wârheit ich sprechen wil,  
 ob erz nâem nâch mînem rât,  
 daz er Jerusalêm die stat  
 enhalp mers bûte wider, 1005  
 diu vaste ist gevellet nider.  
 swie hôch, swie edel wær ein man,  
 ûf dem læg der wuocherban,  
 dem solt diu âht werden kunt,  
 daz im kûme belibe ein phunt 1010  
 ze sâmen, der in wider bræht  
 in des tiuvels aberæht.  
 'niht baz ich dir gerâten kan,  
 vrumer kneht, lâ dâ van  
 daz dû wilt râten dem rîch. 1015  
 dem bistû minder gelîch  
 an sinne noch an muote,  
 an lîbe noch an guote.  
 daz rîch manegen vürsten wert  
 hât der rætet unde lêrt 1020  
 den künec waz er tuon sol:  
 dâ von enbirt er dîn wol.  
 'herre, von wiu mac daz geschehen?  
 mügt ir mich doch an sehen,  
 76<sup>a</sup> sô wirt iu von mir wol kunt, 1025  
 ich hân ougen nase unde munt,  
 ôren füeze und hende

und in dem munde zende.  
 wolt einer bîzen mit mîr,  
 ich überbizz in lîhte als schier 1030  
 sam er überbizzate mich.  
 der ich dâ bin, der bin ich:  
 sô sî ouch er, der er sî.  
 ist der kûnec mîns râtes vrî,  
 ich sag im doch, kumt er her, 1035  
 des landes frum und sîn êr.  
 'geselle, wol ich dir des gan.  
 des êrsten solt dû heben an  
 wie der herzog Liupolt  
 über mer gap den solt 1040  
 und wie er vuor über mer  
 von Ôsterrîch mit eime her  
 und bûte enhalp ein were,  
 die guoten burc Starkenberc,  
 die er den diutschen herren gab 1045  
 ze helfe dem heiligen grab,  
 die in doch sider an gewan  
 von Babilôn der soldan.  
 wil dû fürbaz sagen mêr  
 dem kûnege disse landes êr, 1050  
 sô tuo im dar nâch bekant  
 daz der kûnec von Engellant  
 in disem lande beschatzet wart,  
 ein kûnic rîch von hôher art.  
 owê, nû muoz ich mêr sagen! 1055  
 umb ditz lant wart erslagen  
 der biderbe herzog Friderîch,  
 den wir klagen klegelîch,  
 wan sich huop angst unde nôt,  
 sô schedelîch was uns sîn tôt. 1060  
 dar nâch ladet wir einen her,  
 herzoge Herman, sô hiez der,  
 von Baden. wie er ende nam  
 und war kûnec Ezel ie bequam,

1032. do 1050. ditz 1052. Engelnlandt 1059. sich] si  
 1062. Hörman 1064 f. dâ von weiz noch niemen war der kûnec

- des kan ich gesagen niht; 1065  
 dâ von ze swîgen mir geschiht.  
 der künec ûz der Bêheim lant  
 sich diser lande underwant,  
 76<sup>b</sup> Ôsterrîch und Stîre.  
 er pflac deheiner vîre, 1070  
 sô er gemêren maht sîn habe.  
 Ungern het er unz an Rabe;  
 sîn gewalt was alsô starc,  
 er het die windischen marc;  
 Kernden unde Krein 1075  
 diene im allez gemein;  
 Portenowe, ob der Ens daz lant  
 im ze dienste was erkant,  
 und Eger vor dem walde  
 dient im ouch vil balde, 1080  
 Troppower lant, Putissîn.  
 er sprach 'ez ist allez mîn,  
 daz wil ich bewæren,  
 Czechen und Merhæren.  
 nie künec was sô hêrlîch; 1085  
 er was mehtic unde rîch.  
 wol ûf vûnf und zweinzec jâr  
 disiu lant im dienen gar;  
 sîme gwalt was niht gelîch.  
 nâch dem keiser Friderîch 1090  
 daz rîche lange ân houbet was.  
 vor den fûrsten man niht las  
 des rîches brief und sîn gebet  
 unz daz des verhangte got.  
 der bâbest durch des rîches nôt 1095  
 ein concilîum gebôt.  
 ze Lugidânî daz ergie.  
 dâ hin lat man alle die  
 den man vûrsten namen gab.

Ezel ie bequam *klage* 4398 L. 1071. hab 1072. Rab  
 1073. Chernden vnde Chrain 1077. Portenau 1081. Troppouer  
 landt Puttissein 1083. webern 1084. Merichern 1086. moh-  
 tich 1097. Ze lugidany 1099. name geb



- under imfel, krumbe stab, 1100  
 wurden alle geladen dar,  
 und die leivürsten gar.  
 swer niht êhaft nôt erzalt,  
 den bien er von sîme gwalt.  
 dô si alle dar kômen, 1105  
 an den rât wurden genomen  
 die besten die des wâren wert  
 daz man ir ze râte gert.  
 unser geistlîch vater sprach  
 'ir herren, râtet uns dar nâch. 1110  
 der stuol ze Rôme ân scherm ist  
 gewesen alze lange vrist;  
 daz sag ich iu endelîch.  
 77\* nâch dem keiser Friderîch  
 wart noch nie rœmischer voget: 1115  
 dâ sît râtes umbe gevraget,  
 wâ man einen künec nem  
 der dem rîche wol gezem.'  
 die vürsten zühtlîch im nigen,  
 nâch der rede ein wil si swigen, 1120  
 einer den andern an sach,  
 der mit der êrsten stimme sprach  
 'vater al der kristenheit,  
 die walvürsten sint bereit  
 und wartent iuwers gebotes.' 1125  
 'nû dar in dem namen gotes!  
 sitzet balde an die wal.  
 der den himelischen sal  
 bâwet immer êwelîch,  
 der vüeg uns einen dem rîch 1130  
 der im sîn êre bringe wider  
 diu im ist enphuort sider.  
 er wirt von mir gewîhet schôn  
 und setz im ûf des rîches krôn.'  
 wer möht die rede alle erzeln, 1135

1100. steb    1103. chafft    1105. chamen    1110. rottet uns do  
 nach    1116. Do seit    1123. alle    1130. ein    1132. Der im  
 1135. moht

- wie sie ahten, wie sie weln?  
 gelîche sie gehullen.  
 alrêrst diu mære erschullen,  
 sie giengen vûr den hœchsten rât,  
 'geistlîch vater an gotes stat' 1140  
 sprach der êrste, 'iu ist erwelt  
 dem rîche ein ûz genomen helt.'  
 der ander sprach 'daz ist wâr.  
 er ist wîse und manlîch gar,  
 der dritte sprach 'sîn triu hât kraft. 1145  
 der vierde 'er ist wârhaft.'  
 der vûnfte 'er ist wol gezogen,  
 daz rîch an im unbetrogen.'  
 der sehste sprach 'er læt niht wider,  
 got selbe müest in vellen nider; 1150  
 er muoz immer vûr sich  
 an sînen êren, des swer ich.'  
 der sibent sprach 'iu sî geseit,  
 an aller sîner werdikeit  
 wart er von kinde nie unvuorc. 1155  
 grâf Ruodolf von Havechbuorc,  
 alsô ist der helt genant:  
 ir herren, daz sî iu bekant.'  
 daz mære in diu lant erschâl.  
 er wart gewîhet nâch der wal 1160  
 mit sant der kûneginnen.  
 77<sup>b</sup> zwô krôn hiez man gewinnen  
 die si vor vûrsten solden tragen.  
 dâ nâch in vil kurzen tagen  
 der kûnec einen hof gebôt 1165  
 den vûrsten umb des rîches nôt.  
 des rîches brieve wurden gesant  
 den vûrsten allen in diu lant.  
 daz dûht sî ungewonlîch;  
 sô lange ân scherm was daz rîch. 1170  
 dô diu zît nû was komen,

1138. All erst      1149. leht      1155. vnfuerhe      1156. Hauch-  
 puerche      1161. Chuneginn      1162. gewhin      1164. Da noh  
 1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,  
die vürsten kâmen alle dar  
mit maneger êrlîchen schar.  
dem rîch si alle swuoren. 1175  
die hœhsten die dar fuoren  
swuoren dâ des rîches rât.  
der kûnec vrâgt si an der stat  
ob dem rîch iht ûz lege  
des er billîchen pflege. 1180  
er geliez dâ nimmer van,  
ez müest im wesen undertân.  
der rât gert gesprechen sich.  
diu sprâche was doch kurzlich;  
si welten einen nâch ir kür 1185  
der ir rede solde legen vür  
vor dem rœmischen voget.  
herre, als ir hât gevraget,  
daz sag wir alle, ich niht ein,  
die windschen marc, Kernden, Krein, 1190  
Stîre und Ôsterrîche,  
daz hât gar unbilliche  
der Bêheim kûnec lange vrist,  
wand ez dem rîche ledic ist.  
boten er dem kûnege sant, 1195  
er liez im ligen diu lant,  
diu sînen er billiche  
enphienge von dem rîche.  
des was der von Bêheim wider.  
von dem Rîn huop sich her nider 1200  
der kûnec; Stîre und Ôsterlant  
er sich mit êren underwant.  
der kneht stuont, sach mich an,  
lieber herre, lât dâ van.  
kûnec Ruodolfs werdikeit 1205  
ist sô lanc und sô breit,  
ir mugt sie halbe niht gesagen.  
der Bêheim kûnec wart erslagen;

1179. auzleg    1183. rott    1185. noh    1190. Die windischen  
Marc cherden Chrein

- umb disiu lant daz geschach.  
 78\* in kurzen jâren dâ nâch 1210  
 lêch er diu lant den kinden sîn  
 und kêrte wider zuo dem Rîn:  
 dâ rîchsant er mit êren gar.  
 doch nâmen ende sîniu jâr,  
 in êren stâp der werde helt. 1215  
 ein ander kûnec wart erwelt,  
 der ouch nâch disem lande streit.  
 wer im daz gar widerseit,  
 dâ sag dem kûnege niemen van,  
 wand er diu mære selp wol kan. 1220  
 nû ist der ander kûnec tât  
 umb disiu lant, daz ist ein nôt,  
 und ein werder herzoge.  
 lieber herre, sô iuch betrâge,  
 sô lest diu mære an der stunt, 1225  
 dem kûnic sint sie alliu kunt,  
 vor sagt ir im altiu mâr,  
 diu im der alte Haselouwær  
 vor zweinzec jâren hât geseit.  
 'nû gescheh dir allez leit! 1230  
 boesewiht, ginc von mir,  
 sît ich niht gevalle dir.'  
 den kneht begreif sîn alter tuc,  
 er sprach 'des wirt guot rât, kukuc!  
 herre, und ânet ir iuch mîn, 1235  
 mîniu rede sol anders sîn.  
 und kumt uns der kûnec her,  
 ich rede ie des landes êr.  
 lieber herre, lât dâ van.  
 swaz die kriege haben getân, 1240  
 ditz ist ein guot lendelîn:  
 des wirt man inne bî dem Rîn.  
 hân wir hiwer boesen wîn,  
 des sol uns got ergetzunt sîn,  
 ob er wil, hin ze jâr. 1245  
 âmen, daz werde wâr.'

## IX

- 78<sup>b</sup> Dîes illâ, dies îrê,  
 lang vor tûsent jâren ê  
 ist gesprochen gên dem tac,  
 dô niemen erwenden mac  
 gotes gerihte, sinen zorn. 5  
 wê daz ich ie wart geborn,  
 sît ich im sô nâhen bin,  
 daz ich niht gedenk dâ hin  
 und hie bedæht mîn unreht!  
 'lieber herre' sprach mîn kneht, 10  
 'ez mac noch tûsent jâr gestên  
 ê wir vûr gerihte gên.'  
 'vrumer kneht, geloube mir,  
 got rihtet alle tage dir.  
 swie ofte dû die sünde tuost, 15  
 als ofte dû sie bûezen muost  
 hie mit dem libe sunder hæl  
 oder dort an der sêl.'  
 'herre, diu rede ist uns swær;  
 ir sult sagen guotiu mær.' 20  
 'geselle, ich sage niht anders dir:  
 hoerst duz ungerne, ginc von mir;  
 rehte wol ich dîn enbir.  
 ich bin die mâze betagt ein man  
 daz ich wil noch enkan 25  
 mînen vriunden niht geleben.  
 dô mir diu jugent kunde geben  
 bêdiu muot und den gelimpf,  
 ich treip mit in manegen schimpf,  
 des mir nû vil abe gêt, 30  
 die mâze als ez umb mich stêt.'  
 ich saz in gedanken,  
 dô mir begunde kranken

ix. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage  
 von dier 17. hell 18. Sell 20. solt 22. du 24. moz  
 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

## SEIFRIED HELBLING IX

199

der lîp in alters ungemach.

tiure siuft ich unde sprach

35

owê, tumbiu jugent mîn!

ich hân von den schulden dîn

vil sünde, bæse gewonheit.

daz sî dem hôhen got gekleit,

daz ich mich niht erwerben kan,

40

mir hanget allez noch an

ein vlec der alten kürsen mîn.

billich solt ich lâzen sîn

die mînen jungen tûcke.

ez wære mîn gelücke,

45

lieze ich tumpheit under wegen.

79<sup>a</sup> mir gêt alle tage engegen  
der Tôt ein tageweide.'

in dem selben leide,

dô ich bedâht mîn unreht,

50

nû kam aber. dô mîn kneht.

er sprach 'getriuwer herre,

wie sorget ir sô verre?

ir mugt noch leben drîzec jâr;

ob got wil, herre, daz wirt wâr.'

55

ich sprach 'diu lâ mich leben gar,

sô hân ich sehzie vor gelebt.

als got sprichet 'wider gebt

die zît iuwers lancelben,'

owê mînes wider geben!

60

dô man unreht gên rehte wigt,

mîn unreht wol der swære pfliht

daz ich mîn reht aht dâ bi

als die veder wider bli.

nû tuon ich gar ze trâge

65

daz ich ûf die wâge

niht guoter dinge pfliige ze legen

diu mînen sünden wider wegen

der ich lange hân gepflegen.'

35. senft

42. Ein Vlech d. a. Chursen m.

44. tuch

45. geluch

50. So

51. aber so

56. legen

59. langs leben

60. widers geben

- der kneht sprach 'welt ir verzagen? 70  
gedenket an den wissagen;  
als er die sünde getet,  
ze gote sprach er sîn gebet  
nâch den sünden alsus  
'miserêrê mêi dêus! 75  
got erbarme dich mîn,  
durch die grôze barmunge dîn  
und durch die menge dîner bermikeit.  
vertilg mîn unreht, daz ist breit,  
erwasch mich ûz der schalkeit mîn, 80  
reine mich von der sünden pîn,  
wan mîn unreht erkenn ich.  
mîn sünde alzît ist wider mich:  
dir eine ich gesündet hân  
unde übel bî dir getân.' 85  
der kneht huop aber an  
'herre, got was ie gnâden rîch.  
welt ir vürhten helmeglich,  
sô kumt nimer ûf dehein strô.  
dâ sult ir des wesen vrô 90  
daz mîn got ie gedâht hât.  
ich gib iu sin und wîsen rât  
79<sup>b</sup> der iu ze hôhen êren stât.'  
'frumer kneht, ich vreu mich dîn  
lützel zuo den sachen mîn. 95  
hab urloup unde ginc von mir;  
vürbaz wil ich mit dir  
wênie noch vil ze schaffen hân.  
ich wil wartunt sîn ein man  
der wâren gewisheit 100  
diu uns allen ist bereit,  
dem rîchen als dem armen.  
im kan niht erbarmen  
der alte noch der junge;  
er ist ân barmunge 105  
imer unser lestiu nôt;

78. menîg  
84. ein

79. Vertilige  
88. helmgleich

81. Raining  
89. So chambt

83. alle Zeit  
90. Do

ich meine den gewissen tât.  
 dem werd wir alle geliche,  
 arme unde rîche,  
 daz ist unwendelîche.' 110

der kneht wider umbe sach,  
 vil ungüetliche er sprach  
 'seht, herrê, ich gên dâ hin.  
 lât mich sîn der ich bin,  
 und sît ouch ir der ir sît, 115  
 wan ir sorget alle zît.

gelich ich iuch vinde  
 dem vorhtigem kinde  
 daz beunsûbert sîn pfeit  
 ê daz bat wirt bereit. 120  
 ich sag iu die wârheit.'

ich sprach 'swîc, vervluochter balc!  
 dû bist ein rehter dietschalc.  
 ich wil mich gerne ânen dîn:  
 daz hab ûf den triwen mîn 125  
 und ûf mîner wârheit.'

'herre, daz solt mir wesen leit;  
 daz enist ez aber nicht.  
 gebt mir daz gwant, herr; unde flieht;  
 lât mich schaffen umb *deu Sam*, 130  
 sît iuch der tât wil an komen,  
 als ich von iu hân vernomen.'

ich sprach 'er sol komen dir,  
 ob got wil, ê danne mir.  
 ginc und var dîn weide!' 135  
 dô schied wir uns beide.

als diu schidunge geschach,  
 ich gedâhte unde sprach  
 'got hât wol an mir getân  
 daz ich bin des knehtes ân. 140  
 er kunde niht geswîgen.'

80<sup>a</sup> die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert

128. Dezen ist

129. Her

130. umb den sâmen?

131. wil ancham

132. han vernom

142. Gumpoltes



wolt er hâhen stæte an mich,  
 swie er möht, des vleiz er sich.  
 sô ist mir nindert ze muot. 145  
 möht ich nû ein leben guot  
 in mînem alter getragen,  
 gedæhte an den wîssagen  
 wie er hin ze gote sprach  
 (bî sîme leben daz geschach)! 150  
 'quîâ dêfêcêrunt:'  
 daz ist uns an dem salter kunt  
 und geschriben dâ bî  
 'sîcut fâmus dîes mêi,'  
 mîn tage zergîngen als ein rouch. 155  
 alsô tuont die mînen ouch:  
 die tage der ich ledic bin  
 leider sint mit sünden hin  
 noch tuont mir die sünde leit  
 von bœser gewonheit. 160  
 daz müeze got erbarmen,  
 ob sich an mir armen  
 der bœse wille niht verkêrt.  
 daz alter wære des wol wert,  
 ob im witze unde sin 165  
 volget an sîn ende hin,  
 des ich immer wünschunt bin.

143. hohen stet    144. moht    155. zergengen    158. No tuent  
 167. wuschund

## X

Mariâ, muoter âne meil,  
 aller heiligen heil,  
 dû wâriu himelvrouwe,  
 der engel spiegelschouwe  
 bistû erweltiu kûeginne, 5  
 ein gruntveste der wâren minne.  
 kêr mich von mînen sünden.  
 dîn barmunge ergründen

x. kein absatz in der hs.    7. Cer mich vor

## SEIFRIED HELBLING X

203

	noch gemezzen niemen kan :	
	den selben trôst wil ich hân.	10
	dû blüende gert Ârônes,	
	dû trôn Salamônes,	
	Ezechîêles porte,	
	dem dû mit einem worte	
	gein dîn kinde helfen wil,	15
	der hât aller sælden zil.	
	wand ich der selben gnâden ger	
	an dich, reiniu maget hêr,	
	durch dîne güete mich gewer.	
	trôst aller sündære,	20
	sît dû den gebære	
	der uns geschuof und lôste,	
	sô kum mir, vrowe, ze trôste.	
80 <sup>b</sup>	und wis bî mînem ende,	
	swenne ich ditz ellende	25
	der kranken werlte rûme,	
	daz ich mîn sêle iht sûme.	
	ir êrstiu vluht sî ze dir :	
	dû maht wol gehelfen ir,	
	ob sie bringet sünden meil,	30
	daz dîn barmunge heil	
	die selben sündemâsen,	
	ê daz die engel blâsen	
	ze gerihte an dem lesten tage,	
	vrou, daz mich dîn güete sage	35
	ledic vor dîns sunes zorn.	
	dû bist ze sælden uns erkorn	
	ûz gotes drivaltikeit;	
	dir wirt nimmer niht verseit	
	von dem oberisten got;	40
	dîn wille ist im ein gebot.	
	got ist dîn vater, got dîn sun,	
	got ist der heilic geist; ob dun	
	bitest umb aller werlte heil,	
	er entwert dich nimmer teil :	45
	sô vol bistû genâden dâ.	

11. blueunde

12. trone

23. Vrau mir

32. Sundenmosen

dâ von ruof wir gën dir sâ  
 'ô dulcis Mariâ!'

vater, sun, heiliger geist,  
 als dû ein wâriu gotheit sist, 50  
 alsô hilf mir, ich ger niht mêr.  
 dîn gotlich güete an mir êr,  
 daz mîner sêle werde rât.  
 got, ich bin dîn hantgetât;  
 dîn menscheit mich erarnet hât. 55

nû høert ir lieben vriunde mîn,  
 sol diu rede niht bezzer sîn  
 nâch dem wâren gotes reht,  
 danne ob mich ein tumber kneht 60  
 mit sîner vrâge bræhte vüer,  
 daz ein islîch man geswüer,  
 mir geviele sîn wîse niht?  
 nimmer daz an mir geschiht.  
 swaz sô tuot ein biderbe man,  
 daz ist allez wol getân, 65  
 dâ von ich im êren gan.

ich wart nie sô merklîch,  
 bêde arm unde rîch  
 sie gedingten mit mir wol;  
 81<sup>a</sup> daz man dâ bî merken sol, 70  
 bî der menege was ich gër.  
 wolt ich schimpfes niht enbern,  
 mit schimpf sie daz gulten mir.  
 des ich nû vil wol enbir  
 ân daz ich mich dar nâch sen. 75  
 kint vater unde en  
 bin ich allez sant gewesen.  
 möht mir nû diu sêle genesen,  
 des vreute sich mîn gemüete.  
 got durch alle sîne güete 80  
 mich dâ vor behüete  
 daz in der helle glüete  
 mîn armiu sêle niht erglos.  
 helfft ruofen 'Christê, audi nos,

## SEIFRIED HELBLING X

205

jubê domnê benedicêrê!  
 gesegen dich vor allem vâr,  
 der, den ein maget reine gebar.'

85

## XI

Âvê, der gruoꝝ von Gabriêl,  
 der gevreut vil manic sêl,  
 die kumber hêten  
 in der vinster, daz sie nicht  
 sâhn daz vreuden wernde licht,  
 doch die prophêten  
 wîssagten vor, alsô der kûnftic wære  
 den ein maget magtlîch rein gebære,  
 ende næm ir swære.

5

Mariâ, ein mersterne licht,  
 sich kan dir gelîchen nicht  
 an allen êren.

10

wir israhêlisch armez her  
 sweben ûf dem jâmers mer:  
 dû bist der steren  
 der uns leiten sol ûz dem ellende  
 hin ze vreuden êwîclîch ân ende.  
 dehein sach daz wende.

15

Grâtîâ, genâden vol,  
 der gruoꝝ zîmt dir, maget, wol,  
 dû reine und werde,  
 daz dîn reiner lîp umbgreif  
 den der den wîten umbesweif,  
 himel und erde,  
 umbgriffen hât und alle crêâtiure.  
 ô sûeziu magt, gip uns genâden stiure,  
 dû rein gebiure.

20

25

Plênâ, vol genâden dû

81<sup>b</sup> Mariâ, alsô sprech wir nû  
 von wâren schulden.

30

dû gnâden übervlûzzic vaz,

x1. kein absatz in der hs.

3. Die Chumber Herrn

7. als

9. nam 10. mehr sterne

15. Stern

17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz  
 bring uns ze hulden,  
 daz dîner gnâden übervluz von rîse  
 an den wec der uns rehte wîse 35  
 zem paradîse.

Dominus, unser herre Krist,  
 der von dir geboren ist,  
 maget reine,  
 nâch dem wir kristen sîn genant, 40  
 der elliu dinc in sîner hant  
 hât gemeine,  
 ô süeziu frowe, daz dû rein gebære  
 den gotes sun gar âne alle swære  
 und maget wære! 45

Têcum, mit dir ist wol bekleit  
 gotes drivaltikeit,  
 diu des gedâhte  
 daz sie in dîner êren schrîn  
 selb in wonunge wolde sîn, 50  
 als sie volbrâhte.  
 wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?  
 dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen  
 kan niht genôzen.

Benedictâ, dû gesegent 55  
 ob allen wîben diu dâ pflegent  
 wîplîcher güete,  
 den bistû gesegent obe.  
 Mariâ, vrouwe, dir ze lobe  
 stêt mîn gemüete. 60  
 dû êren hort, got selbe dich êrte,  
 dô er ze dir nâch sîner mēnscheit kêrte:  
 dîn sælde er mērte.

Tû in muliêribus  
 sprach der engel niht umerus. 65  
 ob allen wîben  
 bistû gesegent und erwelt,  
 zer höchsten künegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. seldom Chefz: *vergl. Wh. Grimm*  
*gold. schm. xxxv, 17.* 56. di do 61. hört 62. noh sein

## SEIFRIED HELBLING XI

207

und kanst vertriben  
 unser nôt, dû blüend Ârônes gerte, 70  
 Êzechîeles porte, diu uns nerte  
 von ungeverte.

Et benedictus, und gesegent  
 in gote, wol in die des pflegent  
 wol erkennen 75

82<sup>a</sup> daz dû maget muoter wær,  
 uns ze trôst den sun gebær  
 den wir nennen  
 Jêsu Krist, einborn kint der gnâden:  
 in gotes rîch sî wir mit dir geladen 80  
 ûz manegem schaden.

Fructus, diu vruht von dir bequam  
 diu uns al den zwîvel nam,  
 maget werde.  
 daz got selp vor maneger stunt 85  
 sprach ûz der prophêten munt  
 ûf der erde,  
 daz was den einvaltigen vor gemæret;  
 ô sûeziu maget, ez ist nû enbâret,  
 mit dir bewæret. 90

Ventris, dîn reiner lip beslôz  
 den der al der werlde grôz  
 wart ze besliezen.  
 sîn sint die himel alle vol,  
 diu abgründ er erfüllet wol. 95  
 lâz uns geniezen,  
 werdiu maget, daz er was sô kleine,  
 dô in beslôz dîn lip algemeine,  
 maget reine.

Tûi, dîn lop werdclîch, 100  
 Mariâ, in dem himelrîch  
 ist gemêret,  
 daz dû des muoter maget bist  
 der gotes sun einboren ist.  
 drumb dich êret 105

70. blüeund Aaronesz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe  
 88. vorgemert 89. enperet 90. beweret 93. Word zbesliezen



## SEIFRIED HELBLING XII

209

an dem kriuze 'êlî, êlî!'

30

helf uns der ruof und iriu leit,

diu dich gebar, magtlich Marî!

Waz wil ich bluomen rôet unt blô

ich unsælicher dan ein krô?

grôzer sorgen hân ich zwê:

35

diu eine, sô mîn ougenbrô

belûchent, wie mich vinde dô

der têt; diu sorge lît mir hô,

diu ander nôet, wie unde wê

wirt mîn geverte. ich sprich alsô

40

'wis mir mit dîner helfe bî,

dû herre, genant alphâ et ô.

Diu vûnft vocâlis ist daz û.

waz sol ich anders sprechen nû?

Marîâ, vrowe, sprich selbe zû

45

dem dînen lieben sun Jêsu.

mir hilfet niemen baz dan dû.

mîn sünd mich leider selten rû,

der ich vil ûf mîn sêl gebrû;

doch gênt mîn tage hin als ein tû.

50

nû ner mich, der Jâcoben nert

vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz  
cales36. Die ain  
46. Dem dein37. Pelauchent  
52. Osau

39. Deu

43. Vo-

## XIII

Ein mære ist guot ze schriben an,

dâ zwên hovegumpelman

an ein ander sendent brief.

der sîn ist kreftic unde tief,

83<sup>a</sup> wan sie heten bêde kunst.

5

ân al mînes herzen gunst

ist der eine meister têt

der dem andern enbôt

'lieber vriunt, her Jûliân,

sînen dienst hât iu kunt getân

10

xiii. kein absatz in der hs.

2. hoff kumpell man

Z. F. D. A. IV.

14



ich armer Helblinc Sifrit.  
 gên alter swindent mir diu lit;  
 ich hân die besten überlebt  
 der muot nâch hôhen êren strebt.  
 von Harteck wâren zwên genant, 15  
 zen besten wurden wol erkant  
 mit aller lobelîchen tât,  
 grâf Otte und grâf Kuonrât.  
 der schilt ich prüef rôet unde wîz,  
 baz dan des rîchen Feirefiz 20  
 schildes rîcheit ûz genam  
 von Eschenbach her Wolfram.  
 nû gnâd iu got, her Kol, her Kraft  
 von Sliunz, zwên degen ellenthaft.  
 den schilt in einer varwe grûen 25  
 vuorten die helde manlîch kûen.  
 âf êren schanz lac ir gebot  
 als wêrlîch sô genâde in got.  
 der Kuonringære werdikeit,  
 dâ ist iu lange von geseit; 30  
 die brâht mit grôzen êren her  
 ein Heinrîch Hadmâr Alber.  
 hey Kuonrinc Witrâ Tiernstein,  
 wie dick dô lûbelîch erschein  
 der schilt von zwelf strichen klâr 35  
 zobelswarz lieht goltgevar!  
 der ligent zwei teil nû dernider;  
 daz dritte habt sie gerne wider,  
 von Tiernstein her Liutolt:  
 der gæbe noch der êren solt; 40  
 sô weiz man im sîn rehte danç.  
 zykâ, wie schôn der vogel sanc,  
 von Valkenberc der alt Rapot!  
 owê, nû genâde im got.  
 wie des sîn muot hiet getobt, 45

- |                        |                  |                     |               |
|------------------------|------------------|---------------------|---------------|
| 11. Helblinch Seifrit  | 12. swent        | 20. Veraueifz       | 21. Childes   |
| 23. H. Chol H. Chrafft | 24. Von Sleüntz  | 28. Als werleich    |               |
| 29. Der Chunringer     | 31. Die Prohten  | 33. Chunring Weitra |               |
| 40. Der geb noh        | 43. Valchenwerch | 44. nun             | 45. hiet tobt |

	ob iemen vür in wær gelobt, swenn er kom under schildes dach, den man drîer varwe sach, ein teil gewecket swarz unt wîz, daz ander rôt. er het des vlîz daz erz zimier in einen kranz verteilt, der stæt an triwen ganz, 83 <sup>b</sup> under helme muotic frî. daz sîner sêle genædic sî der elliu dinc bescheiden kan! die wîle er was, dô lebt ein man in werdliclicher schouwe. lebte von Missouwe her Otte, ein ûz erwelter helt! er was zen besten ie gezelt, sô man gèn vinden helfe gert. erklangt ie löblichen swert rîters hant, daz tet diu sîn. sîn schilt gap goltvar liechten schîn bî swarzer varwe dem einhorn. er was zen besten ûz erkorn, gèn rîterlichem prîse: er was manlîch wîse. ich klag die edelen Weisen. gèn vîntlîchen reisen pflâgens rîterlicher sit. her Kâdolt und her Sîfrit, zwên helde manlîch unde milt, vuorten den leun an dem schilt und heten ouch des leun muot. der leu snelliclichen tuot sîn getât mit krefte. sô sie ze rîterschefte zimierten ûf rîters wal, Gâmuret und Parzivâl	50 55 60 65 70 75 80
--	---	--

47. Swan    48. dreie Varibe    51. Daz erz zu niert    52. Ge-  
uierteilt der stet    58. Meyssau    60. zdem    62. Er chlengt  
64. Golt vor    66. zdem    69. waisen    71. pflagen si    72. Der  
Chadolt vnd der Seifridt    80. Ramoret

83. Der      91. merch      94. Avi      98. Wein      116. Wil chum

der ander sprichet nâch dem  
 'ez wær immer mir ein schem, 120  
 belib er von mir ungeêrt:  
 tragt im sehs phenwert!  
 durch mînen willen diu trinc,  
 Sifrit, lieber Helblinc!  
 der dritte und der vierde 125  
 bietent mir die wierde;  
 daz zabelînes dinc stêt wol.  
 als ich danne wurde vol,  
 von mir wirt ûf gebrieren  
 'lâzâ rumbelieren!' 130  
 daz ist ein swæbisch krie.  
 'stolziu massenîe,  
 ich sag iu guotiu mære,  
 wol zehen vüerære  
 varent, des bin ich gewer, 135  
 ûf der Kremser strâze her.  
 ir wegen die sint ringe,  
 sie vüerent phenninge  
 nâch weizen hînz dem Annîs.'  
 Jûliân, bistû nû wîs 140  
 sô merk ir namen rehte,  
 sie sint væric knehte.  
 'Sifrit, dû redest ze lût'  
 sprichet Kunzel Unkrût.  
 Brichenvrid Gebûrenhaz 145  
 sprechent 'sagt uns vûrbaz  
 84<sup>b</sup> nâch der rechten sliht.'  
 'der herzoge doch niht riht,  
 er hât sô vil ze schaffen  
 mit leyn und mit phaffen 150  
 daz er nimmer müezic wirt,  
 dâ von er geriht verbirt:  
 des suln wir vrœlichen reschen'  
 sprach Îlinzgrap, Stantbîdervleschen:

122. Pheniwert	124. Heblinch	127. Daz Zobeleys dinc
129. aufgebriern	139. Onneifz	140. nun 142. Verich
145. Prihen Vrid	153. retschen	154. standt

' wir sîn eitgesellen. 155  
 hellen daz sie hellen  
 die phaffen, wir gewinnen guot.  
 ist der tiuvel ungemuot,  
 dem slah ich einez an die kel.  
 Endânriu und Æhtdersêl, 160  
 wol ûf, zwên gêret knappen,  
 sô iuch die bern sappen!  
 ' her *Grolnôrt* sprach Mûschenrigel,  
 ' swer hiuwer niht gebûren vîgel,  
 dem sîn die rôsen widerseit! 165  
 ' Strütensac, bistû bereit?  
 sprach sîn geselle *durh den Sweller*:  
 ' wir vliehen niht inz waltgezeler;  
 der lantvride ist sô guot  
 daz uns niemen niht entuot! 170  
 ' nû wol mich wart' sprach Geizvuo:z:  
 losâ, geselle, hemschen gruo:z,  
 ' got vrist uns disen herzogen  
 bî dem wir in dem lant sô brogen!  
 ûf die strâze ist in gâch; 175  
 ich rît von verren hinden nâch.  
 alsô muoz ich mich begân,  
 lieber vriunt, her Jûlîân.  
 wirt mir niht scharlach unde zobel,  
 ez wirt mir eins gebûren hobel 180  
 von eim guoten Pöltingære.  
 ' hurtâ, ir degen mære!  
 heb ich an mîn krie,  
 sô mant in sîn âmie  
 daz er den gebûren übertret, 185  
 sô er von dem pherft wet.  
 daz mære sî iu kunt getân,  
 lieber vriunt, her Jûlîân.  
 gilt iu iht daz selbe were

160. eht der Sel      166. Strutten sâch      167. *in* durh den Sweller  
 wird ein name auf -swelch zu suchen und in der folgenden zeile  
 waltgezeln zu lesen sein.      172. Loes an g. hemischer gr.  
 176. Ich reit von Vertten      182. Vurtra

## SEIFRIED HELBLING XIII

215

von Lâ unz an den Meinhartsberc, 190  
 des gan ich iu mit triwen wol,  
 als ein geselle dem andern sol.  
 85<sup>a</sup> ob ir wol schaffet iwer dinc,  
 des vreut sich Sîfrit Helblinc.'

190. Von Loo

## XIV

Eines tages ich gesaz  
 in gedanken unde maz  
 ieglichen lantsit,  
 der dem lande wonet mit.  
 sô ist dem lande niht gelîch 5  
 daz dâ heizet Ôsterrîch.  
 die liute wintschaffen sint.  
 wintschaffen treit ein kint  
 und ist dem alten ouch vil reht.  
 den selben sit ir an uns seht. 10  
 swes ie ein lantvolc began,  
 hie ze lant daz grîf wir an.  
 ich hân gehôrt von verre,  
 daz unsers landes herre,  
 der biderbe herzog Friderîch, 15  
 den Ungern stalte sich gelîch.  
 wir sîn des niht entwahsen,  
 kurzez hâr nâch den Sahsen  
 hab wir ouch getragen hie.  
 der Bêheim sit uns niht vergie, 20  
 daz wir jehen müezen,  
 unser vriunde grüezen  
 'tobroytra' des morgens.  
 dô was niht ane borgens,  
 wir kunden unser lachen 25  
 grôz bêheimisch machen.  
 ich sag iu dem was alsô

xiv. kein absatz in der hs. 8. treidt 13. von Verren  
 14. her? 23. genau dobré gitro oder dobry'tro, guten morgen.  
 24. ohn porgens

*'huersyna so eso eso.'*  
 dô was unser lachen ûz.  
*'witaipan! popomauz!'* 30  
 daz gie enzwischen uns entwer.  
 dannoch hab wir vuoge mêt,  
 die wil ich iu nennen.  
 wir kunnen ros rennen  
 sam die Missenære, 35  
*nider huet*, niht swære  
 und wacker mit dem houbet.  
 sô man uns niht erlobet  
 vrîtages kæse und eier,  
 vreidic sam die Beier 40  
 sî wir mit gevæze.  
 wir dûnken uns als ræze  
 85<sup>b</sup> sam die Stîrære.  
 tæpischiu mære  
 künne wir sagen dâ nâch 45  
 ûz der Kerndenære sprâch.  
 ze Kreine sî wir des gebeten  
 daz wir windischen treten  
 nâch der blaterpfifen.  
 uns kan niht entslifen; 50  
 wir vüeren mit den Walhen  
 liderîne malhen.  
 nû hânt uns die Swâbe,  
 des ich got immer lobe,  
 her in ditze lant brâht, 55  
 des ich ê nie gedâht,  
 sätel als die krippe  
 gënt uns umb die rippe  
 als die zarge umb den tuorn.  
 sô wir kurzwîlen vuorn, 60  
 dô der turnei was snel,  
 bekelhûben brâzel

30. wjtey pane *willkommen herr*; bopomozi *glück zu*. die 28e zeile  
 weiß ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt. 35. Meissehner  
 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepischeu 49. Plotter  
 pheyyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

## SEIFRIED HELBLING XIV

217

liez wir allez underwegen;  
 des wir nû vil gerne pflegen,  
 durch der Swâbe willen. 65  
 ez kan sich niht verzillen,  
 des Ôsterliuten wirt ze muot;  
 si grîfenz an und tuon ez guot.  
 den landen ist niht gelîch,  
 Stîre unde Ôsterrîch, 70  
 diu zwei wol geherret sint.  
 des rœmischen kûneges kint  
 sint zwên ahtbære vûrsten hie.  
 sô guot vride wart noch nie  
 an allen gemerken. 75  
 dar an kan uns wol sterken  
 der kûnec abher von dem Rîn.  
 daz sol umb in gedienet sîn  
 von disem lande endelîch.  
 ir dienstman wurdet nie sô rîch; 80  
 allez daz ir vindet veil,  
 des koufet ir ein michel teil.  
 daz lât etlîche wîle sîn,  
 und vart ûf zuo dem Rîn;  
 daz rât ich hî den triwen mîn: 85  
 ir trinket unde geltet den Ezelînes wîn!

hauben Pramzzell: *auf brâzel führt die altfranzösische benennung der*  
*armschiene, brachelle.* 80. wuerd 86. Ezleins *vergl. Nib.*  
 1897, 3.

## XV

86<sup>a</sup> Got in dem hœchsten trôn  
 in sînen drin persôn  
 mit vollen genâden êwîclîch  
 ist in sîner vreuden rîch.  
 wes er dâ beginne, 5  
 des bin ich âne sinne  
 daz ich von den werken sag  
 sîner gotheit. ich enmag

xv. *überschrift* Dacz ist der taugen bueh. 8. ich mag



gedenken niht die vröude,  
 diu an der beschöude 10  
 sîner gotheit mac gesîn.  
 daz envollen wæren mîn  
 aller engel sinne,  
 müelich wûrd ich inne  
 waz dort freuden ist bereit 15  
 in dem spiegel der gotheit.  
 die erwelten manic tougen  
 mit geistlichen ougen  
 in des himels vreude sehent,  
 des sie ze vollen gnâden jehent. 20  
 sît mîn sin ist ze kranc,  
 ich wil wenden den gedanc  
 an menschliche sinne,  
 ob ich rede beginne,  
 daz die wol verstendic sî: 25  
 gotlicher sinne bin ich vrî.  
 ditz ist mîns sprechens anevanc.  
 ir herren, dûnkt ez iuch ze lanc,  
 sô kürze wir daz ende  
 ân alle missewende. 30  
 der kneht den ich hân vertriben,  
 von dem ist mir ein mære beliben,  
 des sag ich iu die wârheit.  
 bî den zîten ich reit  
 schône ûf einer strâze sleht. 35  
 nû reit enneben mich der kneht,  
 er sprach herre, geruochet ir  
 eine rede bescheiden mir,  
 umb waz die liute in Ôsterrîch  
 gebârent alsô blûclîch. 40  
 ob einer gerne vreudic wær,  
 den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd)    20. gebent    27. meins prechs ohne Vanc  
 28. dunchz eu    35. Schön    40. Geworn also plaeleich  
 42. Roggtzer: *das wort rogzære erklärt sich durch das baierische*  
*rohezen (Schmeller 3, 78) und das ahd. rôhôn, rôhjan, rugire (Graff*  
*2, 431 f.).*

- ist ein ander vrô dâ bî,  
 86<sup>b</sup> wir wellen daz er trunken sî.  
 ich sprach 'vriunt, wie meinstû daz? 45  
 daz bescheide mir noch baz.'  
 'herre, ich hoer die alten sagen  
 daz bî ir alten lebetagen  
 daz lant gar mit vreuden was.  
 sô die bluomen unde gras 50  
 entsprungen in dem meien,  
 die hôch gemuoten leien,  
 ich mein die herren milte,  
 die gâben kleider, schilte:  
 sô huop sich turnieren, 55  
 tanzen, tjostieren,  
 buhurt in den gazzen,  
 schilt rîterlîchen vazzen  
 vor den schœnen vrouwen.  
 dô was guot ze schouwen 60  
 gezieret manic klârer lîp,  
 bêdiu maget unde wîp.  
 die rîter truogen kleider.  
 des ist nû niht leider.  
 ein rîter nimt gar vûr guot 65  
 zem winder einen vêhen huot  
 und ein kürsen schæfin:  
 daz sint nû diu kleider sîn:  
 zem sumer einen zendâl,  
 under einem huote hin zetal 70  
 ein roc ân suckenîe.  
 den herren ich verphîe  
 der sô zegelichen tuo;  
 geb die suckenî dâ zuo!  
 ich sprach 'swîc, unwîser kneht! 75  
 dîniu mære sint mir unreht;  
 dû vliusest mir âne schult  
 der lantherren hult.'  
 er sprach 'herre, erloubet mir

	ze reden mër: ich unt ir	80
	sîn die mâze wol verswigen	
	daz diu rede sol geligen.	
	ich sprach 'kanstû verswigen,	
	sô gerne hôrte ich gîgen	
	niht sam dîniu mære.'	85
	dô sprach der vil gewære	
	'herre, ich kam ze Wîenen	
	und sach ze hove dienen.	
87 <sup>a</sup>	dô der vürst von tische stuont,	
	ich tet sam die geste tuont	90
	und stuont ûf eine lære banc.	
	diu wîle was mir doch niht lanc:	
	der aller besten vier	
	sâzen sô nâhen mier	
	daz ich ir rede wol vernam.	95
	si sint niht in dem munde lam,	
	iriu mære hôrte ich wol,	
	herre, diuch iu sagen sol.	
	ez sprach der altist under in	
	'hoert, ir herren, ich hân sin	100
	unde wîsheit dâ zuo.	
	der ein guot nütze kuo	
	hât, den wer ich ûf der stat	
	daz er ein vuoder milch hât	
	von ir in eime jâr.	105
	daz sag ich iu vür wâr.'	
	ich dâhte, 'seht, wâ Gâmuret	
	vor Camvoleis daz beste tet!	
	lützel er sîn ellen spart	
	unz im diu küneginne wart,	110
	Herzeloid, diu schœn, diu klâr,	
	mit ir zwei kûneerîch vür wâr.'	
	der ander sîn rede huop	
	'ich freu mich zehen korngruop;	
	die hiez ich verstôzen wol,	115
	wan sie sint getreides vol.	

87. Wîen  
102. nuz

88. dien    91. auf ain lerpanch    98. die ich euh  
107. wo Kâmeret    111. Herzen laud    112. verbar

wol ich des geniezen mac  
 hin unz umb sant Gëorgen tac.  
 dô dâht ich 'seht hie Parzivâl!  
 wie er wuote umb den grâl 120  
 und wie er ranc nâch werdikeit,  
 dô Orilus mit im streit!  
 dô sprach der dritte dienstman  
 'zwâr ichn weiz unde kan'  
 ân daz ich hiwer in dem lesen 125  
 gar ein tôrel bin gewesen.  
 umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:  
 den besliuzet mîn kellertür,  
 daz ich in trink vil selten;  
 er muoz mir wider gelten 130  
 mîn phenninge und sô vil mër  
 daz ich sîn niht ze wandel ger.'  
 ich dâhte 'owê, Gramoflanz!  
 87<sup>b</sup> wie er tobete umb den kranz  
 den Gâwân ab der linden brach, 135  
 daz er die herzoginne sach,  
 Orgelûs, die schœn, die klâr,  
 diu in mit ir brâhte dar.'  
 der vierde sprach 'ir herren,  
 wir haben einen werren, 140  
 der ist uns niht rehte.  
 rîter unde knehte  
 ein teil ze hôchvertic sint.  
 die mînen ich doch überwint  
 daz sie sich müezen smûcken. 145  
 wir sullens nider drûcken  
 swâ wir immer kunnen;  
 niht sulle wir in gunnen  
 daz sie vordern an uns gâb.  
 hab der man daz er hab. 150  
 ob wir umb sust vunden  
 ros bî drîzic phunden,  
 diu sul wir in sô niht geben.

120. wiettet vmb den Gral    125. ich    126. niht gar?    132. Ora-  
 meflantz    134. tobt    135. Raban    137. Origelus    153. Der

wir sullen ahten ê vil eben  
 daz er gelt diu vûnf teil; 155  
 wirt im daz sehste ze heil,  
 des sint doch wol vûnf phunt.  
 dâ bi sol im werden kunt,  
 daz er stæte si bereit  
 und uns lob uf sinen eit, 160  
 die wile und daz march lebe,  
 daz erz nimmer hin gebe.  
 ich gedâhte 'kûnec Artûs,  
 ze Karidôl in dînem hûs  
 miltelîchen gap dîn hant! 165  
 des hât mich dirre her ermant.  
 dô strâft ich aber den kneht,  
 'sim, dû bœswiht, sag mir reht,  
 was der von Kuonringe dâ?'  
 'nein er, er was anderswâ, 170  
 ich wæne datze Velsberc.'  
 'got durch dîniu hœchstiu were  
 wis gelobt der mære!  
 nie dehein Kuonringære  
 gap dehein ros ân vier bein; 175  
 sie habentz al vergolten ein,  
 dâ zuo phantlœse gegeben.  
 got der vriste in ir leben!  
 88<sup>a</sup> ich mein, die Kuonringære sin.  
 dâ Kuonringære vuore an schîn, 180  
 die ner uns sant Marîen kint!  
 ich weiz wol, sô sie nimmer sint,  
 hundert jâr hin nâch ir nam  
 wirt genennet zeiner scham  
 den bœsen ungeslahten 185  
 die schemlichen trahten.  
 'lieber herre mîn, nû seht,  
 ir sit zornic' sprach der kneht.  
 'nû nemt iu vil guoten muot:  
 ich sag iu mære, diu sint guot. 190

168. sim: *vergl. gr.* 3, 303. 779. 169. Chunringe 171. dotze  
 179. 180. Chunringer 180. Do — ohn schein 183. hin noch

nie dienstman wart ze rehte  
 ân rîter unde ân knehte  
 die ouch rîtermæzie sîn.  
 hiet er goldes volliu schrîn  
 der rîter niht gehaben kan, 195  
 wie mac der sîn ein dienstman?  
 er ist bœse unreine:  
 sîn guot zert er ze kleine;  
 er wænet ez erbe an sîn kint.  
 got machez krump unde blint! 200  
 ich mein daz selbe unvasel.  
 ez bringet birche noch diu hasel  
 mit slegen nimer dâ zuo  
 daz ez edelîchen tuo.  
 vaterhalp ist ez verschamt 205  
 und ist muoterhalp erlamt  
 an aller hande werdikeit,  
 ân daz er grôzen nît treit  
 und ninder sich gesellet  
 dâ man sich vrumelîch stellet. 210  
 ich sprach 'nû swîc, vrumer kneht  
 der rede. uns sint doch ungereht  
 sumelîche dienstman.  
 gêt daz lant ein nôt an,  
 mit wem wellent sie daz wern 215  
 und vor vînde schaden nern?  
 der kneht sprach 'herre mîn,  
 dâ wellent siz lâzen sîn:  
 dem tæten sie gelîche wol,  
 sô ich die wârheit sagen sol, 220  
 dâ enhalp Tuonouwe.  
 an sînem hove an bouwe  
 manec man sach leiden blic,  
 von Wiene unz an den Semernic.  
 88<sup>b</sup> der Hartbere wart niht vermiten, 225  
 daz lant allez abe geriten  
 bi der Lîtâ hin zetal.

199. erib    200. mahs    202. pirh    210. Do    211. swei  
 216. Veint    218. sihs    219. D. Töten sih

dâ die Unger heten wal,  
 dâ ist daz lant gar verhert,  
 wand inz leider niemen wert. 230  
 'nû lâ michz immer dienen,  
 gesell, wær dû ze Wienen,  
 dô die vînde vûr die stat  
 suohnten? wie wart daz pfat  
 getreten an dem tokzen! 235  
 mîn kneht begunde wakzen  
 daz houbet, 'lieber herre mîn,  
 des lâ iuwer vrâgen sîn.  
 ich stuont bî stuben burctor  
 in einer zinn. dâ sach ich vor 240  
 einen rîchen dienstman  
 sînen kneht ruofen an  
 'Ekwart, île hin und goun,  
 daz der vorder schrancboum  
 inder sich entzwicke. 245  
 sie rîtent alsô dicke  
 als daz in der sunne vert.  
 waz uns von in sî beschert?  
 sie rennent ûf dem grieze.  
 'der mich hin ûz lieze.' 250  
 sprach ein ander da bî,  
 'ich bræht ir zwên oder dri  
 her in gefangen mit mir.'  
 dem wart verhabet dô diu gir,  
 daz er anders niht entet, 255  
 wan er lie'z durch friunde bet.  
 ich sach umbe in die stat.  
 ein herre sînen knappen bat,  
 der mohte wol ein baseman sîn,  
 er sprach 'lieber Gozwîn, 260  
 dû hâst ein jopen, diu ist guot,  
 veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suehten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des  
 lat mich ewer 240. nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.  
 244. schran paum 245. In der s. entzwiche 250. mich] mir  
 256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

- sô bistû, helt, vermezzen,  
 wol ûf gesezzen.  
 nû nim mîn vânel in die hant 265  
 und wis vlizeclîch gemant,  
 rît für das bûrctor,  
 und hab iz lobelîch enbor,  
 daz ez der herzog selber sehe  
 und uns beiden frumkeit jehe. 270
- 89<sup>a</sup> dem knappen was zer verte gâch,  
 der herre ruoft im aber nâch  
 'habe, lâ dir sagen mêr.  
 wis an die vînde niht ze ger.  
 dû hâst vor dîner starken wamp 275  
 gesoten hanifakamp,  
 daz dir niht gewerren kan.  
 Gozwîn, hab den hengst her dan:  
 wirt er dir erschozzen,  
 ich gap dir unverdrozzen 280  
 ein phunt vert dran ze stiure,  
 daz gîltest dû mir hiure.  
 'ir mant in alze verre'  
 sprach ein ander herre.  
 'owê, wâ sint die mînen? 285  
 nû gêt iz an ein grînen.  
 den Ungern gie iz nie sô eben.  
 in ist Ebersdorf gegeben:  
 sô iz sî verwâzen!  
 owê, wie hât mich lâzen 290  
 Gêrolt, den mir mîn vater lie  
 ûf einem hengest, der noch nie  
 gras an fulzande enbeiz!  
 ich leiste im doch den geheiz  
 der mich dûht niht snœde, 295  
 dô ich daz wîsœde  
 ze phingsten sînem vater liez  
 dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich      281. daran      285. Awe      291. den] de

293. Grafs an falfzezend nie enbayz      295. snode      296. Weisode



- an dem hengst ze stiure.  
 'herre, klaget niht sô tiure' 300  
 sprach ein rennære,  
 'ich weiz diu rehten mære.  
 ein bekklotz, ein mestswîn  
 er ze des Pibers tûrlîn  
 kündelichen ûz brâht: 305  
 ze sîner herberge er gâht:  
 dâ sitzet der veltfürste;  
 meizline unde wûrste  
 kan er machen wol dâ van:  
 er dient iu gerne, swie er kan.' 310  
 'ich wil ân in niht rîten.  
 bring in, ich wil sîn bîten.'  
 die vînde ûf den griezzen  
 die innern des niht liezen,  
 89<sup>b</sup> sie huoten wol der schrankeboum: 315  
 daz sag ich niht ûz eime troum.  
 ein dienstman kam mit grimme,  
 zornic was sîn stimme,  
 er vuort ein venel in der hant,  
 'alze nâhen ist der brant 320  
 der vor der stat ûf gêt!'  
 drî schützen er dâ hêt  
 die vuorten armst unde bogen.  
 'wir sullen vûr die stat zogen!  
 swes man dâ beginne, 325  
 sô lât diu pherift hinne'  
 sprach einer vor dem buretor;  
 'dâ hât niemen pherift vor,  
 wir tokzen dâ ze vuoze.'  
 daz setze got ze buoze. 330  
 aller unser vordern sêl,  
 die wâren zuo den vînden snel.  
 möhten sie gedenken wider

303. Pekhkloz      304. Daz er ze des P. t.      305. hinauz  
 308. Maysling    nach 312 in der hs. ein querstrich.      315. Schran-  
 paum      325. Wes      328. Do hat mein Ph. v.      329. W. Gegzen  
 do      331. Alle

- wie wirz hân geschaffen sider,  
 ez wær in dort ein wîze wol, 335  
 sô man die wârheit sagen sol.  
 owê her Schenk von Hûsbach,  
 waz iu êren hie geschach!  
 got iuchs geniezen lâze  
 daz man ze Wiene ein strâze 340  
 nâch iwer herberge hiez.  
 billich iu der vürste liez  
 die buregrâfschaft ze Brucke,  
 wand ir truogt über rucke  
 daz gemerke wêrlîch. 345  
 zwêne helde muotes rîch,  
 ich mein die werden Priuzel,  
 die hieten niht ein griuzel  
 umb tûsent Unger gegeben,  
 sô sis gên in sâhen streben. 350  
 ir banier gesparret,  
 wol diu bî vinden harret.  
 'Rîcherstorff!' sie krîren  
 zehant die Unger schrîren  
 'fugat fush mingrel! 355  
 hie kumt Wuhart krel!'  
 90<sup>a</sup> ich nennes niht zen rîchen:  
 bî herzog Friderîchen  
 sint sie hofgesinde gewesen.  
 die besten het er ûz gelesen 360  
 alumbe in disem lande.  
 swen er vrum erkande,  
 der muoste hofgesinde sîn.  
 des landes brôt, des landes wîn  
 er mit in êrlîchen zert; 365  
 daz wart vrumelîch gewert  
 von in an allen enden.  
 daz wellent sie wenden  
 und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach      339. euchz      343. Prukh  
 344. rukh      345. werleich      350. So si      351. gesparet.  
 353. Reiherstorff      357. Ich nenne siu nich zden reihen      367. im?

daz er niht hofgesinde habe. 370  
 der hof ist niht des kleiner,  
*deham selb* ist niur einer.  
 des ist daz lant allez vol.  
 rîche hern daz bewærent wol  
 die selbe hofgesinde sint. 375  
 wâ nû rîter rîters kint!  
 ir sît ze hove niht erkorn,  
 iuwer herr gêt âne sporn,  
 er hât diu pherift heime gesant.  
 dâ mit sît ir des gemant 380  
 daz man iu niht vuoter gît.  
 wâ sîn herberge lit,  
 daz wizzet ir lîht baz dan ich.  
 des herren kûche, dûnket mich,  
 ein vil lûtzel riuhet. 385  
 der koch ab wege flîuhet  
 und muoz iu unwierden.  
 er hât niur im selbvierden  
 bereit ein lûtzel spîse;  
 daz schuof der herre wîse. 390  
 dâ ist niht schœner wecke.  
 Kuonrât von Marchecke  
 gît iuz willeclîcher,  
 ern ruocht werd er sîn rîcher.  
 des vûrsten hof niht wol gevert, 395  
 sô der rât zesamne swert  
 geselleschaft durch gewin.  
 niht wol daz gevellet in,  
 sô ein herre êrlîchen gêt  
 hin ze hove, swâ er stêt, 400  
 90<sup>b</sup> daz rîter umb in dringent.  
 zem vûrsten sie gespringent,  
 ir einer im zuo snallet  
 wie der sîn guot verschallet,  
 lieber herre, âne nôt! 405

372. nuer    383. leit paz    385. Ein vil luzel reuhet    386. fleuhet  
 392. Marichekk    394. Rueht *ohne* ern    396. rott    404. sein  
 gurt

ich wæn die ezzent al sîn brôt'  
 als er die rede kûme verlæt  
 der ander hînzuo dræt,  
 'herre, ich hân deheinen muot  
 daz ich vertogzen well mîn guot.' 410  
 dem vürsten er zuo rûnet.  
 'sparn guot, des slûnet!'  
 sô daz vernimt der drit,  
 hîn nâher er getrit,  
 er spricht 'waz suln rîter vil? 415  
 ân der gerne swenden wil  
 vische wiltpræt guoten wîn,  
 der lâz vil rîter bî im sîn.'  
 sô sprichet danne der vierde  
 'nimmer vrô ich wierde, 420  
 liebez herrel, wan bî dir.  
 daz ist billich, dû pepelst mir  
 reht sam dînem kinde.  
 dîn wîn klâr unde linde  
 tuot mir volliclich als wol 425  
 sam ob mîn herberge vol  
 rîter unde knappen sæze,  
 der ieslicher æze  
 ûf mînen schaden, herre mîn.  
 ich gibe mîn weize, mînen wîn, 430  
 lieber umbe silberplischel,  
 danne ich imz geb na pischel:  
 daz ist ein übel zabelwart;  
 der tiuvel var im in die swart,  
 der sîn ie gedæhte 435  
 und ez êrste vür bræhte.  
 der vürst solt wesen grüezec:  
 nû tuont si in sô unmüezec  
 daz ein nîgen kûme ergêt

406. die Ezzen alle    407. verlat    408. dret    410. wölle

412. Sporn guett des slaunet    416. wil] vil    418. Der lazze v.

421. wan] nuer    431. Silber plieshel: *vergl. pläsch Schmeller 1, 338?*

432. na pischel ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen napj se *trink!*    434. varm in

- gein dem, der dort in êren stêt. 440  
 der beginnet danne jehen  
 'den vürsten hân ich wol gesehen  
 und sîne râtgesellen.  
 waz sie dà mit wellen?  
 91<sup>a</sup> sie nagent im diu ôren. 445  
 ze einem landes tôren  
 wellent sie in machen.'  
 des mac der tiuvel lachen  
 daz er inz niht erwern kan.  
 ich wil niht langer hie stân, 450  
 wir suln zer herberge.  
 Kuonrât von Sitzenberge,  
 nim dîn gesellen mit dir,  
 ir sult ezzen vor mir.'  
 als ez ûz gewendet, 455  
 der hof wirt entlendet  
 daz man in siht blôzen.  
 einen schoch grôzen  
 siht man nâch im ûz gên.  
 daz dûhte ê ein wol stên; 460  
 nû ist ez gar ze nihte.  
 lieber got, daz rihte  
 über al die snûder dà zuo  
 daz man edellichen tuo.'  
 'owê, waz redest, frumer kneht? 465  
 ich hiet aber strâfens reht  
 gên dir, daz dû sagen wil  
 des mir ze hœren ist ze vil  
 und ist disem lande  
 ein werltlichiu schande. 470  
 'herr, nû lât mich doch genesen;  
 ir sult mir genædic wesen.  
 ditz ist der tougen buoch genant;  
 daz sol niemen sîn bekant,  
 ân heimlichen gesten 475

441. gehen    446. torren    451. zder Herwerig    452. Sizzenperig  
 455. ez] er?    456. enelendet?    460. Daz douht e ein Wolsten  
 463. Vber alle die snauden da zue    470. wertleichen

die uns den gebresten  
 unsers landes helfen klagen.  
 den sulle wir vür tragen  
 unser buoch der tougen.  
 herr, daz ist âne lougen, 480  
 daz mæ r muoz an ein ende.  
 slüeget ir mich an die zende,  
 sô wil ich doch reden mër.  
 was ez der lantherren êr?  
 dô man enhalp Tuonouwe brant, 485  
 dô roubtens disehalp daz lant,  
 ze Wienne, wol driu tûsent man.  
 waz gewonnen sie den vînden an  
 in sehs wochen unde baz?  
 91<sup>b</sup> owê, umb wiu lie man daz? 490  
 kleinen schaden man in tet.  
 ez wæren bürge oder stet,  
 dâ die vînde suochten hin,  
 niemen het deheinen sin  
 dêr in iht abe bræche 495  
 und sînen schaden ræche.  
 in sumlîcher veste  
 wert man sich der geste  
 leider bæslich genuoc.  
 ein gebûre sîn slâfluoc 500  
 wert vrumeclîcher vâster.  
 daz ist wol ein laster.  
 Rôrouwe, Kirchenprel,  
 Swâbedorf, sant Pêternel,  
 daz gefluochet sî der zît 505  
 dô êrste wart an iuch geleit  
 morter unde steine!  
 man wert iuch gar ze seine.  
 sô der schade geschiht,  
 sô spricht man Ichn getrût sîn niht. 510

484. Waz      486. Do raubtenst      488. gewinne      490. vmbeu  
 492. purign      495. Der      500. Slaufuoch: *vergl.* 1, 683.  
 503. Rorau Chirchen prel      504. Swobdorf sand P.      507. Mauter  
 510. So sprigten ihn getrauzen nicht

daz sie bedæhten ê den sin!  
 Getrûtsînneht reit den hengst hin,  
 wan sie ze nâhen lît dem hiern.  
 ich saeh hiute wol an viern,  
 den wâren sie unnütze. 515  
 in diu antlütze  
 enphiengen sie die schrimpfen,  
 daz sie sie muosten rimpfen.  
 mit urloup, lieber herre,  
 und rede ich ze verre. 520  
 ir sprecht lîht waz ich wûrke?  
 der bischolf von Gûrke  
 vlôs mêr pferift ân wer  
 dan allez ungerischez her  
 in disem lande tæte; 525  
 daz habet gar vûr stæte.  
 diu rede hab ende, herre mîn.  
 nû lât iu enpholhen sîn  
 daz sie niht kume vûrbaz:  
 die herren wûrden uns gehaz, 530  
 ob von in diu schande  
 erschülle in disem lande.  
 'geselle, ich bring ez niht vûr.  
 92<sup>a</sup> sô slipfîc ist niht diu tür  
 mînes mundes daz ich sage 535  
 swes ich billiche verdage.  
 'owê, kûnec Ruodolf,  
 des muots ein leu, der ræze ein wolf  
 der stæte vûr sich wirbet  
 daz er niht verdirbet. 540  
 der muot was volliclich an im,  
 ûf mîn wârheit ich daz nim,  
 hiet imz niht erwant der tût,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist kommt zu schaden, dem die ausrede 'ich dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist Trauwol ritt das pferd hinweg, bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs. Wann sy zenahen leit dem Hyern, scheint verderbt.* 515. Den woren si vnuz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiplich 536. Wes 543. erwendet

## SEIFRIED HELBLING XV

233

er hiet gerochen unser nôt,  
 daz sîn daz rîch hiet immer êr. 545  
 von Augustus allez her  
 wart nie sîn gelîche  
 ûf allem ertrîche,  
 noch nimmer mêre werden kan  
 in diser werlt dehein man 550  
 sô gar ân missewende.  
 got herr, ze dûner hende  
 sî diu sêle dir gestellt!  
 er was ein unverzagter helt  
 hie an allen dîngen: 555  
 dar umbe geruoch in bringen,  
 lieber got, ûz aller nôt  
 durch dînen menschlichen tôt!  
 nû wart ein vride geworben.  
 der was unverdorben 560  
 des küniges halp, der herzogen.  
 die sazten sich an undervrâgen  
 bédenthalp an ir rât,  
 daz, ob got wil, wol ergât.  
 nû lâze wir die rede stân 565  
 und hebe wir aber an  
 unser altez mære.  
 wer bî der sprâche wære  
 des küniges halp von Ungern dâ?  
 der bîscholf von Goletschâ 570  
 und mit im etelîch wîser man  
 der ich niht genennen kan.  
 der unsern ich niht nenne,  
 swie wol ich sie erkenne.  
 sie wâgenz hin, sie wâgenz her, 575  
 dis wolden vil, jen wolden mêr;  
 des was es ungescheiden  
 enzwischn den vürsten beiden.  
 der bîscholf sprach ûz wîser kür,  
 nû leget iuwerm herren vür, 580  
 92<sup>b</sup> ob im diu rede vüege.

562. sazzent 566. aber wider an



der die nôt zertrüege  
 die wir in dem lande begên,  
 got möhte lieber niht gestên  
 ûf der erde an deheiner stat. 585  
 sô welle ouch wir mîns herren rât  
 vûrbaz dâ über vinden  
 und wellen uns enbinden  
 daz in sûm niht unser sin.  
 dis vuoren her, jen vuoren hin 590  
 dâ sie den kûnec vunden.  
 an den selben stunden  
 wurden sie wol enphangen,  
 gûetlich mit in gangen  
 hin nâher von den liuten baz. 595  
 der kûnec dô ze râte saz  
 mit den aller besten  
 die sînen rât wol westen.  
 grâf Myssâ und grâf Ybân  
 wâren von dem râte getân, 600  
 wand in stêt ir gemüete  
 ûf deheine gûete.  
 der bischof wîslîchen sprach  
 herre, sælde unde gemach  
 und kûneclîchiu êre 605  
 volg iu immer mêre.  
 lât werden mir ein stille.  
 herr, sîz iwer wille,  
 daz ich iu rehte vûr gelege  
 wie ich iwer êren pflege 610  
 gên iuern widerwinnen,  
 der rede wil ich beginnen.  
 zehant man swîgen began.  
 dô huop er wîslîchen an  
 herre, des herzogen rât 615  
 datze Wiene ûz der stat  
 kômen ûf daz velt gên mier,  
 der aller wîsisten vier,  
 die er gewinnen mahte.

	da engegen ich betrâhte,	620
	ob ich ê reden wolte	
	od in gunnen solte	
	daz sie gên mir spræchen ê.	
	swiez umbe gedanken stê,	
	ein man vil dicke gedenket,	625
	daz im doch niht wenket.	
	dô wir mit gruoze enphiengen	
93 <sup>a</sup>	ein ander unde giengen	
	hin zuo einem ringe stân,	
	wir sâhen vaste ein ander an.	630
	ich sprach in einer stille	
	und sî daz iwer wille,	
	ir herren, ich tuon iu bekant,	
	der grôze voget ûz Ungerlant	
	enbiut iwerm herren daz,	635
	well er wenden sînen haz,	
	daz er sîn lant im wider gebe	
	und mit im vriuntlichen lebe.	
	waz sîn wille sî dar an,	
	daz sult ir mich wizzen lân.	640
	sî swigen nâch der rede mîn.	
	die mînen rede liez ich sîn,	
	daz sie erfûnden wol ir sîn.	
	dô sprach der wîsist under in	
	herre, ez hât daz selbe lant	645
	errungen sô mîns herren hant,	
	daz ez in kostet alsô starc	
	wol ûf vierzec tûsent marc.	
	gît uns die der kûnec hêr,	
	wir sîn des landes sîn gewer.	650
	ich sprach sagt ir von koste mir,	
	ez hieten iwers herren vier	
	niht daz kostet unser her.	
	von dem Riuzischen mer,	
	von Priuzen unz an Walhen,	655
	die bulgen und die malhen	

622. od] Er    624. Wies    625 f. *vergl.* 1, 107 f.    634. Vngern-  
landt    652. eurz    655. V. Preusen — Walichen    656 ff. ?

mit silber niht möhten tragen,  
 âne karren âne wagen  
 hundert mîle ûf dem rucke.  
 Heinburc unde Brucke, 660  
 Himperc und die Niwenstat  
 gebt uns, daz ist mîn rât,  
 unde Starkenberg dâ zuo,  
 daz man iu niht schaden tuo.  
 herre, alsô schiet ich dan 665  
 und die dînen werden man.  
 der kûnec sprach 'nû lôn iu got,  
 ûz erwelter gotesbot,  
 der rehtikeit ein êwart.  
 dû verst der getriwen vart 670  
 in diser werlt: des wirt dîn stat  
 dort vor der hôhen trinitât.  
 ir herren, ir habt wol vernomen  
 daz mîn rât ist widerkomen  
 93<sup>b</sup> gar ân allez ende. 675  
 swenn ich im mêr noch sende,  
 sô hazz mich allez daz sî!  
 dâ was doch niht schande bî,  
 wand ich in niht ervorhte,  
 ân daz sich verworhte 680  
 mîn volc an dem sînen.  
 dô lie ich daz schînen  
 daz ich ein rehter kristen bin,  
 und sande mîne boten hin.  
 dô sprach der bischof von Grân, 685  
 'und hœret daz grâf Ybân,  
 der ahtet des vil kleine.  
 möhte er alters eine  
 verderben lant unde liut,  
 im wær sam er mit einer briut 690  
 vrœlîchen heim rite,

657. mohten getragen    658. Ane Charn ane W.    660. Hainwuerch  
 vnde Pruckh    663. Starchenwere    665. schiede    669. retticheit  
 676. Swan    680. An daz si v.    681. den    682. la  
 688. alters so ein

alsô stêt des mannes site.  
 dô sprach der von Vetzprem  
 'mîn her an sînen rât nem  
 den wilden grâven Mizzen;  
 nimer guoten bizzen  
 gizzet der herzog mit im:  
 ûf mîn ambet ich daz nim.  
 dô sprach der bischolf von Rabe  
 'herr, tuot iuch unmuotes abe.  
 wir sullen von dem râte stên:  
 heizet die leien zuo iu gên.  
 swâ man treit gên vînden haz,  
 dâ zuo râtent leien baz.  
 der von Vünfkirchen sprach  
 'mîn phafheit wær mir ungemâch,  
 ê mîn herre liez sîn lant,  
 ich slüege mit mîner hant  
 bêdiu wîp unde kint:  
 ân mich doch vil phaffen sint!  
 grâf Ybân hin nâher trat,  
 'mir ist verborgen iuwer rât,  
 her künec, umbe daz,  
 der herzoge ist mir gehaz,  
 er hât mir schaden vil getân,  
 daz ich ein teil gerochen hân  
 mit iwer helf, daz ist billich,  
 wand ez ist daz künecrîch  
 mit rehtem erbe an iuch komen.  
 swaz er mir ê hât genomen,  
 dô daz lant ân herren was,  
 doch ich selbe vor im gnas,  
 sô er ûf mich vuor mit her,  
 er vant mich nie âne wer.  
 der künec wîslichen sprach  
 'bêdiu vride unde gemach  
 schüef ich benamen gern,  
 swâ ich möhte mit êrn.  
 sît des dan niht mac gesîn,

695

700

705

710

715

720

725

94<sup>a</sup>

- sô râtet, werde helde mîn, 730  
wâ und welch ende  
ich mîn her hin wende.  
ditz lant ist sô erarmet  
daz ez mir erbarmet.  
dô sprach der grâf Ybân 735  
'niht baz ich iu gerâten kan,  
ir heizet morgen rennen  
vür Wiene unde brennen  
alsô nâhen vor der stat  
daz alle die der vürste hât 740  
den rouch hin in smecken:  
ob die isenkecken  
gên uns ze velde haben muot,  
daz die brenner ûf ein huot  
her dan vaste fliehen, 745  
unz wirs umbeziehen,  
daz wirs vâhen âne wer.  
die zit vart mit iworm her  
zetal in die Vizeze,  
daz der woldan wizze 750  
nâch iu komen ûf die slâ  
und iuch benamen vinde dâ.  
der rât geviel in allen.  
sie wurden âne schallen  
ir gevertes dô enein. 755  
des morgens dô der tac erschein,  
begund ûf brechen daz her.  
wie hoert man bullen daz mer  
von den stürmwinden?  
den dôz moht man dô vinden 760  
dô wol sehzeihen sprâch,  
die dem künege folgten nâch,  
begunden sich ûf machen.  
man hôrte wegen krachen  
94<sup>b</sup> über stein, über gras. 765  
was dâ vihes, was dâ has,

739. von  
*Graff* 3, 92.

750. Wolddan  
760. möht

752. benam  
762. volgen

758. pullen: *vergl.*  
766. Haz

daz was allez vor in tôt.  
 der vogel in den lûften nôt  
 leit von des heres galm  
 unz in nider lie der twalm 770  
 daz man in mit der hende vie.  
 alsô rûnten sie hie  
 nâch unserm schaden ditze lant.  
 der woldan der vor Wienne brant  
 kam ouch ungestriten dan; 775  
 hin nâch dô legen sieh began  
 daz her in der Vizzo.  
 dô sprach der grâve Myzze  
 her, her kûnec, sendt hin abe.  
 von Comorn unde von Rabe 780  
 heizt diu schef bringen her,  
 ich rât ez durch iuwer êr.  
 wir sullen sie über varn  
 und daz lant wênie sparn  
 von der March an den Kamp. 785  
 ez sî schâf oder lamp,  
 pherft rinder unde swîn,  
 daz sol allez unser sîn.  
 uns kan niht enbresten:  
 in den bösen vesten 790  
 gwinne wir liut unde guot.  
 her kûnec, sît hôchgemuot.  
 sî ez iwer wille,  
 ligt mit dem her stille:  
 lât mir zehen tûsent man, 795  
 dâ hân ich liut envollen an.  
 der herzoge mit sînem rât  
 vuor ze Heinburc in die stat.  
 ein vride wart gemachet.  
 sîn êr sî ungeswachet, 800  
 der die rede ane vie  
 von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie      774. Wolddan      785. V. d. Marich an  
 den Champ      789. Vnnd      796. Des han      798 Hainwurch  
 799. war      801. ohne vie

der künec und der herzoge  
 sazten sich an undervrâge,  
 islîcher an sehs man. 805  
 swiez die zwelfe legten an,  
 alsô wær ez gescheiden;  
 daz lobten sie mit eiden.  
 die schidliut nâher giengen,  
 95<sup>a</sup> ein stat sie geviengen. 810  
 dô sie die rede griffen an,  
 dô sprâchen des küneges man  
 'ir herren trachtet ûf und nider.  
 mîn herre hab sîn lant wider,  
 diu schidung wirt nimmer guot. 815  
 daz nemt rehte in iwarn muot.  
 dô sprach des herzogen rât  
 'mîn herre grôzen schaden hât.  
 dem gunt daz er sich reche,  
 diu diuphiuser breche, 820  
 diu mit urlug er gewan  
 gar unrechten liuten an  
 die ir bôsheit niht helnt,  
 tages roubent, nahtes stelnt,  
 und sint mit rehter wârheit 825  
 zwischen zwein landen überseit.  
 dô sprach der bischof von Grân,  
 'ir sult guoten muot hân.  
 mîn herre ist sô gewære,  
 sô rehter rihtære, 830  
 daz er sie selbe breche,  
 des landes schaden reche.  
 sît irz danne nemt vür vol,  
 man sol iu sîn gunnen wol,  
 ân swelch bure mîns herren sî, 835  
 die sult ir lâzen brechens vrî.  
 hie mit gehullen sie gelîch  
 und giengen vür den künec rîch.  
 dem sagten sie diu mære,

808. loben      809. Schidleith      826. vber seit      833. ver  
 834. eusengunnen

wie ez gescheiden wære. 840  
 dô daz grâf Ybân vernam,  
 als ein eberswîn er lam  
 und vuor enwec sâ ze stunt  
 sam ein winnunder hunt.  
 die geisel er vast ruorte, 845  
 sam in der tiuvel vuorte.  
 alsô wart diu suone getân,  
 her, daz wizzet âne wân.  
 ine weiz wes man dô noch began;  
 die Unger rûnten dô den plân. 850  
 welt ir mich vrâgens niht erlân,  
 ich sag iu niur als ichz kan.  
 des hant geschuof den êrsten man,  
 der tuo uns aller sorgen ân.

854. an. Amen.

*bl. 96 stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.*

fol. 1 (2, 147?) Bernhardt Vreidanch wierdt etlichmal gedacht, ob er Autor sey oder nit.

12 (?) Hie hebt er an die vollen Knappen zu reprehendiern.

27 (?) Postprincipia.

69 (2, 854 f.) Communio sub vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensus, dise Wandel ein Infidens, als von den Cardinaln, Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Rayser, quod priuata curat, publica id est Schisma Romanum negligat.

(2, 869?) Franken, gallica moneta.

70 (2, 926 ff.) Contra Pfaffen.

91 (3, 1 ff.) Ain anders gesprech des Herrn vnd Knechts im Badt.

94. 1 (3, 102 ff.) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.

2 (3, 122 ff.) Strafft er die Ritterschafft, das sie sich mer auf den Geiz als Ritterschafft geben, vnd der Teurnng freien vnd darüber Juhzen, dan vmb 5 ℥. ist ein teurng, vide obseruaciones in verbo caristia. 20 fs ist sonst ein gemainer Kauff gewesen.

3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doch die Bischoff darunder, die Wein leit geben.

4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spal-denier nent, so sie vber die risstung truegen, daruon supra im



lucidario, folio 5. puto designari: die Hofleuth, dise Ermel werden an einem andern Ort ChuttenErmel genant, Vide observaciones meas, Verbo: Vestitus Austrialium.

(3, 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis observacionibus.

fol. 102 (4, 1 ff.) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Margraffschaft tailn wöllen, Chuenring, Sumerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Annales Austriae sub Anno 1305.

129 (4, 734 ff.) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrnstandt nit wol gestanden. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wollen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehöret, anzufahen, wie die 4 landtherren rathschlagen.

135 (7, 1 ff.) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingeführt, das si miteinander ein schlacht thain.

137 (7, 65 ff.) Wider die pfaffen.

167 (7, 1131?) Altera pars.

174 (8, 1 ff.) Ein anders gedicht wider den Herrnstandt.

178 (?) Zwayen, id est, thuent Zwayen sich vermischen, vide quod notavi sub, LandtRichter, in hunc locum.

182 (8, 629) Selde. Vide in meis observacionibus.

184 (8, 738) Rukänisch. Ain iedes Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.

192 (8, 1037 ff.) Narratio hist. Aust. Die zuletzt der Chnecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iezo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens . . . . etc. quare. Ist heraufzunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.

193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Herrn.

205 (13, 13 ff.) Mich gedeucht er wolle durch dise Specification anzeigen, das er die bessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chnecht gefürdert haben, daher bei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter handt das thett.

211 (13, 134 ff.) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.

215 (?) Thomae (*Thema*?) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Paurn zu Ritter fol. abhinc 23.

der clag hinwider wie es der Ritterstandt vermessen vnd sy gezigen hat, Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landtherrn et infra im Gedicht das ist der tugen buech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 ff.) Sentenz. Jezo geb sy kaine claider.

(15, 72) Verphey puto pro lob, der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sukkeney vielleicht Sockhen auch darzue gibt, Painclaidier.

220 (15, 241 ff.) Die Landtherren haben das Landt lassen verhörn:

221 (15, 258 ff.) Hie sticht er den Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schickhen.

228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.

(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.

231 (15, 559 ff.) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

*Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 und 194, ist um 1230 geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlusse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z. 133 ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und 4, 10 erwähnt er dies —, nennt er sich z. 57 einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 verfaßt sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z. 322 ff. und könig Adolf lebt noch, z. 612 ff.; folglich gewinnt unser schlufs volle sicherheit.*

*Dafs er ein Österreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliessend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen länder und dessen freie volksthümliche entwicklung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem wir oder uns ihnen beizählt, so z. b. 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen bitteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht, daz sol niemen sin bekant, an heimlichen gesten, die uns den ge-*

bresten unsers landes helfen klagen z. 474 ff.; schon die überschrift der tougen bouch, vergl. z. 473, verräth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenossen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Straßfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünendes ehrenkränzel. Botzen 1678. 4<sup>o</sup>. 2, 66), welches 1436 ausstarb, verwandt war, weiß ich nicht; so viel ist aber gewiss daß er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schließen läßt. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenvolle vergangenheit blickt, 4, 5 ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt, 8, 970 ff. 8, 1003 ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben, 7, 1207 ff. 13, 91. 15, 65 ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken, 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, und hält einen knappen 1, 16, den er selbst edel knecht anspricht 1, 152, und betscheliet d. i. bachelier nennen läßt 2, 1316. seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist 7, 371. 15, 169, und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. in der erinnerung an jene entschwundene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmütig in seinem ausdrücke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läßt er 15, 47 seinen jugendlichen knappen ausrufen herre, ich hoer die alten sagen daz bi ir

alten lebetagen daz lant gar mit vreuden was. sô die bluomen unde gras entsprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjustieren, buhurt in den gazzen, schilt rîterlichen vazzen u. s. w. *im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek 13, 18; die von Stünz 13, 24; Albrecht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrinc 13, 29; Liutholt von Tiernstein 13, 39; Rapot von Valkenbere 13, 43; Otte von Missou 13, 58; Kâdolt und Sîfrit die Weisen 13, 69 (vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen) und bemerkt gerührt ich armer Helblinc Sîfrit, gên alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen êren strebt. ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod (15 juni 1246) er erlebt hat (vergl. Ulrich v. Lichtenstein 529, 29 ff.), so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlassung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklärt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl. 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht âufsert er 7, 1224, und an dieser trûben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, aufer der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât mîn rîterlichiu kraft vil nâben an mir ende; dann 9, 24, vergl. 9, 164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. vergl. 5, 565 ff.*

*Wie man aus 1, 1398 und 2, 490 sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verheiratet, und dafs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. seines hauses erwähnt er 2, 17 vergl. 4, 537, eines bäumgartens 2, 23,*

so wie eines feldes 8, 10. auſſer dem erwähnten knappen erſcheint noch ein kellnære 4, 529 in ſeinen dienſten und muß zur feldbeſtellung doch wenigſtens ein 'bauknecht' angenommen werden. er nennt ſich übrigens an mehr als einer ſtelle mit ſeinem auskommen zufrieden, ſo 2, 6. 2, 472 u. ſ. w.

Daß Helbling nicht zu Wien ſelbſt anſäßig war läßt ſich aus mehreren ſtellen ſeiner gedichte ſchließen, ſo 1, 568 ff. 7, 199. 5, 1133. 8, 496 u. ſ. w., obwohl er mit den örtlichkeiten dieſer ſtadt ziemlich vertraut iſt. ſo erwähnt er den graben 2, 338, den Schottenhof 2, 344, die hochſtraße 8, 499, das biberthürlein 15, 304, das stubenthor 15, 239, das haus des Kuonringers 8, 505, die Schenkenſtraße 15, 340; doch hält es nach der zu unbeſtimmten angabe im ſiebenten gedichte z. 1133 und 199 ſchwer ſeinen aufenthalt genauer anzugeben.

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte leſen, wie er ſelbſt 7, 450 ff. zu verſtehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es ſogar hie und da lateiniſche worte ſeinen gedichten einzureihen, die er dann geſchäftig verdeutſcht, ſo 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 u. ſ. w. nicht minder bekannt zeigt er ſich mit der ſchönen literatur. am häufigſten erwähnt und preiſt er Wolfram von Eſchenbach. die ſtellen 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 beziehen ſich auf deſſen Parzival, 7, 842 wahrſcheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er 1, 759; einen meiſter Kuonrät von Haſlou 2, 443, der ohne zweifel Öſterreich angehörte wie der dichter jenes rügeliedes das er 2, 699 als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 angeführte Bernhard Freidank ſcheint mir ein zeitgenoſſe und landsmann Seifrieds zu ſein, wie ſchon der reim hat: ſpot 8, 491 zeigt. daß er mit dem biſher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um ſo weniger als die von Seifried angeführten ſtellen allein ſchon ſich des älteren Freidanks unwürdig zeigen. daß Seifrieden bei ſeinem werke jenes gröſſere klaggedicht des Strickers (bei Hahn xii) vorgeschwebt habe, beſonders beim

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 herr Engelmâr mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekannten vielleicht strickerschen fabel ist die leider so kurze anführung 8, 530 entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus 6, 3 läßt sich auf bekanntschaft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schließen. auf die sage von den Nibelungen deutet 6, 160 und 11, 86; auf die klage (z. 2159 ff.) 8, 1064. dem Anno-liede scheint 8, 417 nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark 7, 366 und 13, 111 an dichtungen jenes kreißes denken läßt.

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaßten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen *Lucidarius*, *Elucidarium*, oder *Aurea gemma*. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n° 50 der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien (vergl. Hoffmanns verzeichnis s. 156 unter n° LXXV) von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheide des 16n jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst 'buch' und 'büchlein' nennt 7, 247 und 15, 473, ein drittes der alte schreiber schon (2 nach z. 1516). es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl. 1, 13. 1, 31. ferner swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schriben an, daz sich dâ bî ein ieslich man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. im achten gedichte aber z. 826 ff. läßt er den knecht sagen swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künic her, ich rede ie des landes êr, ez sî daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, denn, bemerkt er an einer andern stelle 2, 89 daz gêt mir stôzund umb die brust; 3, 394 aber herre, swaz ir mir gedrôt, unrehte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mêr. dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 u. s. w. sehen kann.

Dafs eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müsse begreift sich; befremdend aber ist es dafs sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken lassen, während noch am anfange des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läfst. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn dafs jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte Alexandreis nicht unserem Helbling angehöre lehrt, ausser der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung dafs Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müssen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der Alexandreis jenes in sehr dürftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfassung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarius, welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn Reichart Strein freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der fassung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schliesse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Rhauz versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stünde zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als der taugenbuech, von den vier markgrafschaften, des landes klage u. s. w.

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

ren entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25n april 1289, an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z. 13 f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des 1n söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist 1299, sieh z. 73 ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, elfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schärfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heisst überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des 3n von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach 1291; das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst 1292, wie die erwähnte sedisvacanz nach pabst Nicolaus dem 4n, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schließen läßt. das vierte gedicht mit seinem vorläufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 abgefaßt, das achte endlich kurz nach dem 27n juli 1298, denn könig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ärgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16n jh. oder beginne des 17n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter ausserdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner höfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füßen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling



*verdiente es gar sehr ans licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein aufrichtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenossen, ja ganzen ständen gegenüber ohne scheu verwarf was ihm verwerflich schien.*

*Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.*

*Wien den 23n märz 1844.*

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

#### ANMERRUNGEN

1, 167. *ze wald. das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die gränzen Baierns zieht. auch jenseits heißen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schneller wb. 4, 62 f.) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des 3n vom jahre 1139 finde ich die gegend um Zwettel mit nordica silva bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd. 16 s. 8). die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boica 29<sup>b</sup>, 66).*

*in der Ragzgegent. um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht bd. 2 urkunde XIII, XLIII und XLIV; M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs 2, 68. S. Calles annales Austriae 2, 584 anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz 1843. s. 3 ff.).*

1, 170. an einem ermel hæten vier ze rehtem wâpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der tracht dieser gegend setze ich die zufällig erhaltene äusserung eines zeitgenossen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b. 8, 454. 8, 740 u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio panno ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam; alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumcingebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis paunis magnificabant fimbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in finibus vestium faciebant et pro fimbriis portabant. capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (l. tanquam) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscebatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super brabile, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incepit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. so der *anonymus Leobensis* bei *Pez script. rer. austr.* 1, 947 zum falschen jahre 1336. vergl. *Böhmer fontes rer. germ.* 1, 425 anmerkung 4 zu *Johann von Victring*.

[1, 177. Cheverpeunt ein ortsname wie Keferloh (*Schmeller* 2, 285)? oder gar gemahnend an das seltsame ags. ceafortûn (*myth. 2e ausg.* 655), da tûn gerade wie peunt septum, hortus? *JACOB GRIMM.*]

1, 314. ûz einem Pölingære. das ist aus tuch von St. Pölten, einer sehr alten stadt Österreichs unter der Enns. sie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traisen und trieb im 13n jh. lebhaften handel. auch sonst werden österreichische tücher in jener zeit genannt, so bei *Neidhart* 29, 2, 6 *Ben.* sî truogen beide röcke nâch dem hovesite Österriches tuoches. den bürgern St. Pöltens aber gestattet eine urkunde könig Ottackers vom 18n april 1259 die einfuhr gefärbter tücher nach Wien (*monumenta Boica* 29<sup>b</sup>, 138). flandrische tücher erscheinen bei *Helbling* 2, 77 und zwar grünen brûn rôt von Jent.

1, 444. die Beier dicke habent genomen in Österrîch der herren guot. schon der umstand dafs Österreich ob der Enns bis 1156 zu Baiern zählte, dann die auch noch später gröstentheils durch schenkung den bairischen stiftern Salzburg, Pafsau, Regensburg, Bamberg, Freising u. s. w. unterthänigen zahlreichen besitzungen im inneren des landes musten dem einflusse des nachbarstaates, besonders in früheren zeiten, bedeutenden vorschub leisten. Pafsau stand auferdem durch sein diöcesanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift sich dafs der zahlreiche niedere adel des größeren mutterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und sonstige dienstverhältnisse diesen ihm günstigen einfluß zu nützen wohl wird verstanden haben. in den österreichischen urkunden jener zeit erscheinen dem entsprechend allenthalben bairische edle in dienstverhältnissen zu den geistlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt diesen einfluß von seinem standpunkte aus, als die

*freie entwicklung des nationalcharakters hemmend, so wie später*

- 1, 472. ez ist niht unbillich, riht wir uns nâch den Swâben jenen des schwübischen adels, der am hofe Albrechts des 1n, besonders in der ersten zeit nach dessen ankunft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog (1 juni 1283; Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien 1773. anhang s. 199) auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.
- 1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am 25n april 1289 (sant Marchstac Ottack. sp. 267<sup>b</sup>) mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog (vergl. St. Kátóna hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae 1782. 7, 986 ff.). den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp. 267<sup>b</sup> bis 281<sup>b</sup> ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seifried, unten 1, 822 bis 829, vergl. 1, 894 ff., unterläßt nicht sp. 275<sup>a</sup> den heinzug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seifried spottend geißelt.
- 1, 569. daz hie dishalp Tuonouwe lit. der zeile 1, 167 entsprechend ist auch hier die gegend ze walde und um Ragz gemeint. etwa eine stunde südöstlich fließt nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebottenen aus der waldgegend, also eneben an der Pulkâ 572, bis etwa zum uralten markte Pulkau, damals zur grafenschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmida zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z. 4, 496. 7, 151 u. s. w. erscheinenden uralten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläßt, also ze tal an der Smidâ 573. vergl. 4, 217 f.

Die z. 574 genannte Teie d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, fließt von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafenschaft Hardeck der

*Donau zu will muß nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt z. 574. der richtung des Ramps wird aber folgen wer von der Luesnitz, jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genannt (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr. 2, 207, die urkunde von 1185, ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda 1, 246, die kirchl. topographie Österreichs 16, 4 u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so 4, 209), an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch*

- 1, 677. Tzentschin der Valwe wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Rumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin († 1318) zu denken ist, der seiner gewaltthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war daß noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai: Magyar ország polgári történetjára való lexicon, a xvi század végéig. Großwardein 1804. 8°. 1, 488 ff. noch heute heißt eine strecke von 26 meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land,' Hormayrs taschenbuch. jahrg. 1820 s. 62. 1823 s. 200. A. Szirmay Hungaria in pabolis. Budae 1804. 8°. s. 36. er hat 1278 die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker 144<sup>b</sup> sieht.
- 1, 785. ein rechter meinswür des lantvrides den man swert. der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am 24n märz 1287 (neue sammlung der reichsabschiede 1, 34), ist gemeint.
- 1, 797. daz urvar bi Ūzensē zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre 1014 in den mon. Boic. 28<sup>a</sup>, 450 zu sprechen scheint, welche ein outcinesseuue zugleich mit Tuln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie 15, 236 und zwar in der erläuterung zur urkunde xxxiii desselben bandes s. 172, eine stunde nördlich von Wien dem

urvar ze Nuzdorf, das oben z. 571 erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth. 3, 699) gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom 20n jänner 1417, erscheint auch zweimal das Urvar ze Vczesse, nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien 12 mai 1467, in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Groß-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uczesse und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Pafsauer salbuche, mon. Boic. 28<sup>b</sup>, 478 neben Uczesse aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.

- 1, 798. ist ir rechter klagboum. das heist der sammelplatz all dieser auswürlinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst 1266 gegründeten versorgungshauses in Hormayrs gesch. Wiens. 1r jahrg. bd. 5 urkundenbuch s. vii urk. cxxix. unter dem baume der klage, daz dem Chlapawm, wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und wirklich zeigt das alte siegel des Hauses mit der umschrift S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM ein großes kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond, unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis 2, 9 (lignum vitae) auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdrück vermittelt haben, und schon Otfried 5, 1, 19 und 21 wechselt mit krûzi und boum. in einer urkunde des stifters vom 25n nov. 1267, mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 468 urkunde xcii, heist das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend in honore sancti Iob ad martyres nominatum, und ich weiß diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung daz dem chlapaum mehr der örtlichen lage und gangbaren bezeichnungsart derselben entnommen, während s. Iob ad martyres mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung

enthalten dürfte. dafs der klagbaum übrighens der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimmung der eben angeführten urkunde (s. 478) insuper per ipsorum (der monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio inuocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.

1, 1046. *lies* gemert.

[1, 1315. *lies* crêden, *glauben*. der crêde, *ags.* se crêda.

JACOB GRIMM.]

2, 18. dann ab dem Nuzzberge. *der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten urvar ze Nuzdorf nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*

2, 70. dô man dem lant sîn reht maz. *vergl.* 2, 652. 8, 876.

[2, 94. sîn understreu *kann richtig sein*. nu bedünkent si sich vrî, nu muoz ich sîn ir underströu *MSHag.* 3, 195<sup>a</sup>. *ich hatte an der swîne understreu gedacht; — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (der hengste) underströu MSHag.* 3, 283<sup>b</sup>. HAUPT.]

2, 338. ze Wiene an dem graben, dâ ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben *und in fossato, dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre 1314, dem zweiten von 1398, in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 1r bd s. LII und LVI urk. XX und XXI. diese beiden anführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt an dem graben an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. der grundrißs *Augustin Hirschvogels* vom jahre 1547 zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen roßmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung am alten Rosmarckt an der stelle des heutigen Stockimeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. Wien 7 juli 1303 in *Hormayrs gesch. Wiens* 1r jahrg. 2r bd urkundenbuch s. LXV n<sup>o</sup> LXIV lehrt, in der heutigen Renngasse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus auf dem rosmarchte ze Wien daz da leit hinter vnserm (des Schottenklosters) garten von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. *Hormayr* 1r jahrg. 2r bd s. 67\*.

2, 443. von Haslou meister Kuonrät. schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich 1268 erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn 1301 bereits todt nennen (sieh F. R. Wißgrill schauplatz des landsäßigen nieder-öster. adels. Wien 1800. 4, 198), weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen würden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden her wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon F. W. Weiskern, topographie von Niederösterreich. Wien 1769. 1, 242 bemerkte dies, aber auch er, wie Wurmbrand, Rauch und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS. 4, 374 note 6, spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht 1278 geführt haben soll, ohne zu bemerken daß der alt Haslouwære, von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hieß, wie aus Ottacker 72<sup>b</sup> längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach 2, 447 und 448 zur zeit unseres gedichtes wirklich nicht

Z. F. D. A. IV. 17



mehr am leben. auch 2, 699 bis 701 führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.

[2, 515. lies rehter vrastmunde ein hase. vergl. vrastmunt secretum Graff 2, 813. J. GRIMM.]

2, 520 bis 546. diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Tauferser. vergl. 2, 574 bis 609 und zu 5, 41.

2, 652. bi einem Liupolt ez geschach. es scheint ein müßiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wissen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als dafs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tulln und Mautern, die damals nach Wien die drei grösten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl. 4, 199. da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läßt sich aus dem umstande dafs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft. 1722. 4, 3, darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips. 1765. s. 213 herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schlufs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten 8, 874 bis 888 folgt.

2, 697. iz kostent mangan pfenninc ze Wiene diu hofteidinc. die einföhrung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der landrihtære, welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-

ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtes als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottakers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlangt unser dichter wiederholt die wiedereinführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hoftagen, die dem einflusse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränkere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgeföhlt und weitverbreitet wie die von 2, 767 bis 858, besonders 819 und 820 folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des 1n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten 8, 966.

- 2, 830. pflu iuch, ir cardenäl an bābst! die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem 4n und Cölestin dem 5n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom 4n april 1292 bis 5n juli 1294 während, ist gemeint. vergl. 2, 874.
- 2, 867. zwü sol ein römisch künece erwelt der ze Swāben pfenninge zelt? seit dem juni 1281 war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenossen übertragen ward, macht Rudolfsen und seinem sohne auch Dante purg. 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (Italien ist gemeint) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforcar li suoi arcioni . . . . ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia disertato. vergl. purg. 7, 91.
- 2, 929. dā ze Lilenvelde, einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept. 1206 gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den 7n.
- 2, 1048. als dem guoten künecrich Ungerlant ist geschehen. schon 1209 den 20n mai schrieb pabst Nicolaus der 4e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die

*einfälle der Tartaren, die niederlassung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus annal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. nach der ermordung des jungen königs aber, 10 juli 1290, als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem 1n (urkunde d. 31 august 1290 bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht 2, 203 n°. xvii und xviii), bald, wie es hieß (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus 6, 2, 204<sup>a</sup>) zur hälfte dem könig von Böhmen verlieh, von anderer seite her Karl der 2e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbstsüchtigen partei, sich für Andreas, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den großen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dort hin die wage schwankte, da muste der neu erwählte könig Andreas der 3e dem fernen beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht dafs ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.*

[2, 1247 f. dît : ungehit. vergl. diên 8, 330.

2, 1264. unverketen (unfarquetan). wortspiel zu kettenhandschuh. vergl. 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep oder endanc wie 3, 263). die ellipse etwa schon gr. 4, 953.

2, 1479. doch nicht brîsschuoch? J. GRIMM.]

3, 35. als eim weteloufære. diese stelle läßt schließsen dafs das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem 3n 1382 ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts

des 1n in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlagers *Wiener skizzen aus dem mittelalter*. Wien 1835. 1, 1.

3, 63. lies lecke.

[3, 70. gist von jesen. der wîn gejas (gohr) in *Rudolfs weltchronik*. über jesen lieder. 1, 434. auch steht 3, 76 jesen.

3, 73. gis richtig, nicht gist. J. GRIMM.]

3, 217. nâch dem Swanvelde. *Lachmann zu den Nibel*. 1465, 1. der betrügerische Erasmus Stella bei *Menken script. rer. german.* 3, 2041 und *Spangenberg's mansfeldische chronik*. Eisleben 1572. s. 12<sup>b</sup> bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meißen gehörig. die Swanveldære erscheinen übrigens bei Haug von Trimberg im *renner*, z. 22256 der *Bamberger ausgabe*, als Franken.

3, 227 f. lies erkür : schür.

3, 242. gên Ungern geb wir altez gwant. *Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Haimburg*, *Rauch script. rer. austr.* 1, 208, spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heißt daselbst swaz ein mentler füert altes gewandes gên Ungern, der inner landes gezezen ist, der gît niur 2 pfenninc. ein gast von ein niuwen gewant 2 pfenninc, von ein alten gewant 1 pfenninc u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. *Schmeller bair. wb.* 4, 101) zu verstehen sind (denn wie verträge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachrüffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.

3, 243. gên Pazzou lad wir grôziu schef. die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch *Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre 1320*, *Rauch script. rer. austr.* 3, 21, mit den Worten ist daz ein burgære gein Ungern farn wil oder gein Beiern ûf dem wazzer, sô gît er von allem sînem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwên pfenninge, an von getreide und von wîne aleine sô gît er von dem mütte zwên pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wînes sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der wîn und daz treide im selben gewahsen, sô gît er niht. *noch in der Münchener polizeiordnung von 1370 kommen die ôstervaz mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller 1, 288. Pez thesaur. 2, 210 hat einen brief Wernhers abts des klostere Altaich in Baiern, gestorben 1317, an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht licet corpus monasterii nostri extra limites principatuum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.*

[3, 304. *in schan beweisen steckt wohl neisen, vergl. 5, 43. gramm. 1, 183. der acc. folgt; könnte schande im gen. vorausgehen? J. GRIMM.]*

4, 1. *Hört mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verköhnten vorgänge des jahres 1295 sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwankt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert, 572<sup>a</sup> bis 583<sup>a</sup>, thut geheim mit nennung der hauptpersonen, der herren wären vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572<sup>b</sup>, und setzt offenbar ein falsches jahr 1297, denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom 12n februar 1296, Hormayr gesch. Wiens 1r jahrg. bd 2 s. xi urk. lv, des Kuonringers treubrief aber vom 25 juni 1296, F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht 2, 215 n<sup>o</sup>. xxix, so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr 1295 rückt.*

*Die vier markgrafschaften scheinen mir erfindung des*

dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sichs drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schließen läßt waren Liutholt von Kuonrinc, Albrecht von Buoeheim, Heinrich von Liechtenstein und Kuonrat von Sumnerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 die in unserem gedichte unter den namen Lehsenbreht 160 Rüdensmer 182 Iuslof 226 und Henneriuch 246 verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenossen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im lande reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles aufboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl. 4, 719 bis 742. selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker 583<sup>a</sup>, könig Wenzel, Ottacker 578<sup>b</sup>, der graf von Güssing, Ott. 579<sup>a</sup>, wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl. 4, 310, scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen außer dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe 4, 46 bis 74, 759 bis 783.

4, 10. dem knechte ich urloup hân gegeben. die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit ix bezeichnete vorausgieng.

4, 164. Niunburc und Tullen. kloster-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; dagegen unten 4, 237 Korn-Neuburg.

4, 166. daz Tulner velt. auch bei Neidhart 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7, 1 erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tulln, heifst bis zur stunde noch daz Tulnerfeld oder der Tulnerboden.

4, 166. daz lant der vorst. das comma ist zu tilgen. die grafenschaft Peilstein ist gemeint wie man aus 6, 161 bis 166 sieht. vergl. die anmerkung zu dieser stelle.

4, 167. daz Ibser velt. die gegend um Ibs, eine stunde ober-

halb des alten Becheldären an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenberc, jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.

4, 199. Krems und Stein. die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt Mâtarn, jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z. 201 genannten Wachouwe, dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wächaue die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten Medeliche. über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom 6n october 830 in den mon. Boic. 31, 58.

4, 206. daz Machlant: ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz 1805. 3, 367. Hormayr herzog Luitpolt s. 51 und 52. das gebiet um Freistadt, die Rietmarc ûf vür die Vrinstat an daz Bêheimisch, so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom 9 juni 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. F. Kurz Österreich unter Albrecht dem 4n. Linz 1830. 2, 453. vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beiträgen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz 1805. bd 4, 492—522, besonders 503 ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s. 52.

4, 209. der Lüesnitz nâch gën Gmünde. so ist zu lesen für dem. die Lüesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groß-Bertholds und fließt an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns 1834. 1, 115), von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben. 4, 211.

- 4, 216. daz Piuchrich. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses 1, 389<sup>a</sup> sieht. abt Ebro, † 1305, bezeichnet daselbst die gegend also ad sanctum Bernhardum in districtu Peuchreich utique infra Polan, d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr. 2, 289 u. 295. in dem Piuchrich daz geschach, dâ vliuzet der Teffenbach d. i. die Taffa an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldâ sie gmaches gwunnen gnuoc u. s. w.; ferner dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant siner sünden zehen tac. vergl. übrigens A. Buchner gesch. von Bayern. München 1826. 4, 204\*.*
- [4, 233 scheint mir klar, vergl. 315. J. GRIMM.]
- 4, 237. Marchek unde Lâ. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflusse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflusses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergießt sich die von der gränze Mährens und Österreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March. ûf bi der Tey 4, 238. an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hälfte von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*
- 4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Göffritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde 1, 146. ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz 1618) s. 8. mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 312.*
- 4, 308. lies schîz. so auch 5, 83.
- 4, 327. hie ûf dem Trûnvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleîns vom jahre 1088 bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 43. Kurz beiträge 3, 295.*
- 4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tulln gegenüber unweit*



der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575<sup>a</sup>. der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als Trebinsee, Trebinse. mon. Boic. 30<sup>a</sup>, 382. 31, 338 u. 340. vergl. unten 7, 151.

[4, 548. vezzât clunis, vergl. franz. fesse, auch Schmeller 1, 580.

4, 599. eneben zûn? ennent zûn? J. GRIMM.]

4, 606. des wart ein tac für genomen. diesen tag beschreibt Ottacker 574<sup>a</sup>.

4, 854. herzog Friderîch. *Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein 529, 29 ff.*

5, 7. daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. *Rudolf verweilte vom beginne des octobers 1276 bis anfangs juni 1281 in Österreich. (Böhmers regesten 4259 bis 4409), also strenge genommen vier jahre und acht monate.*

5, 13. sô mir di Unger nement rê. *ohne zweifel sind die einfälle des grafen Yban von Güssing gemeint; die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker 272<sup>a</sup>. der feldzug von 1289, vergl. oben zu 1, 564, musste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins späthjahr 1288 zu setzen sein.*

5, 15. ich klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. *Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hormayrs taschenbuch 1826 s. 29 bis 65. R. C. Coronini a Cronberg, tentamen geneal. chronol. promopendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit. 2<sup>da</sup>. Vienne 1759. s. 213 ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes 1, 334, der nicht unterläßt über Meinhart verständigen genügend anzumerken filiis thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-*

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

- 5, 22. ein schreiber sent gen Nüerenberc. in den jahren 1288 bis 1291, und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschluß Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg 20 febr. 1288 in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, J. Stülz gesch. von St Florian. Linz 1835. s. 327; dann in einem aufsandbriefe Wülfings von Sunnberg für das kloster Aschbach d. Wien 25 febr. 1288 als Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, mon. Boic. 5, 176; dann in einer urkunde herzog Albrechts d. Wien 26 febr. 1288 als prothonotarius noster in gleicher angelegenheit, ebenda s. 177; endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klostere Neuburg bei Wien d. 25 jänner 1291 als maister Gotfrid obrister schreiber des herczogen von Osterreich, M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs. Wien 1815. 2, 301. es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm 20 nov. 1291 dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Osterreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 576. er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens 5, 50 ff.
- 5, 26. von Rabenswald ist sin pris. mit dieser stelle ist nothwendig 6, 16 bis 26 zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der 1e wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu 1, 167 und 569 erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden. Witervelt, jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafenschaft, mit welcher nach Wifgrills (4, 105) angabe könig Rudolf ihn unterm 5n dec. 1278 belehnt

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei *Wifsgrill* nachlesen mag. zum vergleiche mit den äusserungen *Helblings* und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 unseres gedichtes *sîn swester* her von *Helfenstein* setze ich aber aus dem *tottenbuche* der *predigermönche* zu *Retz* folgendes hierher. *vii Idus Augusti, d. i. 7 august, Anno Dom. mcccxi* obiit *D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni iustitia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm 27 aug., vi Kal. Septembris mcccxiv, sieht. R. Duellius miscellan. 2, 172. sie hatte ihm die grafenschaft zugebracht. nach Wifsgrill war Wilbirgis eine geborene gräfin von Helfenstein, wonach z. 34 unseres gedichtes swester die schwägerin Berhtolds bezeichnete. vergl. Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein. Ulm 1840. s. 42, wo statt Ravensberc Rabenswald zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung Wilbirgis mit dem grafen vermisse ich bei Wifsgrill und Kerler.*

5, 41. ich klag iu über den *Tüfersær*. *Haug von Taufers* ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des 14n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. *F. A. Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol. Brixen 1821—1837. bd. 4, 192 ff.* er war zu *Neuhaus* in der pfarre *Gais im thale Taufers*, einem seitenthale des *Unterpusterthales*, zu hause. über seine schicksale in Österreich ist besonders *Ottacker* zu vergleichen und zwar 142<sup>a</sup>, 144<sup>b</sup>, 209<sup>b</sup>, 233<sup>b</sup>, 267<sup>b</sup>, 274<sup>b</sup>, 280<sup>b</sup> und 281<sup>b</sup> ff.

5, 43. er neiset liute unde lant. ähnlich sagt *Ottacker* 283<sup>a</sup> er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sinen sac daz er in oben kûme verbant.

5, 45. umb *Heimbure* er mûset. *Ottacker* 209<sup>b</sup> grâf *Hûg* der *Tüfersære* umb *Heimbure* mit hûse saz, das ist *Heimburg* an der *Donau*, hart an der grânze *Ungarns*.

- 5, 49. ich klag iu über die predigær. *daß die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreißiger jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansässig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherren bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien 25 juli 1281, auszugsweise bei Calles annales Austriae 2, 585 note B, hervor, in welcher es heißt dō besant wir predigær und minner brüeder, die wîsesten und die besten von den zweien hiusern ze Wiene. den geviel diser ûfsatz wol.*
- 5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der 3e abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreißig verschiedenen anlässen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der äbte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr. 2, 309, weil sie fast wie ironie klingt. cuius (des abtes Konrad 1290 ff.) tempore Henricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xeniis se mutuo visitabant. nach der series abbatum Admontensium, bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae 1757. 2, 51, von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaßt, heißt es von Heinrichs tode tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte ictu, quem nepos in feram intenderat; improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno mcccxcvij. bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schlufs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker 596\*.*
- 5, 63. ich klag iu daz der râtgeben . . . nimêr ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209<sup>b</sup> zu beachten und das hier bis z. 94 folgende hinzuzunehmen. der rath bestand 1. aus Albero von Buoeheim. die anspielung z. 67 geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker 233<sup>b</sup> erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr 1286. — 2. aus Friedrich truchsässen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker 227<sup>b</sup> als der junc von Lengenbach und 228<sup>b</sup> der truchsæze her Bertholt erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buoeheim gefangen ward. — 3. aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker 331<sup>b</sup>, der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker 146<sup>b</sup>. 153<sup>a</sup>, und ebenda 276<sup>a</sup>. 321<sup>b</sup>. 331<sup>b</sup>. 381<sup>a</sup> u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z. 84. er hatte den beinamen der lanc Kapeller. im jahre 1279 ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte 1280 von herrn Albero von Ruonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen. Rôtenstein, z. 85, jetzt Rutenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre 1284 pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, daß die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wißgrill a. a. o. 2, 4 aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck daz er Kapelle verbezert hât 5, 88. vergl. 6, 195 ff. über Ulrich sieh besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz 1842. s. 85—104 und J. G. A. fr. v. Hoheneck Die stände des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd. 3, 61 ff. — 4. aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt, 5, 90. vergl. was von seiner stellung zum herzog 6, 37 bis 46 gesagt ist und unten zu 15, 170. ferner (Wurmbrand) Collectanea 289. er war landesmarschall Österreichs, der ritterlich den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heißt es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piucrîch durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Pez script. rer. austr.* 1, 294, was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.

6, 16. vergl. zu 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. vergl. 13, 29 — 42 und 15, 169 — 181. herr Liutholt ist gemeint.

6, 37. vergl. zu 5, 90.

6, 47. alle Sunbergære. um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberg nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwin, Herman und Wülfinc.' sie erscheinen in mehreren urkunden Lillienfelds bei Hanthaler recens. dipl. geneal. archivi Campiliensis. *Viennae* 1820. 2, 274 ff., wo überhaupt der vollständigste aufschluß über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs 2, 275 beigelegt werden kann.

6, 54. swie ir zwên râtgeben sint die Werdære al geliche. in einer urkunde Melks vom jahre 1308 übergeben die brüder 'Kádolt, Hádmar und Kuonrât' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber *Austria ex arch. Mellic. illustr. Lips.* 1722. s. 36. vergl. Hanthaler recens. 2, 346.

6, 59. truhsæz ze Greitschensteine. jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schloß auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Kornneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermag der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäßen von 'Grischenstein' aufzuführen, der in einer Melker urkunde vom 13 december 1256 bei Hueber s. 24 erscheint. das geschlecht muß früh ausgestorben oder sonst herabgekommen sein, denn schon 1303 sehen wir das stammschloß dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Pilltchdorf verwaltet. kirchl. topographie Österreichs 9, 119. verwechslungen mit den Greifensteinern mögen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem Henricus da-

pifer de Greiffenstein bei *Hanthaler* 1, 332 zum jahre 1257 nicht recht traue, der bei ansicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen *Heinrich* übergehen dürfte.

- 6, 63 bis 71. ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. *Buocheim*, jetzt *Buchheim*, liegt im *Hausruckviertel* Österreichs ob der *Enns*, nahe an der strasse von *Linz* nach *Salzburg*, zwischen *Vöcklabruck* und *Schwanenstadt*; *Lichtenwert* im viertel unterm *Wienerwald*, östlich von *Neustadt* an der kleinen *Fischa*. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. *Hanthaler* 2, 77 ff. *Weigerbere* aber, jetzt *Weyerburg*, liegt im viertel unterm *Manhartsberge*, etwa drei viertelstunden östlich von *Ober-Hollabrunn*, der vierten poststation der strasse von *Wien* nach *Znaim*.
- 6, 79. von *Pilchdorf* her *Kuonrät*. vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs 11, 239. er erscheint bei *Ottacker* 381<sup>a</sup> im jahre 1229 zugleich mit *bischof Leopold von Seckau*, *Liutholt von Kuonrinc*, *Stephan dem Meissauer*, dem langen *Kapeller*, herrn *Pernolt von Telesbrunn*, vergl. unten 6, 91, und herrn *Berchthold von Emmerberg* als vermittler des friedens zwischen *Andreas dem 3n dem Venezianer* und *herzog Albrecht*. vergl. zu 15, 570. *Pillichdorf* liegt am fusse des *Hochleitengebirges* an der nordwestlichen gränze des *Marchfeldes*, eine halbe stunde von *Bockflies*, wonach der unten 6, 86 erscheinende landherr sich nennt.
- 6, 83. die *Wolkersdorfer* alle dri. es sind *Hermann*, *Dietrich* und *Bernhard*, deren stammsitz im viertel unter dem *Manhartsberg*, drei Meilen nördlich von *Wien* liegt. vergl. über dieses geschlecht die urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr. 11, 52 bis 56.
- 6, 86. der von *Bokviese*. wahrscheinlich *Wichardus de Pokflies*, den ich in einer *Kloster-Neuburger* urkunde vom 24 april 1279, bei *Fischer* 2, 274 finde.
- 6, 91. von *Telesprunn* her *Pernolt*. so ist zu lesen. beide brüder *Pernold* und *Eberhard*, unten z. 96, finde ich in einer urkunde von 1287, nach welcher der erstere coram

placito publico, praesidente ipso Alberto 1 duce, renunciat occupationi iurium in villa Wixelstorf, bei Hanthaler recensensus 2, 279, wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu 6, 79.

- 6, 103. von Gerlôs her Wülfinc. *Wifsg Grill* 3, 280 hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre 1285 in welcher Wülfinc nebst dem oben 6, 49 erwähnten Hadmar dem älteren und jüngeren von Sunnberg, dann Liutwin und Hermann, auch noch Liutwin und Radolt von Werde, vergl. zu 6, 54, als zeugen erscheinen. vergl. *Hanthaler* 1, 318 f.
- 6, 107. der hât den Tûfersær vertriben. vergl. zu 5, 41 und was *Ottacker* 281<sup>b</sup> bewahrt hat.
- 6, 119. die Haselouwer bêde. *Otto und Radolt*, wie man unten z. 129 sieht, die söhne des alten Otto von Haslau; vergl. zu 2, 443 und unten 8, 1228 und *Wifsg Grill* 4, 199, wo viele nachweisungen.
- 6, 131. her Ott von Rôtensteine. einen Ulricus de Rotenstain finde ich im jahre 1270 urkundlich bei Hueber 26, vergl. das siegel auf tafel 6 n<sup>o</sup>. 1 und 2, und über das geschlecht *Hanthaler recensensus* 2, 228. einen Otto de Rotenstain hat *Lazius de gentium migrationibus* s. 182, zum jahre 1300, doch scheint mir dieser, wenn die ganze anführung überhaupt stich hält, einem Rârntner geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste Rotenstein liegen nächst Heinburg an der Donau, hart an der gränze Ungarns. unter der burggrafschaft ze Brucke z. 134 ist Bruck an der Leitha, das auch bei *Ottacker* z. b. 375<sup>a</sup> nur kurzweg Bruck genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von Wien an der ungarischen gränze.
- 6, 135. von Trûtmansdorf her Stühse. wahrscheinlich herr Albero, der in den jahren 1285 und 1308 bei *Hanthaler* 2, 295 erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der Marchfeldschlacht allein vierzehn, in der Mühldorfer schlacht gar achzehn dieses namens gefallen. *Hormayr taschenbuch* 1822 s. 90 ff. und *Hanthaler*



- 2, 293 bis 296. *Trautmannsdorf, schloß und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*
- 6, 144. unz an den Furtes sê. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heist auf ungarisch Förtö. M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posonii et Pesthini 1792. s. 14.*
- 6, 145. die Potendorfer alle drî. *her Kuonrât, her Heinrich und her Sibot, wie man unten 6, 156 sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren 1277, 1279, 1289, 1294 und 1308 in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu 6, 135 nachgewiesenen 'Albero' hier 'Albert' von Trautmannsdorf, Hanthaler 2, 186. Konrad außerdem unten zu 15, 570 als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schließung des gränzvertrags mit Andreas dem 3n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schlosse, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s. 181 — 183 eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling 6, 150 ff. sieht, auch jenseits (ein teil) der ungarischen gränze begütert war. — Margrêten, nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben 6, 144 erscheinenden Furtes sê; Mertînsdorf aber ist das jetzige Mattersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.*
- 6, 161. ir herren ûz dem Forste. *noch bis heute heist die gegend um st Leonhard im viertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, 'im forste.' st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart 4, 4, 9 und 4, 5, 2 erscheint es als sante Lienhart im vorste und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre 1672 zeigt sich die umgebung dieses ortes mit grafschaft Peilstain bezeichnet. die ganze stelle von z. 161 bis 176 ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-*

schaft *Pilstein* gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage bloß das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müssen. denn wer im gebiete der grafenschaft saß, deren gränzen, wie man aus dem eingange zu *Enenkels fürstenbuche* sieht (*Rauch script.* 1, 249 und 250), sehr ausgedehnt und durchbrochen waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafenschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon *Strein* in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen *Helblings* über die dienstmänner *Peilstains* die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermaßen aus, s. 47, dienstman zu *Peilstain* sein den dienstman in Österreich darumb nit gleich daß sie aines grauen oder grauschafft dienstman sein. die andern aber haben sich genent dienstherrn oder auch dienstman in Österreich vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an u. s. w. vergl. unten 8, 583 ff.

6, 177. von *Lengenbach* her kamerær. *Friedrich von Lengenbach*, wie man aus der urkunde d. *Krems* 7 october 1291 bei *Pez*, thesaurus 6, 2, 17<sup>a</sup> sieht. *Lengenbach*, jetzt *Alt-Lengbach* im viertel ober dem *Wienerwald* etwa vier stunden östlich von st *Pölten* am *Tulnerbache* gelegen. vergl. über *Friedrich* auch *Hanthaler recens.* 2, 65.

6, 195. von *Kapelle* her *Uolrich*. vergl. zu 5, 63.

7, 151. ze *Trebensé*. vergl. zu 4, 496.

7, 199. über den wägrein bi *Ekendorf*. *Ekendorf*, noch jetzt *Eggendorf* am *Wagram* genannt, liegt im viertel unterm *Manhartsberg* am linken *Donauufer* drei viertel stunden nördlich von 'Trebensé.' unter dem *Wagram* d. i. wägrein versteht man in jener gegend den von *Stockerau* am linken *Donauufer* aufwärts bis *Krems* sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins *Donauthal* sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze 'am *Wagram*' vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. außer

*Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 uf des wägreimes steten und sieht Tuonouwehalp das heer liegen, und als später z. 1083 der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen großartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z. 1087 Oetschan, zur höhe von nahe sechs tausend fuß hinanstiegt.*

7, 332. *lies* ahtbær.

7, 382. *lies* nicht.

7, 709. *ich was ein apt ff. wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu 5, 54.*

8, 107. *vor herre fehlt das zeichen der rede.*

[8, 285. *vielleicht slavisch. sloven. hud böse (böhm. chud, chudy), noriz narr.*

8, 443. *Schmeller 4, 78 hat wemseln, wimseln, kriebeln, winseln. J. GRIMM.]*

8, 499. *uf der höhen sträze. noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von 1547 ist die jetzige Herrengasse mit Die Hoch-Straß bezeichnet.*

8, 505. *zuo dem Kuonringære. wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der porta Judeorum, also vom heutigen Arsénale gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt, MCCCXIV conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, Hormayr gesch. Wiens. 1r jhrg. 1r bd. urkundenbuch s. LI n° XX.*

8, 583. *dienstman ze Pilsteine und das folgende; vergl. zu 6, 161.*

8, 590. *die liez uns alle der tuomvoit. Ulrich v. Lichtenst. frauendienst 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. ebenda 66, 1 aber heißt es von Regensburg der tuomes vogt dâ ritterliche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (sieh die berichtigung auf s. 724) der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward (vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichnis der namen weist). um seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

guten zu viel gethan haben, so dafs seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 Ulr.) bleiben konnten, somit auch seine diensteute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgeniefsen konnten. vergl. mon. Boica 29<sup>b</sup>, 313. so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch 1294 (sieh Hanthaler 2, 65), ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kämmerer und truchsäfs erscheint. vergl. oben zu 6, 177.

- 8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. dafs hier wie 8, 775, 832, 851 u. s. w. Albrecht der 1e gemeint sei, geht aus unserem gedichte z. 1221 hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten 8, 761, 774 und 831 herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.
- 8, 874. ir sult daz lant setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. vergl. oben zu 2, 652.
- 8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. vergl. Enenkel bei Rauch 1, 290 und Ottacker 839<sup>b</sup>. Leopold der 6e der tugendhafte, 1177 — 1194, aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr 1191 und 1192, der verlust Acres, Ottacker 389<sup>a</sup> ff., ins jahr 1291.
- 8, 1057. herzog Friderich. der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha, 15 juni 1246. vergl. Ulrich v. Licht. 528, 13 ff.
- 8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. Ottacker 25<sup>a</sup> setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr 1249 — dafs die vermählung vor dem 23 mai 1249 fällt, lehrt die urkunde bei Fischer 2, 208 — und läfst ihn im vierten jahre darnach sterben, 25<sup>b</sup>, also 1252. den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenbuch Klosterneuburgs, Fischer 2, 112, iv Non. (Octobris) Hermanus dux Austrie et comes de Paden. er liegt auch selbst begraben, nach Fischer 1, 107. die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z. 1063 f., wird daher wohl einer verwechselung Hermanns mit dem

ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 oder 1249 mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewaltthätig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien 1781. 3, 34.

- 8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. charakteristisch ist die äusserung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker 103<sup>a</sup> dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an ich wil lāzen iuch daz sehen an, swenn dā her kumt ein Pōlān gevarn ode ein Bêheim, daz den dünkt er sî dā heim. sol ich der jāre werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volrecket und ūz ein ander gestrecket.
- 8, 1097. ze Lugidānî daz ergie. diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der kōnigswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolphi s. 2 note 3 und s. 7 note 3. dafs Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des kōnigs an den pabst nach der wŕrklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste (post multos et varicos de futuri regis electione tractatus sagt Rudolf selbst im eben erwāhnten briefe) zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wāre erst noch genauer zu untersuchen.
- 8, 1165. der kŕnec einen hof gebōt. 'ŭf sant Mertīnstac' d. i. 11 nov. 1274, und nach Nŕrnberg. Ottacker 121<sup>a</sup>.
- 8, 1200. von dem Rīn huop sich her nider. sept. 1276, nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. houses Habsburg bd 1. n° 348 ff.
- 8, 1208. der Bêheim kŕnec wart erslagen. 26 aug. 1278. F. Palacky gesch. v. Bōhmen 2, 275.
- 8, 1210. in kurzen jāren dā nāch lēch er diu lant den kin-den sīn. die belehnungsurkunde d. Augsburg 27 dec.

- 1282 hat *A. Rauch* österr. geschichte, im anhang des 3 bdes s. 57.
- 8, 1212. und kerte wider zuo dem Rin. das war schon früher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom 1n juni 1281. *Böhmer regesta* 4408.
- 8, 1215. in êren starp der werde helt. *Germersheim* 15 juli 1291. *Böhmer* s. 251 nach *Gerbert* CLXIII.
- 8, 1216. ein ander künece wart erwelt. 5 mai 1292 zu *Frankfurt* könig *Adolf*. *Böhmer* a. a. o.
- 8, 1221. nû ist der ander künece tût. *Adolf*, 2 juli 1298. *Böhmer* s. 262.
- 8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich* der streitbare ist gemeint. vergl. zu 8, 1057.
- 8, 1228. der alte Haselouwær. vergl. zu 2, 443.
- [9, 129. flieht verstehe ich nicht. gebt mir daz gwant her unde pfliht und im folgenden verse umb diu samen für alles das zusammen? J. GRIMM.]
- 9, 142. die Gumpoltes gîgen. zur vergleichung will ich hier anmerken daß im viertel unterm Wienerwald nahe bei Baden auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt Gumpoltskirchen heißt. einem bischof Gumpolt von Pafsau, an den die kirchl. topogr. 4, 127 als erbauer der kirche zwischen 915 bis 931 erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder Leopolds des erlauchten aus dem hause Babenberg, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt. [ich denke die Gumpoltes gîgen an einen hâhen ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;' vergl. gumpelman gumpelspil gumpelwîse und dergl. HAUPT.]
- 13, 15. von Hartek wâren zwên erkant. *Otto* und *Konrad* fielen in einem blutigen treffen gegen die Rumanen am 26 juni 1260 bei Staatz im viertel unterm Manhartsberg. das todtenbuch Kloster-Nenburgs, *Fischer* 2, 108, hat hierüber folgende stelle vi Kal. (Iulii) Otto Chunradus comites de hardek. Chadoldus orphanus. Chrafto de Slevntz occisi cum aliis multis circa Stevz obierunt. mclcx occisi sunt. mit *Otto* und *Konrad* starb der hauptstamm der

alten grafen von Hardek aus. *sieh Wißgrill 4, 103 und füge hinzu Ottacker 71<sup>a</sup> ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*

13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sich die vorhergehende anmerkung, Kolo de Sleunze et Otto frater eius finde ich in einer urkunde vom jahre 1213 bei Ludewig reliquiae mss. 4, 37.*

13, 32. Heinrich, Hadmâr, Alber, von Kuonrinc, die söhne Hadmars des 2n, erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel 5 jänner 1220 bei Link 1, 274. *vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wißgrill 2, 49. Hoheneck 3, 90 ff. Hormayrs archiv 1829 s. 209 ff. und F. Kurz Österreichs handel in ält. zeiten. Linz 1822. s. 133. übriges Helbling unten 15, 169.*

13, 33. Kuonrinc, Witrâ, Tiernstein. *Weitra im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dörenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*

13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z. 37 und 38 angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 2, 215) vorausgegangene ächtung durch den herzog Albrecht.*

[13, 42. zyka. *vergl. eicha Doc. misc. 2, 205. J. GRIMM.*]

13, 43. von Valkenbere der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht. 474, 25. wie man aus der urkunde d. Wien 12 dec. 1285 bei Fischer 2, 285 sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*

13, 56. die wile er was dô lebt ein man ... von Missouwe her Otte, *erscheinenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom 5 juli 1248 bei Fischer 2, 206. über Otto vergl. Ulrich v. Licht. 93, 1 und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu 5, 63 angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens. 2, 108.*

13, 69. die edelen Weisen. *Seifried und Radolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sieh das namen-*

verz., dann in *Enenkels fürstenbuch bei Rauch* 1, 346 ff.  
vergl. oben zu 13, 15.

[13, 129. gebriren = gebrisen? J. GRIMM.]

13, 139. hinz dem Annise, nämlich an die Enns.

13, 169. der lantvride ist sô guot. sieh zu 1, 786.<sup>i</sup>

13, 181. von einem guoten Pöltingære. vergl. zu 1, 314.

13, 190. von Lâ unz an den Meinhartsberc. *Laa an der gränze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*

14, 15. der biderbe herzoge Friderîch. *der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057.*

14, 40. vreidic sam die Beier. vergl. oben zu 1, 438 bis 443.

14, 74. sô guot vride wart noch nie. vergl. hiermit was F. Kurz *Österreich unter Ottoc. und Albr.* 1, 231 über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.

15, 169. was der von Rüenringe dâ. wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu 13, 39.

15, 171. ich wæne datze Velsberc. *jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen gränze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*

15, 221. dô enhalp Tuonouwe ff. *von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den 3n den Venezianer, über dessen veranlassung und verlauf ich vor allem auf J. Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für 1831 s. 135—168 verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*

15, 224. unz an den Semernic. *das ist an die gränze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*

15, 225. der Hartberc, *jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Grätz.*



- 15, 227. *bî der Lîta hin ze tal, also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fließenden Leitha nach.*  
 [15, 259. *baseman? Pazman ist ein österreichischer name. vergl. Pazmansdorf weisth. 3, 694. J. GRIMM.*]
- 15, 288. *in ist Eberstorf gegeben. das jetzige Kaiser-Ebersdorf nahe dem ausflusse der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.*
- 15, 304. *ze des Pibers türlin. ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint (Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter 1, 166) an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens. 1r jahrg. 2r bd 3s heft s. 69\*.*
- 15, 337. *owê her schenk von Hûsbach. es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wifsgriß 4, 212 aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstrasse zu Wien führen aber noch heute diesen namen.*
- 15, 343. *die buregräfschaft ze Brucke, ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am gemerke, z. 345, Ungarns liegt. vergl. oben zu 6, 131.*
- 15, 347. *diu werden Priuzel. einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker 74<sup>a</sup> sieht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Enenkel, Rauch 1, 350 ff.*
- 15, 353. *Rîcherstorf sie krîren. hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre 1260 auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker 73<sup>b</sup> bis 76<sup>b</sup> schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu 6, 79 nachgewiesenen Bockflîes.*
- 15, 355. *fugat fush mingrel. vielleicht fussatok mind el d. i. läuft alle davon! vergl. Ottacker fuscho meyn gele, so die hs. v fol. 24 v. a. die nächste zeile gibt keinen sinn.*
- 15, 358. *bî herzog Friderîchen. abermals der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057. 1223 u. s. w.*
- 15, 392. *Kuonrât von Marchecke. diesen Konrad finde ich in den mir zugänglichen quellen nicht.*
- 15, 452. *Kuonrât von Sitzenberge. während ich mehrmals*

einen Cuonradus de Sizendorf um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schlosse im viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.

- 15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. sämtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen. Rôrou hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck; Kirchenprel jetzt Prellenkirchen auf der anhöhe östlich von Rohrau; Swâbdorf jetzt Schwadendorf nordwestlich von Bruck an der Piesting; Peternel, das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfang der schanze.
- 15, 522. der bischof von Gurke. es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (*Marian österr. klerisei* 5, 524) nur Hartwich sein, 1280 — 1298; doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.
- 15, 570. der bischof von Goletschâ. Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky 2, CCLXXVII gedruckten friedens- und gränzvertrag vom 28 august 1291 sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem gratiam ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratore per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vngarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naonis deputati. über die verhandlungen vergl. den aufsatz *Czechs* und die zu demselben bezeichneten stellen *Ottackers*, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch *Czech* note 54 bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.
- 15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu 15, 570 genannte comes